Ausgewählte

gemeinnützige Bibliothek für alle Stände,

enthaltend

sehr vorzügliche und sich besonders durch Wohlfeilheit empfehlende Gebet=, Schul=, Kinder= und Bilder=Bücher, Lexica, Koch=, Garten=, Wetter=, Bienen=, Wirthschafts=, Färbe=, Rechen=, Gesellschafts=, Spiel=, Zauber= und Liederbücher, Tanzschulen, A B C=, Maler=, Zeichen=, Pferde=, Reit= und Vieharzneibücher, Geographien, Orthographien, Briefsteller, Volks=, Damen=, landwirthschaftliche und kaufmännische Schriften, Bau=, Chausee= und Mühlenbauwerke, Bücher über Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, Anleitungen zu allen nur möglichen Künsten und Handwerken, Geschichts=, Militair=, Freimaurerbücher, Werke über Bergbau=, Forst= und Jagdkunde, Feldmeßkunst, Mathematik und Mechanik, Glückseligkeitslehren, politische und satyrische Schriften, anerkannt wissenschaftliche Werke über Theologie, Pädagogik, Jurisprudenz, Medizin und Chirurgie (höhere und populäre), Philosophie, Naturgeschichte (namentlich Zoologie, Botanik und Mineralogie), Physik, Chemie und Pharmacie, desgleichen Musterblätter, Kunstwerke und eine Auswahl

besonders beliebter Musikalien,

welche durch die

Buchhandlung von Georg Kilian sen.

in Pesth, Waitznergasse in dem Eckhaus zum gold. Elephanten um beigesetzte Preise in Conventionsgeld zu beziehen sind.

Nebst Nachweisung der über diese sämmtlichen Werke bekannt gewordenen Recensionen, literarischen Notizen, erläuternden Raisonnements und einem nach Rubriken geordneten Repertorium.

Ein Hand- und Nachschlagebuch

für Alle, die über genannte Gegenstände gute Bücher kennen lernen wollen.

ORSZÁGOS
EVANGÉLIKUS
KÖNYVTÁR

Pesth, 1836.

Szereztük báró Podmaniczky Lajos
aszódi könyvtárával 1889.

PD 16.927

Nöthige Vorbemerkung.

Aufmerksamen Beobachtern des literarischen Zustandes in Deutschland ist es gewiß nicht entgangen, welche steigende Gleichgültigkeit und Theilnahmlosigkeit seit einigen Jahren gegen Bücher überhand genommen haben. Diese und mit ihnen der bereits begonnene Verfall des Buchhandels waren Folgen der großen Uebersättigung und Ueberfluthung einer Unzahl, theils zweckloser, theils ungenügender, oft gänzlich werthloser Literaturproducte, welche dem Publikum allen Appetit zu neuen Anschaffungen verderben mußten. Unter der unglaublich angewachsenen Menge der Schriftsteller waren viele ohne allen Beruf, viele, die nur aus Noth ihre Zuflucht zur Buchmacherei genommen hatten; ja es sind kürzlich Fälle vorgekommen, wo selbst in den Gefängnissen und Zuchthäusern die Autorfeder geführt wurde, die man in früheren Zeiten nur in der Hand der Würdigsten, Gelehrtesten und Weisesten zu sehen gewohnt war. Diese zunehmende Entwürdigung wurde durch das kecke Treiben mehrerer offenbaren Bücherfabriken mit geschäftiger Hand begünstigt, und so konnte es nicht fehlen, daß die Literatur bei dem scheu gewordenen Publikum sehr an Credit verloren hat; denn die productivste von diesen Bücherfabriken hat neuerlich ihr Unwesen so weit getrieben, daß sie zum Gegenstand einer Menge von Warnungen in öffentlichen Blättern und von Verhandlungen in gewissen Versammlungen geworden ist, wodurch sie eine so berüchtigte Celebrität erlangt hat, daß sie weiter nicht näher bezeichnet zu werden braucht, da sie durch ihr Haschen und Schnappen nach erborgten und entlehnten glücklichen Ideen, durch deren gewinnsüchtige Nachahmung, durch eben so prahlerische Titel, als völlig werthlosen Inhalt, so wie durch unverschämt hohe Preise (oft 5 bis 6 gr. sächs. für einen Druckbogen), und durch dergleichen Kunstgriffe mehr, bereits allgemein be- und erkannt ist.

Unter solchen Umständen kann man nur zur größten Vorsicht bei der Wahl neuer Bücher rathen; aber man würde das Kind mit dem Bade ausschütten, wollte man bei zwar zahlreichen abschreckenden Beispielen alles Vertrauen zur Literatur aufgeben, wollte man verkennen, welche Belehrung, welchen Genuß und welche Unterhaltung gute Bücher gewähren, wollte man vergessen, welche Kenntnisse wir schon den Büchern, welche still-glückliche und angenehme Stunden wir ihnen verdanken, wie häufig wir schon Erbauung, Erhebung und guten Rath aus ihnen holten und daß wir so oft unsere besten Freunde und Lehrer unter ihnen fanden.

Der Verleger der in diesem Katalog verzeichneten Werke hat das Bewußtsein, seit einer Reihe von Jahren mit aller Anstren-

gung redlich dahin gestrebt zu haben, hier eine Sammlung von Büchern zusammenzustellen, die nicht nur in den mehresten Fächern besonders über gemeinnützige und technische Gegenstände einige Vollständigkeit hat, sondern die auch das, was Titel und Ankündigungen von ihnen verheißen, möglichst reell leisten, damit Niemand die Klage führen könne, er sei durch ein zu viel versprechendes Aushängeschild getäuscht worden. Da, wo ihm, namentlich in der technologischen Literatur, im deutschen Vaterlande noch nicht genugsam vorgearbeitet zu sein schien, zog er die reichen Quellen der französischen und englischen Literatur zu Hülfe, und eine weit verbreitete Bekanntschaft mit vorzüglichen deutschen Schriftstellern machte es ihm möglich, diese Arbeiten in die Hände tüchtiger und für sie geeigneter Männer zu geben. In wie weit er nun in steter Verfolgung seines Zweckes glücklich gewesen sei und in wiefern sein Anspruch auf das Vertrauen des Publikums zu seinen Verlagswerken Grund hat, darüber mögen die meist sehr günstigen Beurtheilungen derselben in kritischen Blättern entscheiden, die man fast durchgängig bei allen hier verzeichneten Büchern theils genau nachgewiesen, theils auch auszüglich mitgetheilt findet.

☞ Man darf in dieser Hinsicht nur die ungünstigen, bedeutende Zubuße heischenden Verhältnisse erwägen, unter denen der neue Nekrolog der Deutschen fortwährend erscheint, um sich zu überzeugen, wie bereitwillig der Verleger selbst mit bedeutenden Opfern einer guten Sache förderlich ist.

Dabei hat man diese meist so gemeinnützigen Werke durchgängig durch verhältnißmäßig äußerst niedrige Preise noch gemeinnütziger und zugänglicher zu machen gesucht, und durch keinen Verlag in Deutschland werden die billigen Normen übertroffen, die bei Feststellung derselben befolgt worden sind.

Da dieser Catalog mehr als bloße Titel enthält, so verlangt er auch eine aufmerksamere und gründlichere Durchsicht. Jeder, der ihm eine ruhige Stunde widmet, wird bald finden, daß er sie zur Bereicherung seiner Kenntnisse, wie zu seiner Unterhaltung nicht wohl besser anwenden konnte, er wird auf eine Menge interessanter Literatur- und anderer Notizen stoßen und es ist kaum möglich, daß er bei der großen Mannigfaltigkeit und guten Auswahl des Inhalts nicht wenigstens auf einige Bücher aufmerksam gemacht werden sollte, die ihm von dem größten Nutzen sein können. Auch wird Jeder wohl thun, diesen Catalog als ein literärisches Hand- und Nachschlagebuch wohl aufzuheben und bei der Hand zu behalten, um bei irgend einem vorkommenden Bücherbedürfniß gleich eine bestimmte Wahl daraus treffen zu können.

Repertorium

nach Fächern geordnet,

wonach Jeder die ihn interessirenden Werke leicht überblicken und hiernach die ausführlichen Titel im Alphabet des Catalogs aufsuchen kann.

Astronomie. Hecht der schöne Halley, Sternheim's Gnomonik.

Baukunst. Bleichrodts architectonisches Wörterbuch, Bleichrodts Feuchtigkeit, Rauch und Abtrittsgeruch, Bleichrodts Koch- und Stubenöfen, Bleichrodts architectonisches Zeichnen und Bauanschläge, Brunnen-Röhren-Pumpen-Spritzenmeister und Bleiarbeiter, Matthaey Maurerkunst, Matthaey Zimmermannskunst, Matthaey Dammsetzer und Pflasterer, Matthaey Ofenbaumeister, Matthaey Dachdecker, Matthaey Bildhauer, Schallers Ziegelbrenner, Sparofen, der transportable, Thons Reißkunst, Verdam Werkzeugskunst u. Dampfmaschinen, Weinholz Mühlenbaukunst, Wölfers Treppenbau, Wölfers mathematisches Taschenbuch, Wölfers Kalk- und Gipsbrenner, Wölfers Bau- und Meubelschreiner, Wölfers Chaussée- und Brückenbau, Wölfers Pisé-Bau, Wölfers Stuccaturarbeit, Wölfers Kochofen (vergl. die Rubriken Mathematik, Technologie).

Chemie, Pharmazie. Bucholz Analyse, Düchesne Mais, Lengs chemisches Wörterbuch, Lengs Holzessig, Miguet das Kreosot, Moldenhawers Reagentien, Schedels Destillirkunst, Stratingh über Chlor, Thons Botanik, Trinius Agrostographie, Weinholz Handbuch der Chemie.

Damenschriften. Basin Reitkunst für Damen, Bleichrodts Kochofen, Briefsteller für Liebende, Caforti Tanzmeister, Damen-Encyclopädie 4 Thle., Decomble Küchengärtner, Eupels Conditor, Fleckenreiniger, Götz Kunst Gefrornes, Grobe Gebetbuch, Haar als Schmuck oder Frisirkunst, Handbüchlein weiblicher Kunstarbeiten, Hausfrau vor der Toilette, Hausschatz für Stadt und Land, Heyders Kleidermacherkunst, Huths Kochbuch, König elegante Stickerin, Kunst zu gefallen und zu fesseln, Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens, Lebeaud Krankenpflege, Lebeaud Geburtshelfer auf dem Lande, Légers Hausfrau als Mutter, v. Reden Winke für junge Mädchen, v. Reden Seelenspiegel für junge Damen, Serviéres Hausvater im Keller, v. Sydow über Frauenvereine, Taschenbuch für Theetrinker, Ungewitters Frauenanwalt oder die weiblichen Rechte, Villarets Coiffeur für die vornehme Welt, Villarets Erhaltung des Haupthaars, Weingarts Erziehungslehre für Mütter, Woltersdorfs Backkunst.

Forst- und Jagdkunde. Blauels Lerchenbaum, Millère Pistolenschießen, Greener's Gewehrfabrikation, v. Schultes Forsttaschenbuch, v. Schultes Sylvan (Comm.), Theuß Diana, Thons Jägerschule, Thons Kunst Hunde abzurichten, Thons Schießkunst, Verardi List über List.

Geographie, Reisen. Beers Duodezatlas, Cannabich Lehrbuch, Cannabich Schulgeographie, Clarke 100 Wunder der Welt, Dufey Südamerika, Gräbners Weimar, Heidemanns Postgeographie, Lange's Briefe

aus Amerika, Mungo Parks Reise, Seefahrer, die unglücklichen, Sonne Hannover, Wardens Nordamerika.

Geschichte, Biographie, Politik. Abriß des Lebens Alexanders, Brunquell historische Erörterungen, Cannings Leben, Fürstensaal, deutscher, Hartenbach Geschichte der Buchdruckerkunst, v. Hellbachs Adelslexicon, Iwanitschew russisch-türkischer Krieg, Königthum und Freiheit, Müllers 3 letzte Jahrhunderte, Nachricht von der sächsischen Erbfolge, Nekrolog der Deutschen, Proclamationen, Schuderoff Vaterlandsbüchlein, Schütz Paganini, Singerkrieg auf Wartburg, Winkelmann Eroberung von Algier.

Gesellschafts- und Unterhaltungsbücher. Anweisung Boston-Hombre, Buch d. Weissagungen, Büttner Feuerwerker, Casorti Tanzmeister, Ceremonienmeister auf Hochzeiten, Kindtaufen ꝛc., Kartenkünstler, Kunst Meister auf dem Billard zu werden.

Handlungsschriften. Friedlebens Börsenhandbuch, Geldnegoziant, Handlungsreisende, der, Hartlebs Rechenkunst, Heinemann Geschäftsführer, Krause Zollverein, Krause Lebensversicherung und Sparkassen, Leischners Linirkunst, Lesser der Handel im Kleinen, Nobacks Rechenbuch, Nobacks Handel in Compagnie, Schäfer Wunder der Rechenkunst, Schellenbergs Münz-, Maaß-, Gewichts-Vergleich-Tabellen, Thons Waarenlexicon, Verdams Dampfmaschinen, Winke für Wolleinkäufer.

Jurisprudenz, Polizey, Staatswirthschaft. Benedikt Proceßordnung, Bischofs Zigeunerwörterbuch, Brunquell staatsrechtliche Erörterung, Busch Rechte der Geschwächten, Geldnegociant, Grävell Polizey, Gründler Quellen der Land- und Lehnrechte, Krause Nationalvermögen, Krause Zollverein, Krause Lebensversicherung und Sparkassen, Müller Regentenbevormundung, Nobacks Handel in Compagnie, Petri Feuerpolizei, Schenks Regentenbevormundung, Schwarzburger Testamente, Thons Mühlengebrechen, Thons Proceß-Abkürzung, Thons Rechtsfälle, Ungewitter Polizeiwissenschaft.

Kinderschriften. ABC Buch, Auswanderer nach Amerika, Beers Duodezatlas, Cannabich Geographie u. Schulgeographie, Clarke 100 Wunder der Welt, Emma der weibliche Robinson, Lehrreich Werkstätten der Künstler, Lengs Naturgeschichte, Matthaey Zeichnenschule, Olearius Betaltar für Schüler, Reinhardt's Kindertheater, Schmidt's Lehren u. Experimente der Physik, Schönheit Wunder der Thierwelt, Wedemanns 100 Gesänge, Wunder der menschlichen Schöpfungskraft.

Kriegskunst. Caraman Preußens Militärverfassung, Ciofano praktische Trommel- und Pfeiferschule, Millére Pistolenschießen, v. Sydow Hülfsbuch für Unteroffiziere und Soldaten, Thons Schießkunst.

Kunstwerke. Brehms Ornithologie, Clarke 100 Wunder der Welt, Fürstensaal deutscher, Matthaey Künstlerschule, Matthaey Formen, Wölfers Meubelschreiner, (alle übrigen siehe am Schlusse unter Kunstsachen).

Landwirthschaft, Haus-, Garten- ꝛc. Schriften. Anleitung zur Erzeugung der Wolle, Anweisung aus erfrornen Kartoffeln Branntwein, Beatsons Ackerbausystem, Bergmanns Stärkefabrikation, Blauel Lerchenbaum, Boitard Werkzeuge u. Geräthschaften, Celnart Kunst den Boden fruchtbar zu machen, Decomble Küchengarten, Desormes Bienenzucht, Dietmars Witterungskunde, Dübief Stärkemehl, Düchesne über den Mais, Eckenstein Wetterverkündiger, Falke Seuchenkrankheiten, Fontenelle Essig, Fontenelle Oele, Gottschalks Goldgrube, Götz Kunst Gefrornes zu machen, Gumprechts landwirthschaftl. Berichte, Hafftendorn Instruction für Kutscher, Haumanns Schulze Feldmann, Haumann über Geldnoth d. Oeconomen, Haumann Seidenbau, Hausschatz für Stadt und Land, Knight Ananaszucht, Landmann als Thierarzt, Landwirth in seinen monatlichen Verrichtungen, Lengs Zuckerfabrikation, Leopolds thüringische Landwirthschaft, Leopolds Zucht der Kälber, Leopolds Taubenzucht, Lieber Fruchtbarkeit des Bodens, Martfelds Mästung des Viehes, Matthaey Dachdecker, Maulwurfsfänger, Payen Benutzung der Kartoffeln, Petri Magnetismus in der Vegetation, Raupen- u. Insektenvertilger, Rommerdts Feldmeßkunst, Schmidts Hausgärtner, Schnädelbach Ackerspergel, Schwarzburgers Dorfbierbrauer, Serviére Bierbrauerei, Serviére Weinkunde (Oenologie), Serviére Hausvater im Keller, Sternickel geometrische Feldertheilung, Sternickels Flurbuch, Thons Kunst gemeinen Branntwein zu veredeln, Thons Kunst aus Obst und Beeren Wein zu machen, Thons Viehzüchter, Train Lexicon der Garten-Zierpflanzen, Verardi List über List, Wallers Stubengärtner, Weise Melonen-, Gurken- und Spargelgärtner, Wölfers Koch-, Brat- und Backofen, Woltersdorfs Backkunst, Ziller Wahrnehm. am Rindvieh, Ziller Leberfäule.

Lebensklugheit. Droz Kunst glücklich zu sein, Eigenthümer, der vorsichtige, Julliens Lebens-Meßkunst, Kunst zu gefallen, v. Reden Seelenspiegel für junge Damen, Sydow Weltbürger im Umgang mit Menschen, Sydow Freund in der Noth, Tanzschule, vollständige.

Mathematik. Hartleb's Rechenbuch, Noback's Rechenbuch, Rommerdts Feldmeßkunst, Schäfers Wunder der Rechenkunst, Sternickels Feldertheilung, Sternickels Flurbuch, Sternickels Stereometrie oder Körpermessung, Sternickels Altimetrie (Höhenmessung), Sternickels Algebra numerosa, Thons Reißkunst, Verdam Werkzeugswissenschaft und Dampfmaschinen, Wedemanns arithmetische Uebungen, Wölfers mathematisches Taschenbuch, Wölfers Chausséebau.

Medicinische Werke. Audin-Rouviére Weg zur Gesundheit, Ayre Wassersucht, Beaumont Brüche, Bennati menschliche Stimme, Bonnet Leberkrankheiten, Bräunlich Gemüth, Bräunlich Menschenblattern, Cadet de Vaux Gicht, Clarion pathologisches Manual, Colombat Stottern, Doussin Verschleimungen, Doussin Hautkrankheiten, Düringe Gicht, Ewers Läusesucht, Fleck Spiegel für Aerzte, Fodére Pneumatologie, Hahn Heilkraft des frischen Wassers, Harnisch homöopathisches Heilverfahren, Hatin Geburtshilfe, Helfer, der, in Zahnkrankheit, Lattier de Laroche der graue Staar, Lebeaud Krankenpflege, Lebeaud Hebammenbuch, Légers Hausfrau als Mutter, Lutheritz Diagnostik, Lutheritz Recepte und Kurarten, Lutheritz Hausarzneikunde, Lutheritz Augenarzt, Lutheritz Engbrüstigkeit, Martiny Influenza, Miguet das Kreosot, Neumeisters Makrobiotik für Kleidermacher, Otto der medicinische Blutegel, Paris Diätetik, Plissons Lustseuche, Ramazzini Krankheiten der Handwerker, Reinhards Zahn- und Mundkrankheiten, Reulihet Fußkrankheiten, Saint Martin Hundswuth, Saissy Ohrenkrankheiten, Schnaubert die gebräuchlichsten Arzneimittel, Serre's Militärwundarzt, Stratingh Anwendung des Chlors, Trousseel Hilfsleistung in lebensgefährlichen Fällen, Velpeau Embryologie, Villaret Kahlköpfigkeit und Grauwerden der Haare.

Mineralogie, Bergbau. Anleitung zur Eisenhüttenkunde, d'Aubuisson Geognosie, Beumenberger Juwelen und Diamanten, Hartmanns Wörterbuch der Mineralogie und des Bergbaues, Hartmanns Mineralogie, Rieths Mineralogie, Thons Mineraliensammler, Villefosse Mineralreichthum, Voigts Ilmenauischer Bergbau.

Musikalien stehen unter der Rubrik Musikalien zusammen.

Naturgeschichte. Brehms Naturgeschichte der Vögel, Brehms Handbuch der Stubenvögel, Dietmars Meteorik, Düchesne über den Mais, Lengs Naturgeschichte für Kinder, Petri Magnetismus, Schmidt's Lehren und Experimente der Physik, Schmidt's Botaniker, Taschenbuch für Thee-

trinker, Thons Botanik, Thons Naturaliensammler, Trinius Agrostographie (vergl. Chemie, Mineralogie).

Pädagogik (Erzieh- und Unterrichtsbücher). Beers Duodezatlas, Beers neuestes Fremdwörterbuch, Böse Erziehungsanstalt, Cannabichs große und Schulgeographie, Carstairs Schnell-Schreib-Lehrsystem, Colombat Stottern, Engelmanns Briefsteller, Examen, das väterliche, Fischers Uebersetzen aus dem Lateinischen, Flecks Verirrungen des Geschlechtstriebes, Giftbuch, Hartlebs Rechenbuch, Hempel specimen, Hopfe Orthographie, Kaye Klavierschule, Kellners Briefschreiben, Kirschners arithmetische Wandfibel, Kunst recht zu schreiben, Lengs Naturgeschichte für Kinder Lorenz Kraft der Schullehrer, Müllers Kirchengeschichte, Müllers 3 letzte Jahrhunderte, Noback's Rechenbuch, Petri Feuerbuch, v. Reden Lebensregeln für Mädchen, Rogers Schwimmmeister, Rudolph's Orthographie, Schäfers Wunder der Rechenkunst, Schlägers Amtsreden, Schleifers Kopfrechnen, Schleifers Rechtschreiben, Schmidt Lehren und Experimente der Physik, Schmidts Botaniker, Schreibmaterialist, Schullehrerspiegel, Schullexicon, lateinisches, Schwarz patriotische Erziehung, Solbrig Declamator, Steiners Fingersprache, Steuber Gymnasialbildung, Sternickels Algebra, Taciti Agricola, Thierbachs Kinderbuch nebst Gebrauchsanweisung dazu, Thierbachs Wandfibel, Thierbachs Religionsunterricht, Wedemanns Kinderlieder, Wedemanns arithmetische Uebungen, Wedemanns Stoff zu Denkübungen, Weingarts Erziehungslehre, Weingarts Hülfsbuch für Schullehrer, Weingarts Unterichtsplan, Weingarts Volksschulenverbesserungsplan, Weingarts Predigt-Vorlesebuch in Landkirchen, Wolff hist. Sketch of modern german Literature, Zinserlings Erziehung zur Reinlichkeit. (Siehe auch Kinderschriften, Musikalien).

Romane. Stehen unter der Rubrik Romane zusammen.

Technologie, Gewerbskunde. Auchs Uhrmacher, Bastenaire Daudenart Kunst weißes Steingut, Bergmanns Stärkefabrikation, Berthoud Taschenuhren, Beumenberger Juwelier, Biot über Anlegung von Eisenbahnen, Boitard Werkzeuge und Geräthschaften, Brunnen-, Röhren-, Pumpen-, Spritzenmeister und Bleiarbeiter, Bürcks Juwelier, Büttner Lustfeuerwerkerei, Ciliax Handbuch des Sattlers und Riemers, Dübief Stärkemehl, Eupels Conditor, Fleckenreiniger, Fontenelle Oele, Fontenelle Essig, Grandpré Schlossermeister, Greener Gewehrfabrikation, Haar als Schmuck, (Frisirkunst), Hartenbachs Buchdrucker, Heyders Kleidermacher, Höcks Nadler, Huths Kochkunst, Kunst im Seifensieden und Lichterziehen, Landrin Messerschmid, Lebruns Klempner, Lebruns Wagner, Leischner Papparbeiter, Lengs Lehrbuch der Gewerbskunde, Lengs Handschuhfabrikation, Lengs Glasfabrikation, Lengs Zuckerfabrikation, Lengs Jahrbuch der Erfindungen und Entdeckungen, Lenormand Papierfabrikation, Matthaey Maurer und Steinmetz, Matthaey Pflasterer und Dammsetzer, Matthaey Zimmermannskunst, Matthaey Dachdecker, Matthaey Bildhauer, Matthaey Formen für Künstler und Handwerker, Morgensterns Gerberei, Payen Anwendung der Kartoffeln, Peclets Erleuchtungskunst, Peschecks Kunst des Lithographen und Steindruckers, Pilzeckers Hutmacher, Riffault Färberbuch, Röslings Beinschwarz, Schallers Ziegelbrenner, Schauplatz der Künste und Handwerke, Schedels Destillirkunst, Schreibmaterialist, Schulze Goldarbeiter, Schulze Sattler, Schuhmacherkunst, Schumann Kunst Porzellan u. Steingut, Schwarzburgers Dorfbierbrauer, Serviére Bierbrauerei, Siddons englischer Rathgeber, Sternheims Construction der Sonnenuhren, Stöckels Tischlerkunst, Thons Buchbinder, Thons Papierfärber, Thons Drechslerkunst, Thons Metzger oder Fleischer, Thons Gebäudemaler, Thons Holzbeizkunst, Thons Lackirkunst, Thons Wachszieher, Thons Pfeifenköpfe, Thons Kupferstecherkunst, Verdams Werkzeugwissenschaft, Verdams Dampfmaschinen, Villaret Coiffeur der vornehmen Welt, Vitalis Färbekunst, Watin Staffirmaler und Vergolder, Weinholz Mühlenbaukunst, Wettengel Geigenbau, Wölfers Bau- und Meubelschreiner, Wölfers Kalk- und Gypsbrenner, Wölfers Treppenbau, Wölfers Chausséebau, Wölfers Koch-, Brat- und Backofen, Wölfers Stuccaturarbeit, Woltersdorfs Backkunst.

Theater. v. Biedenfeld neues Jahrbuch für die Bühne.

Theologie. Beschwerden der weimarischen Geistlichkeit, Busch Agende, Grobe Gebetbuch, Hasse religiöser Aberglaube, Haumanns Antibrennecke, Kempis Schriften, Kümmels Rede bei einer Judentaufe, Luthers Gebet des Herrn, Müllers Kirchengeschichte, Olearius Betaltar, Schlägers Amtsreden, Schlägers Confirmation, Schleichhardts Predigt, Steinbrenners Predigt, Thierbachs Memoriren und Extemporiren, Thierbachs Harms Theses, Thierbachs Religionsunterricht, Volbeding Predigt zur Geburtstagsfeier Friedrich Wilhelm's III., Weingarts Taschenbuch für Casualpredigten, Weingarts Predigtbuch zum Vorlesen in Landkirchen, Zöllig Supernaturalismus.

Thierarzneikunde, Reitkunst. Basin Reitkunst f. Damen, Claters Pferdearzt, Falke Seuchenkrankheiten der Haussäugethiere, Geheimnisse der Pferdehändler, Hafftendorn Instruktion für Kutscher, Landmann als Thierarzt, Loiset Pferdekunstdarstellungen, Preißlers Fuhrmann, Rochefort Reitlectionen, Tenneckers Jahrbuch, Tenneckers Pferdealter, Tenneckers Beobachtungen, Tenneckers Kenntniß des Pferdes, Thons Hunde, Thons Viehzüchter, Ziller Wahrnehmungen am Rindvieh, Ziller Leberfäule.

Tonkunst. Kaye Klavierschule, Meister Generalbaßschule. (Siehe auch Musikalien).

Volksschriften. Celnarts Kunst den Boden fruchtbar zu machen, Decomble Küchengarten, Désormes Bienenzucht, Eckenstein Wetterverkündiger, Geldnegoziant, Gottschalks Goldgrube, Grobe Gebetbuch, Hasse Aberglaube, Haumanns Feldmann, Haumanns Seidenbau, Haumanns Geldnoth, Kunst recht zu schreiben, Landmann als Thierarzt, Landwirth in seinen monatlichen Verrichtungen, Lebeaud Krankenpflege, Maulwurfsfänger, Müllers kurzgefaßte Geschichte, Petri Feuerbuch, Preißlers Fuhrmann, Rathgeber auf dem Lande, Schuderoff Vaterlandsbüchlein, Schwarzburger Dorfbierbrauer, Schwarzburgers Testamente, Serviére Hausvater, Sternikkels Flurbuch, Thons Viehzüchter, Volbeding Geburtstagsfeyer Friedrich Wilhelm's III.

Zeichenkunst und Malerei. Bleichrodts Andeutungen zur Landschaftsmalerei, Bleichrodts architectonischer Zeichenunterricht, Mansion Miniaturmalerei, Matthaey des Künstlers erste Schule 4 Hefte, Thons Reißkunst, Thons Staffirmalerei.

ABC- u. Lesebuch, wohlfeiles, mit 24 color. Abbildungen aus der Naturgeschichte. In eleg. Umschl. gebunden. 8. 818. 24 kr. (Der Recensent im 1. Quartalheft der Litztg. für Lehrer 1819 rechnet dieses A B C unter die besten, welche es gibt.)

Unter der Menge von A B C-Büchern befindet sich noch keines, was für einen geringen Preis so viel leistet, als vorstehendes. Es gehet von Erlernung der Buchstaben aus und streift bis in das Gebiet eines Lesebuchs hinüber, empfiehlt sich aber ganz besonders durch Methode, um den Kindern das Lesenlernen auf eine leichte Art beizubringen. Die dabei befindlichen 24 Abbildungen sind gut gezeichnet, auch naturgetreu und sauber illuminirt. Sie werden mit den dazu gehörigen dem kindlichen Verstande angemessenen Beschreibungen einen guten Grund zur Kenntniß der Naturgeschichte legen.

Abriß einer Lebens- u. Regentengeschichte Alexanders I. Kaisers von Rußland. 8. 826. Geheftet. 1 fl. 30 kr. (Vergl. Becks Repert. 1826 II. 2, Leipz Litztg 1827. Nr. 65. Blätter für literär. Unterh. 1826. Nr. 77, u. Jen. Litztg. 1827. Nr. 72).

Inhalt: Einleitung. Kapitel 1. Alexander als Großfürst. Kap. 2. Sein Regierungsantritt. Kap. 3. Krönung zu Moskau. Kap. 4. Segnungen des Friedens. Kap. 5. Reise nach Memel. Kap. 6. Rußland unter ihm 1803/4. Kap. 7. Rußlands politischer Himmel verfinstert sich. Kap. 8. Rußlands innere Gestaltung. Kap. 9. Oestr.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 10. Preuß.-russ. Krieg gegen Frankreich. Kap. 11. Verschönerungen St. Petersburgs u. Einrichtungen im Innern Rußlands 1806 - 1812. Kap. 12. Kriege und äußere Verhältnisse Rußlands vom Tilsiter Frieden bis 1812. Kap. 13. Krieg mit Frankreich 1812. Kap. 14. Alexander I., Europa's Befreier. Kap. 15. Befestigung des Friedens 1821. Kap. 16. Rußland von 1816 — 1820. Kap. 17. Rußland in den letzten Lebensjahren Alexanders I.

Anleitung, praktische, zur Erzeugung der veredelten und der feinsten Schafwolle. Eine gemeinfaßliche Darstellung ihrer Natur und Entwickelung, ihrer Veredlung, der besten Schafwäschen, der Schur, der Sortirung und Verarbeitung zur Fabrikation, so wie der höchst möglichen Steigerung ihres Werthes und ihres vortheilhaftesten Verkaufs. Von den drei Besitzern der berühmten Naz-Heerden, dem Vicomte Perrault de Jotemps, dem Präfecten F. Fabry und F. Girod, vom k. fr. Generalstab. 824. 8. 1 fl. (Beifällig und ausführlich recensirt in Putsches Haus- u. Landwirth, 1827. Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 9s Heft sagen darüber: „Wir müssen bekennen, daß wir mit großem Interesse diese Abhandlung gelesen haben.")

Anleitung, kurze, zur Eisenhüttenkunde, in mineralogischer, chemischer und hüttenmännischer Hinsicht. Ein Handbuch für Hammergewerken, Offizianten und unstudirte Hüttenmänner. 8. 819. 1 fl. 8 kr.

Anweisung zur gründlichen und leichten Erlernung des Boston-Hombre-Spieles. 820. geh. 16 kr.

Wie das Kartenspiel nun einmal in Gesellschaften ein nothwendiges Uebel geworden und wie fast alles Uebrige dem Wechsel der Mode unterworfen ist, so scheint das Boston-Hombre jetzt an der Reihe zu sein, da es in den mehresten großen Städten ein Lieblingsspiel zu werden anfängt, und wirklich durch die Unterhaltung und das Interesse, so es gewährt, den Vorzug vor den mehresten Kartenspielen verdient. Durch obige Anweisung ist es ein Leichtes, dies Spiel ohne alle Beihülfe zu erlernen.

Anweisung, vortheilbringende und gründliche, sowohl aus nicht erfrornen, als und vorzüglich aus erfrornen Kartoffeln einen Branntwein von gutem Geschmack und Stärke zu erlangen, so wie einen guten Essig, sowohl im Großen als auch im Kleinen, für Haushaltungen bereiten zu können. Nebst einem Anhang, die Bereitung guter Hefen, so wie die längere Aufbewahrung der gewöhnlichen Hefen betreffend. 8. 819. 24 kr.

D'Aubuisson de Voisins, Lehrbuch der Geognosie, oder Darstellung der heutigen Kenntnisse von der physikal. und mineralog. Beschaffenheit des Erdkörpers. Im Auszuge übersetzt von C. Hartmann. 2 Theile mit Gebirgsprofilen. 821. 3 fl. (Wird in der Leipz. Litztg. 1823. Nr. 204 besonders Allen empfohlen, die sich mit dem gegenwärtigen Standpunkt der Geognosie bekannt machen wollen.)

Der rühmlichst bekannte Name des Herrn Verfassers, so wie der Umstand, daß der größte Theil des Werks unter den Augen unsers großen Meisters Werner ausgearbeitet wurde und als sein eigenes Werk betrachtet werden kann, sind hinreichende Empfehlungen für dasselbe. Drei unserer größten Mineralogen, der würdige Veteran Bergrath Voigt, der Kammerh. L. v. Buch, der den Bau der Erde vom Aequator bis zum Nordpol erforschte, und der tiefdenkende, gelehrte Prof. Weiß in Berlin, erklärten es für das beste unter den jetzt vorhandenen Lehrbüchern der Geognosie, ein Urtheil, welches wohl wenigen Werken zu Theil ward.

Audin-Rouvière, der Weg zur Gesundheit, oder die Kunst, sich wohl zu befinden. Nach dem Französ. bearb. von einem deutschen Arzte. gr. 12. 830. 24 kr. (In Becks Repertorium 1830. II. 4. zum eifrigen Lesen und Beachten nachdrücklich empfohlen. — Die Leipz. Litztg. 1831, Nr. 240 sagt: „Kurz und erbaulich: in 203 Aphorismen ist Alles enthalten, was ein Mensch zu befolgen nöthig hat, um sich wohl zu befinden.")

Dieses Werkchen, ein wahrer Talismann der Gesundheit und des Wohlbefindens, führt das Motto: „Sage mir wie du lebst, und ich will dir sagen, wie du stirbst". In 203 kurzen aphoristischen Sätzen liefert es die wichtigsten Resultate ärztlicher Gelehrsamkeit, Erfahrung und Forschung und wird aufmerksamen Lesern, die nicht mehr wissen wollen, als was ihnen dienlich ist, zu einer heilsamen Makrobiotik in Nuce dienen.

Auch, Jacob (Hofmechanikus in Weimar), Handbuch für Landuhrmacher, oder leicht faßliche Anleitung, wie man, vom geringsten bis zum schwersten Stück, und stufenweise, bis zur Vollkommenheit eine Taschenuhr bauen muß, wie man die Uhr gehörig auseinander nimmt, wieder zusammensetzt, sie gründlich reparirt und abzieht, stellt, regu-

lirt u. s. w. Für Lehrlinge und Liebhaber. Nebst einer vollständigen Beschreibung der hierzu nöthigen Werkzeuge und deren Abbildung auf 3 lith. Taf. 8. 2 fl.

Da Hr. Hofmechanikus Auch allen Kennern nicht nur als ein geschickter Mann in seiner Kunst, sondern auch als ein guter Schriftsteller darüber längst bekannt, das Uebrige aber aus vorstehendem Titel ersichtlich ist, so bedarf es keiner weitern Anpreisung, um so weniger, da obiges Werk vor dem Richterstuhle der Kritik mit Ehren bestanden hat. Man sehe dessen Lob in Becks Repert. 1827. IV. 1. 2. Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 99. sagt: „die Anleitung und Beschreibung in diesem Buche ist deutlich und bestimmt und wird bei fähigen Schülern gewiß von großem Nutzen sein."

Auswanderer, die, nach Amerika, oder der wiedergefundene Bruder. Eine Erzählung für Kinder, von G. Liebmann. Mit 4 von Schenk in Jena gezeichneten und illuminirten Bildern. gr. 12. 836. In lithograph. Umschlag und in Pappband. 1 fl.

Mit vollem Rechte verdient diese Schrift Eltern und Lehrern empfohlen zu werden, da sie nicht nur durch ihre anziehenden Erzählungen in dem kindlichen Herzen Religiosität und Liebe zur Tugend weckt, sondern auch einen so interessanten und zeitgemäßen Gegenstand behandelt, als die Auswanderungen nach Amerika sind. Die Kinder finden hier dieselbe transatlantische Welt geschildert, die der berühmte Cooper den Erwachsenen so trefflich beschrieben hat und werden diesen modernen Robinson gewiß mit dem größten Nutzen und Vergnügen durchlesen.

Ayre, Dr. Jos., über das Wesen und die Behandlung der Wassersucht im Gehirn, der Brust, dem Unterleibe, den Eierstöcken u. der Haut. Ein Versuch, die Pathologie dieser Krankheit auf richtige Grundsätze zu basiren, eine neuere und wirksamere Behandlungsart zu empfehlen und durch Beispiele zu erläutern. Aus dem Engl. übers. von Dr. Fr. Reinhard. gr. 8. 829. 1 fl. 8 kr. (Die Hallesche Literatur-Zeitung 1830. Erg. Bl. Nr. 59 hält sich verbunden, die wichtigen Ansichten und Erfahrungen des gelehrten Verf. in langen Auszügen mitzutheilen. — Die Altenb. med. Annalen ebenfalls. — Die Jen. Lit. Ztg. 1830 Nr. 65. sagt: „Dieses Werk verdient die volle Aufmerksamkeit denkender Aerzte und der Verfasser das Lob, die Behandlung dieser wichtigen Krankheit gründlich gezeigt und sie genauer als bis jetzt geschehen, durchgeführt zu haben. Der Inhalt ist wichtig und erweiternd für die Wissenschaft und die Uebersetzung kann man vorzüglich gelungen nennen.")

Jede neue Ansicht von dem Wesen der Wassersucht verdient um so mehr die aufmerksamste Beachtung, als die bisher angenommenen Meinungen von ihren Ursachen nicht eben zu den glücklichsten Erfolgen führten. Ueber sie entwickelt hier ein rühmlichst bekannter engl. Arzt patholog. Ansichten, die in seinem Vaterlande in dem Grade viele Anhänger fanden, in welchem sie sich durch Einfachheit auszeichnen und dadurch ein erfolgreiches Heilverfahren bedingen.

Basins Reitkunst für Damen auf Quersätteln oder sogenannten englischen Hornsätteln. Nebst Vorschriften für die sie auf ihren Spazierritten begleitenden Cavaliere. 12. 827. geh. 24 kr. (Sehr empfohlen in Becks Repert. 1829. III. 2. [vergl. Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 80.])

Der Verf., allbekannt als Kunstreiter u. Direktor einer Reiter-Gesellschaft, ertheilte in vielen Städten, wohin ihn sein Beruf führte, auf Verlangen den Damen Unterricht, so wie auch den Cavalieren Regeln bei deren Begleitung. Sein häufiger Aufenthaltswechsel nöthigte ihn, oft diesen Unterricht zu unterbrechen, was ihn veranlaßte, diese Schrift ins Publikum zu bringen.

Bastenaire-Daudenart, die Kunst, weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur nach Art der Franzosen und Engländer anzufertigen. Nebst einem Aufsatz über die im Muffelfeuer eingeschmolzenen Steingutfarben und 4 Kupfert. Aus dem Französ. übertragen von G. Frick, kön. preuß. Geheimen Bergrath u. Dirigent der kön. Manufaktur für weißes Porzellan in Berlin, Ritter des rothen Adlerord. 3. Kl. u. s. w. 8. 832. 3 fl.

(Wie sehr der Inhalt dieser Schrift von ihrem Publicum zu beachten ist, geht schon daraus hervor, daß der bekannte Techniker Herr v. Leuchs in Nürnberg in seiner Handlungszeitung 1832. Nr. 120, 123, 124 einen 3 Bogen langen Auszug aus derselben mittheilt, und die Fabrikanten auf die vielen hier gezeigten Vortheile, namentlich der Engländer, aufmerksam machen zu müssen glaubt. Die Jen. Litztg. 1825 Nr. 8 sagt: „Der berühmte Verf. hat sich viele Jahre seines Lebens mit dem Studium der Fabriken von Thonwaaren beschäftigt, deßhalb viele Reisen in d. berühmte Weedwodgesche Anstalt unternommen und ist im Besitz aller Kenntnisse, welche zu dieser Monographie erforderlich waren. Sein Hauptzweck war, die französischen Fabrikanten durch diese Schrift den englischen gleich zu bringen. — Der deutsche Uebersetzer, der technischen Welt durch seine Verdienste durch die berliner Porcellanmanufactur rühmlichst bekannt, erklärt das vorliegende Werk für das vollständigste und beste über Steingutfabrikation. Wir müssen es ebenfalls deutschen Lesern bestens empfehlen, denn die in diesem Werke niedergelegten Grundregeln werden vielfach angewendet werden können.")

Herr Chr. Fr. Arnoldi, Chef der großen Steingutfabrik zu Elgersburg, antwortete, als er um den Werth vorstehender Schrift befragt wurde. Folgendes: „Auf diese Frage kann ich unverhohlen erklären, daß der Name Frick hinreichend ist, in der deutschen unterrichteten Fabrikwelt als Empfehlungsbrief zu dienen". Dieser berühmte Mann (früher Arcanist in oben gedachter königl. Manufaktur) sagt in der Vorrede: „Bis jetzt bleibt das Werk von Bastenaire-Daudenart das vollständigste und ausführlichste, was wir noch über Steingutfabrikation in dem Grade der Ausbildung, den sie in Frankreich und England erreicht hat, besitzen."

Beatson's neues Ackerbausystem ohne Dünger, Pflug und Brache. Seit einer Reihe von Jahren mit großem Vortheil angewendet auf dem Landgute Knowle. Für Deutsche bearbeitet von G. H. Haumann. Nebst 3 Kupfert. 2te verm. u. verbess. Auflage. gr. 8. 829. 45 kr.

Die Beurtheilung, welche in der Leipz. Litztg. u. in Nr. 45 der landwirthsch. Ztg. 1828 der Erscheinung dieser Schrift unmittelbar gefolgt ist, muß Jeden überzeugen, daß ihr Gegenstand von größter Wichtigkeit und keine gewöhnliche Schwindelei ist, besonders aber hat über den großen u. entschiedenen Werth dieses Buches für alle Oekonomen sich Frhr. v. Ehrenfels i. d. Wiener Zeitg. vom 26. Febr. 1829 so überzeugend ausgesprochen, daß darüber gar kein Zweifel bleiben kann. Die Jen. Litztg. 1835 Erg. Bl. Nr. 5 hält diese 3 Erfindungen für höchst wichtig und theilt Auszüge aus dieser Schrift mit. Der Recens. ist damit einverstanden, daß dieses

System unter gewissen Verhältnissen, besonders auf schwerem nassem Thonboden, sehr gute Dienste leisten könne. In Deutschland sei dieses neue Ackerbausystem seit seiner Bekanntwerdung vielfältig besprochen worden, habe auch schon zum Theil Anwendung gefunden. Der auf Erfahrung beruhenden und durch Rechnungen belegten Verbesserungen des Verf. sind dreierlei u. bestehen 1) in einem Düngemittel, was den Mist nicht nur ersetzt, sondern vielfach übertrifft, dabei äußerst wohlfeil u. überall zu haben ist; — 2) in einem Werkzeug zur Bearbeitung des Bodens, das diesen viel besser zur Saat vorbereitet, als der theuere Pflug, dabei viel weniger Zugvieh erfordert, und selbst bei großer Dürrung, sehr zähem und hartem Boden, wo der Pflug wenig leistet, trefflich wirkt — 3) in den Mitteln, die Hindernisse zu beseitigen, die bis jetzt die Abschaffung der Brache unzulässig machten u. durch die man auf dem Acker, gleich wie in Gärten, alljährlich reichlich ärndten kann. — Vortheile genug, um die kleine Ausgabe für diese Schrift bald hundertfältig zu vergüten. — Zugleich warnt man vor dem verstümmelten Nachdruck dieses Buches bei Kienreich in Grätz.

Beaumont, M. (Brucharzt und Bandagist zu Lyon), Abhandlung über die Brüche. Nebst einer neuen Methode, alle Arten von Brüchen, besonders die am häufigst vorkommenden, sie mögen alt oder neu sein, sicher und ohne Operation gründlich zu heilen. Für Aerzte, Chirurgen u. Bruchkranke selbst. Nach dem Französ. von Dr. J. C. Fleck. Zweite verb. Aufl. 8. 829. 45 kr. (Becks Repertorium 1829 I. 1. 2 sagt: „Bruchkranke werden aus dieser Schrift vieles Nützliche lernen" u. bezeugt ihren Werth in jeder Hinsicht. Die Gesundheitsztg. 1829. Nr. 7. erklärt sie für ein sehr interessantes, schätzbares Werkchen, das, während es Bruchkranke gründlich u. zweckmäßig belehre, den Arzt mit einem Verfahren bekannt mache, was zu radicaler Heilung führe.)

Nach ärztlichen Angaben ist das Uebel so allgemein, daß es in Frankreich beim 20ten, in der Schweiz sogar beim 15ten Menschen, am häufigsten aber in Westphalen vorkommen soll. Wenn also in dieser Schrift einer so großen Masse von Leidenden, selbst den für unheilbar gehaltenen, eine Methode bekannt gemacht wird, vermöge welcher Keiner an seiner Heilung verzweifeln darf, vielmehr dieselbe mit Sicherheit erlangen kann, wenn solche ferner Jeden in den Stand setzt, ohne eben selbst Arzt oder Chirurg zu sein, dieses Uebel ohne Operation zu heben und besonders auch niedere Chirurgen zu guten Bruchärzten zu bilden vermag, so werden ihr gewiß bald Tausende die Erlösung von ihrem Leiden verdanken. Namentlich können junge Barbiere durch dieses Buch ihr eigenes und Anderer Glück befördern, und dadurch mehr wirken, als durch das Rasirmesser allein möglich ist.

Beer, Ed., kleiner Duodez-Atlas in 24 Blatt über alle Theile der Erde. Vornehmlich zum Gebrauch bei Cannabichs Schulgeographie, aber auch brauchbar bei allen andern Lehrbüchern der Erdbeschreibung. Zweite sehr berichtigte u. verschönerte Ausg. gr. 12. 835. In schönem Umschlag elegant geheftet. Preis 45 kr.

Der literar. Anzeiger 1833. Nr. 19. sagt: „Dieser kleine Atlas söhnt diejenigen, die sich bisher durch lithograph. Landkarten so wenig befriedigt fanden, wieder mit dem Steindruck aus, denn er ist frei von den gewöhnlichen Mängeln lithographirter Karten, sondern gewährt durch Deutlichkeit, Schönheit und Selbstständigkeit, was man billigerweise in diesem niedlichen Formate, was so ganz für die Lust der Kinder und den beschränkten

Raum der Schultische berechnet ist, fordern und erwarten kann. Der Titel befindet sich auf einem saubern, farbigen Umschlage, der in den vier Ecken der vordern Seite mit wissenschaftlichen Emblemen — einem feuerspeienden Berg, einem Dampfschiff und einem Leuchthurme — verziert ist. Die Rückseite stellt eine schöne Gruppe von Göttern Griechenlands vor, beschäftigt, die Cultur auf der Erde zu leiten und zu fördern. Sämmtliche Kärtchen sind auf sehr dauerhaftes u. festes Landkartenpapier gedruckt und also der Zerstörung beim Gebrauche nicht so leicht unterworfen. Seiner gefälligen, bequemen u. nützlichen Einrichtung wegen verdient dieser kleine Atlas eine weite Verbreitung u. die dankbarste Anerkennung. Empfohlen sei er hierdurch als eine Gelegenheit, Freude und Bildung in der lieben Kinderwelt zu vermehren und dies um so mehr, da der höchst geringe Preis auch solche herbeiwinken dürfte, die es als den wohlfeilsten aller bisher erschienenen Atlanten selbst für sich gern kaufen." — Das breslauer Wochenblatt für das Volksschulwesen 1834 rühmt die äußere Ausstattung als sehr geschmackvoll und die Karten selbst als höchst sauber nnd nett ausgeführt. Der hanoverische Schulfreund sagt darüber: „Es war gewiß ein höchst gemeinnütziges Unternehmen, die Freunde der Erdbeschreibung auf eine so leichte und billige Weise in den Besitz eines Atlasses zu bringen, wie es bei obigen 24 Kärtchen über alle Länder der Erde geschehen ist. Das Vorzüglichste daran ist, daß sie bie ihrem geringen Umfange, dennoch ungemein deutlich sind und daß man sich ihrer auf Reisen oder beim Lesen der Zeitungen ohne Mühe bedienen kann. Wir empfehlen diesen Duodez-Atlas und wünschen, daß er dazu dienen möge, die Vertrautheit mit der Erdkunde zu befördern." Von der zweiten Auflage sagt die Litztg. für Volksschullehrer 1835 2tes Heft: „Diese neue Auflage hat die zweckmäßigsten Verbesserungen erhalten und wirklich ist auf einem so kleinen Raume das Möglichste geleistet worden. Die Bequemlichkeit und Wohlfeilheit dieses kleinen Atlas wird denselben Vielen zum unentbehrlichen Bedürfniß machen." In Gräfes Archiv XVII. 2. heißt es: „Dieser kleine Atlas, dessen Aeußeres recht geschmackvoll ist, eignet sich wegen seines Formates und wohlfeilen Preises recht eigentlich zum Gebrauch in der Schule."

Die erste Auflage war einen Monat nach ihrer Erscheinung vergriffen, und tausend Nachfragen mußten abgewiesen werden. Aber so richtig gezeichnete und so sauber illuminirte schöne Kärtchen sind auch noch nie für einen so billigen Preis geliefert worden; denn eine Karte kommt nur ½ Gr. oder 2¼ Kr. Deshalb kann dieser zwar niedliche aber doch schon recht brauchbare Atlas leicht in die Hände aller Schüler gebracht werden und wird sicher ihre Liebe und Lust zu dem nützlichen Studium der Geographie neu beleben. Dem deutschen Vaterlande wurden vorzugsweise zu mehrerer Deutlichkeit vier Blätter gewidmet.

Dessen: neuestes Fremdwörterbuch zur Verdeutschung und Erklärung aller in Sprache und Schrift vorkommenden nicht deutschen Wörter, Redensarten und Kunstausdrücke, mit beständiger Angabe ihrer Betonung, Aussprache und Abstammung, verbunden 1) mit einer kurzen aber gründlichen Beschreibung aller wichtigen Namen und Begebenheiten aus der Weltgeschichte und Götterlehre der Griechen, Römer und Germanen und vieler anderer Völker älterer und neuerer Zeit; 2) mit einem angehängten alphab. Verzeichniß aller Fremdwörter nach ihrer Bezeichnung mit deutschen Lauten, um den Unkundigen das Nachschlagen zu erleichtern. gr. 8. (Unter der Presse.)

Dieses, während einer Dauer von Jahren mit großer Kenntniß, Sorgfalt und mit einem eisernen Fleiße zusammengetragene Werk empfiehlt sich Jedem, weß Standes er auch sei, nächst der auf jeder Seite ins Auge springenden Gründlichkeit, Correctheit und Kürze vor allen ähnlichen 1) durch eine bisher noch nicht erreichte Vollständigkeit, 2) durch consequente Berücksichtigung des Geistes unserer Sprache, indem es in Fällen, wo wir eines entsprechenden Ausdrucks ermangeln, einer präzisen Umschreibung den Vorzug gibt vor erzwungenen pedantischen und oft lächerlichen Verdeutschungen und unerhörten Wortbildungen, unverständlicher als die Fremdwörter selbst; 3) durch in ähnlichen Werken bisher vergeblich gesuchte, hier aber consequent durchgeführte Angabe der Betonung, Aussprache und Abstammung der Fremdwörter, sowie durch Erklärung der in der Schriftsprache häufig vorkommenden Abkürzungen; 4) durch die Erklärung aller wichtigen Namen und Begebenheiten aus der Weltgeschichte und Götterlehre, durch welche Vereinigung dieses Wörterbuch einzig und orginell wird und sich zu einem Conversationslexicon erhebt, ein Vorzug, der allen vorhandenen Fremdwörterbüchern abgeht; 5) durch das angehängte Verzeichniß aller Fremdwörter nach ihrer Bezeichnung mit deutschen Lauten, wodurch es auch den der Rechtschreibung Unkundigen möglich gemacht wird, gehörte Fremdwörter nachzuschlagen.

Bei solchen unverkennbaren großen Vorzügen, bei einer höchst zweckmäßigen, raumersparenden äußern Einrichtung und unübertroffener Wohlfeilheit kann diesem Werke der Beifall Gelehrter und Ungelehrter schwerlich fehlen.

Benedict, F. A., vollständige Nachweisung der Widersprüche, in welchen die kursächs. Prozeßordnungen von 1632 und 1724, mithin aber auch der gemeine deutsche Prozeß, mit ihrem Grundprincip der Verhandlungsmaxime stehen. Nebst neuen Gesetzesvorschlägen. Eine als Beantwortung der Anfrage im Intell. Bl. Nr. 117 der Leipz. Litztg. 1822 gekronte Preisschrift. gr. 8. 829. 1 fl. 30 kr. (In Nr. 8. der Hall. Litztg. 1830 des größten Lobs gewürdigt.)

Dieser werthvollen Schrift wurde der in der Leipz. Litztg. ausgesetzte erste Preis von einhundert Thalern zuerkannt u. mehrere öffentl. Blätter forderten den Verf. wiederholt zu ihrer Veröffentlichung auf. — Sr. Majestät von Sachsen ließen demselben zum Beweise Allerhöchst Ihrer Zufriedenheit außerdem noch ein Ehrengeschenk von 20 Stück Antond'ors zustellen. Sie ist für die gesammte deutsche Gesetzgebung, für Justizministerien u. oberste Justizhöfe, besonders auch für Deutschlands Stände-Versammlungen von großer Wichtigkeit.

Bennati, Dr. F., über die physiologischen und pathologischen Verhältnisse der menschlichen Stimme, oder Untersuchungen über das Wesen und die Bildung der menschlichen Stimme, ihre krankhaften Zustände und die Beseitigung derselben. Für Aerzte u. Sänger. Nach dem Franz. Mit 3 Kupfertaf. gr. 8. 833. 1 fl. Die Leipz. Literaturzeitung 1833 Nr. 252 hält diese Schrift für interessant und wichtig genug, einen 2 Bogen langen Auszug daraus zu liefern, welcher also schließt: „Die Uebersetzung ist sehr fließend, Papier, Druck und Kupfertafeln gut." Eines noch größern Lobes erfreut sich diese Schrift in der berliner medicinischen Central-Zeitung, 1834. Nr. 6. — Die altenburger medic. Ztg. 1833 Nr. 63 sagt: „Bennatis Ansichten waren ohne Zweifel einer deutschen Bearbeitung würdig und wir können es dem

Uebersetzer, der vieles schätzbare Eigene beigefügt hat, nur Dank wissen, daß er manches Ueberflüssige weggelassen und zwei besondere Schriften Bennatis in eine verschmolzen hat."

Diese Schrift umfaßt die beiden Werke: sur le mécanisme u. sur les maladies de la voix humaine von Bennati, Arzt an der italienischen Oper in Paris. Diesem gelehrten Arzte und ausgezeichneten Kenner der Musik u. des Gesanges insbesondere genügten alle bisherigen Theorien nicht. Die pariser Akademie der Wissenschaften zollte beiden Schriften eine ausgezeichnete Anerkennung und würdigte sie eines Preises. Auch deutsche Gelehrte haben bereits ihr hohes Verdienst erkannt. (S. v. Frorieps Not., allg. mediz. Ztg., Mediz. Conv. Bl. und Gersons Journal.)

Bergmann, Fr. X. A., das Ganze der Stärke- und Puderfabrikation, oder vollständige und faßliche Anleitung, alle Sorten feinste Stärke und Puder aus Weizen, Gerste, Kartoffeln, Roßkastanien und vielen andern Früchten u. Wurzeln nach den besten jetzt in Deutschland, Frankreich und England üblichen Verfahrungsarten, mit Benutzung der neuesten Entdeckungen und Erfindungen, auf das Wohlfeilste zu bereiten, den Abfall auf Branntwein und Essig, und endlich noch zur Viehmästung zu benutzen. Mit 2 lithogr. Tafeln. 8. 829. 1 fl. 8 kr. Die Leipz. Literaturzeitung 1832 Nr. 236 sagt: „Ungeachtet des Ueberflusses an Anweisungen zur Stärkefabrikation gereicht es dem Verf. zum Ruhme, hier eine treffliche Uebersicht des Ganzen geliefert zu haben, bei der er sich als ein kenntnißvoller und sorgfältiger Sammler dessen, was in Deutschland, England und Frankreich hierüber bekannt geworden ist, rühmlichst bewährt. Sonach glauben wir diese Schrift Technikern und Stärkefabrikanten ganz besonders empfehlen zu müssen."

Der jetzige Standpunkt der Chemie u. anderer Erfahrungswissenschaften hat auch den obigen Gewerbszweig zu einer Höhe gebracht, daß frühere Schriften darüber veraltet und unbrauchbar geworden sind. Aber nicht nur durch Darstellung desselben nach den neuesten Entdeckungen u. Verbesserungen, sondern auch dadurch, daß man hier alle Arten und Stoffe dieser Fabrication so wie alles, was mit ihr nach ihrem ganzen Umfange im Zusammenhang steht, u. was bisher in einer Menge deutscher, französ. u. engl. Werke zerstreut umher stand, abgehandelt und gesammelt hat, umfaßt dieses Buch einen Reichthum von nützlichen Belehrungen, aus denen gewiß selbst der geschickteste Fabrikant noch lernen und großen Vortheil ziehen kann.

Berthoud, die Kunst mit Pendel- und Taschenuhren umzugehen und sie zu reguliren, nebst einem Anhang über die Regeln, Vergleichungen, Berechnungen u. s. w., welche man beim Gebrauche der astronomischen Uhren anzuwenden und was man sonst dabei zu beobachten hat. Mit 5 Kupfertafeln. 8. 828. 45 kr. (Günstig beurtheilt in der Leipz. Literaturzeitung 1829 Nr. 5, desgl. in Becks Rep. 1828 III. 2. Die Jen. Litztg. 1830 Nr. 59 sagt: „Wir beeilen uns, von dem Erscheinen dieser lehrreichen Schrift, deren Verf. bereits als gründlicher Mechanikus in und außer Frankreich bekannt ist, Anzeige zu machen Auch die Uebersetzung liest sich sehr gut und ist höchst verständlich abgefaßt.")

Der Nutzen dieser Schrift für alle Uhrenbesitzer ist durch den Absatz von fünf Auflagen des Originals hinreichend anerkannt.

Beschwerden der weimarischen Geistlichkeit. Ein Beitrag z. neuesten Geschichte d. deutsch-protestantischen Kirche u. z. Charakteristik d. weimar. Landtages. 8. 819. 38 kr.

Beumenbergers vollkommener Juwelier, oder faßlicher und vollständiger Unterricht über den Schnitt, das Gewicht und den wahren Werth der Diamanten und Perlen. Nach engl. Quellen, mit 10 lithogr. Tafeln und Tabellen. 8. 828. 1 fl. 8 kr. (Die Leipziger Literaturzeitung 1832, Nr. 77 sagt: „Diese Schrift entspricht ganz ihrem Titel, d. h. sie bestimmt das richtige Verhältniß der Theile, nach welchen Diamanten geschnitten werden müssen, oder das relative Verhältniß der Durchmesser und Flächen eines Brillants; den merkantilischen Werth der geschnittenen und rohen Diamanten und Perlen, durch Berechnung in quadratischem Verhältnisse mit der Zunahme seines Gewichts, von einem Karat angefangen."

Die allgemeine Handelszeitg. 1828. Nr. 29. sagt Folgendes über diese Schrift: „Ein kleines, aber von einem Praktiker geschriebenes und seinen Gegenstand deutlich und gründlich behandelndes Werk. Wer sich mit dem Schneiden und dem Ein- und Verkaufe der Diamanten und Perlen schäftigt, wird es nicht ohne Vortheil lesen. Desgleichen rühmt auch Becks Repertor. 1828. III. 2. und die Jenaer Literaturztg. 1829. Nr. 144 die wahre praktische Brauchbarkeit dieser Schrift nach Verdienst.

Biedenfeld, Ferd. Freih. v., neues Jahrbuch für die Bühne. Erster Jahrg. Mit 7 illumin. Costümbildern. 12. 835. In lithograph. allegor. Umschlag geheftet 2 fl. 38 kr. Gersdorfs Repertor. 1835 Heft 7 sagt: „Obschon der Verf. keine Ansprüche auf ästhetischen Werth macht, so sind doch die hier mitgetheilten Arbeiten an sich nennenswerth, theils in der Darstellung erprobt und haben einen guten Klang. Die mehresten Stücke gefielen auf vielen Bühnen, deren 18 namhaft gemacht sind. Kundige Bühnenkenntniß ist dem Verf. nicht abzusprechen und das Aeußere ist genügend." Die Theaterchronik 1835. Nr. 87. sagt: „Wo bei einem so reichhaltigen Inhalt so viel Brauchbares und Werthvolles gegeben wird, wie es hier der Fall ist, da bedurfte es keiner Entschuldigung. Der Verfasser beweis't, daß er die Bühne genau kennt. Möchte dieses schöne Unternehmen fortgeführt werden!" — Der berliner Modespiegel 1835 Nr. 44 sagt: „Dieses Jahrbuch zeugt aufs Neue von Biedenfelds praktischer Kenntniß des Theaters, denn diese 7 Stücke sind eine Bereicherung für jedes Repertoir, deßhalb kann dieses Werk allen Theaterdirektionen unbedingt empfohlen werden.

Inhalt: I. Franziska von Rimini, Trauerspiel in 5 A. nach Silvio Pellico. II. Dame Kobold, Lustsp. in 4 A. nach Calderon. III. Die Grafen Walmor, Drama in 3 A. nach d. Engl. IV. Das Fest der Künstler, Liedersp. in 1 A. V. Vetter Wunderlich, Lustsp. in 3 A. nach Monvel. VI. Die Bürgschaft, Oper in 3 A. VII. Der Hahn und seine Hennen. Schwank in 1 A. nach Sografi.

Dieses einfache Inhaltsverzeichniß bekundet schon einen Reichthum an Zahl und Mannigfaltigkeit, wie keine der bisher erschienenen Sammlungen von Bühnenstücken ihn aufweisen kann. Bei den so bedeutenden quantitativen Bedürfnissen der deutschen Theater, können diese vorzüglichen Bühnenstücke aus der Feder eines so bewährten Theaterkundigen um so willkommener sein, als sie fast alle schon auf den angesehensten Bühnen zur Aufführung gekommen sind und die Probe mit Beifall bestanden haben. Keines derselben überschreitet die gewöhnlichen materiellen und subjektiven

Kräfte und jedes enthält eine oder mehrere glänzende Rollen. Liebhabertheater, die sich bisher auf einactige Stücke beschränkten, finden hier eine hübsche Auswahl von größern Dramen, welche ihre Kräfte nicht überschreiten. Selbst der gewöhnlichen Lesewelt wird dieser Jahrgang reichliche Unterhaltung verschaffen, da der Wechsel zwischen Heiterkeit und Ernst, Vers und Prosa in angenehmer Spannung erhält. Die 7 beigefügten fein illuminirten Costümbilder werden den Mitspielern zum guten Wegweiser dienen und gereichen dem schön gedruckten Werkchen, wie die freundliche Ausstattung des Ganzen überhaupt zu großer Zierde.

Biot, E., über die Anlegung und Ausführung aller Arten von Eisenbahnen, nach den Grundsätzen der Mechanik und den Ergebnissen der Erfahrungen, welche bis auf die neueste Zeit in England, Amerika, Frankreich und Teutschland beim Bau der eisernen Schienenwege gesammelt worden sind, nebst ausführlichen Kostenberechnungen. Nach dem Französ. mit Benutzung der besten und neuesten einschlägigen englischen, französischen und teutschen Literatur herausgeg. von Dr. Chr. H. Schmidt. Mit 7 Kupfertaf. 8. 835. 2 fl. (Gersdorfs Repertorium 1835. Nr. 1. sagt: „Das Ganze dieser Schrift ist klar u. allgemein verständlich vorgetragen und wird gewiß zur Beseitigung manchen Vorurtheils in Deutschland beitragen.")

Wenn es bereits anerkannt ist, daß gute Wege und Straßen die Verbindung der Menschen und den Austausch ihrer gegenseitigen Bedürfnisse erleichtern und dadurch auf eine nicht zu berechnende Weise die Kultur und Civilisation befördern, indem sie in gleichem Raume und in gleicher Zeit mehr Lebensgenuß darbieten: so gilt dieses auch in weit vorzüglicherem Grade von den Eisenbahnen, auf welchen 10 — 20mal mehr Last mit derselben Kraft fortgeschafft werden kann, auf welchen seit Erfindung der Dampfmaschinen der gewerbthätige Mensch den Raum mit unendlicher Ersparniß an Zeit durchfliegt und diese alsdann nützlicher Thätigkeit zu widmen im Stande ist. Mit diesem mächtigen Hebel des Verkehrs und der Kultur den geneigten Leser auf eine ganz umfassende Weise bekannt zu machen, besonders aber Solchen, die Eisenbahnen anzulegen beabsichtigen oder mit der Ausführung derselben beauftragt sind, die Erfahrungen Nordamerika's, Englands u. Frankreichs vorzulegen, ist der Zweck dieser Schrift, die an Gründlichkeit, Umfang, Vollständigkeit und Neuheit alles, was bisher über Eisenbahnen gedruckt worden ist, weit übertrifft.

Bischoff, Dr. F. (Crim.-Assess. in Eisenach), Deutsch-Zigeunerisches Wörterbuch. gr. 8. 827. 1 fl. (Kurz aber beifällig beurtheilt in Hitzig's Zeitschrift 1827. März, Apr.)

Der Hr. Verfasser, welcher außer einigen andern, die Vermehrung der öffentlichen Sicherheit bezweckenden, Schriften, bereits im J. 1822 auch einen anerkannt schätzbaren Beitrag zur Kenntniß d. Gaunersprache lieferte, hat mit ungemeiner Mühe und Beharrlichkeit mehreren, in Eisenach verhaftet gewesenen Zigeunern gegen 3500 zigeunerische Wörter und Redensarten abgefragt, diese mit einer reichen, theils deutschen, theils ausländischen Literatur, soweit diese ausreichte, möglichst genau verglichen, und liefert, nach erhaltener höherer Aufmunterung, nunmehr das erste ziemlich vollständige deutsch-ziegeunerische Wörterbuch nebst Bemerkungen über die Zigeuner u. den grammatischen Bau ihrer Sprache. Da der Verf. die mühevolle Arbeit in der Absicht unternahm, den Criminal- u. Polizei-

beamten nützlich zu werden: so ist solche zwar hauptsächlich diesen zu empfehlen; sie wird aber auch dem Sprachforscher willkommen sein.

Blauel, J. C. A., über den, den Mangel des Holzes, besonders des Eichenholzes am besten ersetzenden Lerchenbaum (Pinus Larix) nebst Anweis. z. Holzzucht, insbesondere der Lerchen, und mit zwei Anhängen über die Weymouthskiefer (Pinus Strobus) und einen neu erfundenen Reolpflug mit Riß dazu. gr. 8. 830. 30 kr. (Die Erg. Bl. Nr. 25. zur Jen. Literaturztg. 1832 sagen: „Die höchst gemeinnützige Idee des Verf. ist in dieser kleinen Schrift sehr gut auseinander gesetzt und verdient bei dem zunehmenden Holzbedürfniß die größte Beachtung.")

Der Herr Verf. zeigt die Vortheile des Lerchenbaums — mit Recht der König und die Krone der Nadelhölzer genannt — in ihrer ganzen Bedeutsamkeit und empfiehlt ihn besonders zur Benutzung wüstliegender, in alten Zeiten mit Holz bewachsen gewesener Berge, welche dermalen zu ein ewigen Unfruchtbarkeit verdammt scheinen.

Bleichrodt, W. G. (Bauinspector), theoretisch-praktische Abhandlung über die Ursachen der Feuchtigkeit in den Gebäuden, über Schwamm, Salpeterfraß u. Angabe d. Mittel, diese Uebel aus den Gebäuden zu entfernen. Nebst Notizen u. gesammelten Erfahrungen üb. d. zweckmäßigste Construction der Abtritte z. Vermeidung d. üblen Geruchs, so wie üb. den Bau der Schornsteine, Oefen u. Feuerungsanlagen, überhaupt zur möglichen Abführung des Rauchs. Mit 1 Abbild. 2te verbess. Aufl. 8. 829. 30 kr.

Feuchtigkeit, übler Geruch u. Rauch sind drei Uebel, die man sowohl in Prachtgebäuden, als bürgerl. Wohnungen oft genug vergebens bekämpft. Daß vorstehende Schrift dagegen sehr praktische Rathschläge enthalten muß, gehet nicht nur daraus hervor, daß sie in der ersten Auflage sehr schnell vergriffen wurde, sondern dies beweisen auch die sehr günstigen Recensionen derselben in der Jenaer Literaturzeitung 1826 Nr. 25, und in der Leipziger Literaturzeitung 1827. Nr. 114.

Dessen, Handbuch für den architektonischen Zeichnungsunterricht und die Verfertigung der Baurisse und Bauanschläge. Nebst Holzberechnungstabellen, Abhandlung über Kenntniß und Anwendung des Baumaterials, über Fuhr- u. Arbeitslöhne ꝛc. Mit 7 lithograph. Tafeln. Zweite sehr verbesserte Aufl. gr. 8. 829. 1 fl. 30 kr. Becks Repertor. 1830. IV. 3. rühmt den Fleiß, womit in dieser 2ten Auflage dies Werk noch so sehr durch gute Zusätze gewonnen hat. „Der ganze Unterricht ist sehr praktisch, u. für Bauhandwerker von großem Nutzen."

Nachdem sich die erste Auflage durch Beifall u. Anerkennung bald vergriffen hat, erscheint dieses, Baumeistern, Zimmerleuten, Maurern und andern Bauhandwerkern unentbehrliche Buch von Neuem in sehr vermehrter und verbesserter Gestalt. Wenn schon der einsichtsvolle Recensent in der Leipz. Litztg. 1824, Nr. 278 von der ersten Auflage sagte: „daß darin alles klar und deutlich dargestellt sei, daß es dem Lehrlinge durchgängig richtige Begriffe beibringe, und die Erlernung der Baukunst wesentlich erleichtere," so verdient

gewiß diese zweite ein solches Lob in noch höherm Maaß. Die Zeichnungen sind nicht nur verschönert, sondern ihre Anzahl fast verdoppelt worden, ohne daß sich der alte Preis vertheuert hat.

Bleichrodt, W. G., (Bauinspector,) über die Verbindung des Kochofens mit dem Stubenofen, oder Anweisung mittelst eines gewöhnlichen Ofenfeuers 2 Stuben zu erwärmen u. dabei das Kochbedürfniß einer Haushaltung zu bestreiten. Nebst einer Abhandlung üb. die Theorie der Wärme in Bezug auf den Bau der Stubenöfen. Zweite stark verm. Aufl. mit 2 großen lithograph. Taf. 4. 829. 45 kr.

Die Probehaltigkeit u. praktische Anwendbarkeit, welche die Vorschläge des Hrn. Verfassers bewährten, die große Holzersparniß, die sie mit der Bequemlichkeit verbinden u. mehrere andere Vorzüge dieser Schrift machten bald eine neue Auflage nothwendig, die nun dergestalt erweitert worden ist, daß statt der ersten 2 Bogen jetzt 6, statt der ersten kleinen Zeichnung jetzt 2 ganze Bogen Zeichnungen gegeben werden. Wenn ein sehr sachverständiger Recensent in der Jen. Litztg. Erg.-Bl. 1828. Nr. 21 schon von der ersten Auflage sagt:

„daß sie für alle, besonders aber für kleinere Haushaltungen bedeutenden Werth habe, von dem größten Nutzen sei und viele Empfehlung verdiene,"

so wird er diese zweite sehr verbesserte dieses Lobes gewiß noch werther finden. Die Hannovr. gemein. Blätter 1829 Nr. 7 sagen: „Die Vorschläge des Verf. sind so überaus praktisch-anwendbar und nützlich, daß wir wünschen müssen, sie mögen recht Vielen bekannt und von ihnen befolgt werden."

Dessen Andeutungen zur Geschichte und Kunst der Landschaftsmalerei, mit besonderer Beziehung auf die Malerei in Aquarell oder mit durchsichtigen Wasserfarben. Für Dilettanten der Kunst und Freunde einer angenehmen und nützlichen Beschäftigung. Mit 1 lithograph. Federzeichnung 8. 836. 45 kr.

Ein Buch, das der rühmlich bekannte Verf., ein warmer Verehrer der Kunst, der sie seit einer langen Reihe von Jahren mit leidenschaftlichem Eifer u. mit Liebe übte, allen denen widmet, die mit ihm auf gleiche Weise denken und empfinden. Es ist ein treuer Wegweiser auf der Bahn der Kunst und macht den Kunstfreund mit einer trefflichen Theorie wie mit dem Technischen vertraut. Dieser Zweig der Malerei ist eben der, welcher ohne tief eingreifendes gelehrtes Studium sich auch dem Dilletanten zugänglich macht und dabei doch geeignet ist, alle die Empfindungen zu erzeugen, die denjenigen beseelen, der sich ihr aus Beruf mit Liebe u. Ausdauer hingibt.

Dessen architectonisches Lexicon oder allgemeine Realencyclopädie der gesammten architectonischen und dahin einschlagenden Hilfswissenschaften: als Geschichte, Biographie, Plastik und Malerei, so wie aller Gegenstände des Land- und Wasserbaues, des Straßen- und Brückenbaues, der Maschinerie, der theoretischen und practischen Mathematik, der Feldmeßkunst, der bauwissenschaftlichen Physik, Chemie, Mineralogie, Botanik ꝛc. Für Architecten und solche, die es werden wollen, Baugewerken, Staats- und Communalbehörden, Staatsbeamte, Land-

und Hauswirthe. Zum richtigen Verstehen und Würdigen aller bauwissenschaftlichen Kunstausdrücke, Wörter und Begriffe. Nach dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaften. 3 Bde. gr. 8. 830 u. 31. 12 fl.

Ueber dieses Werk liest man in Becks Repert. 1830. I. 4 folgende Recension: „Diejenigen, für welche dieses umfassende Werk bestimmt ist, werden mannigfaltige Belehrung darin finden. Nur der beschränkte Raum hält uns ab, mehrere musterhaft bearbeitete Artikel als empfehlende Proben mitzutheilen und wir müssen uns daher mit der allgemeinsten Empfehlung des Ganzen begnügen." Die nämliche Zeitschrift 1830 III. 3 rühmt von dem 2ten Bande dieselbe angemessene Vollständigkeit, so wie auch diesmal den großen Reichthum der gegebenen Belehrungen. — Die Leiziger Litztg. 1831. Nr. 210, 1832. Nr. 89 erkennt die Verdienste des Verf. an, empfiehlt es in dem Praktischen ganz vorzüglich und rühmt dessen Brauchbarkeit für Baukünstler und für Alle, die sich über Gegenstände der Baukunst zu belehren wünschen, sagt ferner, daß viele Artikel, besonders solche, welche die Baukunst zunächst angehen, mit Sorgfalt ausgearbeitet sind u. das Buch Empfehlung verdient. Die Jenaer Litztg. 1831. Nr. 139 nennt die Aufgabe, welche sich der Herr Herausgeber gemacht hat, löblich u. passend u. gesteht demselben zu, daß er allerdings das Mögliche geleistet habe. Auch dem dritten Bande läßt die Leipz. Litztg. 1833 das Recht wiederfahren: „daß darin viele Artikel mit größtem Fleiß ausgearbeitet wären."

Holzschnitte, welche zur bequemen Uebersicht gleich in den Text eingeschaltet sind, erläutern denselben. Noch fehlte der deutschen Literatur eine solche Encyclopädie der Bauwissenschaften und der bereits rühmlich bekannte Hr. Verf. löste diese große Aufgabe durch seinen beharrlichen Fleiß auf eine wahrhaft werthvolle und wissenschaftliche Art. — Das Werk ist für den Architekten eine vollständige Encyclopädie aller ihm nothwendigen Hilfswissenschaften. Druck u. Papier lassen nichts zu wünschen übrig.

Blumröder, A. v., Irene, nebst Bausteinen zum Tempel dieser Göttin, gebrochen in den Ruinen der nächsten Vergangenheit. Ein Gedicht, den Erdengöttern gewidmet. gr. 8. 816. geh. 30 kr.

Boitard, Abbildung und Beschreibung der vorzüglichsten Werkzeuge und Geräthschaften, welche bei dem Acker- u. Gartenbaue angewendet werden. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für Oekonomen, Gärtner und diejenigen Künstler und Handwerker, welche Acker- und Gartenwerkzeuge verfertigen, z. B. für Schmiede, Wagner, Stellmacher, Korbmacher, Töpfer und Andere. Mit 105 lithogr. Taf. gr. 8. 835. 3 fl.

Kein landwirthschaftlicher Verein, kein Landwirth von einiger Bedeutung, darf dieses schöne Werk unberücksichtigt lassen wenn er der Kunst den Boden und dessen Früchte mit Vortheil zu bearbeiten, Meister sein will. Es kann ihm von ganz unberechenbarem Nutzen sein, der für's allgemeine Beste noch vermehrt wird, wenn er die genannten Handwerke u. Werkzeugsverfertiger darauf aufmerksam macht. Die Zahl der ganz vorzüglich schönen Abbildungen verbürgt den Reichthum der Gegenstände. Sie alle sind nach wirklich mit Vortheil i. Anwendung gebrachten Exempl. treu copirt.

Bonnet, A., über die Natur und Heilung der Leberkrankheiten. Gekrönte Preisschrift. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Fitzler. gr. 8. 830. 1 fl. Becks Repertorium 1830. III. 6 sagt: „Das Verdienst des Verfassers durch diese Schrift hat ihm den Preis von 200 Francs und Ehrentitel erworben. Er hat in das Chaos der Symptome Licht und Ordnung gebracht und die Wissenschaft mit vielen neuen Ansichten bereichert. — Die Hallesche Literatur-Zeitung 1831, Erg. Bl. Nr 120 hält diese Schrift wichtig genug, um viele Auszüge daraus mitzutheilen. — Die altenburger mediz. Annalen sagen: „Diese Schrift ist in praktischer Hinsicht nicht ohne großes Interesse, zumal Vieles durch beigefügte Krankengeschichten bestätigt wird."

Abgesehen davon, daß vorliegende Schrift in einer Neveneinanderstellung die gesammten Leberkrankheiten verabhandelt, wird sie bei weitem wichtiger dadurch, daß sie diese systematisch zu einem Ganzen vereinigt, nächstdem aber die Hepatitis, als dasjenige Uebel, das bis jetzt in seinem ersten Stadium verkannt und übersehen, in seinen weitern Entwickelungsepochen, als ein Convolut von Symptomen, die größten Theils einem gleichzeitigen Entzündungszustande der, der Leber zunächst liegenden Organe angehören, irrig aufgefaßt und beschrieben worden war, nach Aussonderung des Fremdartigen auf eine scharf begränzte Diagnostik zurückführt und somit über eine der schwierigsten Gattungen des Erkrankens ein völlig neues Licht verbreitet.

Böse (des Educationsraths), Nachricht von der Lehr- und Erziehungsanstalt zu Sondershausen. 820. geh. 24 kr. (Löbl. beurtheilt in der Litz für Lehrer, 1820, 28 Heft.)

Bräunlich, Dr. G., die wiedererwachten Menschenblattern, mit besonderer Beziehung auf deren Wiedererscheinung bei früher Geimpften in neuester Zeit, oder Beantwortung der Frage: Schützt die Kuhpockenimpfung gegen die Menschenblattern? 833. 30 kr. (Die Leipziger Literatur-Zeitung 1833. Nr. 243 würdigt dieses Werk einer sehr ausführlichen Recension und hält dessen Inhalt der allgemeinsten Beachtung werth und von höchster Wichtigkeit. — Die Berl. medic. Centralzeitung 1833. Nr. 15. nimmt die allgemeinste Aufmerksamkeit für diese wichtige Schrift in Anspruch. Die medic. Zeitung 1833. Nr. 65 empfiehlt diese Schrift mit aller Wärme und wünscht, daß die gutgemeinten Vorschläge des Verf. überall recht vielen Anklang finden möchten."

Die Ansichten des rühmlichst bekannten Herrn Verfassers beruhen nicht auf Hypothesen, sondern auf rein geschichtlichen, mit vieler Sorgfalt u. Gründlichkeit gesammelten Erfahrungen und Thatsachen, so daß diese kleine Schrift allen Männern von Fach, namentlich allen Medicinalbehörden dringend empfohlen werden kann.

Derselbe, das Gemüth rücksichtlich seines wichtigen Einflusses auf das körperliche Befinden des Menschen. 8. 30 kr.

In dieser neuen Schrift des bereits literärisch schon rühmlich bekannten Hrn. Verfassers sind eben so überraschende als hochwichtige Entdeckungen niedergelegt, wie das Gemüth in seinen Bewegungen bald wohlthätig, ald nachtheilig auf den menschlichen Körper einwirkt, daß sie nicht allein für Aerzte und Psychologen, sondern überhaupt für jeden Gebildeten von hohem Interesse sein dürfte.

Die Mitternachtztg. 1833. Nr. 4 sagt: „Herrn Voigts Verlag zeichnet sich durch eine reinpraktische Tendenz aus, — auch Gegenwärtiges entspricht derselben. Keine psychologischen Hyperbeln, keine philosophischen Tiefblicke, aber belehrende Andeutungen über den Gegenstand, die Jedermann verstehen und sich aneignen kann, die aber besonders dem minder gebildeten Arzte zu empfehlen sind." Die altenburger medic. Ztg.

1833 Nr. 2 sagt: „Der Verf. hat das Beste, was über diese Materie vorhanden ist, gut zusammengestellt und namentlich hervorgehoben, daß nicht blos Krankheit durch Gemüthsbewegungen, sondern auch Genesung durch dieselbe herbeigeführt werden kann." Pölitz Repertor. 1833. Nr. 7 sagt davon: „Ein in unsern Tagen zu empfehlendes Buch, das durch besonnene Prüfung, ruhige Darstellung, klare Auffassung einem größern Publikum besonders zusagen wird." — Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 84 sagt: „Nachdem leider Epidemieen unserer Zeit die Betrachtung individueller Zustände verdrängt haben, ist es erfreulich, daß hier ein Mann seine ärztliche und philosophische Befähigung zur Zergliederung eines so höchst allgemein interessanten Gegenstandes verwendet und durch viele einzele treffliche Bemerkungen seine große Sicherheit in dieser Sphäre darthut." — Die Litztg. für Volksschullehrer 1835. 38 würdigt diese Schrift einer sehr langen und ausführlichen Recension, worin ihre große Wichtigkeit hinreichend dargethan wird.

Brehm, Ch. L., Naturgeschichte aller Vögel Deutschlands, worin nach den sorgfältigsten Untersuchungen u. genauesten Beobachtungen mehr als 900 einheimische Vögelgattungen zur Begründung einer ganz neuen Ansicht und Behandlung ihrer Naturgeschichte vollständig beschrieben sind. Mit 47 ganz treu nach der Natur gezeichneten und kunstvoll illuminirte Kupfertafeln, welche mehrere 100 Vögelarten vorstellen. gr. 8. geb. 832. 15 fl. Die Hallesche Literaturztg. 1832. Nr. 232 bis 235 würdigt dieses Werk eines 4 Bogen langen Auszugs nach seiner ganzen Wichtigkeit u. sagt: Man kann nicht umhin zu bemerken, daß der Verleger, ohnedies als einer der thätigsten Buchhändler Deutschlands bekannt, sich durch dieses Unternehmen um das Vaterland verdient gemacht hat, indem ein Werk dieser Art allerdings höchst wünschenswerth war, da das Naumannsche wegen seines hohen Preises nur Wenigen zugänglich ist. Wer irgend Vögel lebend beobachtete, wird gestehen müssen, daß man selten so wahr die Stellung und ganze Haltung gezeichnet findet. Der Stich ist sehr gelungen und die Illumination vortrefflich, so wie der Druck und das Papier sehr schön. Der Preis für 72 Druckbogen und 47 illum. Kupfertafeln in gutem Einband ist äußerst billig.

Dieses ganz neue und herrliche, Seiner Majestät von Preußen gewidmete Werk, nimmt die größte Aufmerksamkeit der Naturforscher überhaupt und der Ornithologen insbesondere in Anspruch. Sie finden hier die ganze Summe dessen, was des Hrn. Verfassers tiefes Studium (in Vereinigung mit seinen vielen eifrigen und gelehrten Freunden, worunter sehr gefeierte Namen glänzen) für diese Wissenschaft ermittelt und womit er sie bereichert hat. Der große Ruf dieses berühmten Ornithologen überhebt uns jeder weitern Anpreisung. — Was aber den artistischen Theil des Buches, nämlich die beigegebenen 47 kunstvoll illuminirten Kupfertafeln anbetrifft, so wird ein Blick darauf jeden Kenner überzeugen, daß bis jetzt noch kein ähnliches deutsches Werk etwas so Sorgfältiges, Naturgetreues und Fleißiges geliefert hat, dem sich nur einige wenige große und kaum bezahlbare Prachtwerke der Engländer und Franzosen an die Seite stellen können. Papier und Druck des 69 Bogen starken Textes wetteifern an Schönheit mit den Kupferstichen, weshalb der obige Preis als ein Muster von Wohlfeilheit gelten kann.

Dessen Handbuch für den Liebhaber der Stuben-, Haus- und aller der Zähmung werthen Vögel, enthaltend

die genauesten Beschreibungen von 200 europäischen Vögelarten und eine gründliche, auf vielen neuen Beobachtungen beruhende Anweisung, die in- und ausländischen Vögel zu fangen, einzugewöhnen, zu füttern, zu warten, fortzupflanzen, vor Krankheiten zu bewahren und von denselben zu heilen. Unter Mitwirkung des Herrn Felix, Grafen von Gourcy-Droitaumont. Mit 8 ganz treu und sorgfältig nach der Natur gezeichneten illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. elegant geh. 833. 4 fl. 30 kr. Becks Repert. 1832. II. 3 sagt: „Bekanntlich hat Bechstein sich um die deutsche Ornithologie sehr verdient gemacht, allein obiges Brehmische Werk ist weit umfassender und vollständiger ꝛc." Auch die Hallesche Litztg. 1832. Nr. 235 räumt demselben viele Vorzüge vor Bechstein ein, nennt die Kupfer vorzüglich, den Druck und das Papier sehr gut u. den Preis von 3 Rthlr. äußerst billig. „Gründlicheres sei seit Bechstein über diesen Gegenstand nichts erschienen." Die Leipz. Litztg. 1833 Nr. 189 sagt: „Der Verf., der sich längst als ein eifriger und überaus feiner Ornitholog bewährt hat, liefert hier ein Werk, das wir mit Vergnügen gelesen haben und welches durch das Neue, was es liefert, eben so belehrend, als durch die anmuthige Erzählung der Sitten der Vögel unterhaltend ist. Die Abbildungen sind sowohl in Hinsicht der Form und des Verhältnisses der einzelnen Theile, als auch in Hinsicht des Stiches u. der Illumination sehr gut dargestellt."

Der Herr Verf., berühmt als großer Ornitholog u. Herausgeber mehrerer ornitholog. Werke (namentlich der kürzlich erschienenen „Naturgeschichte aller Vögel Deutschl., wofür er von Sr. Maj. von Preußen mit der großen goldnen Medaille ausgezeichnet wurde) liefert in vorstehender Naturgeschichte der Stubenvögel ein Werk, welches nach dem Ausspruch eines großen Kenners einzig in seiner Art ist. — Durch die Vereinigung mit dem Hrn. Grafen v. Gourcy, der Hunderte von Stubenvögeln gehalten u. genau beobachtet hat, u. durch die Beihilfe von fünf andern großen Kennern sind über die Arten, die Kunst, sie zu fangen, zu ernähren, zu heilen u. fortzupflanzen so viele neue Erfahrungen mitgetheilt, daß man kühn behaupten kann, keine andere Nation besitze über die Stubenvögel ein so umfassendes gründliches Werk, welches noch überdies lauter eigene Beobachtungen enthält u. bei ihrer Merkwürdigkeit sowol für den Naturforscher überhaupt als für den Ornithologen insbesondere von großer Wichtigkeit ist, auch dem Landwirth, Tauben- u. Hühnerliebhaber viel Interessantes u. Praktisches mittheilt.

Briefsteller, neuer, für Liebende beiderlei Geschlechts. Ein Dollmetscher fühlender Herzen. Zweite sehr vermehrte u. verbess. Aufl. 8. 834. Schön geh. 1 fl. 8 kr.

Es gibt im liebenden Umgange nicht leicht einen Fall, für den hier nicht in ausgewählten Musterbriefen auf eine Weise gesorgt wäre, in der sich ein liebendes Herz zugleich mit Anstand und Wärme aussprechen kann, deshalb hat dieser Briefsteller schon seit Jahren bei dem zärtlichen Theile des Publicums als ein treuer Rathgeber in Ansehen und Zutrauen gestanden und es ist gegenwärtige neue, mit 33 Briefen vermehrte Auflage nöthig geworden, die allen von Amors Pfeil Getroffenen noch mehr aus der Seele sprechen wird. Daß er nicht mit Fabrikproducten unter ähnlichen Titeln verwechselt werden darf, ergibt sich aus einem der neuesten Stücke des Kometen.

Brunnen-, Röhren-, Pumpen- und Spritzenmeister und Bleiarbeiter, der, ein Handbuch für alle diejenigen, welche

sich mit der Verfertigung hydraul. Maschinen, namentlich der Feuerspritzen, sowie mit Brunnenanlagen, Wasserleitungen u. Bleiarbeiten beschäftigen, Besitzer hydraul. Werke sind, oder Aufsicht darüber führen; nebst einer Erklärung der bei hydraul. Werken und Bleiarbeiten am häufigsten vorkommenden Ausdrücke in alphabet. Ordnung. Nach dem Franz. der Herren Janvier u. Biston frei bearb. und deutschen Stadträthen u. Ortsvorständen gewidmet von J. G. Petri. Mit Abbildgn. und angehängter Literatur dieser Fächer. 8. 829. 1 fl. 30 kr.
(Die Handlungsztg. 829. Nr. 101 sagt: „Für diejenigen, welche sich mit den genannten Arbeiten beschäftigen, ist diese Schrift höchst lehrreich u. macht sie auf sehr zahlreiche Verbesserungen aufmerksam." Becks Reper. III. 5 sagt, daß die deutsche Literatur noch nichts Aehnliches besitze; das Ganze sei faßlich für den Arbeiter u. für alle Classen der Gesellschaft.)

Indem Hr. Petri ein Werk auf deutschen Boden verpflanzt, welches das neueste über die genannten Fächer in Frankreich ist, hat er nicht unterlassen, den dermaligen Zustand der genannten Gegenstände in Deutschland genau zu untersuchen und die Ergebnisse seiner mühsamen Nachforschungen mit seiner Uebersetzung zu vereinigen. Auf solche Weise liefert er ein umfassendes Ganze über so gemeinnützige, der Menschheit höchst wichtige Dinge und wird, wenn ihm sowohl Communen als die betheiligten Gewerke ihre Aufmerksamkeit zuwenden, durch die gegebenen Belehrungen ohne Zweifel bald der Stifter vieler guten und zweckmäßigen Einrichtungen werden.

Bucholz, C. F., chemische Analyse der Schwefelquellen des Günthersbades bei Sondershausen, nebst Beschreibung derselben in topograph., ökonom. u. medicin. Hinsicht. Als Anhang der chemischen Untersuchung d. kochsalzhalt. Quellen zu Stockhausen. 8. 816. 1 fl.

Bürck, A., vollständiges Handbuch für Juweliere, Gold-, Silber- und Schmuckarbeiter; enthaltend eine ausführliche Beschreibung der physischen und chemischen Charactere der edlen Metalle, die neuesten französischen, den deutschen Künstlern meist noch unbekannten, wohl erprobten Methoden der Feinmachung, Scheidung u. Probirkunst; ferner eine umfassende Beschreibung der Verfertigung u. Anwendung der Emaillen, der Mosaik, der alten und neuen Vergoldung, Versilberung, Plattirung und der Goldfarben; eine gründliche Abhandlung über Perlen und Edelsteine, nebst Anleitung, sie zu schätzen und letztere zu schneiden, und überhaupt alles, was sich auf die Theorie und Praxis obengenannter Künstler beziehet. Mit vielen äußerst nützlichen Tabellen und 24 lithographirten Tafeln. Nebst den besten und neuesten französischen, englischen u. deutschen Schriften mit Zuratheziehung erprobter Künstler bearbeitet. 834. 3 fl. 45 kr.

Vor 50 Jahren dachte ein Goldschmied noch nicht daran, daß es auch für ihn im Garten der Literatur nützliche Früchte gäbe, aber wo wäre wohl

jetzt noch Einer, der es bezweifeln könnte, daß auch sein Metier aus dem Studium guter Werke den größten Vortheil schöpfen kann? Tausende haben sich hiervon durch Schulzes vortreffliches Werk für Gold- und Silberarbeiter, durch Beumenbergers vollkommenen Juwelier bereits überzeugt, aber seit ihrem Erscheinen hat auch die Kunst des Goldarbeiters, namentlich in Frankreich, reißende Fortschritte gemacht, besonders haben sich die modernsten Formen, wie die vielen beigegebenen Abbildungen beweisen, sehr geändert. In diesen letzten Beziehungen leistet das vorstehende größere Bürck'sche Handbuch so viel, es vereinigt so viel Neues, Wissenswürdiges und höchst Vortheilhaftes, daß kein Goldarbeiter, der sich nur etwas über das Gewohnliche erhebt, mit Denen gleichen Schritt halten kann, welche nach dessen meist so hochwichtigen Lehren und Vorschriften arbeiten.

Busch, G. E. B. (Super. u. Consistorialr. in Arnstadt), Agende für evangelische Kirchen. 821. 4. 3 fl. 45 kr.
(Wird in der Jenaer Literatur-Zeitung u. a. O. zum allgemeinen Gebrauch in Kirchen empfohlen. Die Leipz. Litztg. 1825. Nr. 145 urtheilt darüber: Diese Agende ist wohl das Beste, was in dieser Art erschienen ist, da sie sich wahrhaft bestrebt, das Reine, Einfache, Klare u. Würdige mit dem Wahren und Religiösen in Verbindung zu bringen.)

Von dem rühmlichst bekannten Herrn Verf., der im Jahr 1811 für die Stadt und Herrschaft Arnstadt ein neues Gesangbuch besorgte, welches mit Recht zu den vorzüglichsten Deutschlands gezählt wird, läßt sich wohl mit Grund erwarten, daß er bei der Auswahl der zu einer Agende gehörigen Stücke mit gleichem Geschmack und mit gleicher Sorgfalt zu Werke gegangen sein werde, wofür schon der gute Ruf bürgt, in dem die von ihm herausgegebene neue Arnstädtische Agende steht, welche jedoch von der hier angezeigten an Vollständigkeit weit übertroffen wird: diese zeichnet sich noch in mehrerer Hinsicht aus. In den Kirchengebeten findet man auch die Fürbitte für den Bundestag zu Frankfurt, wie solche ehedem für den Reichstag zu Regensburg geschah, ferner ein Gebet zur kirchlichen Feier des 18. Oct., ein Gebet an einem Siegesfeste, Gebete bei Eröffnung und am Schlusse des Landtages; eine neue Composition der Einsetzungsworte, Formulare zu Krankenkommunionen, Materialien zur Unterhaltung mit Kranken u. Formulare zur Einsegnung der Kranken, die besonders angehenden Predigern sehr nützlich sein werden. Was das Aeußere betrifft, so ist dazu ein sehr schönes, weißes Papier genommen und die Lettern sind von solcher Größe, daß sie selbst in dunklen Kirchen erkannt werden können.

Busch, F. B., theoretisch-praktische Darstellung der Rechte geschwächter Frauenspersonen gegen ihre Verführer und der unehelichen Kinder gegen ihre Erzeuger, aus dem Gesichtspunkt des gemeinen bürgerlichen Rechts. Nebst den hierüber bestehenden kaiserl. östreichischen, königl. preuß., baierischen, sächsischen und herzogl. sächsischen Gesetzen. gr. 8. 828. 3 fl. (Die Recension in der Hallesche Literatur-Zeitung 1830. Nr. 136 sagt: „Bei der Verworrenheit dieser Rechtslehre war es unstreitig ein glücklicher Gedanke des Verf., sie systematisch zu bearbeiten. Aber auch die Ausführung dieses glücklichen Gedankens verdient alles Lob, da der Verf. auf richtige Grundsätze bauet, den Gegenstand erschöpft und alle Controversen mit sicherem Tact gelöst hat. Das Buch ist ganz und gar dazu geeignet, Richtern u. Sachwaltern einen tüchtigen Leitfaden an die Hand zu geben und wird von ihnen mit dem größten Nutzen gebraucht werden." Der Recensent in

Becks Repert. 1828. II. 4, erkennt an, daß diese wichtige Rechtslehre noch nicht in diesem Umfange bearbeitet worden, hier aber höchst sorgfältig geordnet und umfassend dargestellt sei. Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 17 bemerkt: „Dieses Werk bricht als Monographie über diese Materie die Bahn und darf in keiner guten juristischen Bibliothek fehlen. Der Verfasser hat seinen Faden immer genau und bis an den Ursprung verfolgt, alles gesetzlich begründet, erläutert und gewürdigt."

Sowohl Praktikern als Betheiligten ist dieses Handbuch — die Frucht eines zehnjährigen Studiums — unentbehrlich, da es alles, was in vielen Schriften zerstreut stehet, in ein systematisches Ganze vereinigt und eine bisher oft gefühlte Literaturlücke ausfüllt.

Büttner, F. C. A., die Lustfeuerwerkerei für Dilettanten, oder Anleitung, wie man mit wenig Kosten alle Arten von Kunst- und Lustfeuern zur Verschönerung häuslicher Feste zubereiten kann. Nach dem Französischen. Mit 11 lithograph. Tafeln. Vierte sehr verbesserte Auflage. 8. geheftet. 834. 45 kr.

Der Beifall, von dem drei schnell vergriffene starke Auflagen zeugen, das Lob, welches dieser Schrift in Recensionen zu Theil ward (S. Becks Repertor. 1829, I. 3.) empfehlen sie hinlänglich. Diese vierte, an Text und Abbildungen reichlich vermehrte Auflage ist von einem in der Feuerwerkerei äußerst geschickten königlich preußischen Artillerieofficier besorgt worden.

Cadet de Vaux, Dr. A. A., neue specifische Heilmethode der Gicht und des Rheumatismus durch praktische Erfahrungen bewährt. Nebst einer allgemein faßlichen Anweisung von J. H. Cloquet u. C. Giraudy zur rationellen Behandlung dieser Krankheiten, um den Schmerz zu lindern und das Uebel zu heben. Aus dem Französ. von Dr. C. G. Köchy. Zweite vermehrte Auflage. 8. 826. 1 fl.

Cannabich, J. G. F., Lehrbuch der Geographie. Dreizehnte, abermals um mehrere Bogen vermehrte Auflage. gr. 8. 1832. 2 fl. 30 kr. (Des größten Lobes nach Verdienst gewürdigt im Archiv für Postwissenschaft 1831. Nr. 12.)

Seit 14 Jahren hat dieses längst als trefflich anerkannte Schulbuch 13 neue Auflagen erlebt und dadurch seine dermalige ausgezeichnete Läuterung von Unrichtigkeiten erhalten. — Nie kann die erste Auflage eines Lehrbuches der Geographie ohne viele Fehler u. Verstöße erscheinen, und wohl auch dieses mag davon bei seinem ersten Erscheinen (1817) nicht völlig frei gewesen sein. Aber nachdem der würdige Hr. Verfasser solches nunmehr dreizehnmal auf das Fleißigste revidirt und stets verbessert, nachdem er zu diesem Behuf in diesem ganzen Zeitraum fast kein neues ähnliches Werk, keine Reisebeschreibung, kein Journal, ja beinahe kein Zeitungsblatt ungelesen und unbenutzt gelassen, sogar durch eine ausgebreitete Correspondenz für dasselbe gewirkt hat, stehet sein Lehrbuch in unübertroffener Vollkommenheit da. — Belege dafür sind, daß diese neue Auflage über 14,000 Artikel in ihrem Register zählt (wo sich ein anderer neuerer Geograph auf 9000, als auf eine große Reichhaltigkeit schon so viel zu gut thut), sowie die vielen günstigen Recensionen, ein Absatz, bis jetzt von 52,000 Exempl., dessen allgemeine Einführung in Gymnasien und höhere Bürgerschulen, sein Vorhandensein in allen Privatbibliotheken und die davon erschienenen Nachdrücke und Nachahmungen. Zu seinen Vorzügen gesellt sich aber auch die Nachweisung der neuesten Literatur über die Geographie jedes Staates (welche kein ähnliches Lehrbuch hat),

so wie die höchste Wohlfeilheit, denn obgleich ein Bogen davon in diesem ungewöhnlich großen Format und zweckmäßig compressen Druck mehr enthält, als 4 gewöhnlichen Formats, so ist doch der Preis für 72 solche Bogen nur 2 fl. 30 kr., also nur 1¼ kr. für den Bogen. — (Die erste Auflage zählte nur 36 Bogen, die gegenwärtige 13te 72 Bogen.) — Dem daraus vortragenden und erklärenden Lehrer wird dieses Lehrbuch um so zweckmäßiger und nützlicher sein, wenn nachstehender Auszug zugleich in den Händen seiner Schüler ist:

Cannabichs kleine Schulgeographie. Zwölfte rechtmäßige u. sehr verbess. Aufl. 8. 835. 38 kr.

Becks Repert. 1830. I. 4. stellt die neuen Auflagen beider Cannabichschen Geographien in ihrem ganzen großen Werthe dar, der sich, wie gesagt wird, besonders auf eine große Vollständigkeit, seltene Genauigkeit in allen Angaben, Uebereinstimmung mit dem neuesten Zustand und auf eine beispiellose Wohlfeilheit gründet. Von der Schulgeographie sagt die Aachner Monatschrift 1830. Febr.: Mit Recht ist die Anführung von Zahlenbestimmungen vermieden, — mit Recht ist Deutschland ausführlicher behandelt, als die übrigen Länder, und daß überall das Neueste, z. B. bei den Entdeckungen in Afrika, am Südpole u. s. w. sorgfältig beachtet worden, verdient lobenswerthe Anerkennung. Mit Recht hat der Verf. einen berühmten Namen erlangt, denn was auch Neider seiner großen Verdienste um die Erdbeschreibung sagen mögen, sein ausgezeichneter Fleiß im Sammeln, sein sorgfältiges Beachten des Neuesten und Besten verdienen die allgemeinste Hochachtung. — Hientzsch Wochenblatt für das Volksschulwesen 1834. vom 20 Mai sagt: „Die Darstellung der Staaten ist recht umfassend und klar und muß gewiß ein deutliches Bild erwecken. Vor allem zeichnet sich dieses Lehrbuch durch großen Sachreichthum aus und kann recht gut auch die Stelle eines Handbuches vertreten." Gleich rühmlich ist die Schulgeographie gewürdigt in Seebode's Jahrbuch für Philologie und Pädagogik 11ter Jahrgang, 10tes Heft.

Canning, Georg. Sein Leben, seine Politik u. Europa's Erwartungen von ihm. gr. 8. 827. geh. 45 kr.

Reich an Aufschlüssen der Vergangenheit, wichtig für den Augenblick und beachtenswerth durch Blicke in die Zukunft. Belobende Anzeigen fand dieses Büchlein gleich nach seiner Erscheinung in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 209. — in den Blättern für literar. Unterh. 1827. Nr. 238., im Mitternachtsbl. 1827. Nr. 146., in Becks Repert. 1827. II. 6., wo es heißt: „Diese Schrift ist nicht blos für Cannings Lebensgeschichte, sondern auch für Englands Staatskunde wichtig."

Caraman, General v., Preußens Militär-Verfassung. Aus dem Französ. mit Berichtigungen u. Zusätzen. gr. 8. geh. 823. 45 kr. Die Blätter für literarische Unterhaltung 1832, Nr. 219 fällen das rühmlichste Urtheil über diese Schrift, die auf 7 Bogen Wichtigeres enthalte, als mancher Wälzer von 7 Bänden. Sie ertheilen sowohl dem Originalverf. als dem deutschen Bearbeiter die verdientesten Lobsprüche. — Becks Repertorium II. 2. sagt: „Diese interessante Schrift hat ihres klaren und lebendigen Vortrags wegen den größten Beifall gefunden. Dem deutschen Uebersetzer gebührt das verdienteste Lob." — Das Lit. Bl. Nr. 46 zum Morgenbl. 1833 würdigt diese interessante Schrift nach ihrem ganzen Werthe.

Wenn diese wichtige Schrift schon in Frankreich das allgemeinste Aufsehen machte, wie viel mehr verdient sie die Aufmerksamkeit aller deutschen Officiercorps, Kriegsministerien, militärischen Bildungsanstalten und

Politiker! Besonders werden sich die preußischen Herren Militairs zu dem Werke eines so berühmten französischen Generals und Diplomaten hingezogen fühlen, in dem ihrer militärischen Organisation eine so glänzende Anerkennung selbst im Auslande wird, und welches eine, sich bis auf die geringsten Einzelnheiten erstreckende Zergliederung der in dieser Beziehung so groß dastehenden preußischen Militärverfassung liefert.

Carstairs Schnell-Schreib-Lehr-System, genannt Amerikanische Unterrichtsmethode, oder die schnellste Erlernung der Schreibkunst. Eine vortreffliche Entdeckung, um Zöglingen von jedem Alter durch neue Grundregeln in 20 Lectionen eine vorzüglich schöne und freie Handschrift beizubringen. Für den öffentlichen und Privatunterricht. Aus engl. u. franzöſ. Werken bearbeitet von C. F. Leischner. Zweite ganz umgearb., sehr verm. u. verbess. Aufl. Mit 10 Abbild. u. 16 Tafeln Vorschriften. Sexto. geheftet 833. 1 fl. (Die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer [1829. 48] stellt diese neue Methode in ihrer ganzen großen Wichtigkeit und Anwendbarkeit dar und erkennt den seltenen Fleiß an, womit sie Herr L. auf deutsche Current übertragen hat. Nicht weniger erkennt dieselbe (1833, 38 Heft) an, daß das vorhin schon treffliche Lehrmittel durch die neue, sehr fleißig und sorgsam von Grund aus umgearbeitete Ausgabe den höchsten Grad von Zweckmäßigkeit und Anwendbarkeit erhalten habe. — Desgleichen würdigt die Darmstädter Schulzeitung 1830. Abth. 1. Nr. 119 dieses Buch ganz nach seiner hohen Wichtigkeit und Anwendbarkeit bei dem Schulunterricht. Noch mehr Lob fand es in Gräfe's pädagog. Litztg. 1830, so wie auch die Leipz. Litztg. 1832 Nr. 17 einräumt, daß daraus „viel Neues zu entnehmen sei." Hientzsch Wochenblatt für Volksſch. 1833, Nr. 25 sagt: „Kein Lehrer, der Schreibunterricht zu ertheilen hat, sollte dieses Buch unbeachtet lassen; gewiß findet er in demselben für sich vieles oder doch manches Gute, denn der ganze Plan des Systems ist nicht oberflächlich, sondern durch gründliches Denken hervorgegangen." — Vergleiche Aachner Wochenblatt für Elementar-Lehrer 1830. Nr. 13.

Diese neue und originelle Methode des Engländers Carstairs, die schon in der ersten deutschen Auflage so vielfache rühmliche Anerkennung fand, bezweckt nichts Geringeres, als den Schreibunterricht, dem sich bisher unsere Jugend gewöhnlich vom 6. bis 12. Jahre widmete, in 20 Lectionen zu beendigen u. es dabei in so kurzer Zeit weit sicherer zu kalligraphischer Vollkommenheit zu bringen, die bisher nur ein Theil der Schreibschüler, der andere aber auch nicht bei der größten Anstrengung erlangen konnte. — Carstairs erfinderischer Geist hat hier bewiesen, daß unser bisheriger Schreibunterricht, den wir auf dem Gipfel der Vollkommenheit wähnten, noch einer viel höheren Ausbildung fähig war, und einer Reform noch gar sehr bedurfte. Seine Methode erlebte in England binnen kurzer Zeit 5 neue Auflagen und wurde von den Franzosen schnell angenommen und nachgeahmt, ja von der Societät für National-Industrie zu Paris wegen ihres schnellen und sichern Erfolgs und wegen ihrer erstaunlichen Abkürzung des Unterrichts mit der größten Würdigung beehrt. Sie ist hier mit vieler Ueberlegung auch auf die Eigenthümlichkeit der deutschen Current übergetragen und verdient die eifrigste Beherzigung deutscher Pädagogen, besonders in der hier vorliegenden zweiten, so sehr vervollkommneten Auflage.

Casorti, L., instruktiver Tanzmeister für Herren u. Damen, oder die Kunst, sich in kurzer Zeit durch bloßen Selbstunterricht die beliebtesten Pas, Touren u. Tänze der gewöhnlichen u. höhern balletmäßigen Tanzkunst anzueignen. Enthaltend die Anfangsgründe, eine leichtfaßliche Anleitung z. gewöhnlichen Walzer, Ecossaisen-Walzer, Wiener-Walzer, zur Gallopade, zu Tempête, Menuet, Cotillon, zu Ecossaisen, Françaisen, Anglaisen, Quadrillen u. Contretänzen. 826. 12. 30 kr. (Vergl. Jenaer Litztg. 1827. Erg. Bl. Nr. 46.)

Die Bestimmtheit u. Kürze, womit dieser Tanzmeister seine Lehren nach dem neuesten Modegeschmack ertheilt, machen ihn jedem Leser verständlich u. gestatteten auf 110 Seiten den ganzen Unterricht deutlich zu beendigen, wodurch sich dieses Büchlein besonders in Wien u. Berlin vielen Beifall erworben hat.

Celnart, E., die Kunst, den Boden auf Feldern, Wiesen und in Gärten fruchtbar zu machen und seine Tragbarkeit und Ergiebigkeit zu erhöhen und zu vermehren. Eine gekrönte Preisschrift. Nebst einer neu erfundenen Aufbewahrungsart des Getreides ohne Silos von A. Delacroix. Aus dem Franz. mit eigenen Zugaben von G. H. Haumann. gr. 8. 830. 1 fl. 30 kr. Becks Repertorium 1830. IV. 3 sagt: „So wie sich der deutsche Herausgeber in seinem Schulzen Feldmann (s. diesen Catalog unter Haumann) die Beförderung einer verständigen Landwirthschaft zum Hauptzweck machte, so hat er diesen in gegenwärtiger Schrift weiter verfolgt und vollkommen erreicht, daher sie dem Landmann sehr zu empfehlen, auch für jeden verständlich geschrieben ist." — Die Leipz. Litztg. 1832. Nr 195 sagt: „Recensent nahm diese gekrönte Preisschrift mit einigem Mißtrauen in die Hand; allein nachdem er sie gelesen hat, muß er zur Steuer der Wahrheit versichern, daß sie unter die rühmlichen Ausnahmen gehört. Alles ist in thunlichster Kürze und so klar und faßlich vorgetragen, daß jeder Landwirth, wenn er nur sonst gesunden Menschenverstand hat, sich gänzlich darnach unterrichten und ein zweckmäßiges Verfahren daraus erlernen kann. Freilich die rohe Masse der Landwirthe kann durch kein Buch belehrt werden, es sei auch so kurz und faßlich als es wolle. Diese Art Menschen liest nicht und denkt nicht und unterscheidet sich von den andern pecoribus campi blos durch's Tabacksrauchen." — Die Forst- u. Jagdzeitung 1835. Nr. 53, 54, 56 findet diese Schrift besonders auch für Forstmänner so wichtig und beachtenswerth, daß sie ihren Lesern einen drei Bogen langen Auszug daraus mittheilt, welcher mit folgenden Worten schließt: „Jeder Land-, zugleich aber auch viele Forstwirthe werden diese Schrift mit großem Nutzen lesen, weswegen wir sie beiden ganz besonders empfehlen zu müssen glauben. Druck u. Papier sind zu loben."

Ceremonienmeister, der, und Zeitvertreiber bei Hochzeit-, Kindtauf-, Geburtstag-, Kirms- und Neujahrsfesten. Ein unentbehrliches Hülfsbuch für gute Gesellschafter, die mannigfaltigsten Materialien zur Unterhaltung bei bestimmten Festlichkeiten, als Aufzüge, Tisch- und sogenannte Schlafrocks-Reden, Tafel-Unterhaltungen, Trink-

sprüche, dramatisirte Charaden und Sprüchwörter, neue Gesellschaftsspiele, nebst vielen Winken zur geschmackvollen Anordnung froher Familienfeste enthaltend. 12. In eleg. Umschlag geheftet. 822. 1 fl. 30 kr.

So viele und mancherlei Unterhaltungsschriften für gesellige Zirkel im Publicum sind, so gibt es doch keine einzige, welche für specielle Fälle und bestimmte Familienfeste dem guten Gesellschafter so reichen Stoff und nutzbare Winke gewährte, wie dieses Buch — bis jetzt einzig in seiner Art Das Ganze zerfällt in fünf Abtheilungen, deren jede eines der genannten Feste besonders behandelt und darauf Bezug nehmende Materialien reichlich liefert, wozu als Anhang eine Sammlung neuer Pfänderauslösungen beigegeben ist. Allen, welche bei dergleichen Festlichkeiten sich den Dank der Gäste und den Ruhm guter Gesellschafter verdienen wollen, oder Lectüre launigen Inhalts lieben, ist dieses Werk sehr zu empfehlen.

Ciliax, J. C., vollständiges Handbuch des Sattlers und Riemers. Enthaltend eine ausführliche Beschreibung aller vorkommenden Riemer- und Sattlerarbeiten, als Reitzeuge, Kutschen- und Wagengeschirre mit ihren Verzierungen, Decken, Kummte, Sattelkissen und anderer nothwendigen Gegenstände für die Ausrüstung der Pferde, auch die neuesten und vollständigsten Mittheilungen über das Ausschlagen aller Arten moderner Wagen, nebst einem Anhange, die Militärsättel und wichtige Erfindungen u. Verbesserungen an den Reitsätteln betreffend. Nach dem Französischen des Lebrun und vielen andern Hülfsmitteln bearbeitet. Mit 303 Figuren. 8. 835. 1 fl. 54 kr.

Der große Aufschwung des Luxus und des Gewerbfleißes hat eine Vervollkommnung der Riemer- und Sattlerarbeiten, namentlich der Zug- und Reitgeschirre und noch besonders auch eine Vervielfältigung von Wagen aller Art, so wie einen so bedeutenden Absatz derselben herbeigeführt, daß wenig andere Luxusartikel dem Handwerksmann mehr Beschäftigung und ein so reichliches Verdienst als sie geben. Wir besitzen noch kein Werk, was ihnen in dem Grade wie dieses so zum praktischen Führer in den modernsten Arbeiten dienen könnte. Die neuesten Werke der Franzosen und Engländer, als der Vorleuchter darin, sind besonders benutzt. Viele Vervollkommnungen, welche neuester Zeit in der Sattlerkunst gemacht wurden und auf welche die Erfinder Patente genommen haben, machen den Schluß.

Ciofano, Carl (Reg.-Tambour des Großh. S. W. Inf.-Regmts.), praktische Trommel- und Pfeiferschule, oder Vorschrift zur Erlernung und Ausbildung der Tambours und Querpfeifer. Eine Anweisung für Regimentstambours und Solche, denen es obliegt, den Tambours das Schlagen zu lehren, mit den Regeln über den Platz der Tambours in der Schlachtordnung und über die Signale der Regimentstambours für die verschiedenen Schläge. Nebst Anleitung, Trommeln zu bauen, Vorschlägen, die Uniform u. den Rang der Tambours betreffend u. mit 39 Musikbeilagen für die Pfeifer, worauf 11 verschiedene Signale, 19 Märsche aller Art und 9 andere passende

Musikstücke enthalten sind. Mit 6 lithograph. Abbildungen. Motto: Un regiment sans tambour est comme une fille sans amour. 12. geheftet 1834. 24 kr.

Clarion, pathologisch-therapeutisches Manual oder vollständiger Inbegriff der practischen Medicin nach physiologischen Grundsätzen und nach den Lehren und Ansichten der berühmtesten neuern Aerzte Frankreichs, als Hand- oder Hilfsbuch für stete practische Benutzung und augenblickliche Belehrung. Nach dem Französischen bearbeitet und mit den nöthigen Abänderungen und Zusätzen versehen v. D. C. J. A. Venus. gr. 8. 834. 3 fl.

Die Altenb. medic. Ztg. 1834. Nr. 77. findet diese Schrift so wichtig, daß sie 5 Spalten voll interessante Auszüge davon liefert. Ein anderes Blatt sagt: „Clarion beabsichtigte durch diese im Geiste der psychologischen Schule abgefaßte Schrift, den namentlich sehr beschäftigten praktischen Aerzten einen Führer am Krankenbette zu geben. Das schon Vorhandene verband er mit seinen eigenen Erfahrungen zu einem Ganzen. Der deutsche Bearbeiter verstand es, diese Schrift durch mehrere zweckmäßige Abänderungen, Zusätze und eigene Bemerkungen zu verbessern und zu vervollständigen. Außer vielem andern ist an diesem Werke zu loben, daß der Verf. bei allen wichtigern innern Entzündungen die Diagnose ihres chronischen Verlaufs berücksichtigt hat."

Dem ärztlichen Publikum wird hiermit eine Schrift, welche die Erfahrungen und Beobachtungen der berühmtesten jetzt lebenden Aerzte Frankreichs zusammenfaßt, mit um so größerer Zuversicht übergeben, als der Verf. sich darin mit ausgezeichnetem Erfolg bemüht hat, den reichhaltigen Compler der Lehren eines Broussais, Pinel, Corvisart, Sanson, Magendie, Lennec und der übrigen berühmtesten Aerzte seines Vaterlandes zwar in gedrängtester Kürze, aber doch in lichtvoller Klarheit und großer Planmäßigkeit in Form eines die schnellste Auskunft gebenden Hand- oder Nachschlagebuches zu übersichtlichster Vergegenwärtigung der in so vielen Schriften zerstreut umherstehenden Beobachtungen vorzulegen, indem er bei ausgezeichneter Vollständigkeit zugleich mit unnachahmlicher Gewandtheit die allgemein bekannten, wie auch die seltensten u. dunkelsten Krankheitsformen und die Heilmaximen der scharfsinnigsten Praktiker dem ausübenden Arzte zur Benutzung darbietet. Außer diesem wirklichen Vorzuge seines Handbuches erscheint darin als neu und eigenthümlich die Anordnung der Gegenstände selbst, insofern der Verfasser auf den Grund der allgemeinsten Verbreitung der Schleimhäute des menschlichen Körpers auch sofort mit der ausführlichsten Abhandlung der speciellen Entzündungskrankheiten dieser Organe sein Werk beginnt, der Lehre von der Entzündung, ferner eine große Anzahl von Krankheiten unterordnet, z. B. die Cholera asiatica, die Neuralgien (Annahme des inflammatorischen Zustandes in der Nervosität) ꝛc. Abgesehen von der Habilität und Richtigkeit, womit der Arzt dies gut geordnete Werk benutzen kann, wird derselbe dabei zugleich fast unmerklich mit den Lehren der französischen Heroen der Medicin vertraut.

Clarke, C. C., die hundert Wunder der Welt und der drei Naturreiche. Nach den besten und neuesten Quellen beschrieben und durch Abbildungen versinnlicht. Nach der 8ten engl. Originalaufl. herausgeg. von G. H. Haumann. Mit 6 feinen Kupfert. Dritte verbesserte, abgekürzte u.

wohlfeilere Ausgabe. gr. 8. 831. Sauber gebunden. (Der Umschlag stellt den Coloß von Rhodos, den Herkules bei Cassel u. den Münster zu Freiburg vor.) 3 fl. 45 kr. Von dieser 3ten Auflage sagt Becks Repertorium 1831. I. 1: „Wenn schon die zweite Auflage durch viele Verbesserungen vervollkommnet war, so ist dieses noch weit mehr der Fall mit dieser 3ten, wo durch viele und interessante Zusätze dem Werke, das auch für Erwachsene eben so belehrend und unterhaltend ist, noch eine weit größere Mannigfaltigkeit und noch mehr Reichthum gegeben worden ist." Auch die Hameln. Anz. 1832. Nr. 46 enthalten darüber eine sehr belobende Recension.

Diese Jugendschrift, welche aber auch als Lesebuch in vielen höhern Schulen eingeführt ist und gewiß auch von Erwachsenen mit großem Nuzzen gelesen wird — ist in vieler Hinsicht der größten Empfehlung würdig. Erstens erweckt sie durch ihr schönes Aeußeres bei jungen Lesern einen guten Geschmack, denn ihre Kupfer haben einen wirklich artistischen Werth, Druck und Papier lassen nichts zu wünschen übrig und schon der schöne Einband spricht mit seinem interessanten Umschlag freundlich an. Zweitens ist der Inhalt höchst belehrend und bildend, da er dem Leser eine so große Menge von Merkwürdigkeiten aus der Geographie, Länder-, Völker- und Naturkunde vorführt, und seine bereits darin erlangten Kenntnisse auf eine eben so unterhaltende als belehrende Art erweitert und befestigt, und endlich werden in der anziehenden Beschreibung der großartigsten Kunstwunder der Welt die Kräfte des Menschen in ihrer ganzen Größe gezeigt. Um den großen Reichthum dieses Werkes darzulegen, ist es genug anzuführen, daß es die Beschreibung von 251 Natur- u. Kunstwundern enthält, darunter: 26 Bergwunder, als Chimborasso, Vesuv, Montblanc, Montserrat ꝛc.; 7 Felsenwunder; 54 Wasserwunder, als Nil, Amazonenfluß, Rhein, Donau, Elbe, Staubbach, Rheinfall, Niagara, ꝛc.; 48 Unterirdische Wunder, als 7 Erdbeben, 13 Höhlen, 8 Bergwerke z. B. Wielizka ꝛc.; 12 Meer- u. Inselwunder, als Eisinsel, Meerstrudel, Ebbe, Fluth ꝛc.; 19 Wunder der Atmosphäre, als Meteore, Irrlichter, Stürme ꝛc.; 47 Wunder des Thierreichs, als Elephant, Orang-Outang, Kolibri; 7 Pflanzenwunder, als Baniam-, Kokusnußbaum; 19 Kunstwunder der alten Zeit, als Pyramiden, Herculanum, chinesische Mauer, Coliseum, Trajanssäule, Porzellanthurm; 27 Kunstwunder neuerer Zeit, als Peterskirche, Straßburger Münster, Gaßler Riesenschloß, Dampfmaschinen, Taucherglocken, Kriegsschiffe ꝛc. ꝛc.

Wie glücklich dem umfassenden und großartigen Plane dieses schönen Werkes entsprochen worden ist, kann daraus abgenommen werden, daß es in wenigen Jahren drei Auflagen erlebte, obschon der Preis der ersten doppelt so hoch war, als der obigen, nämlich 5 Rthl.

Clater, Franc., der Hauspferdearzt oder die Kunst, seine Pferde selbst zu heilen. Aus dem Englischen nach der 21sten Ausgabe ins Französische übersetzt von Prétot u. frei ins Deutsche übertragen von S. von Tennecker. 8. 27 Druckbogen. 823. 1 fl. 30 kr. (Wird sehr gelobt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 6.)

Wenn ein Volksbuch, wie dieses, in seinem Vaterlande binnen kurzer Zeit 21 Auflagen erlebt hat, wenn es dann von dem geschickten Prétot als ein ausgezeichnetes Werk der Uebersetzung ins Französische werth gefunden

und mit dessen tiefen Kenntnissen u. Erfahrungen bereichert, einem der erfahrensten und ältesten deutschen Thierärzte, wie Hrn. v. Tennecker, in die Hände gefallen, von ihm unserm vaterländischen Bedürfniß angepaßt worden ist u. dadurch für deutsche Leser noch unendlich gewonnen hat; so spricht die Thatsache, denn drei ausgezeichnete Thierärzte der drei ersten Nationen haben sich hier vereinigt, Pferdebesitzern ein vortreffliches Hausbuch zu liefern, und es bedarf keiner weitern Anpreisung des Verlegers. Derselbe fügt blos hinzu, daß man darin sämmtlich vorkommende Krankheitsfälle ausführlich behandelt findet und alles so deutlich vorgetragen ist, daß sich Jedermann leicht darin finden wird. Der äußerst billige Preis, der sich bei richtiger Anwendung hundertfach wieder bezahlt machen kann, erleichtert die Anschaffung nach Möglichkeit.

Colombat über das Stottern und andere Sprachgebrechen, nebst den neuen Verfahrungsarten zur Beseitigung derselben. Aus dem Französischen übersetzt vom Kreisarzt D. J. E. F. Schulze zu Elrich. Mit Musikbeilagen. gr. 8. 831. 45 kr. Wird gerühmt und empfohlen in der Nürnberger Handlungs-Zeitung. 1831. Nr. 32. — Becks Repert. 1831. II. 4. würdigt diese Schrift der größten Aufmerksamkeit und Anerkennung, so wie auch die Altenb. medic. Annalen und Rossels Wochenblatt für Elementarlehrer, welches bogenlange Auszüge daraus mittheilt. — Die Hameln. gemein. Bl. 1832. November sagen: „Wir können nur unsern Dank für ein Werk aussprechen, das die Mittel, ein so höchst schwieriges Uebel zu beseitigen, auf das befriedigendste angibt. Auch für jeden Schulmann hat diese Schrift die höchste Wichtigkeit." — Das Aachner Wochenblatt für Elementarlehrer widmet diesem Werke eine sehr ausführliche Recension und empfiehlt dasselbe angelegentlich. — Flecks Gesundheitstempel 1835. 2s Heft sagt: „Diese Schrift des Hrn. Colombat verdiente im hohen Grade eine Verpflanzung nach Deutschland, um so mehr als er selbst schon seit 1827 in Paris eine Anstalt zur Heilung der Stotternden gegründet und eine ausgezeichnete Geschicklichkeit in der Behandlung dieses Sprachgebrechens erworben, ja bereits 322 Stotternde geheilt hat. Es ist hier nicht von einer täuschenden Theorie, sondern von glänzenden Resultaten die Rede. Alle Ansichten sind wohl durchdacht und so wohl geordnet, daß wir diese Schrift mit voller Ueberzeugung Eltern u. Erziehern empfehlen können."

Unserer Zeit war es vorbehalten, einen Natur- und Gewohnheitsfehler zu heben, gegen welchen die ganze Vergangenheit keine Mittel kannte. Die vorliegende Schrift vereinigt alle bisher in England u. Frankreich gemachten Erfahrungen u. stellt das Verfahren auf den neuesten Standpunkt.

Cravatiana, d. i. neueste Halstuch-Toilette für Herren, welche die modernsten Arten, das Halstuch zu tragen, die Angaben ihrer Formen und Farben, und launige Bemerkungen über ihren Ursprung, ihren politischen, physischen und moralischen Einfluß enthält. 3te mit Steindrücken vermehrte Auflage. 12. 828. geh. 24 kr.

Dieses Werkchen, das in England während kurzer Zeit 8 Auflagen erlebte, und auch in Frankreich viel Glück machte, lehrt nicht nur das Halstuch nach den neuesten Moden zu binden, sondern es bietet auch in anziehender Verflechtung viele überraschende und witzige Bemerkungen aus der Zeit- und Sittengeschichte. (Vergl. Jen. Litztg. 1826. Nr. 209.)

Damen-Encyclopädie, kleine, der gemeinnützigsten weiblichen Kenntnisse und Beschäftigungen. Nach eigner Er-

fahrung und nach den vorzüglichsten Werken des In- u. Auslandes gesammelt und herausgegeben von Charlotte L*** (Verfasserin des Handbüchleins für junge Damen und der Hausfrau vor der Toilette). Vier Bändchen. Elegant broch. Taschenformat. 830. Jedes Bändchen 1 fl. Die Leipziger Literatur-Zeitung. 1831. Nr. 180. sagt vom ersten Bändchen: „Diese Schrift darf von den Damen durchaus nicht unberücksichtigt bleiben. Die Belehrungen sind sehr zweckmäßig. Manche Tugend, die im Geräusche der Welt übersehen wird, wird empfohlen und die Anweisung, wie man den Haushalt mit weniger Aufwand bestreiten kann, ist besonders praktisch." Vom 2., 3. und 4. Bändchen sagt das nämliche Blatt (1832. Nr. 12), daß auch diese dem erstern an Gemeinnützigkeit nicht nachständen u. denselben Beifall u. dieselbe rege Theilnahme, wie jene verdienten, indem sie einen großen Schatz von Erfahrungen öffneten. Becks Repert. V. 3. sagt: „Die Verfasserin ist bereits als eine sehr brauchbare Schriftstellerin bekannt u. bewährt ihren Beruf durch diese Encyclopädie auf's Neue. Sie ist sowohl für Damen in der Stadt, als auf dem Lande bestimmt und Allen zu empfehlen." Die Hamel. gemein. Bl. 1832. Dcbr. sagen: „Die Verf. dieses trefflichen Werks hat sich schon früher durch mehrere ausgezeichnete Schriften für Damen einen außerordentlichen Ruf erworben und auch gegenwärtige hat ungemeinen Beifall gefunden, weil sie in faßlicher Darstellung alles in sich begreift, was irgend zu weiblichen Arbeiten und Kenntnissen gerechnet werden kann. Druck und Papier sind schön." Die Jen. Litztg. 1834. Nr. 139 geht alle Einzelnheiten dieser Encyclopädie durch und läßt fast jedem Kapitel das größte Lob widerfahren. Diese ehrenvolle Recension schließt mit folgenden Worten: „Die würdige Herausgeberin hat hier also ein recht nützliches und brauchbares Werkchen geliefert, welchem der verdiente Beifall gar nicht entgehen kann." Die Hallesche Litztg. 1831. Nr. 193 sagt: „Eine Sammlung aller nur möglichen häuslich wirthschaftlichen Anordnungen. — Bemerkt sei nur noch, daß das Anziehendste für die Damen die Anweisungen für das Verfertigen künstlicher Blumen und die Recepte für die Toilette sein werden."

Charlotte L*** ist durch ihre oben genannten 2 frühern Werke mit Recht eine Lieblingsschriftstellerin der Damenwelt geworden, u. selbst kritische Blätter, die den Schriften dieser Gattung nur selten ihre Aufmerksamkeit zuwenden, haben sie mit Lob und Auszeichnung überhäuft. Dieses ist Bürge, daß man in vorstehenden 4 Bändchen nicht allein eine ganz vollständige, sondern auch trefflich u. mit größter Sachkenntniß vorgetragene Anweisung zu allen weiblichen Kenntnissen und Beschäftigungen finden wird. Das erste Bändchen enthält: Pflege der Gesundheit und Schönheit, Kleidung, Wäsche, Seifensieden, Stopfen, Ausbessern ꝛc. Das 2te: Aufbewahrung und Benutzung des Obstes, Blumenmachen ꝛc. Das 3te: Anleitung zum Butter- u. Käsemachen, zur Federviehzucht, Benutzung u. Aufbewahrung des Gemüses. Das vierte: Botanik und Blumenpflege für Frauenzimmer. Mistbeetgärtnerei, Färberei in allen Farben und Stoffen. — Ueberall sind erläuternde Abbildungen beigegeben. Jedes Bändchen ist auch einzeln zu haben.

Decomble, der wohlbestellte Küchengarten, oder gründlicher Unterricht, wie gutes schmackhaftes Gemüse, Salat und Küchenkräuter von ganz vorzüglicher Schönheit auf die beste Art das ganze Jahr über entweder im Freien oder im Mistbeete zu ziehen sind. Ein Hand- und Taschenbuch für Gartenbesitzer. Frei und mit beständiger Rücksicht auf Deutschlands Clima, deutsche Erfahrungen, Cultur und Literatur nach dem Französischen bearbeitet. 8. 824. 1 fl. 30 kr. (Diese Schrift wurde mit wohlverdientem großen Lobe gewürdigt in der Jen. Litztg. 1826. Nr. 79. — Leipz. Litztg. 1826. Nr. 21.)

Unter den vielen vorhandenen, für das große Publikum zum Selbstunterricht bestimmten Gartenschriften befindet sich doch keine, welche die Küchengärtnerei nach ihrem ganzen Umfange, insbesondere aber die oft nur nebenher behandelte Anlegung und Pflege der Mistbeete, so wie jeder andern Anstalt, die Erzeugnisse des Küchengartens entweder das ganze Jahr über, oder doch weit früher und länger, als gewöhnlich, und zwar mit möglichster Kostenersparniß, zur höchsten Vollkommenheit zu bringen, mit einer solchen Deutlichkeit u. Anschaulichkeit vorträgt, wie die gegenwärtige. Durch diese wird selbst der ganz Unkundige, ohne erst durch fehlgeschlagene Versuche theuere Erfahrungen machen zu müssen, in den Stand gesetzt, den größten so wie den kleinsten Küchengarten anzulegen, ihn mit möglichst höchstem Nutzen zu bepflanzen und Gemüse, Salat ꝛc. von solcher Zartheit und gutem Geschmack zu erzeugen, daß sie die Zunge des feinsten Schmeckers befriedigen. Schon der Name de Comble's (nicht de Combe's wie Viele schreiben) bürgt für die ausgezeichnete Brauchbarkeit dieses Buches, denn er ist der Vater der Küchengärtnerei, aus dessen Schriften alle folgenden Schriftsteller mehr oder weniger geschöpft haben. Der Werth dieser Schrift wird noch erhöht durch eine zweckmäßige, alle nöthigen Vorkenntnisse enthaltende Einleitung, durch alphabetische Anordnung sämmtlicher abgehandelten Küchenpflanzen und durch den beigefügten Gartenkalender. Durch einen unverhältnißmäßig billigen Preis (28 enggedruckte Bogen für 1 Rthl.) wird der Ankauf und die Gemeinnützigkeit derselben nach Möglichkeit erleichtert und befördert.

Denkwürdigkeiten und Hauptmomente aus dem Leben der Herzogin von Berry seit ihrer Vermählung bis nach ihrer Verhaftung zu Nantes. Nach dem Französischen des Herrn Magnant und Anderer. gr. 8. 833. geh. 1 fl.

Désormes, Fr., kurzgedrängtes, aber vollständiges Handbüchlein der Bienenzucht, zur Beförderung einer allgemeinern Verbreitung dieses belustigenden und einträglichen Oekonomiezweigs. Nach dem Französischen mit beständiger Rücksicht auf deutsche Erfahrung u. deutsches Clima frei bearbeitet. 8. 826. 30 kr.

So sehr die Schrift an Bogenzahl den frühern Werken über Bienenzucht nachsteht, so zeichnet sie sich doch schon dadurch aus, daß sie die anwendbarsten Gebräuche, Vortheile und Erfahrungen der Franzosen zuerst auf deutschen Boden verpflanzt, dabei aber auf jeder Seite davon zeuget, daß dem Herausgeber ihre Bestimmung für Deutschland immer vor Augen schwebte. In den meisten Gegenden Deutschlands ist die Bienenzucht bei weitem noch nicht so in Aufnahme, als sie es, als eben so angenehme als höchst einträgliche Beschäftigung mit Recht verdient. Mancher wendet viel Geld auf Liebhabereien, die ihm keinen Nutzen gewähren. Die Freunde der Bienenzucht dagegen finden in derselben nicht allein ein unschuldiges, anziehendes Vergnügen, sondern auch — bei geringer Mühe — einen sehr reellen Nutzen u. jeder Landwirth kann sie betreiben, ohne seine übrigen Geschäfte zu vernachlässigen. Ihm muß diese deutliche Anweisung doppelt willkommen in einer Zeit sein, wo

er bei dem spärlichen Flusse seiner Hauptnahrungsquelle auf Vermehrung seines Erwerbes denken muß. (Vergl. Jen. Litztg. 1827. Nr. 130.)

Dietmar, H. S. (Professor in Berlin), Meteorik oder Witterungs- und Wetterkunde zur Erläuterung alltäglicher Erscheine im Dunstkreise und deren Voraussicht. Aus dem Franz. übers. und nach den tellur. Gründen u. neuesten physischen Ansichten bearbeitet. Mit 32 erläuternden Zeichnungen und color. Plane zu einem Wetter-Telegraphen. 1832. 2 fl.

Endlich besitzen wir im Vorstehenden nun auch in Deutschland eine Meteorik in einer faßlichen, so viel möglich populären Sprache, was theils die Frucht eines großen französischen, theils eines noch berühmtern und verdienstvolleren deutschen Meteorologen ist. Bei dem allgemeinen Interesse, welches atmosphärische Veränderungen fast für Jedermann haben, verdient sie die Aufmerksamkeit aller denkenden und gebildeten Erdenbewohner. Im Verhältniß zu Physik, Chemie und Erdkunde war bisher das bessere Studium der Meteorik merklich zurückgeblieben, allein durch obige Schrift werden auch für dieses sichtbare Fortschritte gefördert werden, denn sie gibt nach gegenwärtigem Standpunkte phys., chem. und tellur. Kenntnisse die wichtigsten Erörterungen u. befriedigendsten Antworten auf so manche dunkeln, bisher vergeblich aufgeworfenen Fragen, unerklärbare Naturerscheinungen u. wunderbar scheinende Phänomene.

Doussin-Dubreuil (prakt. Arzt zu Paris), über die Verrichtungen der Haut und die aus Störung derselben entstehenden schweren Krankheiten; oder Anweisung, wie man bei Brustkrankheiten, Lungen- und Blasencatarrh, Rheumatismus, Gicht, Flechten, Krätze Scropheln, Scorbut, Speichelfluß, Asthma und andern von gestörter Ausdünstung, sitzender Lebensart und anhaltender Geistesanstrengung herrührenden Krankheiten sich zu verhalten habe, um diese Uebel zu heben od. zu verhüten; vorzüglich wichtig für Personen von zarter oder schwächlicher Constitution. Nebst einem Anhang über Gebrauch u. Bereitungsart d. kalten, warmen u. Dampfbäder. Für deutsche Aerzte u. Nichtärzte bearb. v. D. J. C. Fleck. gr. 8. 828. 45 kr.

(Becks Repert. 1828. II. 3. gibt dieser Schrift das Zeugniß, daß sie nützlich belehrt u. daß sie Allen, die sie angehe, sehr zu empfehlen sei. Insonderheit lobt es aber die Umsicht, womit der kenntnißreiche Uebersetzer bei seiner Aufgabe zu Werke gegangen. Vergl. Altenb. medic. Annalen 1828. pag, 1220. Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 172 sagt: „Auch für Nichtärzte enthält dieses Buch vieles Gute.")

Derselbe, über die Ursachen, Wirkungen u. Heilmittel der in unsern Tagen so häufigen Verschleimungen. Nach der achten französischen Originalausg. übers. von D. J. H. G. Schlegel. Vierte verb. Ausg. gr. 8. 826. 1 fl.

Daß die hier genannte Schrift — deren Lob in den mediz. Annalen 1823. pag. 1523. hiermit nachgewiesen wird — in Frankreich schon die achte — und die deutsche Uebersetzung binnen zwei Jahren schon die vierte — Auflage erlebt hat, dürfte ihr schon allein zur hinreichenden Empfehlung dienen. Wer sich aber näher mit ihr bekannt macht, wird auch bald

finden, daß sie sich nicht nur über die Verschleimungen der Brust und des Magens, sondern auch über Hämorrhoiden, Gicht, Epilepsie, Blasencatarrh, Tripper, weißen Fluß, Onanie ꝛc. verbreitet u. somit ungleich mehr gibt, als der einfache Titel verspricht u. als die frühern Auflagen lieferten. (Vergl. Leipz. Litztg. 1826. Nr. 191. Altenburg. med. Annal. Suppl. zu 1821 — 25. p. 244. Salzb. med. chir. Ztg. 1827. Nr. 783.)

Droz, Jos., Eudaimonia, oder die Kunst glücklich zu sein. Versuch einer gefälligen Lebensphilosophie. Aus dem Französischen frei übertragen und mit Anmerkungen, Zusätzen u. Abhandlungen versehen von A. v. Blumröder. gr. 12. 826. broschirt. 1 fl. 30 kr.

Dubief, L. F., Bereitung des Stärkemehls aus Kartoffeln, oder kurze und gründliche Anweisung, die Kartoffeln auf die möglichst gründliche Art zu benutzen und aus ihnen Syrup, Zucker, Wein, Branntwein u. Essig zu bereiten, sie auch zur Herstellung eines gesunden, wohlschmeckenden Bieres und eines köstlichen Ciders anzuwenden ꝛc. Aus dem Franz. übers. und mit Zusätzen vermehrt von D. C. W. E. Putsche. Mit 3 lithographirten Tafeln. gr. 8. 831. 45 kr.

Für die auf obigem Titel angegebene mannichfaltige und bis jetzt zum höchsten Gewinn gesteigerte Benutzung der Kartoffelfrucht bürgt schon der Antheil des Hrn Dr. Putsche an dieser Schrift, da sich derselbe bereits seit Jahren durch seine Anstrengungen für deren gewinnreichere Anwendung in ganz Deutschland einen rühmlichen Namen erworben hat.

Becks Repertorium 1830. IV. 3. sagt: „Diese Schrift lehrt nicht nur die einfachsten, schnellsten, sichersten und wohlfeilsten Mittel, das Stärkemehl aus Kartoffeln, und zwar auch aus verdorbenen, erfrorenen und verfaulten zu ziehen, sondern auch die weitere Anwendung zu dem mannichfaltigsten technischen Gebrauch. Daß Herr Putsche sich der deutschen Bearbeitung unterzogen hat, erweckt mit Recht schon ein sehr günstiges Vorurtheil." — Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 172. sagt: „Diese kleine, Schrift gibt einen Beweis, daß die Bearbeitung der Kartoffeln u. besonders des Stärkemehls ein höchst wichtiger Industriezweig ist. Die Deutlichkeit der Uebersetzung ist sehr zu preisen." — Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Da die Brennerei bald aus der Zahl landwirthschaftlicher Nebengeschäfte verschwinden muß, so ist es Zeit, auf andere Gewerbe zu denken. Darunter gehört das Stärkemehl aus Kartoffeln, und wir erwerben uns den Dank der Leser, wenn wir sie auf diese kleine wohlfeile Schrift aufmerksam machen, welche sich nicht nur gründlich über den beregten Gegenstand ausspricht, sondern auch mehrere treffliche Anweisungen ertheilt."

Ducange, die Waffenbrüder, oder das Mädchen des Eilandes. 2 Theile. (S. Romane.)

Duchesne, D. E. A., über den Mais oder das türkische Korn, dessen Geschichte, Cultur und Benutzung in der Hauswirthschaft und Medicin. Nach der gekrönten Preisschrift des Verfassers und mehreren anderen Materialien bearbeitet von D. C. H. Schmidt. Mit 6 schwarzen u. illuminirten Kupfertafeln. gr. 8. 833. 1 fl. 30 kr.

(Die Jen. Litztg. 1834. Nr. 235 erkennt an, daß das Werk sehr fleißig zusammengetragen sei, und Druck und Papier gut sind. Wird auch Aerzten sehr empfohlen in Nr. 22 der Berl. medic. Centralztg. 1834. Desgl. in den Altenb. medic. Annalen 1834. Nr. 34.)

Der Mais ist ohne Zweifel nächst der Kartoffel das werthvollste Geschenk aus dem Pflanzenreiche, welches die neue Welt der alten zu verdanken hat, denn außer dem Reis u. Weizen bietet keine Getreideart in landwirthschaftl., technischer u. hygienischer Hinsicht solche Vortheile wie er, keine kann sich mit ihm an Reichthum des Ertrages messen und keine liefert außer der Körnererndte ein so treffliches und nahrhaftes Viehfutter. Dieses alles erklärt seine rasche Verbreitung über alle Welttheile, so daß er jetzt einem großen Theil ihrer Bevölkerung die Basis der Nahrung abgibt, was in seinem Vaterlande Amerika schon seit undenklichen Zeiten der Fall war. — Die Wichtigkeit des Maisbaues und dessen Cultur ans Licht zu stellen, war Zweck der Preisaufgabe eines patriotischen Franzosen und die Académie royale de médécine erkannte diesen Preis mit Lob dem Dr. Duchésne zu. Gleiche Absicht hat auch die Verlagshandlung bestimmt, diese gekrönte Preisschrift dem deutschen Publico in einer freien Bearbeitung mit Benutzung vieler trefflichen in- u. ausländischen Materialien vorzulegen.

Duringe, Monographie der Gicht. Nebst einer neu aufgefundenen rationellen Behandlungsmethode derselben. Zum Gebrauch für Aerzte und Solche, die sich gründlich mit dieser Krankheit bekannt machen wollen. Deutsch herausgegeben v. D. C. Fitzler. gr. 8. 830. 1 fl. 8 kr.

(Der Recensent in den Altenb. medic. Annalen 1830. S. 1099. sagt: „Referent muß gestehen, daß der Gehalt dieser Schrift seine Erwartungen bedeutend übertroffen hat.“ Er theilt den Inhalt in langen Auszügen mit und zollt auch dem Uebersetzer das verdiente Lob. — Vergl. Hall. Litztg. 1831. Erg. Bl. Nr. 54. — Die Jen. Litztg. 1831. Nr. 109 findet diese Schrift wichtig genug, ihr eine zwei Bogen lange Recension zu widmen, und gestehet ihr zu, daß der Verf. mit der deutschen Literatur vertraut sei, viele praktische und treffende Bemerkungen enthalte u. daß sich die Uebersetzung dadurch rechtfertige, daß wir in Deutschland noch gar keine Monographie der Gicht hatten, sondern uns bisher mit ausländischen behelfen mußten und daß in vorliegender recht viel zusammengestellt sei. Becks Repert. 1830. 3s Heft sagt: „Das Vorurtheil, daß die Gicht ein unheilbares Uebel sei, bewogen den Verf. die entfernten Ursachen dieser Krankheit zum Gegenstande 20jähriger Untersuchungen zu machen und sie in Paris, London, Berlin und Wien zu beobachten. Das Ergebniß war, daß die Behauptung, die Gicht sei incurabel, eben so sehr der Vernunft als der Beobachtung widerstreite. Dieser Grundsatz ist in obiger gut übersetzter Schrift überzeugend durchgeführt. Hierdurch, durch die Genauigkeit der Erfahrungen, die Richtigkeit der Schlüsse, durch systematische Form und deutlichen Vortrag empfiehlt sie sich vorzüglich. Kein rationeller Arzt darf sie unbenutzt lassen.“

Allen, welche die Gicht bisher für ein unheilbares oder wohl gar für ein der Gesundheit zuträgliches Uebel hielten, so wie überhaupt Jedem, der mit dieser schwierigen Krankheit in ihrem ganzen Umfange, so wie mit einem Verfahren bekannt werden will, das eine gründliche Heilung derselben gewiß versichert, können wir diese Schrift mit Recht zur nähern Belehrung empfehlen. Namentlich wird sie Selbstleidenden Licht und neue Hoffnungen geben, die auch gewiß nicht unerfüllt bleiben möchten.

Eckenstein, D. J., der erfahrene Wetterverkündiger, oder populäre Witterungskunde für das Volk und besonders

für das Landwirthschaft treibende Publikum. Auf vieljährige Erfahrung alter Waidmänner, Landwirthe, Gärtner und Winzer begründet. 8. 833. 1 fl.

Man bittet diese neuere Schrift nicht mit „Poppes Wetterpropheten“ zu verwechseln. — Sie unterscheidet sich von allen bisherigen ähnlichen durch ihre praktischen Ansichten, ihre leicht verständliche Sprache, durch die ächten Erfahrungsquellen, die ihr zu Grunde liegen und durch gute und klare Anordnung ihrer Materien, die gewiß sehr Vieles enthalten, was dem deutschen Landmann noch fremd ist. Von ganz besonderem Interesse sind die beigefügten Wetterprophezeihungen für jede Jahreszeit, die Kennzeichen und Voranzeigen der wahrscheinlich oder sicher eintretenden athmosphärischen Veränderungen und die daraus abgeleiteten Vorhersagungen bevorstehender Frucht- und Unfruchtbarkeit. — Was das herrliche Werk von Dietmar (Meteorik 1832) für Gelehrte ist, das ist obiger Wetterverkündiger für Ungelehrte und Landleute.

Eigenthümer, der vorsichtige, oder die Kunst, sich gegen die Nachstellungen der großen und kleinen Diebe zu sichern, den Fallen, welche schlaue Gauner den Bemittelten und Reichen zu stellen pflegen, auszuweichen und sich vor lästigen, unfreiwilligen Ausgaben, Beiträgen, Darlehen ꝛc. zu bewahren. Durch eine Menge von Beispielen erläutert. Nach dem Code des honnétes gens. 12. 830. geh. 30 kr.

Emma, der weibliche Robinson, oder die Macht der Frömmigkeit und einer guten Erziehung. Nach dem Französischen der Madame Woillez bearbeitet von Charlotte Leidenfrost. Mit 4 illuminirten Kupfern. gr. 12. 836. gebunden. 1 fl. 8 kr. (Man bittet diese Ausgabe nicht mit einer andern in Ludwigsburg erschienenen Uebersetzung in 8. zu verwechseln, welche mit schwarzen Kpfr. 1 fl. 18 kr. u. illum. Kpfr. 1 fl. 48 kr. kostet.)

Wenn das in anziehender Erzählung dargestellte Bild einer unschuldvollen Kindheit und ächten Gottesfurcht ohne Frömmelei und der in solcher Schule erworbenen Kraft, die schon in zarter Jugend mit dem Unglück ringt und es besiegt, einen heilsamen Eindruck auf die Jugend nicht verfehlen kann, so hoffen wir Eltern und Kindern durch die Verpflanzung dieses Werkchens auf deutschen Boden einen wahren Dienst geleistet zu haben, und machen sie darauf, als ein für alle Stufen des jugendlichen Alters passendes Buch, besonders aufmerksam.

Erörterungen, staatsrechtliche, über den Vorzug der Lineal-Erbfolge nach Stämmen vor der Gradual-Erbfolge und über die Befugniß der Regenten, hinsichtlich der Veräußerung oder der Vertauschung ihrer Länder. gr. 8. 823. geh. 30 kr.

Eupel, J. C., der vollkommene Conditor, oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Bonbons, Stangenzucker, Conserven, Zuckerkuchen, Essenz-Pasten, Gefrornen, Cremes, Gelées, Marmeladen, Compots ꝛc., so wie auch zum Einmachen und Glasiren der Früchte, nebst Abhandlungen vom Zucker, den Graden bei dem

Zuckerkochen und von den zur Conditorei nöthigen Gefäßen und Geräthschaften, ingleichen erprobte Vorschriften und Recepte zu allen Gattungen von

Kunstbäckerei

als zu Torten, Pasteten, Makronen, Marzipan, Biscuit, Aufläufen, Leb- und Pfefferkuchen, Hohllippen, Hobelspänen Schmalz- und anderem Backwerk, ferner zu den beliebtesten Arten

künstlicher Getränke

und Chocoladen, als zu den verschiedenen Obstweinen, Punschen, Eierpunsch, Bischoff, Vin brûlé, Nicus, Limonade, Mandelmilch ꝛc. Vierte Auflage. 8. 834. broschirt. 1 fl. 30 kr.

Der Aechtheit seiner Vorschriften hat dieses Buch die Auszeichnung zu verdanken, daß die 3 ersten Auflagen mit allgemeinem Beifall aufgenommen und schnell vergriffen wurden, welcher Umstand dessen Brauchbarkeit schon hinreichend verbürgt. Gegenwärtige vierte Auflage ist mit vielen Verbesserungen u. Zusätzen, als z. B. mit der Pasteten-Bäckerei ꝛc. vermehrt worden. Man sieht schon aus dem Titel, daß der Verfasser ein praktischer Conditor, kein Compilator ist, und daher sein Buch gewiß nicht aus zehn schon vorhandenen als das eilfte zusammengeschrieben hat. Dies Werkchen ist eben sowohl für Hausmütter als für Conditors von Profession bestimmt nnd man findet darin manches geheimnißvolle Receptchen entschleiert, was bisher diese u. jene wohlbewanderte Dame nicht ohne Stolz — wenn es den Gästen schmeckte — für ihr Eigenthum ausgab. Das wohlgeordnete Register zeigt uns 555 Gegenstände aus der Conditorei, Kunstbäckerei u. Getränkebereitung ꝛc., über die man die deutlichsten Anweisungen u. Recepte findet u. dieser Sach-Reichthum wird selbst dem Unterrichtetsten Hoffnung geben, darin etwas Neues zu finden.

Ewers, D. F. W., bewährte Heilmethode der Läusesucht und des Grindes, nach den Grundsätzen der ältern und neuern Arzneiwissenschaft. Nebst vielen specifischen Mitteln wider die häufigsten und gefährlichsten Krankheiten und einer höchst nothigen Warnung vor dem unbedingten Gebrauch verschiedener gewöhnlicher und bekannter Arzneien. Nach dem Französischen des D. J P. Maragnot frei bearbeitet. 8. 826. 36 kr. (Vergleiche Altenb. Annalen 1827, S. 364.)

Examen, das väterliche, oder nothwendiges Hülfsbuch für Eltern, welche sich von dem Fleiße und den Fortschritten ihrer Kinder sowohl in öffentlichen Schulen, als beim häuslichen Unterricht, so wie auch von dem Fleiße der öffentlichen wie der Privatlehrer ohne eigne Vorbereitung unterrichten und überzeugen wollen. Enthaltend die wichtigsten Fragen und Antworten über Religionsunterricht, Geschichte, Erdbeschreibung, Naturgeschichte und Naturlehre, Technologie, Rechnen, Geometrie, Sprachunterricht, Literaturgeschichte, Rechtschreibung und Musik. 8. 828. 1 fl. 30 kr. (Der Herr Recensent in der kritischen Bibl. 1828. pag. 759, goutirt zwar die Idee dieses Buches nicht und da er vermuthlich selbst ein Lehrer ist, so meint er, es komme Vätern nicht zu, durch das Examiniren ihrer Kinder die Lehrer zu controliren: dennoch gesteht er ein, daß erstere dieses Buch wohlgeordnet und brauchbar finden würden. Eine außerordentliche Belobung dieser Schrift findet man aber in der Litztg. für Volkslehrer 1828. 3s Quart. Vergleiche Leipz. Litztg. 1830. Nr. 138. — Jen. Litztg. 1830. Nr. 194.)

Kein für die Ausbildung seiner Kinder besorgter Vater sollte auch nur einen Monat vorüberlassen, ohne diejenige Prüfung anzustellen, welche ihm diese meisterhafte Schrift so sehr erleichtert. Die guten Folgen würden bald sichtbar werden.

Falke, J. E. L. (Fürstl. Schwarzb. Hofthierarzt), die Erkennung der gewöhnlich herrschenden, vorzüglich Seuchenkrankheiten unserer landwirthschaftlichen Hausäugethiere, namentlich der Pferde, Rinder, Schafe, Schweine ꝛc., und wie man sie zu verhüten und bei denselben sich zu benehmen hat, um ihr Fortschreiten zu hindern und die Erkrankten wieder herzustellen, oder wenn Hülfe nicht möglich sein sollte, dennoch keinen merklichen Schaden zu haben. gr. 8. 835. 1 fl. Das Mittwochsblatt 1834. Nr. 45 sagt darüber: „Jede einzelne Krankheit ist klar und verständlich abgehandelt und die beste Heilmethode angegeben. Das ganze Büchlein ist ohne Zweifel eine für jeden Oeconomen höchst wichtige und empfehlenswerthe Schrift." — Gersdorfs Repert. 1834. III. 5 sagt: „Der Verf. hat sich durch die Herausgabe zweier anderer Werke schon einen nicht unbedeutenden Namen erworben und als einen gebildeten und denkenden Thierarzt gezeigt. Es kann nicht geläugnet werden, daß diese Schrift unter ihren zahlreichen Geschwistern eine der vorzüglichsten sei. Druck und Papier dieses vor vielen andern Schriften gleicher Tendenz zu empfehlenden Werkes sind gut." — Die Halle'sche landwirthschftl. Zeitung 1835. Nr. 10 enthält eine sehr empfehlende Recension und theilt ihren Lesern aus dieser Schrift vieles Nützliche mit. Die ökonomischen Neuigkeiten 1835. Nr. 63 sagen: „Zu den nützlichen und empfehlenswerthen Schriften, durch welche die Thierheilkunde in neuerer Zeit bereichert worden ist, liefert der Hr. Verfasser im Vorstehenden einen sehr willkommenen Beitrag, der seinen Zweck gewiß erreichen wird." Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 9s Heft sagen darüber: „In kurzer und gedrängter Uebersicht gibt uns der Verfasser zweckmäßige Beschreibungen und Mittel. Sein Streben verdient daher alle Anerkennung und seine Schrift Empfehlung." Vix Zeitschrift für Thierheilkunde II. 2 sagt: „Ueber den Gehalt dieser Schrift ist nur ein günstiges Urtheil zu fällen. Die einzelnen Materien sind eben so praktisch, als zweckmäßig geordnet und behandelt." Die Fürstl. Rudolst. Landesregierung gedenkt in Nr. 41 des dortigen Wochenbl. 1835. dieser Schrift auf das Empfehlendste.

Der Verfasser füllt durch diese Originalschrift, welche auf einer langen und großen Praxis beruht, eine wesentliche Lücke aus. Der Landmann findet darin eine genügende Belehrung über die Krankheiten seiner Hausthiere, der Thierarzt ein großes Erleichterungs- und Förderungsmittel für sein Berufsgeschäft, indem es höchst beruhigend für ihn sein muß, eine

Belehrung und allgemein gültige Regeln bei Seuchenkrankheiten in den Händen des Publikums zu wissen, worauf er leicht und kurz die besondern und weitern Vorschriften, wie sie gerade erforderlich sind, geben kann, ohne eine Verfälschung und Verdrehung seiner Anordnung durch weitere mündliche Tradition u. durch unbeholfene Abschreiber befürchten zu müssen. Gewiß darf diese Schrift einer jeden Gemeinde, jedem Thierarzt als eine höchst verdienstliche Arbeit empfohlen werden.

Fischer, M. C. F., Aufgaben zu Vorlegeblättern zur Einübung der grammatischen Formen und syntactischen Regeln der lateinischen Sprache; nebst Uebungen zum Uebersetzen. Für die untersten Klassen der Gymnasien und für den Privatunterricht. 160 beschnittene Octavblätter auf starkes Papp-Papier in Futteral, nebst Gebrauchsanweisung. 8. 823. 1 fl. 12 kr. (Bereits hinreichend empfohlen in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 312. Jen. Literatur-Zeitung 1827. Erg.-Bl. Nr. 61; in Seebode's Bibliothek 1824. p .478. u. in der Litztg. für Lehrer 1823, 18 Heft.)

Anlage, Bearbeitung u. Durchführung dieser Blätter ist für allgemeine Brauchbarkeit, d. h. eben sowohl für Privatlehrer als öffentliche Lehranstalten berechnet, wo Anzahl und Verschiedenheit der Knaben an Jahren u. Fortschritten einen getheilten Unterricht nöthig und daher das Bedürfniß dringend machen, 20 bis 30 sich selbst überlassene Schüler zweckmäßig und nützlich zu beschäftigen, während die andern den unmittelbaren Unterricht des Lehrers selbst genießen. Zu dieser Anwendung haben sich diese Aufgaben-Blätter bereits als sehr brauchbar bewährt und der sehr billige Preis erleichtert ihre Anschaffung.

Fleck, Dr. J. C., Spiegel für Aerzte, od. Licht- u. Schattenseiten des ärztlichen Berufs und die Gebrechen des deutschen Medicinalwesens, partheilos aber treu und wahr dargestellt. 831. geheftet 45 kr. Becks Repertorium 1831 1. 6. sagt: „Daß der Verf. Beruf, Veranlassung und Fähigkeit gehabt habe, die Mängel und Gebrechen seiner Wissenschaft zu rügen und gegen Irrthümer, Vorurtheile und Mißbräuche muthig zu kämpfen, wird man nach Durchlesung seiner Schrift nicht läugnen können." Die Altenburger medic. Annalen behaupten, daß obige Schrift viel Gutes enthalte u. daß sich aus ihr aufs Neue ergebe, daß die Heilkunde ihre Lichtseite nur im Ideellen, ihre Schattenseite aber in der Realität habe. — Die Hallesche Litztg. 1832. Nr. 190. sagt: „Der Verf. zeigt sich überall als ein Freund der Wahrheit, als ein Arzt, der allem Handwerksmäßigen und Gemeinen im ärztlichen Berufe die gebührende Verachtung zollt. Der Recensent hat sie ganz befriedigt aus der Hand gelegt. Papier u. Druck sind lobenswerth." Die Leipz. Litztg. 1833. Nr. 68 sagt: „Der Verf. meinte es mit seiner Kunst sehr redlich u. spricht sich lebhaft über die Schattenseite derselben aus, die sie durch die vielen Empiriker und Charletans gewinnt, welche zur Praxis Erlaubniß erhalten."

Der vielerfahrene und stark beschäftigte Hr. Verf. stellt hier die großen Mängel und Gebrechen, die er in eigener Kunst und Wissenschaft erkannt hat, so frei u. wahr dar, daß diese Schrift mit Recht als ein Spiegel für Aerzte gelten kann. Aber mit aller Strenge der Rüge ist auch überall die edle Absicht verbunden u. erkennbar, zum Nutzen der Menschheit einen bessern Zustand herbeizuführen.

Fleckenreiniger, der, und Feinwäscher, oder praktischer Unterricht über die Behandlung der zu bleichenden Zeuche,

der gewöhnlichen Wäsche und das Waschen der Blonden, der seidenen, der gestickten und mit Gold durchwirkten Zeuche, des Sammets ꝛc., der silbernen und goldenen Borden ꝛc., vorzüglich aber aus allen Zeuchen alle Fett-, Oel-, Wachs-, Talg-, Theer- und Harzflecke, die Flecke von Pflanzensäften ꝛc., alle Obst-, Eisenrost-, Tinten-, Straßenkoth-, Bier-, Stockflecke ꝛc. ohne Nachtheil der Farben und des Gewebes auszubringen, alle zerstörten Farben auf Zeuchen wieder herzustellen und die Zubereitung der vorzüglichsten Fleckkugeln. Ein unentbehrliches Handbuch für wirkliche Fleckkünstler, Schneider, Fabrikanten, Schnittwaarenhändler, Stickerinnen, Nätherinnen, Wäscherinnen, überhaupt für jede gute Hausfrau und für alle Künstler, Handwerker ꝛc., deren Kleider oft der Gefahr ausgesetzt sind, durch Flecke beschmutzt zu werden. Aus dem Französ. übersetzt, mit Anmerkungen begleitet und durch vielfache, selbst erprobte Mittel vermehrt. 8. 824. 24 kr.

Foderé, F. E. (Professor d. Medizin ꝛc. zu Straßburg), Pneumatologie des menschlichen Körpers in theoretischer und praktischer Beziehung, oder Untersuchungen über die Natur, die Ursachen und die Behandlung der Blähungen, so wie der Hysterie und Hypochondrie und verschiedener psychischer Krankheitszustände, namentlich der Extase, des Somnambulismus, des Aber- und Wunderglaubens und anderer Zustände eigenthümlicher Art, die als wesentliches Phänomen die Empfindungslosigkeit mit einander gemein haben und durch die alleinige Kenntniß des Organismus nicht erklärt werden können. Deutsch herausgegeben von D. C. Fitzler. gr. 8. 832. 1 fl. 30 kr. Hierüber befindet sich eine höchst interessante Recension in Nr 131. der Leipz. Litztg. 1832. Die Hamel. gemein. Bl. 1832. Novbr. sagen: „Lange ist uns kein Werk vorgekommen, welches uns so angezogen hätte. Es dringt in das Innere der Natur und erforscht die verborgenen Ursachen der Krankheiten. Diese Schrift ist die Frucht vieler Jahre, davon zeugt die Tiefe und der Umfang ihrer Beobachtungen. Die Uebersetzung ist vortrefflich."

Eine alte Lehre, die aber ein Jahrtausend lang in den ärztlich-philosophischen Schulen der frühern u. frühesten Zeit vorgeherrscht — die alte interessante Lehre von dem Pneuma — wird hier, nach langer Vergessenheit, von Neuem ans Tageslicht gezogen, und, unterstützt durch die Entdeckungen der neuesten Zeit, in kräftig verjüngter Gestalt der Wissenschaft dargebracht. — Vorzüglich ist es jenes allgemein verbreitete Leiden unseres Geschlechts, das in seiner niedern Form als Blähungsübel, auf einer höhern Stufe der Entwickelung als Hysterie u. Hypochondrie, aber, zu einer räthselhaften Höhe gesteigert, in der Form gewisser, bis daher unerklärbarer Krankheitszustände der Seele sich ausspricht, was hier in seiner tiefern Bedeutung ergründet, und demnächst einer Behand-

lungsweise unterworfen wird, wie sie einzig gegen diese sonst unheilbaren Leiden auszureichen vermag.

Fontenelle, Julia (Prof., Präs. ꝛc.), theoretisch-praktisches Handbuch der Essig- u. Senfbereitung. Aus dem Franz. übersetzt von G. H. Haumann. 8. 828. 1 fl. 16 kr.

Die Nürnberger Handlungsztg. 1828. Nr. 29. lobt dieses Buch als sehr reichhaltig u. daß es viele neuere Verbesserungen und Vortheile mittheilt. Auch in Schnees landwirthsch. Ztg. 1828. Nr. 182. u. in Becks Rep. 1828 III. 2. sehr empfohlen. Die Jenaer Litztg. 1829. Nr. 144 sagt: „Die französ. Schriftsteller gelten bekanntlich in Betreff ihrer Werke über Wein und Essig als Muster und obige Schrift liefert einen neuen Beweis, daß sie diese Auszeichnung verdienen." Gumprechts Berichte 1835. 7s Heft sagen: „Der Inhalt ist sehr belehrend und reichhaltig u. dies Werkchen sollte in keiner Haushaltung fehlen, denn Jeder wird noch etwas für sich Anwendbares darin finden."

Dessen theoretisch-praktisches Handbuch der Oelbereitung und Oelreinigung nebst Darstellung der Gasbeleuchtung. Uebers. von G. H. Haumann. Mit 5 lith. Tafeln. 1 fl. 54 kr. (Die allgem. Handlztg. 1828. Nr. 77. empfiehlt diese Schrift sehr nachdrücklich Allen, welche sich mit diesem Industriezweig befassen, und erkennt die darin gemachten Aufgaben u. Vorschriften für die besten, so wie ihr auch die Hall. landwirthsch. Ztg. 1828. Nr. 16. vieles Lob ertheilt. Vergl. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 22.)

Schriften dieser Gattung haben jetzt nur dann Werth, wenn sie auf Grundsätze der Chemie und Physik zurückgeführt und auf ihren neuesten Standpunkt begründet sind, ein Vorzug, dessen sich die vorgenannten zwei neuen Werke des berühmten Verf. in einem hohen Grade erfreuen. Sie behandeln ihre Gegenstände mit einer hierbei noch nicht angewandten Gründlichkeit und nach ihrem ganzen Umfang u. enthalten selbst für Männer vom Fach sehr vieles nützliche Neue, verdienen daher die größte Empfehlung.

Friedleben, D. Th., Börsenhandbuch, oder gründliche Darstellung des gesammten Börsenverkehrs und der Staatspapiergeschäfte. Enthaltend die praktische Anleitung zu deren Berechnung nach dem Cours in Amsterdam, Augsburg, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London, Paris und Wien. Mit historischer Einleitung über Staatsanleihen und deren Tilgung. gr. 8. Elegant geheftet. 832. 2 fl. (Der Recensent in der Nürnberger Handlungsztg. 1832. Nr. 127 behauptet, daß dieses Buch das deutlichste u. vollständigste über den Papierverkehr sei u. einem großen Bedürfnisse abhelfe.)

Bis jetzt entbehrte Deutschland ein Werk, wie es Frankreich schon längst in seinem so allgemein verbreiteten Manuel de la bourse besitzt. Hr. D. Friedleben, als kaufmännischer Schriftsteller vortheilhaft bekannt, und Lehrer der Handlungswissenschaften auf einem Platz wie Frankfurt a. M., war sicher der rechte Mann zur Beseitigung dieses Mangels. Er unterwarf sein mühevolles schwieriges Werk der genauen Prüfung mehrerer Männer von großer Erfahrung und Sachkenntniß, und diese erklärten es einstimmig für gelungen und unentbehrlich für jedes Comptoir und brauchbar für jeden Gebildeten. Der Inhalt ist kürzlich folgender: I. 1) Staatsanleihen. 2) Staatspapiere. 3) Staatsschuldentilgung. 4) Negocirung der Anleihen. 5) Handel mit Staatspapieren. (Einfache Constant-, Lieferungs-, Differenz-, Prämien-, Prolongations-, Arbitragen-, Faustpfand-, Assekuranz- und Feuergeschäfte.) II. Von den einzelnen Gattungen der Staatspapiere (dieses Kapitel entwickelt und beschreibt die Natur und das Wesen der Staatspapiere in ganz Deutschland, Europa und Amerika.) III. Von der Berechnung der Staatspapiere nach dem Cours als Erklärung der Amsterdamer, Augsburger, Berliner, Frankfurter, Hamburger, Leipziger, Londner, Pariser und Wiener Coursblätter. — Nebst Anhang über das neueste Pariser Anleihen von 1832, dessen detaillirte Einrichtung bisher noch nicht öffentlich bekannt war u. wovon sich der Hr. Verf. nur durch besondere Vergünstigung Nachrichten zu verschaffen wußte. Das Aeußere empfiehlt sich durch eleganten u. korrekten Druck, so wie durch schönes und feines Papier.

Fürstensaal, Deutscher, Eine Gallerie wohlgetroffener Brustbilder von 27 regierenden und 4 kürzlich verstorbenen erlauchten deutschen Regenten. Nach den besten Originalgemälden gestochen von Bollinger, Bolt, Ermer, Falcke, Jügel, Lips, Meyer und Roßmäßler. 8. 829. Preis aller 31 Blätter 3 fl. Jedes Portrait einzeln kostet 16 kr.

Schon die Wohlfeilheit muß diese interessante Sammlung deutschen Vaterlandsfreunden empfehlen, um so mehr, da sie in Hinsicht der Aehnlichkeit nach den besten und ächtesten Originalgemälden, den Vorzug vor allen übrigen hat, aber auch nicht ohne artistischen Werth ist, wie dieses die Namen eines Bollinger, Bolt, Lips, Roßmäßler u. a. wohl Jedem verbürgen. Wenn man erwägt, daß iedes dieser schönen Blätter zu obigem Preis nicht über 6 kr. Conv. kommt, so leuchtet der vortheilhafte Ankauf dieser Sammlung, die unter Glas u. Rahmen eine schöne Zimmerverzierung darbietet, von selbst in die Augen.

Geheimnisse, enthüllte, aller Handelsvortheile der Pferdehändler und ihrer Pferdeverschönerungskünste. Aus den Papieren des verstorbenen israelitischen Pferdehändlers Abraham Mortgens in Dessau zu Nutz und Frommen aller derer mitgetheilt, welche beim Ein- und Verkauf von Pferden mit Vortheil handeln und Schaden u. Betrug vermeiden wollen. Nebst einem Anhange über die neueste und einfachste Art des Englisirens u. die für den Händler daraus erwachsenden Vortheile. 2te verbesserte Auflage. 827. gr. 8. 1 fl. 30 kr. (Die glänzendste Recension, die es geben kann, hat diese Schrift in der Leipz. Litztg. 1828. Nr. 270 erlebt. Dort heißt es: „Wenn ein Mann wie Mortgen, der vielleicht das größte Roßtäuschergeschäft in Deutschland gehabt habe, mit solcher Offenheit seine Geheimnisse entschleiere, so könne sich das Publicum nur gratuliren. Seine Schrift sei eine ungemein interessante, belehrende, ja eine klassische Erscheinung, wo man auf jedem Blatte die Sachkenntniß des erfahrensten Pferdehändlers erkenne, den es wohl jemals gab. Kein Pferdekäufer könne diese Schrift entbehren, denn nur durch sie könne er großen Schaden und Nachtheil verhüten ꝛc" Wird auch in Becks Repert. 1827. III. 2. als „ein nützliches Lehrbuch" empfohlen, was vieles Wissenswerthe zeigt u. aufdeckt. Desgleichen auch sehr gelobt in Nr. 16. der landw. Zeitung 1828, wo dessen allgemeine Verbreitung gewünscht wird.)

Mit solcher Aufrichtigkeit, Sachkunde u. mit so zahlreichen Erfahrungen, als es hier geschieht, sind bis hierher schwerlich noch die beim Pferdehandel so unentbehrlichen Winke u. Klugheitsregeln mitgetheilt worden. Wichtig ist die hier gezeigte Englisirmethode, indem sie sehr viel Neues in dieser Kunst lehrt. Daß dieses Buch nicht unter die ephemeren Bagatellen gehört, beweiset eine 3 Bogen lange Recension, die die Jen. Litztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 85, 86, 87 desselben würdigt, u. die im Allgemeinen, wenn sie auch den Verf. in vielen Dingen zurecht weiset, doch sehr günstig u. bei vorstehender neuen Ausgabe bestens berücksichtigt worden ist.

Geld-Negoziant, der wohlberathene, sowohl als Darleiher, wie als Erborger. Ein Handbüchlein für Ungelehrte, Bürger und Landleute, welche Gelder zu verleihen od. zu erborgen und sich dabei vor Schaden zu hüten wünschen. Nebst Interessen-Tabellen nach Conventionsgeld, nach Meißnischen Gülden und nach Reichsgeld im 24 fl. Fuß, Hülfs-Tabellen, Reductions- und Verwandlungs-Tabellen; und mit den nöthigsten Vorsichtsmaßregeln sowohl für Darleiher als Erborger, hinsichtlich der Zinsen, Geldsorten, Rechtswohlthaten u. Ausflüchte, Hypotheken-Bürgschaften, Würderungsscheinen, Schuld- und Pfandverschreibungen, Rückzahlung des Kapitals, von Cessionen und dem Wechselrecht. Ingleichen Vorschriften zu Schuld- u. Pfandverschreibungen unverheiratheter Manns- od. Weibspersonen, von Eheleuten, einer Ehefrau, wobei sich der Ehemann seines Niesbrauchs begiebt, einer Wittwe u. ihrer theils noch minderjährigen Kinder, einer Commune, ein Schuld-, Pfand- und Bürgschaftsschein, ferner Muster zu verschiedenen Cessionen, Mortifikationen und allen Arten von Sola-, Prima- u. Secunda-, Meß-, indossirten u. andern Wechseln. 825. 8. geh. 45 kr.

Geschichte, die, der Musik aller Nationen. Nach Fetis u. Staffort. Mit Benutzung der besten deutschen Hülfsmittel von mehrern Musikfreunden. Mit 12 Abbildungen und 11 Notentafeln. gr. 8. 835. 3 fl.

Die Leipz. allgem. musikal. Zeitung 1835. Nr. 49. gestehet, „daß das Werkchen für Musikgelehrte manche gute Notizen enthält, die sie zu zu weiteren Nachforschungen anregen und auf nützliche Versuche erfolgreicher Zusammenstellungen bringen werden." Es sei sehr hübsch gedruckt u. auf treffliches Papier. Das litrear. Notizenbl. zur Abendztg. 1835. Nr. 59 sagt: „Diese sehr freie deutsche Bearbeitung des populären Werks von Staffort und Fetis hat ein sehr freundliches Aeußere u. rein und nett lithographirte Musikproben, Abbildungen musikalischer Instrumente ꝛc. Die deutsche Literatur hat unzählige Werke über Geschichte der Musik, aber meist sind sie veraltet oder nur für Eingeweihete berechnet, während es den Liebhabern an einem zugänglichen Werke zur angenehmen Belehrung fehlt. — Statt philosophisch verglichener Thatsachen findet man hier eine Menge von Vermuthungen, Sagen u. Hypothesen aus der Mythenzeit der Musik, die sich zu einem anschaulichen, deutlichen und belehrenden Bilde über das Erblühen und Verblühen dieser Kunst bei allen Nationen gestalten. Das Buch ist in jedem Fall ein sehr interessantes und seine Erscheinung eine willkommene zu nennen." Gersdorfs Repert. 1835. V. 8 sagt: „Wenn wir den Zweck dieses Buches in Betracht nehmen, den Dilettanten der Tonkunst eine angenehme und belehrende Unterhaltung zu gewähren, so können wir nicht umhin, die gedrängte, leichte, warme u. geistvolle Darstellung, die gute Auswahl und Vertheilung des Stoffes gebührend anzuerkennen, und das Vermeiden breiter kritischer Erörterungen und eines großen gelehrten Apparats als eine Tugend zu rühmen. — Der Druck ist correct u. das Buch überhaupt sehr anständig ausgestattet."

Vorliegendes, mit Lust und Liebe bearbeitetes Werk, gibt in leichten Umrissen die Geschichte der Musik aller Nationen von ihrem ersten Ursprunge bis zu ihrem gegenwärtigen Grade der Ausbildung. — Ein Werk in dieser Art, kurz, gedrängt, nur das Allerinteressanteste umfassend, ist bis jetzt noch nicht da. Es bezeichnet den besondern Charakter der Musik bei den verschiedenen Nationen und entwickelt die Vorzüge und die eigenthümlichen Leistungen der Koryphäen dieser Kunst in mancherlei treffenden Zügen und werthvollen Notizen. Jeder Freund der Geschichte, insbesondere der der Musik, wird sich an dieser Lectüre ergötzen und jedenfalls mehr finden, als er erwartet hat.

Giftbuch, vollständiges, oder Unterricht, die Giftpflanzen, Giftminerale und Giftthiere kennen zu lernen, und Gesundheit und Leben gegen Vergiftungsgefahren sicher zu stellen. Zum Schul- und Privatgebrauch. Mit 35 genau illuminirten, die Giftpflanzen und Giftthiere vorstellenden Abbildungen. Vierte sehr vermehrte und verbesserte Auflage. 830. 8. 1 fl. (Die Unentbehrlichkeit dieses Buches in jeder guten Volksschule ist in der Literatur-Zeitung für Lehrer 18 Quart. bewiesen. Gräfes kritische Schullehrerbibliothek 1832 sagt: „Die Beschreibung der Giftkörper ist mit großer Treue u. Vollständigkeit abgehandelt u. mit lehrreichen Beispielen begleitet. Druck und Papier sind gut.")

Wenn sich die drei ersten Auflagen dieser brauchbaren und gemeinnützigen Schrift binnen Kurzem vergriffen haben, so ist dieses dem ungetheilten Beifall, den sie in kritischen Blätter u. bei dem Publiko wegen ihrer Nützlichkeit faud, zuzuschreiben. Durch sie wurde einem fühlbaren Bedürfniß u. einer Lücke in unserer sonst überfüllten Literatur abgeholfen, da es früher gänzlich an einem ähnlichen Werke fehlte, das, wie dieses, als Leitfaden bei einem so wichtigen Theile des Schulunterrichts hätte dienen können u. welches durch so naturgetreu illuminirte Kupfer erläutert würde. Nächstdem, daß es zum Gebrauch in Schulen höchst zweckmäßig ist, verdient es ganz besonders den Anfängern der Pharmazie bestens empfohlen zu werden. Obgleich diese neue Auflage ihrer vielen zweckmäßigen Zusätzen wegen um mehrere Bogen stärker geworden und auf weit besseres Papier als die erste abgedruckt ist, so hat der Verleger den Preis doch nicht erhöhet, um die anerkannte Gemeinnützigkeit dieses Büchleins zu begünstigen. Man bittet dieses Giftbuch nicht mit einem ganz andern (von Möller ohne Kupfer) zu verwechseln, was erst 1827 bei Basse in Quedlinburg mit wörtlich nachgeahmtem Titel erschienen ist. Gegenwärtige 4te Auflage ist erst kürzlich von mehreren hohen königlich preuß. Regierungen, namentlich der zu Erfurt, als ganz vorzüglich für den Schulgebrauch empfohlen worden.

Gottschalk, Goldgrube für Hausväter und Hausmütter, oder Kunst, Nahrungsmittel aller Art sowohl aufzube-

wahren, als zweckmäßig zu benutzen, haushältig damit umzugehen, verdorbene wieder brauchbar zu machen und solche, die bei der Hitze des Sommers, der Feuchtigkeit des Herbstes u. der Kälte des Winters zu Grunde gegangen sind, vortheilhaft zu verwenden. Nebst einer theoretisch-praktischen Anweisung, wie man mit ganz geringem Aufwande gute und schmackhafte Speisen bereiten, und mit Ersparung der Hälfte aller bisherigen Kosten vortreffliche Hausmannskost haben kann. Nach der von der ökonomischen Gesellschaft zu Paris mit der großen goldenen Ehrenmedaille gekrönten Preisschrift des königlichen Haushofmeisters und Schloßverwalters Reollard de Camousin. Mit Abbildung eines Eiskellers. 825. 8. geheftet 1 fl. 30 kr.

Die Jen. Litztg. 1826. Erg.-Bl. Nr. 20, empfiehlt dies Buch: „als ganz vortrefflich," womit die Leipz. Litztg 1825 Nr. 276 übereinstimmt. Eine weitläufige Anzeige des Inhalts dieser höchst interessanten u. vielseitigen Schrift, welcher in dem von der ökonomischen Societät zu Paris eröffneten Wettkampfe die ehrenvollste Anerkennung zu Theil ward, dürfte um so überflüssiger sein, je genauer schon der Titel die Tendenz des Ganzen charakterisirt. Mag es daher genug sein, das Publikum hier auf den hohen Werth aufmerksam zu machen, wodurch seine Produktion vor allen ihren ältern Schwestern sich so vortheilhaft auszeichnet. Alles, was der Titel verspricht, hat der achtungswürdige Verfasser im Buche selbst auf's Befriedigendste geleistet, u. weit gefehlt, hinter seinem Ideal im mindesten zurückgeblieben zu sein, hat er vielmehr die gespannten Erwartungen, zu denen der Titel berechtigt, so vollständig gerechtfertigt, daß — wir sprechen aus voller Ueberzeugung — keine, auch selbst die strengste, Kritik seine großen Verdienste verkennen wird. Mit allen zur Technologie gehörigen Wissenschaften vollkommen ausgerüstet und in die tiefsten Geheimnisse der Haushaltungskunst eingeweiht, behandelt der Verfusser seinen Gegenstand mit einer wahrhaft seltenen Gründlichkeit. Wer demnach dem Glücksrade seiner ökonomischen Lage einen vortheilhaften Schwung geben will — und wer sollte das nicht wollen! dem empfehlen wir dieses als eine mit vollem Rechte sogenannte Goldgrube, die ihm die reichste Ausbeute liefern wird.

Götz, Fr., die Kunst Gefrornes zu machen; oder gründliche Anweisung, künstliches Eis zu bereiten, nebst einer Abhandlung von dem Zucker, den Graden des Zuckerkochens, von Mischung und Auftragung der Farben auf das Gefrorne, von der Entstehung des künstlichen Eises und von dem, was die berühmtesten Physiker seit 300 Jahren geschrieben haben; mit Bemerkungen, wie jede Frucht, jede Flüssigkeit, so wie saure und süße Säfte, Liqueure u. s. w. zu diesem Behuf behandelt werden müssen. Mit Aufschlüssen über Abstammung u. Beziehung aller Früchte, welche zum künstlichen Eise gebraucht werden, nebst Vorschlägen und Zeichnungen, dem Gefrornen alle nur mögliche Form zu geben und einem Anhange über kühlende Getränke u. s. w. 8. 1830. 45 kr.

(Günstig beurtheilt in der Leipziger Literatur-Zeitung 1831. Nr. 82 desgleichen in Becks Repert. III. 5, wo es heißt: „Diese aus sehr guten Quellen genommene Anweisung sei leicht zu befolgen und unschädlich für die Gesundheit.")

Herr Götz ist kein Stubengelehrter, sondern was er lehrt, weiß er aus praktischer Erfahrung, da er lange als Wirthschaftsverwalter in den vornehmsten Hotels am Rheine gestanden hat und noch steht. Aus seiner Schrift wird auch selbst der geschickteste Conditor noch vieles Neue lernen.

Gotze, 12 vierstimmige Männergesänge. (S. Musikalien.)

Dessen 24 Tänze für das Pianoforte. (S. Musikalien.)

Dessen 6 leichte Violin-Duetten. (S. Musikalien.)

Dessen 10 leichte Terzetten für 2 Violinen und Cello. (S. Musikalien.)

Dessen 10 Vorspiele für die Orgel. (S. Musikalien.)

Gräbner, Dr. C., die Großherzogliche Haupt- und Residenz-Stadt Weimar nach ihrer Geschichte und ihren gegenwärtigen gesammten Verhältnissen dargestellt. Ein Handbuch für Einheimische und Fremde. Mit 12 Kpfr. Zweite Aufl. 8. 836. broch. früherer Preis 2 fl. 42 kr. jetzt nur 1 fl.

Dieses inhaltsreiche und interessante Werk gibt seinen Lesern nicht nur ausführliche Nachrichten von der Lage und natürlichen Ortsbeschaffenheit, von dem Ursprung und der Geschichte dieser Stadt bis auf die neueste Zeit, von den vorzüglichsten Straßen, Plätzen und Gebäuden u. von dem Großh. Hause u. Hofstaate, sowie von den Staatsbehörden, der Bevölkerung, den Gewerben u. Nahrungszweigen, dem Religions- u Kirchenwesen, den Anstalten für Wissenschaft u. allgemeine Bildung, sondern enthält auch sehr interessante u. ganz spezielle Notizen über Weimars Gelehrte und Künstler, (besonders die dramatischen) der Vorzeit und Gegenwart, sowie die Nachweisung der Einrichtung für Bequemlichkeit, Unterhaltung und Vergnügungen, als Gast- und Weinhäuser, geschlossene Gesellschaften, Badeanstalten, Theater, Spaziergänge u. s. w., deßgleichen über die nächsten Umgebungen dieser Stadt.

Grandpré, der Schlossermeister, oder theoretisch-praktisches Handbuch der Schlosserkunst für Lehrherren, Gesellen und Lehrlinge über den ganzen Umfang ihrer Kunst mit Inbegriff der Eisen- und Stahlbereitung und Erklärung der bei ihr vorkommenden Wörter und Ausdrücke in alphabetischer Ordnung. Nach des Grafen v. Grandpré Werke für deutsche Schlosser bearbeitet von G. Petri. Mit 3 lithographirten Tafeln, worauf 257 Abbildungen. 8. 830. 1 fl. 30 kr. Becks Repertorium 1830. II. 4 nennt dieses Werk „ein sehr nützliches und nicht genug zu empfehlendes von ungemeiner Brauchbarkeit." Die Nürnb. Handlztg. 1831. Nr. 6 empfiehlt es als äußerst praktisch und belehrend.

Dieses Werk bildet den 50ten Band des Schauplatzes der Künste und Handwerke. Man kann es ohne Uebertreibung einem Lichte vergleichen, was plötzlich die dunkeln Werkstätten der Schlosser erhellt. Darum sollte es in keiner Werkstatt, in keinem Felleisen der wandernden Schlossergesellen fehlen, denn wer bisher im maschinenmäßigen Handwerks-Schlendrian

fortgetappt ist und dieses Buch lieset, der wird sich über die Vervollkommnung u. die Vortheile wundern, zu denen es ihn nothwendig führen muß.

Grävell, Dr., über höhere, geheime und Sicherheitspolizey. 820. 1 fl. 12 kr. (Der in Frankfurt erscheinende Philanthrop, Juli 1831 sagt: „Man kann diesen für bürgerliche Freiheit so wichtigen Gegenstand nicht lichtvoller und erschöpfender abgehandelt finden, als in diesem Werke.")

Für die zahlreichen Verehrer des Hrn. Verf. wird sein bloßer Name hinreichend sein, ihre Aufmerksamkeit auf dessen vorstehendes neuestes Werk rege zu machen, von dem man sich begnügt, die Inhaltsanzeige mitzutheilen. I. Nothwendigkeit der Sicherheits- u. geheimen Polizei u. ihrer Controllen. II. Organisation der Polizeibehörden. III. Gensd'armerie. IV. Quellen der Unsicherheit. V. Nahrungslosigkeit. VI. Getreidemagazine. VII. Vagabunden und Bettler. VIII. Straf-, Besserungs- und Versorgungsanstalten. IX. Die höhere Polizei. X. Formeller Geschäftskreis der Polizei überhaupt.

Greener, W., die Geheimnisse der englischen Gewehrfabrikation und Büchsenmacherkunst, sowie der Erzeugung der verschiedenen Eisensorten zu den feinsten Jagdgewehren. Aus dem Englischen übersetzt und mit einem Anhange über die Hauptverfahrungsarten der deutschen Gewehrfabrikation versehen. Mit 16 lithograph. Tafeln. 8. 836. 2 fl.

Dieses dem Herzoge von Wellington zugeeignete Buch verbreitet sich über Gegenstände, die jedem Büchsenmacher, Gewehrfabrikanten und Jagdfreunde vom höchsten Interesse sind und indem es die Resultate vielfältiger und äußerst scharfsinniger vom Verf. angestellter Versuche mittheilt, löst es Aufgaben und bringt Streitfragen zur Entscheidung, welche für den Bau und die Anwendung der verschiedenen Schießgewehre von großer Wichtigkeit sind. Der englische Obrist P. Hawker, als großer Gewehrkenner bekannt, äußert über dieses Buch in einem demselben vorgedruckten Briefe an den Verf. Folgendes: „Ich bekenne, daß ich dieses unter allen Werken, welche je über die Gewehrfabrikation geschrieben worden sind, bei Weitem für das Beste halte und ich möchte die Lectüre desselben jedem Büchsenmacher ꝛc. Großbritaniens empfehlen."

Grobe, M. J. S. (Oberpfarrer zu Tann), evangelischer Morgen- und Abendsegen auf alle Tage des ganzen Jahres. Ein christliches Haus- und Begleitungsbuch durchs Leben. Aus eignem Gemüth u. aus dem Geiste der vorzüglichsten Andachtsbücher und Kanzelredner gezogen. Mit einem allegor. Titelkupfer. gr. 8. 829. 3 fl. schön in schwarzem Einband, Goldschnitt u. Goldverzierung 3 fl. 45 kr. Auf weißes Velinpapier, roh 3 fl. 45 kr. (Becks Repert. 1829. I. 6 sagt: „Die Gebete sind nicht lang, aber ihre Kürze sei mit Kraft und Ausdruck verbunden. Der Inhalt sei so mannigfaltig, als die religiösen Gegenstände und Empfindungen selbst und das Ganze sei vorzüglich zu empfehlen." Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 5 sagt: „Dieses Gebetbuch arbeitet mit Recht nur auf Beförderung eines praktischen Christengeistes hin u. hält sich rein von allen mystischen Träumereien. Die Sprache ist einfach und verständlich und das Ganze

ORSZÁGOS EVANGÉLIKUS KÖNYVTÁR

sichtbar gut gemeint." In der Literaturztg. für Volksschullehrer 1830. 3s Quart. heißt es: „Dieses Andachtsbuch nimmt unter unsern Gebetbüchern eine der vorzüglichsten Stellen ein und sollte in keiner Familie fehlen." In den Erg. Bl. Nr. 67. zur Jenaer Littzg. 1831 heißt es: „Der Recens. glaubt, daß dieses Erbauungsbuch von denkenden Gottesverehrern mit Nutzen gebraucht werden könne. Druck u. Papier sind gut; das Kupfer, den Glauben darstellend, ist eine Zierde des Buches.")

Große, 2 Choralvorspiele und 3 Fugen für die Orgel. (S. Musikalien.)

Gründler, D. C. A. (königlich bairischer Hofrath und Professor der Rechte zu Erlangen) Uebersicht der Quellen der in den deutschen Bundesstaaten geltenden Land- und Lehnrechte nebst Sammlungen derselben und Nachweisung der darüber vorhandenen Commentare und Schriften. Gr. 8. 832. 3 fl. Becks Repertor. 1232. I. 6 urtheilt darüber also: „Für Alle, welche sich mit dem Land- und Lehnrecht beschäftigen, ein wichtiges und gehaltvolles literar. Werk, wie es schon Pütter wünschte, aber noch besser ausgearbeitet, als es dieser vorschlug. Mit großer Bescheidenheit nennt der Verf. seine Arbeit nur einen Versuch, der auf Vollkommenheit keine Ansprüche machen könne. Allein das gilt nicht von dem größten Theil desselben."

Dieses Handbuch hilft einem Bedürfniß ab, welches bisher theoretische als praktische Juristen und Staatsmänner sehr gefühlt haben, indem es an einem Werke mangelte, das die allgemeinen und partikularen Gesetze der deutschen Bundesstaaten in chronologischer Ordnung, ferner, eine Angabe der Gesetzsammlungen und ein systematisches Verzeichniß der Schriften über die partikularen Gesetze enthält. — Der Hr. Verf. ist, wie er in der Vorrede bemerkt, der Meinung, daß dieses Werk bei den Lehrvorträgen gebraucht werden könne, wo es unmöglich ist, die Menge von Landesgesetzen und von Schriften über dieselben durchzugehen, daß es aber auch dem theoretischen wie dem praktischen Juristen von großem Nutzen sein werde, indem jene durch die mitgetheilten Verordnungen u. Schriften mit den Rechtsinstituten u. Gültigkeit derselben bekannt werden, welche Kenntniß ihnen zur Bildung u. Begründung der Theorie des germanischen Rechts nothwendig ist, diese aber eine genaue Kenntniß der Rechte, welche in dem Lande ihrer Anstellung gelten, erhalten und zugleich mit den Schriften über die einzelnen Lehren bekannt werden, aus denen sie sich Raths erholen können. — Der Hr. Verf. erwartet von seinen in ganz Deutschland zerstreuten Freunden und ehemaligen Zuhörern, daß sie für die Ausbreitung dieses Werkes sorgen und ihm Berichtigungen und Zusätze zu demselben mittheilen werden.

Gumprecht, Th., (K. Pr. Oekonomierath, Generalpächter ꝛc.) landwirthschaftl. Berichte aus Mittel-Deutschland. Enthaltend das Neueste und Wissenswürdigste für Landwirthe, z. B. die Quintessenz der ökonomischen Tagesliteratur und Journalistik der agrarischen Gesetzgebung, der Protocolle der landwirthschaftlichen Vereine, der Berichte über den Stand der Feldfrüchte und den Ertrag der Ernten, der Correspondenz und Mittheilungen aus verschiedenen Gegenden, Recensionen neuer Schriften, Empfehlung gelungener und erprobter Versuche u. War-

nungstafel mißlungener, Anfragen u. Beantwortungen, Beschreibung interessanter Wirthschaften, landwirthschaftliche Streitfragen in theoretischer und juristischer Hinsicht, Intelligenz- und Adreßnachrichten von vacanten Etablissements, Pachtungen u. verkäuflichen Landgütern, Dienstanerbieten, Stellengesuche und andere hierher gehörige Angelegenheiten, nicht minder die neuesten Preise landwirthschaftlicher Gegenstände u. Erzeugnisse. In zwanglosen Heften. Erstes bis neuntes Heft. Jedes mit 1 Abbildung. gr. 4. Geheftet. 1833 — 35. Jedes 45 kr. (Wird fortgesetzt.) Die Hall. landwirthschaftl. Ztg. 1835. Nr. 10 erkennt den Werth dieser Zeitschrift und das hohe Interesse, das sie für Oekonomen gewährt mit der größten Unpartheilichkeit (trotz der Rivalität) an u. theilt viele Aufsätze daraus im Auszuge mit. Das Magazin der Erfindung 1834. II. 3. gibt diesen Berichten das Zeugniß, daß sie sehr gut redigirt und reichhaltig ausgestattet seien.

Schon der Name u. die Stellung des Herausgebers können dem landwirthschaftlichen Publikum das vollste Vertrauen einflößen. Von dieser Zeitschrift erscheint nicht eher ein Heft, bis wahrhaft mittheilenswerther Stoff vorhanden ist, außerdem bleibt sie lieber zu Hause. Weit entfernt, Fabrikarbeit und leeres Stroh zu liefern, um dem Publikum einige Dreier abzulocken, ist es des Herausgebers und seiner Mitarbeiter ernstes Streben, den landwirthschaftlichen Ideenkreis nützlich zu erweitern und den Wohlstand ihrer Leser zu vermehren. Niemals vergessen sie bei ihren Leistungen, daß sie vor dem ganzen deutschen landwirthschaftlichem Publikum stehen. Durch dieses ernste unausgesetzte Streben hat diese Zeitschrift bei dem landwirthschaftlichen Publikum in Deutschland eine Bedeutung, Achtung und Anerkennung gewonnen, daß sie sich bereits in den Händen aller denkenden Landwirthe befindet, und ist bis jetzt mit jedem Heft dergestalt gestiegen, daß sich der Kreis ihrer Abnehmer und Mitarbeiter mit jedem Tage vermehrt.

Haar, das, als Schmuck oder Handbuch der Frisirkunst. Eine Anweisung für Herren und Damen sich selbst und Andern das Haar mit Geschmack und modern zu ordnen u. guter Rath an beide Geschlechter zur Erhaltung des Haares und zur Verhütung des Ausgehens, Kahlwerdens, Entfärbens und Veroleichens desselben. Nebst Mittheilungen über die Natur der Haare und über die darauf Einfluß habenden Hautkrankheiten. Nach Villaret und Normandin. Mit vielen Abbildungen. 829. 45 kr. (Die Jenaer Literatur-Zeitung 1829. Nr 216 fällt darüber folgendes Urtheil: „Wir sind überzeugt, daß nicht leicht ein Leser, den dieser Gegenstand interessirt, diese Schrift unzufrieden aus der Hand legen wird.")

Dieses Büchlein lehrt auch den Ungeübteren alle vorkommenden leichtern und schweren Handgriffe, Kunstregeln und Vortheile mit einer Anschaulichkeit, wie sie selten in Büchern zu finden ist. Auch den Kundigen u. Denkenden bietet sie außerdem noch vieles Nützliche und Anziehende dar.

Hafftendorn's (Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar Leibkutscher) praktische Instruction, Handgriffe und Vortheile für Kutscher und Stallleute in fürstlichen Marställen und bei andern Herrschaften, oder: deutliche Anweisung zur Stallpflege, zum Reiten und besonders zum Fahren mit zwei, vier und sechs Pferden und zum sonstigen richtigen und wohlanständigen Verhalten in und außer dem Dienst. — Mit hoher Genehmigung des Großherzoglichen Hof-Stall-Amtes. Mit Abbildungen der Equipage S. Majestät von Oestreich. Gr. 8. 832. 45 kr.

Der Verf. hat seine Kenntnisse und Erfahrungen in 30jährigen Diensten zu Wien, Weimar ꝛc. gesammelt. Sein Werk verdient eben so sehr die Aufmerksamkeit der Herrschaften als ihrer Kutscher und sollte keinem von ihnen fehlen.

Hahn, Dr. Joh. Sigm., Unterricht von der wunderbaren Heilkraft des frischen Wassers bei dessen innerlichem und äußerlichem Gebrauche durch die Erfahrung bestätigt. In 5ter Auflage nach den allerneuesten Erfahrungen in der Wasserheilkunde verbessert und vermehrt vom Professor Dr. Oertel in Ansbach. Mit einem Titelkupfer. 8. 832. 1 fl 12 kr.

Handbüchlein zur angenehmen und nützlichen Beschäftigung für junge Damen, oder Encyclopädie der vorzüglichsten weiblichen Kunstarbeiten, namentlich des Zuschneidens u. Nähens der Wäsche, der Weiß-, Tambour-, Plattstich- und Goldstickerei, des Strickens von Strümpfen, Handschuhen, Kinderjäckchen, Mützchen, des durchbrochenen Strickens, des Häkelns, des Spitzenklöppelns und Nähens, des Teppichmachens (Tapisserie), der Mosaikarbeit, des Filetmachens, der Verfertigung von allerlei Börsen; des Flechtens und Klöppelns, der Schnüre, des Stopfens u. Ausbesserns und anderer weiblichen Beschäftigungen. Von Charlotte L***. Mit 88 Abbildungen. 12. geheftet. 2te Auflage. 827. 1 fl. 16 kr.

Zwei sehr schmeichelhafte Recensionen dieser Schrift (man sehe Jen. Litztg. 1827. Nr. 83. — Becks Repert. 1827. II. 1.) stimmen in dem Lobe dieses Büchleins überein. Sie sagen: „Daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es nicht möglich sei, weibliche Handarbeiten richtiger u. deutlicher zu lehren, als es hier geschehen sei, und daß man daraus, daß die Verfasserin Alles so genau und faßlich beschreibe und alle Handgriffe zeige, sehen könne, wie sie diese Arbeiten von Jugend auf selbst verfertigt habe, und welche geschickte Arbeiterin sie sein müsse."

Von der zweiten Auflage sagt Becks Repert. 1831. V. 3: daß sie sorgfältig verbessert sei, die Verfasserin viel Kenntniß und Erfahrung zeige, besonders aber gut zu lehren verstehe. Noch mehr Lob ertheilt dieser 2. Auflage die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 313.

Handlungsreisende, der, wie er sein soll und was er zu thun hat, um Aufträge zu erhalten und ein.s glücklichen

Erfolgs in seinen Geschäften gewiß zu sein. Von einem alten Commis-Voyageur. Mit einem Titelkupfer. Taschenformat, elegant geheftet. 832. 1 fl. Von dieser Schrift sagt die Nürnberger Handlungsztg. 1832. Nr 19: „Bei jetzigen Zeiten sind Geschäftsreisen nothwendig und man muß daher unter die Handelskenntnisse auch die Kunst mit dem größten Vortheil zu reisen setzen, wozu diese kleine Schrift sehr passende Regeln enthält." Becks Repert. 1831. I. 3 sagt: „Der Handlungsreisende wird in dieser trefflichen Schrift nicht leicht etwas Erhebliches vermissen, wohl aber aus ihr viele wichtige Belehrungen entnehmen können. Sie verdient daher reisenden Commis recht sehr empfohlen zu werden." Die Erg.-Bl. Nr. 29. zur Jenaer Literaturztg. sagen: „Jüngere Reise-Commis mögen sich diese kleine Schrift doch ja anschaffen, denn sie werden sie zu ihrem größten Nutzen lesen." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 293 sagt: „Jeder, der diese Schrift näher kennt, wird ihren Nutzen zugeben, denn was vielleicht erst durch bittere Erfahrung zu erkaufen ist, kann aus diesem Buch unentgeldlich gelernt werden und es mag daher Allen, die es interessiren kann, bestens empfohlen sein."

Dieses höchst praktische und dabei sehr geistreich geschriebene Taschenbuch für Geschäftsreisende in Deutschland und der Schweiz kann für ein höchst nützliches Bildungsbuch für Alle gelten, welche sich die zu ihrem Berufe erforderlichen Eigenschaften, namentlich ein richtiges, kluges u. wirksames Benehmen und Verhalten aneignen und ihre Reise, Einrichtung und Ausrüstung, so wie die besten Reisetouren zweckmäßig anordnen wollen. Man findet hier eben so unterhaltende als belehrende Rathschläge, wobei auch Wartung und Behandlung der Pferde, die Anzeige der wohlfeilsten und besten Gasthäuser, der besten Reiserouten u. s. w., nicht vergessen sind.

Harnisch, Dr. Wilh., über die Zulässigkeit des homöopathischen Heilverfahrens, oder unter welchen Bedingungen vermögen gewisse Mittel ähnliche Beschwerden als sie bei Gesunden erzeugen, bei Kranken zu heilen? Eine von der medizinischen Facultät zu Göttingen gekrönte Preisschrift. Verfaßt u. aus dem Lateinischen frei übersetzt. gr. 8. 1836. (Unter der Presse.)

Die Zuerkennung des Preises von Seiten einer der im größten Ansehen stehenden medicinischen Faeultäten ist schon die größte Empfehlung, die diese Schrift finden konnte. Dennoch glauben wir bemerken zu müssen, daß der Herr Verfasser in derselben auf klare und einleuchtende Weise das Problem gelöst hat, ob homöopathische Heilungen überhaupt und unter welchen Bedingungen sie vorkommen. Zugleich widerlegt er auch mit schlagenden Gründen den verderblichen Irrthum vieler Homöopathen, als werde jede Heilung nach homöopathischen Principien bewirkt, sondern beweist, daß nur höchst selten eine homöopathische Kur vorgenommen werden kann. — Doch nicht blos in Betracht auf Homöopathie hat vorliegende Schrift Werth: auch für Pharmacodynamik ist sie von Wichtigkeit, indem sie über die Wirkungen mehrerer der vorzüglichsten Arzneimittel ganz neue Aufschlüsse gibt.

Hartleb's, Dr. J. F., kurze Anleitung zur Erlernung der Rechenkunst. Ein Versuch, die Methode des Rechnens zu vereinfachen und zu verkürzen. 21 Druckbogen. Zweite sehr verbesserte Auflage. 8. 826. 45 kr.

(Wird allen Lehrern als treffliches Unterrichtsbuch empfohlen u. der wohlfeile Preis gerühmt in der Litztg. f. Lehrer 1821. 38, u. 1827. 18 Heft, in Becks Repertor. 1826. III. 3, 4, pag. 140. Vergl. Seebodes kritische Bibliothek, 1828, pag. 191.)

Bei der jetzigen Masse von Rechenbüchern wurde das vorstehende bei seinen großen Vorzügen, besonders bei seiner eigenthümlichen trefflichen Methode, die sich auf Klarheit, Kürze u. Einfachheit stützt, dennoch nicht übersehen, vielmehr hatte es das Glück, zum Leitfaden in vielen Schulen zu dienen u. günstig beurtheilt zu werden. Die Verbesserungen dieser neuen Auflage sind bedeutend u. die Wohlfeilheit liegt im Vergleich der Bogenzahl zum Preis vor Augen.

Hartmann, Dr. C. F. A., Die Mineralogie in 26 Vorlesungen. Ein Lehrbuch für Berg-, Forst-, Real- u. polytechnische Schulen, Gymnasien und zum Selbststudium. Mit 358 Holzschnitten. gr. 8. 829. 4 fl. 30 kr.

(Becks Repertor. 1829. I. 2. sagt: „Dieses Lehrbuch entspricht seinem Zweck so gut, daß es dem mineralog. Publikum sehr empfohlen werden kann u. das größte Lob verdient." Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 180 rühmt die Verdienste des Verf. um die Deutsch-mineralog. Literatur überhaupt und namentlich die, die er sich durch dieses Werk erworben hat, insbesondre u. sagt: „Wir finden darin das Ganze der Oryctognosie zweckmäßig geordnet, selbst die neuesten Entdeckungen nicht ausgeschlossen u. so vorgetragen, daß keine große Gelehrsamkeit dazu gehört, um Alles zu verstehen u. sich in einer Wissenschaft einzustudiren, die in so mancher Hinsicht Nutzen gewährt, u. gewissermaßen das Leben erheitert. — Daß die Krystallfiguren dem Texte eingedruckt sind, ist sehr löblich, da hierdurch das Studium dem Anfänger äußerst erleichtert wird.) Das zu Paris erscheinende Bulletin des scienses par Ferussac sagt unter andern Belobungen: „Cet ouvrage, remarquable par sa concision et sa claréte, contribuera beaucoup á propayer les connaissances mineralogiques déjá si repandues sur le sol de l'Allemagne."

Der als Verf. der beiden Wörterbücher der Mineralogie, Berg-, Hütten- u. Salzwerkskunde, als Uebersetzer der schätzbaren Werke eines Villefosse, d'Aubuisson de Voisins, Beudant u. a. m. rühmlichst bekannte Hr. Verfasser, liefert hier ein Originalwerk, welches in seinen auf dem Titel angegebenen Beziehungen bis jetzt noch gefehlt hat. Keiner, selbst der geübteste Mineralog wird dieses sich durch eine bequeme Einrichtung — wozu besonders die — nach englischer Weise — in den Text eingedruckten 358 Kristallfiguren beitragen — besonders empfehlende Buch, das alle bis jetzt bekannten Fossilien beschreibt, unbefriedigt aus der Hand legen, da man unbedenklich versichern kann, daß keines der bis jetzt vorhandenen Lehrbücher den vorgezeichneten Zweck so vollkommen erreiche. Nicht allein dem Bergmanne und dem Mineralogen vom Fach, sondern auch dem Landwirthe, dem Forstmanne, dem Architekten u. Hydrauliker, dem Arzte u. Apotheker, dem Juwelier u. Fabrikunternehmer, dem Kaufmanne, Künstler und Handwerker, ja selbst Frauenzimmern, die sich jetzt mit der zur Modewissenschaft gewordenen Mineralogie beschäftigen, wird das Werk von dem größten Nutzen sein.

Dessen, Handwörterbuch der Mineralogie, Berg-, Hütten- u. Salzwerkskunde, im Format und der Schrift wie das Conversationslexicon. 2 Bände. 8. 825. 6 fl. 45 kr.

Daß der Herr Verfasser, der bekannte Uebersetzer von d'Aubuisson de Voisins, Villefosse, Beudant, ganz der rechte Mann zu dieser schwierigen und bedeutenden Arbeit war und wie rühmlich er seinem Zweck entsprochen

hat, darüber enthält die höchst ehrenvolle Beurtheilung dieses Werkes in den Heidelberger Jahrbüchern das Nähere.

Hasse, L., Die früher und zum Theil noch herrschenden merkwürdigsten Arten des religiösen Aberglaubens mit einigen Bemerkungen zur Beförderung des wahren Christenthums. 8. 828. 40 kr. (In der Literatur-Zeitung für Volksl. 1828. 3s Heft heißt es: „Recens. muß diesem Buche das Zeugniß einer zweckmäßigen Volksschrift geben" u. rühmt sie außerordentlich. Die Bl. f. lit. Unterhalt. 1828. Nr. 245 nennen den Zweck des Verf höchst achtungswerth und loben die ausgezeichnet gute Ausführung desselben ungemein. — Becks Repert. 1828. II. 2 erkennt diese populäre Schrift für sehr empfehlenswerth, belehrend u. warnend u. macht besonders Freunde der Volksaufklärung auf den 3. Abschnitt aufmerksam. Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 193 nennt die Sprache des Verfassers populär, klar, lebendig, herzlich, die Frömmigkeit und Seelengüte des Verf. beurkundend und bemerkt, daß diese Schrift in den rechten Händen nur segensreich wirken könne. Das Literat. Bl. Nr. 33. zur Kirchenztg. 1829. gesteht dem Verf. ebenfalls gesunde Begriffe von Gott und Religion, helle Einsichten in den Geist des wahren Christenthums und ein eifriges Bestreben, das Wahre zu verbreiten, zu.

Hatin, J., Taschenbuch der Geburtshülfe in allen schwierigen und naturwidrigen Fällen oder systemat sch-praktische Darstellung aller regelwidrigen Entbindungsfälle und der hierbei anzuwendenden geburtshülflichen Handleistungen u. Unterstützungsmittel. Für praktische Aerzte nach dem Franz. von Dr. C. Fitzler. gr. 12. 829. 1 fl. 12 kr. (Dies Buch fand sowohl in Betreff des Werths des Originals, als auch der Verdienste des trefflichen Uebersetzers volle Anerkennung in Becks Repert. 1828. II. 3. — In den Altenb. medic. Annalen 1829. S. 1258 heißt es davon: „Dem angehenden Geburtshelfer kann dieses Taschenbuch in einzelnen verzweifelten Fällen wichtige Dienste leisten." — Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 126 liefert darüber eine sehr lange Recension, nicht ohne mannichfachen Beifall. — Auch die Leipziger Literatur-Zeitung 1829. Nr. 48 sagt, daß die Uebersetzung gut sei u. daß besonders d. eignen Anmerkungen des Hrn. Ueberf. alles Lob verdienen.)

Der Zweck dieses Taschenbuchs ist: alle irgend erdenklichen Entbindungsfälle nebst ihren Zeichen zusammenzustellen, für jeden besondern Fall das zweckdienlichste Verfahren detaillirt nachzuweisen, dem Accoucheur als portatives Nachschlagebuch am Geburtsbette Rath zu geben und ihm als Leitfaden beim Selbstunterricht zu dienen. —

Haumann, G. H., Lebens-, Haus- und Vermögensgeschichte des Schulzen Leberecht Feldmann zu Lindenhain. Oder getreue Erzählung wie derselbe durch zweckmäßige Einrichtung seiner Haus- und Feldwirthschaft, durch gründliche Verbesserung und geschickte Benutzung seiner Grundstücke, durch vermehrte und veredelte Viehzucht, durch wohlgeordneten Bienenstand, durch Obst- und Gemüsebau, durch Anpflanzung schnell wachsender einträglicher Holzarten, durch Hopfenanlagen, durch vermehrte Erzielung von Futterkräutern und Wurzelfrüchten, durch Anbau von Raps, Mohn, Anis,

Hanf, Waid und anderen Gewächsen u. s. w. es dahin brachte, daß er binnen 10 Jahren aus einem armen Bauer der wohlhabendste und angesehenste Mann im ganzen Dorfe wurde. Ein Volksbuch zur Nachahmung aufgestellt. 23 Bogen stark mit 48 Holzschnitten. 8. 825. 1 fl. 12 kr.

Dieser Volksschrift ist in mehreren Literaturztgn. namentlich in Becks Repert. 1825. Bd. IV. S. 310, in der landwirthsch. Ztg. 1826. Nr. 35, in Putsches Haus- u. Landwirth 1827, in der Halleschen 1826. Apr. und in der Jen. 1826. Erg.-Bl. Nr. 24 das ausgezeichnetste Lob widerfahren; sie wird darin über Beckers Noth- u. Hülfsbüchlein gestellt. Die Aachener allg. Monatsschr. 1829. sagt davon: „Ein höchst empfehlenswerthes Volksbuch, auch sehr brauchbar als Leitfaden zum Unterricht in der Landwirthschaft in Elementarschulen." Die zu Weimar auf Kosten der Regierung erscheinenden landwirthschaftl. Blätter empfehlen dies Buch als eine höchst nützliche und ganz unentbehrliche Schrift u. sagen: sie sollte billig von jeder Dorfgemeinde gekauft u. von allen Oekonomie treibenden Personen gelesen, auch der Jugend in den Dorfschulen vorgetragen werden. Jeder Dorfschulz, der es mit seiner Gemeinde redlich meine, werde den Ankauf dieses vortrefflichen Buches nicht verzögern und dafür sorgen, daß es jedes Gemeindeglied lese. So weit dieses ganz unpartheiische Urtheil. Die steigende große Noth, welche durch anhaltende, fast beispiellos niedrige Preise aller landwirthschaftlichen Erzeugnisse den Landmann in unsern Tagen so verderblich darnieder drückt, vermochte den würdigen Herrn Verf., als einen wahren Bauernfreund, allen Fleiß aufzubieten, um in obiger Volksschrift den Landmann auf die vielfachen Mittel u. Wege aufmerksam zu machen, welche ihm in seiner bedrängten Lage noch übrig bleiben u. zu Gebote stehen. Indem er Euch, liebe Landleute, eine allgemein faßliche Uebersicht der gesammten Haus- und Landwirthschaft übergibt, dabei alle neuerlich bekannt gewordenen Entdeckungen und Vortheile berücksichtigt und Euch die vielfachen Hülfsquellen deutlich lehrt und zeigt, die auch der Erfahrenste unter Euch noch nicht alle so kennt, ja oft nicht einmal auf sie verfällt, lehrt er Euch Eure Kräfte kennen u. sie in einer Zeit benutzen, wo jede Hülfe doppelt willkommen ist; denn der Landmann, der sich den Schulzen Leberecht Feldmann zum Vorbild wählt u. seinen Haus- u. Wirthschaftsbetrieb verständig im eigenen Berufskreise anwendet, der wird selbst jetzt noch auf einen grünen Zweig kommen und seinen Wohlstand ansehnlich vermehren. Dabei ist der Ankauf dieses lehrreichen Volksbuches durch den so äußerst niedrig gestellten Preis möglichst erleichtert. (Bereits haben schon ganze Aemter solche für ihre sämmtlichen Dörfer angekauft.)

Haumann, G. H., Das Ganze des Seidenbaues, od. theoretisch-praktische Anweisung zur Maulbeerbaum- u. zur Seidenraupenzucht. Nach den besten u. neuesten italienischen u. französischen, wie auch ältern deutschen Werken über den Seidenbau u. nach eigener Prüfung u. Erfahrung ausgearbeitet. Mit 3 lithographirten Tafeln. 8. 829. 1 fl. 30 kr. (Der Hr. Redacteur des allgemeinen Anz. der Deutschen in Gotha ertheilt in Nr. 166. von 1829. dieser Schrift die größten Lobsprüche u. empfiehlt ihre allgemeine Verbreitung mit vieler Wärme. Er setzt sie über alle andere, bis jetzt über den Seidenbau erschienenen Werke u. sagt: „daß sie an Gründlichkeit, praktischer Brauchbarkeit, faßlicher Darstellung, besonders aber durch ihre praktische Gemeinnützigkeit alle übertreffe, u. daß die große Mühe, die der einsichtsvolle u. menschenfreund-

liche Verf. auf diesen nützlichen Gegenstand verwendet habe, jeden Vaterlandsfreund mit hoher Achtung für ihn erfüllen müsse." Die landwirthschaftliche Zeitung 1829. pag. 384. belobt den verdienstvollen Verf. und rechnet dies Buch nicht allein unter die neuesten, sondern auch unter die besten Schriften über Seidenbau und empfiehlt dessen Gebrauch allen Liebhabern des Seidenbaues nachdrücklichst. Die Jen. Litztg. 1830. Nr. 189. erklärt obige für die beste Schrift über den Seidenbau, mit dem Zusatz: „daß sie in dem Schauplatz der Künste und Handwerke, von dem sie einen Theil bilde, gewiß einen sehr ehrenvollen Platz behaupte."

Wer an der Uneigennützigkeit und an dem Beruf des Hr. Verf. zu dieser Schrift zweifeln sollte, der lese nur die Dorfzeitung, 1829. Nr. 60. wo rühmend gedacht wird, wie er, — „für alles Gemeinnützige so thätig" — Allen, die Versuche machen wollen, unentgeldlich Seidenraupeneier anbietet. Derselbe hat seit mehreren Jahren neben fortwährenden praktischen Versuchen die besten ital., franz. u. deutschen Werke eifrig studirt und geprüft, und was er durch eigne Erfahrung gut u. probehaltig fand, mit steter Rücksicht auf unser Klima zusammengestellt und hier allgemein verständlich vorgetragen, wobei er hauptsächlich den Betrieb dieses viel versprechenden Gewerbzweiges durch den Bürger und Landmann vor Augen hatte. Ihnen wird diese vorzügliche Schrift als ein untrüglicher Leitfaden, der über alles, was den Seidenbau betrifft, sichere Auskunft gibt, auf das Wohlmeinendste und Wärmste empfohlen.

Haumann, G. H., über die zur Zeit in Deutschland herrschende Noth des landwirthschaftlichen Standes, über ihre wahre Beschaffenheit, ihre eigentlichen Quellen, ihre nothwendigen Folgen und die einzig sichern Mittel, derselben für immer abzuhelfen. 825. gr. 8. Geheftet 30 kr.

(Vergleiche Putsches Haus- und Landwirth. 1827. Leipz. Litztg. 1826. Nr. 103.)

Diese aus reinster Absicht entsprungene und sehr gut geschriebene kleine Schrift, ist allen wahren Vaterlandsfreunden gewidmet. Sie erschöpft ihren Gegenstand auf eine so scharfsinnige und neue Art und gibt die Mittel zu günstigeren Zeitverhältnissen so klar und unwiderlegbar an, daß sich der Leser dadurch eben so häufig angesprochen als überrascht finden wird.

Dessen, Antibrennecke, oder biblischer Beweis, daß es mit dem biblischen Beweise des Herrn Brennecke für Jesu sieben und zwanzigjähriges leibhaftiges Leben auf Erden nach seiner Auferstehung nichts ist. In elegantem Umschlag geheft. 820. 8. 45 kr. (Diese Schrift erhielt in der Litztg. für Lehrer 1820. 18 Heft das verdiente Lob.)

Hausfrau, die junge, vor der Toilette, am Näh- u. Putzmachertisch, als Wirthschafterin und Bewirtherin. Ein Taschenbuch, welches Anleitung zu allen Gegenständen des Putzes u. der Mode ertheilt, namentlich zur Selbst-Verfertigung der Hüte, Aufsätze, Hauben, Kragen, Schnürleiber, Handschuhe, der Haargeflechte und zur Frisirkunst, zu der Kunst sich geschmackvoll zu kleiden, zu der körperlichen u. moralischen Anstandslehre, zu den bewährtesten Künsten d. Toilette u. den besten Vorschriften zur Erhaltung und Wiederherstellung der Schönheit, ingleichen zur zweckmäßigsten Einrichtung des Hauses,

zur Abtheilung und zur Meublirung der Zimmer, zur Wirthschaftsführung, Bewirthung, zu Empfang u. Unterhaltung der Gäste, zur Anordnung von Gastmahlen und Cirkeln und endlich zu einem weisen und beglückenden Betragen gegen den Gemahl, die Kinder und die Dienerschaft, so wie zu vielen andern nützlichen u. vertraulichen Gegenständen, von Charlotte L*, Verfasserin des Handbüchleins für junge Damen. Nebst 19 Abbildungen.** 12. 827. 1 fl.

Zur besten Empfehlung dieser kleinen Schrift ist nichts nöthig, als die Versicherung, daß solche von der Verfasserin des auf pag. 69 dieses Catalogs stehenden „Handbüchleins für junge Damen" ist. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1828. Nr. 88. gibt auch dieser Schrift das beste Lob, indem sie ihr nachrühmt, daß die Uebersetzerin das franz. Original weit übertreffe, daß dieses Büchlein viel Nützliches und Angenehmes — nichts Albernes u. Tändelndes enthalte. Das Capitel über Erziehung der Kinder sei wahrhaft deutsch gedacht und empfunden u. sehr vorzüglich. Der Vortrag sei faßlich, genau, kurz u. ungekünstelt u. ganz einer solchen Schrift angemessen. Die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 308 sagt: „Der Vortrag ist ernst, belehrend u. warnend. Töchter, denen mündliche Belehrung fehlt, können sehr vieles Nützliche daraus lernen."

Hecht, G. A., der schöne Halley, ein Komet, den wir mit dem Jahre 1834 wieder zu erwarten haben. Mit einer gemeinfaßlichen Belehrung über Kometen überhaupt. Mit 3 Zeichnungen. gr. 8. **Dritte unveränderte Auflage.** 1834. 30 kr.

Gegenwärtige Schrift, von der sich binnen wenigen Monaten bereits zwei sehr starke Auflagen vergriffen haben, beschäftigt sich außer der Geschichte und Natur dieses Kometen mit diesen Phänomenen überhaupt, die unter die prachtvollsten Erscheinungen in der Natur gehören, deren Anblick einen so erhabenen Genuß gewährt, zu so mancherlei Betrachtungen auffordern u. die so manche wichtige Einflüsse auf unsre Erde äußern.

Heidemann's, F. W. (K. P. Postmeisters), Handbuch der Postgeographie von Deutschland. Erster Theil, diejenigen Länder enthaltend, worin sich Fürstl. Thurn- und Taxische Posten befinden. Mit dem Portrait des Prinzen Lamorale von Taxis, als des Mitbegründers des deutschen Postwesens. gr. 8. 822. **Preis ohne Karte** 3 fl. (Höchst günstig beurtheilt in der Leipziger Literatur-Zeitung 1824. März. p. 584, 585; noch weit rühmlicher aber in der Jen. Litztg. 1828. Erg.-Bl. Nr. 72. Das Archiv f. das Transportwesen 1829. Nr. 19. sagt davon unter vielen Belobungen: „Die Vorzüglichkeit u. Vollständigkeit dieses so zweckmäßigen, willkommenen Werkes machen es höchst empfehlenswerth.")

Nachdem der Herr Verf. seine rühmlichst bekannte Postgeographie der preußischen Monarchie beendigt hatte, bewogen ihn der ihm zu Theil gewordene Beifall und die an ihn ergangenen Aufforderungen, noch mehr aber die ihm von den höchsten Postbehörden zugesicherte Benutzung der erforderlichen Originalquellen, dieses Werk auch auf die deutschen Bundesstaaten auszudehnen, nach deren Vollendung er dann sofort auch die östreichische

Monarchie auf gleiche Weise bearbeiten und somit ein vollständiges Ganzes aller deutschen Staaten liefern wird.

Vorstehender erster Band enthält das Fürstl. Thurn- u. Tarische Postareal, und zwar das Königreich Würtemberg, Kurfürstenthum Hessen, die Großherzogthümer Hessen u. Weimar, die Herzogthümer Nassau, Sachsen-Gotha-, Coburg-, Meiningen- u. Hildburghausen, die Fürstenthümer Hohenzollern, Waldeck, Lippe, Schwarzburg, Birkenfeld, die Reußischen Lande u. die freien Städte Frankfurt, Hamburg, Lübeck u. Bremen. Der zweite Band wird die übrigen deutschen Bundesstaaten enthalten.

Heinemann, N., der Geschäftsführer als Buchhalter. Oder verbessertes Buchhaltungssystem für den Kaufmannsstand. Mit Rücksicht auf den Kleinhandel und das Wechsel- und Fonds-, Ein- und Verkaufsgeschäft. Nebst Anhang für die Schemas einiger Nebenbücher. Gr. 8. 832. 1 fl. 16 kr. Wird dem kaufmännischen Publicum angelegentlich empfohlen in der Nürnberger Handelsztg. 1832. Nr. 126.

Der bereits durch ähnliche Schriften bekannte Herr Verfasser beweist, daß die italienische Buchhaltung bei ihrer großen Weitschweifigkeit und Verwickelung für Handlungen en Detail und kleinere Geschäfte nicht praktisch sei. An ihrer Stelle stellt er seine verbesserte und weniger gekünstelte Form, die zwar ebenfalls doppelter Art, die Führung der Bücher auf eine faßlichere, einfachere Weise darstellt und selbst dem Handlungslehrling natürlich erscheint, und welche bei der größten Genauigkeit weit weniger Schwierigkeiten hat.

Helfer, der, in Zahnkrankheit, Zahnschmerz u. Zahnnoth. Nebst gutem Rath über die den Zähnen von Jugend auf zu widmende Aufmerksamkeit, Sorgfalt u. Pflege, namentlich für Aeltern, Erzieher und die heranwachsende Jugend; nebst genauen Vorschriften zu den besten und neuesten Zahnpulvern, Tincturen u. Mundwassern. Frei bearbeitet nach Taveau, Maury u. Sanders. 12. 836. Geheftet 30 kr.

Wer die Qualen des Zahnschmerzes erfahren muß, dem wird hier schnelle und sichere Erlösung geboten, wofür schon die Namen der berühmtesten drei Dentisten Europas bürgen. Aber auch um künftigen Fällen vorzubeugen, und zur langen Erhaltung gesunder und weißer Zähne, empfiehlt sich das Büchlein durch seine zweckdienlichen Mittel besonders auch Eltern bestens.

Hellbach, Joh. Christ. von (F. S. Hofrath), Adels-Lexicon, oder Handbuch über die historischen, genealogischen und diplomatischen, zum Theil auch heraldischen Nachrichten vom hohen und niedern Adel, besonders in den deutschen Bundesstaaten, so wie von dem östreichischen, böhmischen, mährischen, preußischen, schlesischen u. lausitzischen Adel. Zwei Bände. 825. u. 826. gr. 8. auf ordinär Druckpapier 7 fl. 30 kr., auf milchweiß englisch Druckpap. 8 fl. 15 kr., auf holländisch Med. Schreibpapier 9 fl.

Als dieses wichtige Werk, welches in Becks Repert. 1826. II. 2 sehr rühmlich recensirt u. in der Hall. Litztg. 1828. May einer 4 Bogen langen

Beurtheilung gewürdigt worden ist — vor 10 Jahren auf Subscription angekündigt wurde, erregte es schon in der Idee das allgemeinste Interesse, wie man dieses auch aus dem, dem ersten Bande vorgedruckten Verzeichniß der resp. Herren und Frauen Subscribenten, ersiehet, das nicht allein sehr zahlreich, sondern auch durch die würdigsten Namen der angesehensten deutschen Familien geziert ist. Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 134 sagt: „Es würde wohl unbillig sein, wenn wir nicht gern anerkennen wollten, daß der Verf. viel geleistet hat, da ein ganzes Menschenalter dazu gehört, ein Adels-Lexicon, wie es hier vorliegt, herzustellen. Druck und Papier sind gut und der Preis sehr wohlfeil."

Hempel, J. C., Specimen novae Xenophonteorum Hellenicorum Recensionis. 8. 819. 24 kr.

Henning, C., 24 vollstimmige Tänze. 1. und 2. Lieferung. (S. Musikalien.)

Dessen 12 Piecen für Militär- und Harmoniemusik. (S. Musikalien.)

Heyder, F., das Ganze der Kleidermacherkunst, oder gründlicher Selbstunterricht in der Kenntniß u. Anwendung der besten und zweckmäßigsten Werkzeuge u. Nähmaterialien des Schneiders, in der Lehre der Nähte, vom menschlichen Körper mit Rücksicht auf seine Bekleidung, von der Quadratzeichnung, vom Zuschneiden, von der Zusammensetzung u. Bearbeitung der zugeschnittenen Theile, vom Biegeln, Ausbessern ꝛc. der Manns-, Frauen- u. Kinderkleider, nebst Berechnung des Ellenbedarfs aller Kleidungsstücke u. der vollständigen Kunst, alle Flecke aus allen Zeuchen auszubringen, zerstörte Farben wieder herzustellen ꝛc. Ein Handbuch für Lehrlinge, Gesellen, Kleiderhändler, Nähterinnen u. Wäscherinnen u. für alle Frauenzimmer überhaupt, welche ihre Kleidung selbst verfertigen wollen. Nebst 20 Steindrücken, welche alle Werkzeuge u. Zeichnungen der mehresten Kleidungsstücke darstellen. 8. 824. 1 fl. 30 kr.

Der Verfasser hat in diesem Buche die schwere Aufgabe gelöst, alle die auf dem Titel genannten Gegenstände zwar kurz, aber dabei so leicht faßlich und deutlich darzustellen, daß es selbst der Unkundige mit Hülfe derselben zur möglichsten Vollkommenheit bringen kann. Dabei ist besonders der Nutzen des schönen Geschlechts beständig berücksichtigt und für Frauenzimmer, welche ihre Kleidung selbst verfertigen, oder für solche, welche dies als ein Gewerbe betreiben, oder auch nur für die, welche ihren Anzug geschmackvoll anzugeben, Fehler leichter zu bemerken und Verbesserungen sicher zu bestimmen wünschen, ist dieses Handbuch unentbehrlich. Statt in künstlichen Rechnungen und Tabellen lehrt es den Zuschnitt sicherer durch die beigegebenen Quadratzeichnungen, wonach man sich die verschiedenartigsten Muster und Jablonen leicht selbst verfertigen kann. Eben so deutlich gibt es die Lehre von den Nähten oder der Zusammensetzung der einzelnen Theile. Der Anhang über Fleckenreinigung ist nicht etwa eine Wiederholung des längst Bekannten, sondern liefert meist neue, nur ganz erprobte und bewährte Vorschriften.

Höck's, Dr. J. D. A., ausführliche Beschreibung der bei

den Nadler-, Drahtzieher-, Kardetschenmacher-, Roth-, und Gelbgießergewerken vorkommenden Arbeiten, der dazu erforderl. Materialien, Maschinen und Werkzeuge. Mit lith. Abbild. 8. 827. 45 kr.

Dem auch als Technologen längst bekannten Hrn. Verf. war es bei vieler eigener Sachkenntniß, in einer Stadt wie Nürnberg, welche der Hauptsitz dieser Gewerbe ist, möglich, darüber etwas Vorzügliches zu liefern, besonders da ihn hierbei Männer wie Kastner in Erlangen, Schönkopf in Leipzig u. Leuchs in Nürnberg unterstützten, weshalb diese Schrift auch empfohlen wird in Becks Repert. 1827. IV, 1. 2. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 99. Die Jen. Litztg. 1829. Nr. 144 sagt: „Was der Verf. schon früher in Dinglers polytechnischem Journal gut abgehandelt hat, gibt er hier in sehr verbesserter Gestalt wieder. Der Vortrag ist populär, alle chemischen Erläuterungen und mathematischen Demonstrationen sind vermieden und die Beschreibung ist sehr deutlich.

Huth, Friedr. Wilh. (Gräfl. Stolb. Roßl. Mundkoch), Handbuch der Kochkunst, sowohl für bürgerliche Haushaltungen als für Feinzüngler. Eine auf vieljährige Erfahrungen gegründete, nach Maaß, Zahl, Gewicht und Zeit genau bestimmte Anleitung, alle Arten von Speisen und Getränken gesund, nahrhaft und wohlschmekkend zuzubereiten, nach Verschiedenheit der Mahlzeiten und besondern Veranlassungen auszuwählen und sie nach einer beigefügten Abbildung aufzusetzen und zu serviren. Für Frauen und Jungfrauen, die sich des Hauswesens selbst annehmen, für angehende Köche u. Gasthalter in Städten u. auf dem Lande. Nebst einem vollständigen Register, worin zugleich die vorzüglichsten Kunstausdrücke der Kochkunst erklärt sind. 825. 8. in Umschlag geheftet. 1 fl. 16 kr. (Die Jenaer Literatur-Zeitung 1827. Nr. 57 empfiehlt dies Kochbuch als gut u. zuverlässig u. erklärt: daß es sehr brauchbar sei, da es sich durch Vollständigkeit und Deutlichkeit auszeichne und das gehörige Maaß und die Zubereitung allemal genau bestimme, auch die Forderungen des deutschen Geldbeutels wohl berücksichtige.)

Der Fehler der mehresten Kochbücher ist, daß sie entweder von Schriftstellern herrührten, die nicht kochen, oder von Köchen, die nicht verständlich schreiben konnten. Dadurch, daß sich bei vorstehendem ein anerkannt tüchtiger Koch mit einem ganz vorzüglichen Stylisten vereinigt hat, ist außer vielen andern Vorzügen auch der entstanden, daß, unbeschadet der Deutlichkeit, das Ganze der Kochkunst vollständig und bequem auf 27 Bogen gebracht, u. es folglich für einen Preis geliefert werden konnte, welcher von dem anderer, weit minder reichhaltiger u. vorzüglicher Kochbücher um das Doppelte u. Dreifache übersteigen wird. Die große schon vorhandene Menge derselben konnte den Verf. nicht von der Herausgabe des seinigen zurückschrecken. Er kennt sie alle und weiß, daß die mehresten nichts als die Produkte der Spekulation u. ohne alle Sachkenntniß abgefaßt sind. Alles, was er lehrt, ist streng geprüft, und jede Hausfrau kann mit Sicherheit darauf rechnen, daß nichts, was sie nach seinen Vorschriften macht, mißlingen werde. Das ganz vollständige Register und die selbigem einverleibte Erklärung der Kunstausdrücke sind besondere Vorzüge, welche den Gebrauch dieses Werkes ungemein erleichtern.

Jullien, M. A., die Lebens-Meß- u. Rechnungskunst (Biomètrie) od. die Kunst, durch verständige, genau berechnete Eintheilung u. Benutzung der Zeit das menschliche Wohlbefinden zu begründen, sich u. sein Glück hoch empor zu bringen, Gesundheit, innern Frieden, Kenntnisse u. Reichthum zu erlangen u. sich hohen u. dauernden Lebensgenuß zu verschaffen. Ein unentbehrliches Taschenbuch für gebildete Personen aller Stände, für Staatsdiener, Geistliche, Offiziere, Aerzte, Rechtsgelehrte, Erzieher, Geschäftsmänner u. Kaufleute jeder Gattung, Künstler, Oekonomen, Professionisten u. gute Hausväter u. Hausmütter. Deutsch bearbeitet, mit einer Einleitung, vielen praktischen Regeln u. einer ganz neuen, leichten, viel Raum u. Zeit sparenden Methode der Geschwindschreibekunst (Stenographie), nach der man sich solche in einem Tage aneignen kann, so wie mit der Kunst, Handschriften schnell abzudrucken und durchsichtiges Copierpapier zu verfertigen, vermehrt, von Dr. Theodor Thon. Nebst 1 Kupfertafel. 825. 8. 45 kr.

„Glücklich zu werden (sagt der Verfasser in der Einleitung), ist der Wunsch Aller!" Wie sie es werden können, dazu gibt sein Buch den einfachsten und sichersten Weg an. Wer ihm treu folgt, wird es nicht bereuen und bald erkennen, daß der Titel nicht zu viel verspricht. Er wird darin die Möglichkeit bewiesen finden, das Leben wohl um das Doppelte zu verlängern u. daß jeder, der seinen Vorschriften einige Aufmerksamkeit schenkt, dieses hohe Ziel nicht leicht verfehlen wird. Das Aeußere dieser Schrift ist bei ausgezeichnet schönem Druck, weißem Papier und elegantem Heft sehr zu empfehlen. (Vergl. Hall. Litztg. 1826. Nr. 213, u. Leipz. Litztg. 1825. Nr. 191.)

Iwanitschew, Fedor, k. russ. Oberst, Geschichte des russisch-türkischen Krieges. 1r Th. Feldzug v. 1828, nebst Darstellung der diplomat. Verhandlungen und der dem Kampf vorhergegangenen Ereignisse, mit Rücksicht auf den Gang der Begebenheiten im Jahre 1829. 8. 829. 1 fl. 30 kr. Die Blätter für literarische Unterhaltung 1830. vom 20. Jan. sagen: „Wenn auch dieses Buch für die höhern u. höchsten Cirkel wenig Neues enthält, so wird es doch in mittleren Sphären zur sehr angenehmen Zeitverkürzung dienen."

Aus der Hand eines Augenzeugen erhalten wir hier die erste vollständige und zusammenhängende Geschichte dieses großen Kampfes.

Kartenkünstler, der wohlbewanderte, od. Anleitung, 80 ganz neue, sehr überraschende u. in Erstaunen setzende Kartenkunststücke leicht u. schnell auszuführen. Nebst 8 Tabellen zu unverlierbaren Piket- u. Whistspielen. Zweite sehr verb. Auflage. 12. Geh. 1835. 30 kr.

Wer von der mit Recht brodlos benannten Taschenspielerkunst nicht Profession macht, sondern wem es genug ist, sich um die Unterhaltung u. Belustigung einer Gesellschaft verdient zu machen, dem wird obiger Kartenkünstler die besten Dienste leisten, besonders da Kartenkunststücke nicht den oft erschwe-

renden Apparat wie andere erfordern. Die erste Auflage fand den allgemeinsten Beifall in einem so hohen Grade, daß sie sich bald vergriff. Die gegenwärtige zweite hat so viel Verbesserungen und Vermehrungen erhalten, daß sie gewiß für Liebhaber einen zehnfach größern Werth hat, ohne daß bei starker Zunahme der Bogenzahl der Preis von 30 kr. im Mindesten erhöhet worden ist.

Kaye, J. G., kleine Klavierschule. Ein Hülfsbuch zur leichtern Erlernung des Klavierspielens. Vierte stark verm. u. verb. Aufl. 825. 1s Heft, welches die Schule enthält, 45 kr. 2s Heft mit den Uebungsstücken, 30 kr.

(Wird zum allgemeinen Gebrauch als höchst trefflich empfohlen in der Literatur-Zeitung für Lehrer 1820. 3s Heft. Das Aachner Elementarlehrer-Wochenblatt 1833. Nr. 21 gibt derselben das Zeugniß, „daß sie alle Stücke u. Erfordernisse enthalte, welche zu einer Klavierschule gehörten u. in den Händen guter Lehrer vom größten Nutzen sein werde.")

Jeder, der die nähere Bekanntschaft dieses Werkchens macht, wird sich überzeugen, daß obige nicht nur die wohlfeilste, sondern auch nach Methode, Einrichtung, Zweckmäßigkeit, zum ersten Unterricht die brauchbarste Klavierschule ist. Der Verf. verband bei der Ausarbeitung Kürze u. Deutlichkeit mit größtmöglichster Vollständigkeit und man findet in seinem mit der größten Sorgfalt ausgearbeiteten Werke Manches, worüber man in viel größeren und theuerern Werken vergeblich Auskunft sucht. Diese guten Eigenschaften wurden auch bereits in den 3 ersten Auflagen durch den allgemeinen Beifall der Kenner anerkannt, indem bald nach ihrer Erscheinung durch einen reißenden Absatz die gegenwärtige vierte Aufl. nöthig wurde, in welcher die Schule durch viele Zusätze u. Verbesserungen, besonders durch Reinigung von einigen sehr störenden Druckfehlern noch bedeutend gewonnen hat.

Kellner, L., Unterricht im Briefschreiben für Volksschulen. Theoretisch u. praktisch dargestellt u. mit einer hinreichenden Anzahl ausgeführter Beispiele versehen. 8. 1836. 30 kr. Die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer 1836. 1s Quartalh. sagt: „Diese Anweisung ist aus dem praktischen Leben hervorgegangen u. darum vereinigt sie alles in sich, was man von einer solchen Schrift fordern kann. Wir müssen sie für eine sehr willkommene Erscheinung erklären; sie ist sowohl nach Anlage, als Ausführung eine gelungene Arbeit."

Der Zweck dieses Büchleins ist, Lehrern beim Unterricht im deutschen Styl eine wesentliche Erleichterung der damit verbundenen Schwierigkeiten zu gewähren. Die neuesten pädagogischen Ansichten eines Diesterweg, Schweitzer u. A. m. befolgend, ist es namentlich auf den Grundsatz gebaut: Nur solche Aufgaben zu liefern, die entweder ganz im Ideenkreise der Kinder liegen, oder in die sie sich doch mit Hülfe des Lehrers leicht hineindenken können. Hierdurch wird dieser Unterricht sowohl für Lehrer als Schüler ein freudiger, u. der Letztere kann um so mehr Fleiß auf Form und Styl wenden, da ihm der Inhalt selbst nahe gelegt, ja aus ihm selbst entsprossen ist. Das Ganze zerfällt in 3 Abschnitte. Im ersten, die Einleitung enthaltend, spricht sich der Verf. mit Klarheit u. praktischer Sicherheit über seine Methode u. Grundsätze aus, dann folgen im zweiten ausgeführte Beispiele, denen allen ein Plan vorsteht, u. die, vom Leichtern zum Schwerern fortschreitend, wieder in 3 Klassen, nämlich: erzählende, bittende, u. Gelegenheitsbriefe (Glückwünsche, Danksagungen 2c.) zerfallen. Den Schluß macht die äußere Form der Briefe u. die gebräuchlichsten Titulaturen.

Kempis, Thomas von, auserlesene Schriften. Deutsch bearbeitet von Andr. Herderer in Rothweil. 4 Bde. gr. 12. 834. 6 fl. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1835. Nr. 218

sagt: „Wir haben die vorstehende neue Uebersetzung mit der von Silbert in Wien an vielen Stellen verglichen und stehen nicht an, der von Herderer in Hinsicht der Handhabung der deutschen Sprache und der dadurch bewirkten leichtern Verständlichkeit des Sinnes den Vorzug zu geben. Außerdem kostet sie nicht halb so viel, als jene." Die Berliner literar. Ztg. 1834. Nr. 2 nennt diese Ausgabe „eine empfehlenswerthe Verdeutschung dieser trefflichen Erbauungsschriften." Das allgemeine Repert. der theolog. Literatur 1834. Nr. 3 sagt: „Thomas von Kempen möchte vorzüglich dem weiblichen Geschlechte ein schönes Werk deutscher Tiefe darbieten und bedarf keiner weitern Lobpreisung. Die Uebersetzung ist gelungen. Jedenfalls wird man hier zur Nachfolge u. Nachahmung Jesu ermuntert und die deutsche Treue dieser Mystik, die, ein persönlich Wesen liebend, sich seelenvoll versenkt, kann eher, als das einseitige Einführen der Jugend in den Geist des fremden Alterthums, manches leere Schwärmen und gefährliche Treiben niederhalten und dem jugendlichen Geiste eine bessere Weihe geben, als nun durch sentimentale Weihestunden u. s. w. wird gegeben werden können." Die Aschaffenb. kathol. Literatur-Bl. sagen: „Die gottbegabten, tiefsinnigen, ja heiligen Werke des frommen Th. v. K. wurden schon seit Jahrhunderten von den ausgezeichnetsten Männern geliebt u. hatten eine bibelähnliche Verbreitung. Sie sind ein Brunnen, aus welchem der Seele die Fluthen wahrer Erkenntniß sprudeln. Dankbar erkennen wir daher auch den vorstehenden Versuch des Hrn. A. Herderer an, diesen Brunnen zur Labung u. Erquickung vieler Seelen zugänglicher zu machen, u. gewiß war die Arbeit, die sämmtlichen Schriften des gottseligen Mannes in die Sprache unserer Zeit zu übertragen, schwieriger, als man auf den ersten Blick glauben möchte. Diese Ausgabe ist zunächst im Interesse der allgemeinen Erbauung unternommen und zu diesem Behuf finden wir sie sehr genügend."

Diese ganz vollständige und wohlfeile Ausgabe der Schriften dieses heiligen Mannes, deren Werth sich bei allen gläubigen Herzen durch Jahrhunderte hindurch gleich hoch erhalten hat, wird allen seinen vielen Verehrern eine liebe Gabe sein, u. wenn die Nachfolge Jesu das Buch ist, welches unter allen Geisteswerken, nächst der heiligen Schrift, die mehrste Verbreitung fand, welches in fast alle cultivirten Sprachen übersetzt worden ist, so wird man sich überzeugen, daß auch die übrigen Schriften desselben den größten Nutzen stiften können, sobald sie unter dem Volke aufs Neue allgemeiner gelesen werden. — Inhalt: I. Leben des Th. v. K. — Die Nachfolge Jesu. — Das Rosengärtlein. — Das Lilienthal. — II. 36 Reden üb. Menschwerdung, das Leiden u. Sterben u. die Verherrlichung Jesu. — Einige fromme und andächtige Gebete von dem Leiden unsers Herrn Jesu Christi. — Zehn vorzügliche fromme Gebete. — Die 3 Zelte. — III. Betrachtungen, Reden u. Gebete über das Leben u. die Wohlthaten Jesu Christi. — Sechs sehr nützliche u. trostreiche Briefe. — Von dem getreuen Haushalter. IV. Das Alleingespräch einer Seele. — Kleinere Aufsätze. — Die Herberge der Armen.

Kirschner, J. A., arithmetische Wandfibel zur Erleichterung des Rechnens in Volksschulen. Nach der bildenden Methode. Ein Pendant zu D. H. von Stephani's erstem Cursus des Denkrechnens. Nebst 2 Tafeln Steindruck und einem Anhang. 817. 8. 45 kr.

Knight, T. A., das Ganze der Ananaszucht, oder die verschiedenen Arten, wie man Ananas gezogen hat und noch zieht, von der ersten Einführung dieser Frucht in Europa bis zu den neuesten Verbesserungen in der

Kultur derselben. Nach dem Englischen. Mit 1 Steindruck, die besten Einrichtungen der Ananashäuser und Gruben vorstellend. 825. 8. 1 fl. (Eines bogenlangen Auszugs gewürdigt in der Hall. Litztg. 1828. Erg. Bl. Nr. 33.)

Auch die Gärtnerei hat bei den fleißigen Engländern außerordentliche Fortschritte gemacht und die Kultur der köstlichen Ananasfrucht zog ganz vorzüglich die Aufmerksamkeit der englischen Gärtner auf sich. Man wetteiferte, nicht nur die größten und wohlschmeckendsten Früchte zu ziehen, sondern sie auch in weit kürzerem Zeitraum zu erzielen, u. es gelang. Man erzeugte diese Königin unter den Früchten in der außerordentlichen Größe von 5 bis über 9 Pfund schwer binnen 15 Monaten, statt vordem in 3 Jahren, ja Baldwin zog sogar sehr wohlschmeckende Früchte in 8 Monaten. Da es der Handelsgärtner Vortheil verlangte, gute Früchte zu jeder Jahreszeit zu liefern, so gewannen sie durch Fleiß und Aufmerksamkeit der Natur auch dieses Kunststück ab. Dabei lernte man, daß diese Pflanze bei weitem nicht so zärtlich ist, als man immer glaubte, zum Ueberwintern nur eines geringen Wärmegrades bedarf und sich dennoch weit wohlfeiler, als nach der alten Methode treiben läßt. Alle Mittel und Verfahrungsarten, wodurch die angeführten Vortheile zu erlangen sind, findet man in vorstehendem Buche mit vieler Einsicht zusammengestellt. Wer als Gutschmecker oder als speculativer u. geschickter Handelsgärtner die Ananaszucht nach dieser Schrift in's Größere betreiben will, dem wird die kleine Ausgabe dafür gewiß reichlichen Segen bringen. (Vergl. Jen. Litztg. 1825. Nr. 218.)

Kohlhas, prakt. Chorfreund. 1s Heft. Partitur. (S. Musikal.)
Desselben einzelne Stimmen 1s Heft. (S. Musikalien.)

König, Friedr. v., die elegante Stickerin im neuesten Modegeschmack. (S. Kunstsachen.)

Königthum und Freiheit. Ein Wort an die preußischen Provinzial-Landstände. Motto: „O der ist noch nicht König, der der Welt gefallen muß! Nur der ist's, der bei seinem Thun nach keines Menschen Beifall braucht zu fragen." Gr. 8. 832. 1 fl. 30 kr. (Becks Rep. 1831. I. 3. sagt davon: „Wenn die anticonstitutionellen Ideen des Verf. von Repräsentativ-Verfassung und für das monarchische Prinzip manchem Widerspruch ausgesetzt sind, so dürften dagegen seine Vorschläge einer liberaleren Besteuerung und Verwaltung viel Aufmerksamkeit und Beifall finden." In Nr. 141. des Hesperus 1832 heißt es: „Diese Schrift ist nicht ohne vielen Geist und Wahrheit. Der 2te Theil handelt vom richtigen Steuersystem u. stellt darüber ganz gehörige u. neue, vortreffliche Grundsätze auf." Die allgem. Ztg. 1832. Nr. 203. Beilage sagt in einem Artikel aus Rheinpreußen: „Unter den politischen Schriften erregt hier „Königthum und Freiheit" viele Aufmerksamkeit" und hierauf wird der Inhalt ausführlich zergliedert.

Mit großem Scharfsinn und siegender Beredtsamkeit hat der Herr Verfasser die Unverträglichkeit konstitutioneller Institutionen im Geiste der französischen, belgischen, englischen 2c. Verfassungen mit dem in Deutschland gültigen Staatsrecht, die Unerreichbarkeit einer idealen Volksvertretung, die Gefahren, die aus deren Erstreben dem allgemeinen Wohle drohen, die Unhaltbarkeit der Doctrinen von Volkssouveranität, politischer Freiheit der Völker 2c. dargestellt, die Lehre von der Verantwortlichkeit der Minister aus einem neuen Gesichtspunkte aufgefaßt, das segensreiche Bestehen landständischer Verf. mit dem Gefahr drohenden Wirken der Wahl- und Adelskammern in Vergleich gezogen, die reine Monarchie als vollkommenstes Regierungssystem zur Anerkennung gebracht und den Beweis bis

zur Evidenz geführt, daß die Freiheit der Völker lediglich auf der Steuerverfassung der Staaten beruhe. — Diesem wichtigen Zweige der Staatswissenschaften ist der zweite Haupttheil gewidmet. — Hierüber hat der Herr Verfasser ganz neue Ansichten aufgestellt, und obschon im nächsten Augenmerk auf Preußen, sind doch die angewandten Grundsätze so gemeingültig, daß ihre Zweckmäßigkeit für alle Länder in die Augen fällt. — Interessant sind die Vergleichungen über den Ertrag der Steuer nach der bestehenden Erhebungsart und nach der des Verfs., welche dem Entwurf eines Katasters angehängt sind. Der Verf. hat nachgewiesen, daß nach seiner Steuererhebungsart in einem einzigen Dorfe von c. 400 Seelen bei einer Staatseinnahme von 1827 Rthl. 7 Sgr. 8 Pf. jährlich, den Steuerpflichtigen eine Erleichterung von c. 700 Rthl. gewährt wird, während die dermalige Einnahme von jener um c. 300 überstiegen wird. In Beziehung auf Preußen kann das Werk der Central-Vereinigungspunkt für alle Land- und Kreistagsdeputirte genannt werden.

Kopfweh, über das, die Migräne und den Gesichtsschmerz in pathologischer und therapeutischer Hinsicht; nach D. G. Hume Weaterhead, D. Martin, Sir H. Halford und Andern. 12. 1836. (Unter der Presse.)

Krause, G. F. (königlich preuß. Staatsrath, Ritter 2c.), über die Gemeinnützigkeit der Lebens-Versicherungs-Anstalten. Eine Beleuchtung aller ihrer Verhältnisse, worin zugleich arithmetisch bewiesen wird, daß sich solche ohne allen Actienfond und ohne alle Theilnahme wucherischer Agenten durch eine Anzahl pünktlicher Mitglieder selbst bilden, mit Sicherheit fortbestehen und durch gute Verwaltung hinreichende Garantie gewähren können. Nebst einfacher Darstellung der Hauptgesichtspunkte, welche bei Errichtung von Sparkassen zu beobachten sind. gr. 4. 829. 1 fl. (Die Handels-Zeitung 1829. Nr. 146. sagt von diesem Buche: „Diese Schrift behandelt ihren Gegenstand mit vieler Gründlichkeit und verdient von denen, welche solche Gesellschaften gründen oder ihnen beitreten wollen, gelesen zu werden." Becks Repert. 1830. I. 4 sagt: „Dieses Buch gewährt eine vollständige eindringende u. auch dem Laien verständliche Belehrung, wie sich dieses von dem Hrn. Verf., der schon durch so viele staatswirthschaftliche Schriften rühmlich bekannt ist, wohl erwarten ließ.")

Der Geist und die Verhältnisse der Zeit in politischer, finanzieller, commerzieller u. industriöser Hinsicht bedingen das Bedürfniß nach Lebens-Versicherungsbanken und Sparkassen. Der Verlust für Ortschaften und Personen, die nicht der einen oder der andern theilhaftig sind, beginnt augenscheinlich zu werden. Wie sie aber einzurichten sind, wenn sie ihrem Zwecke entsprechen sollen und was Theilnehmer zu beobachten haben, dieses eben so gründlich als verständlich zu zergliedern, ist der menschenfreundliche Zweck vorstehender Schrift.

Derselbe, über das National- und Staatsvermögen und seine Bildung und Vergrößerung aus dem Boden und aus der gewerblichen Industrie. Aus dem Volksleben und aus dem Gange der Gewerbsamkeit entwickelt. gr. 8. 834. 1 fl. Die Berliner literararische Zeitung 1834. Nr. 8. sagt: „Der Verfasser hat das Verdienst, manche Begriffsbestim-

mungen schärfer aufgefaßt und berichtigt, manchen bisher nicht gehörig gewürdigten Materien den ihnen gebührenden Platz angewiesen und überhaupt alle Hauptpunkte der allgemeinen Wirthschaftslehre sehr überschaulich zusammengestellt zu haben." v. Gersdorfs Repert. 1834. 5s Heft, so wie die Nürnberger Handlztg. 1834. Nr. 36 würdigen dieses Werk ausführlicher, sehr ehrender Recensionen. Die Hall. Litztg. 1834. Nr. 170 sagt: „Da der Erfahrung zufolge von 10 landständischen Deputirten 9 gar keinen Begriff von dem Wesen des Nationalvermögens haben, so empfehlen wir dieses gegenwärtige Werk vor Allen, denn es wird für sie von dem größten Nutzen sein, indem es in einem klaren, verständigen Vortrage sehr gut die nöthigen Thatsachen u. Begriffe entwickelt u. erläuterr."

Diese interessante Schrift wird bei Allen Eingang finden, die im Getreibe der Zeit zu ruhigen Betrachtungen über deren wichtigste Angelegenheit kommen können. Besonders ist wohl den Mitgliedern ständischer Versammlungen nichts nothwendiger, als richtige Begriffe vom Vermögen und wie sich solches im einzelnen sowohl als in der Gesellschaft bildet und befördert wird, denn das materielle Wohl bleibt immer die erste Bedingung von allem Volksglück. Der Herr Verf. nimmt ein Privat-, National- u. Staatsvermögen an; die Nothwendigkeit einer bestimmten Sonderung dieser drei Arten, wovon beide letzteren in unserer Zeit oft unheilbringend in der Vorstellung confundirt worden sind u. es noch werden, ist hier eindringlich u. gründlich dargestellt, und verdient gewiß die Beherzigung aller Wohlgesinnten, welche praktisch auf das Heil der Staaten einzuwirken Gelegenheit haben.

Krause, G. F., (Königl. preußischer Staatsrath a. D., Ritter ꝛc.) **der große Preußisch-Deutsche Zollverein in besonderer Beziehung auf den thüringischen Zollverband. Oder auszügliche Mittheilung der wichtigsten darauf Bezug habenden Tractaten, Verhandlungen, der einschlagenden Gesetze, beschlossenen Ausgleichungen und Entschädigungen u. festgestellten Tarife. — Nach seinen heilsamen Folgen für das Volksleben und für die durch ihn näher gebrachte Einheit Deutschlands beleuchtet und für Staats- und Geschäftsmänner, Stadträthe, so wie für alle Betheiligten, besonders für Kaufleute, Bierbrauer und Branntweinbrenner bearbeitet.** 834. 1 fl.

Die Berliner literar. Ztg. 1834. Nr. 8. sagt: „Eine über diese große Maaßregel Preußens vielseitige Belehrung ertheilende Schrift." v. Gersdorfs Repert. 1834. 4s Heft sagt: „Diese Schrift wird Allen, welche sich über Gegenstände der neuen Zolleinrichtung unterrichten wollen, ein sehr brauchbares Hilfsmittel sein." Auch die Nürnb. Handlztg. 1834. Nr. 35 empfiehlt diese Schrift „allen Geschäftsleuten angelegentlich."

Kümmel, B. C., Taufrede u. Taufact, gesprochen bei der Taufe der Proselytin, Demoiselle Louise Levy nebst dem Glaubensbekenntnisse dieser Christin. 819. 8. geh. 16 kr.

Kunst, die, im Billardspiel Meister zu werden, oder leichtfaßliche Anleitung zum Billardspiel, nebst genauer Angabe der bei jeder Spielart zu beobachtenden Regeln und einem kurzen Wörterbuch der beim Billardspiel üblichen Kunstausdrücke. 823. 12. In Umschl. geheft. 30 kr.

Außer der Anleitung, die man darin zu allen Vortheilen bei diesem schönen Spiel findet, kann das Büchlein auch als Billard-Reglement, besonders

bei streitigen Fällen, worüber es wohl nichts so Vollständiges gibt, gebraucht werden.

Kunst, die, zu gefallen und zu fesseln, oder guter Rath an Frauen über die Mittel, ihre Reize zu heben und zu erhalten; ihre Gebrechen zu entfernen oder zu verbergen, alle Theile des Körpers zu pflegen, sich mit Geschmack zu kleiden, Anmuth in Haltung, Gang und Sprache zu zeigen, den gesellschaftlichen Anstand zu beobachten, üble Gewohnheiten abzulegen, sowohl im vertrauten Umgange, als in mehreren Lebensverhältnissen, z. B. bei Eifersucht, Untreue ꝛc. der Männer sich gehörig zu betragen, Ueberdruß, Widerwillen und Unbeständigkeit zu verhindern und sich dagegen immer anziehender zu machen, die Mutterpflichten gehörig zu erfüllen, Ordnung im Hause einzuführen, das Tafelzeug, Haus- und Zimmergeräthe, Wäsche ꝛc. in gehöriger Aufsicht zu behalten ꝛc. Nach dem Franz. des Ami. 823. 12. **in sauberm Umschlag geheftet** 45 kr.

Die ausgezeichnet gute Aufnahme, welche diese kleine, höchst interessante und vielseitige Schrift in ganz Frankreich gefunden, hat die Veranlassung zur deutschen Uebersetzung gegeben, welche unsern Frauen nützlich und willkommen sein wird, weshalb sich dieselbe zu einem Geschenk an Damen, vorzüglich von Seiten des Gatten, ganz besonders eignet.

Kunst, die, des Seifensiedens und Lichtziehens, für Männer von Profession u. für bürgerliche u. ländliche Haushaltungen. 8. 822. 1 fl.

Der Verf. verbindet als wirklicher Seifensiedermeister praktische Erfahrung mit der Geschicklichkeit, seinen Gegenstand gut und begreiflich darzustellen. Ohne Rückhalt theilt er hier wirthschaftlichen Hausmüttern alle Kunstgriffe, Vortheile und Handwerksgeheimnisse ächt und gründlich mit, was ihn übrigens verhindert hat, sich zu nennen, um sich dadurch nicht den Unwillen seiner Handwerksgenossen zuzuziehen.

Kunst, die, jedes deutsche Wort richtig zu schreiben, nebst Anleitung zu den im bürgerlichen Leben vorkommenden schriftlichen Aufsätzen und Briefen. Sowohl zum Nutzen des Bürgers und Landmanns, als auch zum Gebrauch in Schulen. Dritte von Grund aus umgearbeitete und sehr vermehrte Auflage. Von Mg. J. E. Vollbeding. 8. 830. 24 kr. In Rossels Wochenblatt für Elementarlehrer 1832. Nr. 28 „besonders für den Privatgebrauch empfohlen." Becks Repert. 1830 II. 6 erkennt den erhöhten Nutzen, den diese Schrift in der 3ten Auflage genommen hat, mit verdientem Lobe an.

Der Verleger wünschte sich dem Publikum für den Beifall, womit es die beiden ersten Auflagen aufgenommen hatte, dankbar zu beweisen. Daher übertrug er die gänzliche Umarbeitung u. Verbesserung dieser dritten dem Hrn. Magister Vollbeding, der sich diese Arbeit zum Gegenstand eines langen und tiefen Nachdenkens gemacht hat und nun in dieser kleinen Schrift der Aufgabe des Titels wirklich vollkommen entspricht. Kenner haben versichert, daß sie über deutsche Sprache noch nichts Einleuchtenderes und schneller Belehrendes gelesen haben. Erwachsene, die in der

Jugend rücksichtlich der Rechtschreibung vernachlässigt wurden, werden durch den Gebrauch dieses Büchleins das Versäumte bald und sicher nachholen. Als ein nicht minder treffliches Hülfsbüchlein dient es zum Gebrauch in Schulen, denn es gibt neben einer trefflich abgekürzten Sprach- und Rechtschreiblehre noch besondere Regeln über das Richtigschreiben, den Gebrauch der Schreibzeichen, Abkürzungen, ein Wörterbuch ähnlich klingender aber anders zu schreibender Wörter, die Erklärung der Fremdwörter, eine Anleitung zur Abfassung schriftlicher Aufsätze, Briefe nebst den gewöhnlichen Titulaturen u. vielen andern höchst lehrreichen Vorschriften, so daß Niemand durch den Ankauf sich getäuscht sehen wird.

Landmann, der, als Thierarzt bei Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schweine, Schaafe, Ziegen, Hunde, des Federviehes und der Stubenvögel. Nebst den erprobtesten Mitteln und Recepten der berühmtesten praktischen Thierärzte. Ein nützliches, lehrreiches und nothwendiges Hausbuch für Landwirthe, welche keinen Thierarzt in der Nähe haben u. sich in vorkommenden dringenden Fällen selbst helfen müssen. Vom Verf. des medic. Rathgebers auf dem Lande. 33 Bogen. geh. 82⅛. 8. 1 fl. 30 kr.

(Vergl. Leipz. Litztg. 1825. Nr. 253 und Jen. Litztg. 1826. Nr. 79, wo man besonders die Wohlfeilheit dieses Volksbuches rühmt.)

Viele tausend Landbewohner, welche den so überaus verbreiteten „medizinischen Rathgeber auf dem Lande" besitzen, und die in dieser vortrefflichen Volksschrift Hülfe und Rath bei Krankheitsfällen der Menschen fanden, werden sich freuen, daß der Verfasser dem allgemeinen Wunsche nachgegeben u. in vorstehender Schrift ein noch ausführlicheres Werk über die Krankheiten der Hausthiere geliefert hat. Jedem, der den Verf. aus jenem frühern Werke kennt, wird seine Feder auch bei diesem für die Aechtheit der Vorschriften u. Mittel, so wie die angegebene Bogenzahl für die Ausführlichkeit u. Reichhaltigkeit desselben bürgen. Die Darstellung ist deutlich und allgemein faßlich, so wie die alphabetische Einrichtung bequem bei der Aufsuchung der Krankheitsfälle.

Landrin, M. H., (Civilingenieur ꝛc.) die Kunst des Messerschmiedes, oder gründl. Anweisung, alle Arten schneidender Instrumente, den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schleifen, abzuziehen, zu poliren und mit den einfachsten wie mit den elegantesten Schalen, Heften oder Griffen zu versehen, nebst nützlichen Notizen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten und Stahllegierungen, so wie über die Behandlung derselben im Feuer und beim Härten; und endlich über die Darstellung der feinsten Polirpulver, aus langjähriger praktischer Anschauung geschöpft. Frei aus dem Französ. übers. v. Dr. H. Leng u. nach dessen Tode beendet u. herausgeg. v. Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 9 Steindrcktaf. 8. 836. (Unt. d. Presse.)

Landwirth, der, in seinen monatlichen Verrichtungen, od. Darstellung der gewöhnlichsten Oekonomie-Geschäfte in ihrer monatlichen Reihenfolge. Ein Handbuch für angehende Landwirthe u. Gutsbesitzer. Besonders für solche, welche die Landwirthschaft nicht praktisch erlernt haben. Von einem praktischen Oekonomen. Zweite verbesserte Auflage. gr. 8. Geheft. 1 fl. 16 kr. (Ein ungemeines Lob, wie es selten einem Buche zu Theil werden dürfte, ist dieser Schrift im Jahrgang 1823. der Hall. Litztg. Nr. 272 geworden, welches die Jenaer von 1824. Nr. 115, die Leipz. von 1825. Nr. 106 u. Putsches Landwirth, 1824. 3s Heft pag. 348 vollkommen bestätigt. — Die erstere dieser Recensionen gibt dem Verf. das Lob „eines sehr gescheiten, vielseitig erfahrenen u. höchst vorsichtigen Landwirths" u. nennt das Buch „ein in seltenem Grade nützliches Werk, das nur die Frucht langer Erfahrung sein kann." Die Jen. Litztg. 1828. Nr. 206 sagt: „Der Verf. hat sein Ziel in dieser Schrift erreicht. Jeder kann sich durch sie auf dem kürzesten Wege in allen Theilen der Landwirthschaft einen trefflichen praktischen Unterricht verschaffen, wornach er in jedem Fache seine Geschäfte richtig leiten kann u. s. w." Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Wir können bezeugen, daß der Verf. sein Ziel rühmlichst erreicht hat, nämlich jungen Landwirthen in diesem Werkchen einen guten Leitfaden zu allen bei der Landwirthschaft vorkommenden Geschäften zu geben. Sie werden gewiß dieses vorzügliche Buch nicht ohne Nutzen zur Hand nehmen, Vieles daraus lernen u. auf Vieles aufmerksam gemacht werden." Die Hallesche landwirthschaftliche Zeitung 1828. Nr. 14 nennt dies Buch höchst gemeinnützig und den Verf. dadurch verdient um's ökonomische Publikum und fügt bei, daß dadurch eine große Menge anderer Bücher ganz entbehrlich würde. Das nämliche Lob findet man in Becks Repertor. 1826. Bd. 4. S. 70. Leipziger Literatur-Zeitung 1828. Nr. 214.)

Es ist dieses höchst nützliche und consequent durchgeführte Büchlein keinem Landwirth entbehrlich, der seine Geschäfte mit Ordnung u. Vortheil zu führen wünscht, indem es ihn fast jeden Tag an das erinnert, was an demselben zu thun ist und ohne Schaden nicht aufgeschoben werden kann. Folgende Gegenstände folgen sich darin jeden Monat besonders nach der Reihenfolge: 1) Feldbau und Wiesenkultur, 2) Baumgarten, Küchengarten, 3) Viehzucht. Behandlung der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, d. Schweine u. des Federviehes, 4) Scheuer- u. Fruchtboden, 5) Molkerei, 6) Brennerei, 7) Brauerei, 8) Bienenzucht, 9) Jagd, 10) Fischerei, 11) Unbestimmte Geschäfte. Und nach diesen Rubriken wird jeder Monat einzeln mit der umfassendsten Gründlichkeit behandelt. Aber, was das kleine Werk seinen Besitzern am nützlichsten macht ist: daß es nicht blos das Wann angibt, sondern auch das Wie, oder die Art und Weise, wie landwirthschaftl. Geschäfte in ihrem ganzen Umfange betrieben werden müssen, gründlich behandelt, so daß es für den Inbegriff einer kleinen landwirthschaftlichen Bibliothek gelten kann, denn der Landwirth, welcher gegenwärtige Schrift im Kopfe hat, bedarf nicht vieler anderer, u. wird dafür dem, nicht blos sehr wissenschaftlichen, sondern auch wahrhaft praktischen Verfasser vielen Dank wissen.

Lange, Fr., Briefe aus Amerika von neuester Zeit, besonders für Auswanderungslustige. Aus der Brieftasche eines dorthin gewanderten Deutschen. gr. 8. 835. geheftet 1 fl. 30 kr. Die Nürnberger Handelsztg. 1834. Nr. 76 sagt: „Diese Briefe enthalten viel Interessantes besonders für Auswanderer, was der Verf. aus eigener Anschauung beobachtete, und wenn er gleich die Auswanderung nicht anräth, so kann er doch nicht umhin, das zu rühmen, was zu rühmen ist." Auch Pölitz Jahrbücher 1835. pag. 569 empfehlen diese kleine Schrift Auswandrern zur besondern Beachtung.

In unserer Zeit, wo die Auswanderungslust nach Amerika sich immer mehr verbreitet, glaubte es der von dort zurückgekehrte Verf. dieser Briefe seinen deutschen Landsleuten schuldig zu sein, ihnen seine gemachten Erfah-

rungen in vorstehender Schrift zu bedenken zu geben, damit sie sich dieselben zu einem minder theuern Preis als er aneignen möchten.

Lattier de Laroche Beobachtungen und Erfahrungen über die Heilung des grauen Staars ohne chirurgische Operation. Ein Beitrag zur Begründung des rein medicinischen Heilverfahrens, durch dessen alleinige Anwendung die glücklichsten und unglücklichsten Resultate während einer vieljährigen Praxis erlangt wurden. Nebst einer Beschreibung aller Thle. des menschl. Auges u. der mit ihm in Berührung stehenden Theile des Kopfes. 8. 834. 1 fl.

Von allen gefürchteten Operationen ist bekanntlich die des grauen Staars die gefahrvollste. Der Verfasser dieser Schrift curirt dieses Uebel ohne eine solche durch rein medicinische Behandlung schnell und sicher, wobei er zugleich gegen alle Wiederkehr schützt.

Lebeaud, Dr. M., gemeinnütziges Handbuch der Krankenpflege, od. der theilnehmende, sachverständige u. freundliche Krankenwärter bei Krankheiten überhaupt und bei Verwundeten, Wöchnerinnen, Neugebornen, Genesenden ꝛc. insbesondere. Nebst den nöthigen Vorkehrungen bei ansteckenden Krankheiten, Winken über die Behandlung junger Leute, welche heimliche Sünden üben u. s. w.; auch einer Anleitung zu den bei der Krankenpflege erforderlichen Kenntnissen der niedern Chirurgie, Pharmacie u. Diätetik. Für Aerzte, Krankenwärter, Geistliche, besorgte Mütter und alle edle Menschenfreunde. Aus dem Französischen von Dr. Reinhard. 826. 8. 1 fl. 12 kr.

(Als eine gute und nützliche Schrift empfohlen in den Altenb. medicin. Annalen 1826. S. 529. 30, in der Hall. Litztg. 1826. Nr. 300, in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 188, in Becks Repert. 1826. III. 3, 4, pag. 194. Vergl. Gesundheitsztg. 1828. Nr. 9. Die Salzb. med. chir. Ztg. 1826. Nr. 63 erkennt an, daß dieses Büchlein seinem Zweck, einen guten Unterricht in der Krankenpflege aufzustellen, ziemlich entsprechen dürfte.)

Diese empfehlenswerthe Schrift, auf die wir das Publikum mit Recht aufmerksam machen, hat das Gepräge einer gediegenen, umsichtig gesammelten Erfahrung und betrifft einen der wichtigsten Theile der Heilkunde, der in vielen Krankheiten Hauptbedingung einer glücklichen Genesung ist. Daher eignet sich dieses Buch mehr als jedes andere medizinische zu einem nützlichen Haus- und Volksbuch, da Jedermann leicht in die Lage kommen kann, Kranke pflegen zu müssen, in der man eine so ausführliche Belehrung, wie sie diese Schrift ertheilt, nicht leicht finden möchte.

Dessen, der Geburtshelfer auf dem Lande oder Unterricht für Hebammen bei Ausübung ihrer Berufspflichten, worin ihnen die ersten Grundsätze der Entbindungskunst, die Art u. Weise der natürlichen Geburt u. ihrer Erkennungsmerkmale, die Behandlung der Wöchnerinnen und der Neugebornen ꝛc. ꝛc. nach Baudeloque und den besten übrigen Geburtshelfern vorgetragen werden. Sowohl für Hebammen, als auch insbesondere für gebildete Frauen, die durch Wegräumung von Vorurtheilen und nur noch zu häufig vorkommender zweckwidriger Verfahrungsart, so wie durch Verbreitung vernünftiger, naturgemäßer Grundsätze unendlich viel Gutes stiften wollen. Deutsch bearb. von Dr. G. A. Emsmann. 826. 8. 1 fl.

(Gut beurtheilt in den Altenb. medic. Annal. 1826. p. 1086. und in Heckers Annal. der Heilkunde, 1827. Bd. VII. S. 382.)

Der berühmte u. unvergeßliche Baudeloque, den Napoleon zum ersten Geburtshelfer bei der Kaiserin Maria Louise erhob, ist der Begründer dieser nützlichen Schrift. Ihre neuern Bearbeiter, Lebeaud und Emsmann, waren nur bemühet, sie mit den neuern Erfahrungen zu bereichern, sie so vollständig zu ergänzen, daß kein Fall denkbar ist, wo ihr Rath nicht die beste Aushülfe böte und ihr dabei eine so klare und deutliche Darstellung zu geben, daß sie von jeder Leserin ohne viele Mühe leicht verstanden werden kann.

Lebensregeln, Winke des guten Tons und der feinen Gesellschaft, für Jungfrauen und Mädchen, welche in die große Welt eintreten. Nebst einigen Erzählungen und Anekdoten. Nach dem Französischen von Philippine von Reden, geborne Freyin Knigge. 826. 12. geheftet 36 kr. (Sehr beifällig beurtheilt in Becks Repertorium 1826. II. 2. Leipziger Literatur-Zeitung 1826. Nr. 200. Jenaer Litztg 1827. Nr. 4. pag. 31. Litztg. für Lehrer 1826. 28 Heft.)

Aus den würdigen Händen der Tochter des genialen u. so lebensklugen Freiherrn von Knigge, erhält hier die zarte Weiblichkeit eine Gabe voller goldenen Lehren und eine Moral in den anziehendsten Beispielen, deren Werth bereits durch verdiente Belobung der kritischen Blätter anerkannt ist.

Lebrun (Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften), vollständiges Handbuch für Klempner und Lampenfabrikanten, enthaltend eine gründliche Belehrung über das Eisen-, Messing- und Zinkblech, und über die besten und neuesten Werkzeuge; eine ausführliche Anleitung zur vortheilhaftesten Verfertigung der Blecharbeiten aller Art, als Dächer und Röhren, Küchengeräthe, Koch- und Caffeemaschinen, Formen, Kästchen, Leuchter, Laternen, Badewannen u. s. w., zum Verzinnen u. Verzinken kupferner und anderer Gefäße; die Grundsätze der Erleuchtungskunst; eine genaue Anweisung zur Fabrikation der vorzüglichsten Oel-, Talg- u. Weingeistlampen, vom Wachslicht bis zum Kronleuchter, der dazu gehörigen Schirme, Glaskugeln und Metallreflectoren, zur Verfertigung der zweckmäßigsten Feuerzeuge, zur Darstellung des Metallmohrs, u. die Kunst, Blech-Lampen auf die geschmackvollste Weise zu malen, zu lackiren, zu vergolden und überhaupt zu verzieren. Nach dem Französischen bearbeitet von Dr. H. Leng. Nebst einem erklärenden Verzeichniß der technischen Ausdrücke und mehrern hundert Abbildungen und Mustern aus den ersten Pariser Werkstätten. 8. 831. 8. 1 fl. 54 kr. Wird sehr empfohlen in der Nürnberger Handlztg. 1831. Nr. 114. Die Leipziger Litztg. 1832 Nr.

172 sagt: „Diese Schrift kann ihrer Deutlichkeit u. Vollständigkeit wegen Klempnern u. Lampenfabrikanten, besonders an kleinen Orten, wo neue Modelle nicht immer hinlänglich bekannt werden, von sehr großem Nutzen sein."

In einer Zeit, wo nur die höchste Industrie auf Lohn rechnen kann, ist dies Werk dem Klempner gewiß willkommen: es gibt ihm durch Mittheilung zum Theil noch wenig bekannter Erfindungen und Anweisungen sichere Mittel an die Hand, durch eine ausgezeichnete Waare auch seine geschicktesten Zunftgenossen zu übertreffen und sich ganz frische Erwerbsquellen zu eröffnen. Welchem Lampenfabrikanten an der Vervollkommnung seiner Arbeiten gelegen ist, eile, sich dieses Werk anzuschaffen; es wird ihm reichlichen Gewinn bringen.

Lebrun, N., theoretisch-praktisches Handbuch des Wagners, Stellmachers u. Chaisenfabrikanten, oder vollständige Anweisung, alle Wagnerarbeiten, als Kutschengestelle, Wagen, Räder, Karren, Pflüge ꝛc., ferner alle Arten von Equipagen, Reisewagen, Berlinen, Caleschen, so wie Britschkys, Tandems, Phaetons, Drowskys, Schlitten ꝛc. nach den neuesten und elegantesten Dessins und zweckmäßigsten Verbesserungen, wie sie in Deutschland, Frankreich und England üblich sind, zu verfertigen. Mit einer Zugabe der neuesten Erfindungen in Theorie und Praxis der Wagner und Kutschenbauerkunst. Ein Handbuch für Wagner und Kutschenfabrikanten, für alle Künstler und Handwerker, die an Wagnerarbeit Theil haben. Für Postbeamte und Equipagenbesitzer, so wie für Liebhaber, welche sich von der Einrichtung der Wagen u. Kutschen eine richtige Vorstellung machen u. sich darüber unterrichten wollen. Nebst vielen Figuren und Musterbildern. Nach dem Französischen bearb. und mit den Erfahrungen der besten deutschen Kutschenfabrikanten verm. von Dr. J. C. Rinne. 2 Theile. 835. 8. 4 fl. 30 kr.

Das Magazin der Erfindung 1835. II. 6 sagt: „Man findet hier über alle Gegenstände, welche beim Wagner u. Chaisenfabrikanten vorkommen, gründliche Belehrung, alles ist ausführlich und vortrefflich behandelt. Hierzu kommt, daß man nicht die Engherzigkeit auswärtiger Nationen bemerkt, sondern die Erfindungen der Deutschen sind eben sowohl berücksichtigt, als die der Engländer und Franzosen. Wir empfehlen dieses Werk, welches wir schätzen, allen Männern vom Fach."

Wie überhaupt in Deutschland für die technischen Wissenschaften ein heller Tag angebrochen ist, so wird auch in der Werkstätte des Wagners durch vorstehendes größere, ganz umfassende Werk, ein wohlthätiges Licht angezündet, denn es ist nach den besten und neuesten in Frankreich, England und Deutschland vorhandenen Hülfsmitteln abgefaßt, liefert eine vollständige Beschreibung des gesammten Kutschen- und Wagenbaues, und aller dazu gehörigen Details, sowie alle in genannten Ländern bis auf heute gemachten Erfindungen und ist mit den seit Kurzem erschienenen kleinern Schriften über dieses Metier nicht zu verwechseln.

Léger, Theodor, Dr. med. (Mitglied der medizinischen Facultät zu Paris), die Hausfrau als Mutter. Guter Rath für junge Frauen in der Ehe, während der Schwangerschaft, bei der Entbindung, bei dem Stillen, beim Entwohnen, bei einer kräftigenden physischen Erziehung der Kinder in der zweiten Periode u. insbesondere bei den gewöhnlichsten Kinderkrankheiten. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. Fr. Reinhard. 826. 8. Geheftet. 1 fl. 12 kr. (Wird als gut empfohlen in den Altenburger medizin. Annalen, 1826. p. 1086. Leipz. Litztg. 1827. Nr. 79. p. 632.)

Sehr wahr sagt Rousseau im Emil: „Die erste Erziehung ist die wichtigste und sie gehört ohne Frage in den Bereich der Frauen." Das vorstehende treffliche Familienbuch, das seine Lehren dem schönen Geschlecht so verständlich entwickelt, wird daher in Deutschland so willkommen sein, als es den Französinnen war und jeder zärtliche Gatte wird eilen, der Seinigen durch Widmung dieser Schrift einen nützlichen Beweis seiner Aufmerksamkeit zu erweisen.

Lehrreich, Gust., die Werkstätten der Künstler u. Handwerker, od. kleiner Schauplatz des bürgerlichen Gewerbfleißes. Ein Lese- und Bilderbuch für lernbegierige Knaben. Mit sechs fein illum. Bildern. gr. 12. 835. Schön u. dauerhaft geb. 1 fl.

Gräfes Archiv für Pädagogik 1836. 1s Heft sagt: „65 Handwerke und Künste werden hier kurz aber für die Jugend verständlich und gut beschrieben und durch die beigegebenen illuminirten Abbildungen anschaulich gemacht." — Der Rec. in der allgemeinen Schulzeitung 1835. Nr. 197 sagt u. A.: „Ein lobenswerthes Büchlein. Es verbreitet sich in klarer, bündiger Rede über alle Handwerke u. Künste in 65 kleinen Abschnitten. Recht passend sind die auf dem farbigen Umschlag angebrachten 40 Vignetten. Druck und Papier sind empfehlend." — Der Schulbote, III. Abth. 11s Bdch. sagt: „Kinder, die von der Geschichten-Lesesucht — dieser magenverderbenden Zuckerbäcker-Speise — noch nicht befallen sind, werden sich gern mit dem belehrenden und interessanten Inhalte dieses, vom Verleger in Druck und Papier gut ausgestatteten und, was wichtig ist, wohlfeil gelieferten Buches beschäftigen. Auch Lehrern kann es bei den Uebungen im Anschauen, sowie bei den Stilübungen gute Dienste leisten."

Vor vielen andern Jugendschriften zeichnet sich die gegenwärtige aus: 1) durch einen sehr unterrichtenden, praktisch nützlichen, gut vorgetragenen Inhalt. 2) Durch ein erfreuendes, sehr ansprechendes Aeußere. (Nur allein auf dem schon gestochenen cartonnirten Umschlag sind 40 Handwerke niedlich en miniature abgebildet.) 3) Durch sechs sehr artige ungewöhnlich fein und freundlich colorirte Kupfertafeln, die auf den ersten Anblick für das Ganze einnehmen. 4) Durch einen außerordentlich billigen Preis, denn oft kosten Kinderschriften mehrere Thaler u. leisten nicht so viel, als diese.

Leischner, C. F., Die vollkommene Linirkunst od. gründliche Anleitung, alle Arten Handlungs- und Geschäftsbücher, Register, Facturen, Linienblätter u. Notenpapier auf eben so schnelle, wohleingetheilte und vortheilhafte Weise zu liniren und einzubinden, auch sich die dazu nöthigen Werkzeuge und Tinten selbst zu verfertigen, nebst Abbildung und Beschreib. von 2 Linirmaschinen und mit 14 lithographirten Modellen. Für Kaufleute, Geschäftsmänner, Buchbinder ꝛc. 8. 829. 1 fl. 12 kr.

(Sehr empfohlen in der Handelsztg. 1829. Nr. 40. Im Archiv f. Transportwesen 1829. Nr. 23 spricht sich der Recensent dahin aus 1) daß diese

Schrift bei den großen Vortheilen, die sie lehrt, allgemein willkommen sein müsse, 2) daß sich jeder Geschäftsmann die erforderl. wichtige Maschine sehr leicht selbst anschaffen könne, 3) daß man dieses Büchlein als höchst zweckmäßig und nützlich empfehlen könne, nachdem man sich von der Richtigkeit der Angaben überzeugt habe u. hege die Ueberzeugung, daß jeder, der diese Linirkunst anwende, es mit Dank erkennen wird, darauf aufmerksam gemacht worden zu sein. Auch würden die geringen Kosten für die Maschine schon bei weniger Anwendung derselben hinreichend ersetzt. — Becks Repert. 1829. II. 5 sagt: „Der Uebersetzer hat bei freier Bearbeitung mehrer französ. Originalwerke sein Werk durch viele Modificationen, Abkürzungen und Verbesserungen für Deutsche sehr anwendbar gemacht.)

Die Engländer und Franzosen sind uns in dieser Kunst, die für das Comptoir, Büreau u. die Canzlei nicht unwichtig ist, weit vor. Statt des Drucks oder der Reisfeder bedienen sich die Pariser einfacher Maschinen, wodurch sie ihre Tabellen, Contos ꝛc. mit unübertrefflicher Schönheit 20mal schneller als wir herstellen. Nach ihrer hier deutlich vorgetragenen wenig kostspieligen Methode kann man ein Hauptbuch von 800 Seiten mit rothen Colonnen u. grauen Querlinien in 2 Stunden durchliniren, was bei uns bisher mehrere Tage erforderte. Obiges Buch, dessen Verfasser einer der ersten Linienzieher von Profession ist, setzt jeden, der sich als solcher zu nähren wünscht, vollkommen in den Stand, diese Kunst praktisch fertig auszuüben. Der große Werth, den sie für Erwerbslustige hat, die wohl kein leichteres und profitableres Geschäft treiben können, wird dadurch erwiesen, daß ein fortwährend beschäftigter Linienzieher, wie der Verfasser, täglich 6 bis 10 Thaler verdienen und sich dieses Geschäft zur wahren Geldquelle machen kann.

Leischner, C. F., vollständige theoret.-pract. Anleitung zur geschmackvollen u. eleganten Verfertigung aller Arten von Papparbeiten, als Toiletten, Etuis, Arbeitstaschen u. Körbchen, Bombonieren, Tempel, Häuser, Schiffe, Festungen, Thürme und vieler anderer Sachen. Nach den neuesten Pariser Modellen, ingleichen zur Pappen- u. Spielkartenfabrikation u. der Verfertigung der gaufrirten, satinirten u. vergoldeten Papiere, Firnisse, Bordüren u. der brillantesten Verzierungen. Mit 100 Figuren. 8. 832. 1 fl. 30 kr. Eine sehr empfehlende und ehrenvolle Recension dieser Schrift befindet sich in der Nürnb. Handl. Ztg. 1832. Nr. 124, desgleichen auch in der Jen. Litztg. Ztg. 1833 Nr. 118.

Die so äußerst nett façonnirten, schön vergoldeten und freundlich colorirten, mit dem lieblichsten Farbenspiel geschmückten pariser Papparbeiten werden besonders in den letzten Jahren für unübertrefflich gehalten, denn wer hat nicht mit Wohlgefallen die Sauberkeit und Zierlichkeit ihrer Formen und zugleich auch ihre Dauerhaftigkeit und höchst mannichfache Anwendung zu allerlei Gegenständen bewundert? Vorstehende Schrift bezweckt, diese schönen pariser Arbeiten nachmachen, ihre Eleganz erreichen und die besondern Handgriffe und Vortheile kennen zu lehren, welche bei dem Gebrauche neu erfundener, schnell fördernder einfacher Instrumente beim Zusammensetzen, Bekleiden, Färben, Glätten und Ausschmücken dieser schönen Waaren in Anwendung kommen. — Nicht minder wichtig ist die hier gezeigte Verfertigung der Pappen (Cartons) aus den wohlfeilsten Grundstoffen, besonders die der Spielkarten aber so neu, einträglich und die niedrigsten Preise zulassend, daß sie den Fabrikanten dieser Artikel von unberechenbarem Nutzen sein wird.

Leng, Dr. H., Handwörterbuch der Chemie nach den neue-

sten Theorien u. nach ihrer praktischen Anwendung auf Künste, Gewerbe und Fabriken, so wie auf Pharmacie, Medizin ꝛc. Mit Hinsicht auf Naturwissenschaften und allgemeine Waarenkunde. Nach Brismontier, Le Coq et Boisduval bearbeitet u. mit den neuesten Entdeckungen, ingleichen mit der lat., franz. u. engl. Nomenclatur. 8. 828. 3 fl. (Die Handels-Zeitung 1828. Nr. 125. rühmt die große Brauchbarkeit dieses Wörterbuchs bei aller seiner Gedrängtheit. Becks Repertorium 1829. I. 2. sagt: so viele und so große chemische Wörterbücher wir auch besitzen, so wird dieses doch besonders brauchbar sein, lobt auch den zweckmäßigen Druck. Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 325. sagt: „Dieses Wörterbuch gehört zu den bessern Erzeugnissen neuerer Zeit." Die Hall. Litztg. 1829. Nr. 35 sagt: „Die Verf. u. der Uebersetzer dieses Wörterbuchs haben Alles gethan, um bei der Kürze desselben die wichtigsten Gegenstände mit Deutlichkeit zu behandeln, und es besonders durch Beifügung der englischen, französischen und lateinischen Nomenclatur gemeinnützig gemacht.) Die medizinischen Annalen 1830 sagen: Dieses compendiäre Werk ist höchst zeitgemäß. In dieser Uebersetzung wird es aber um so nützlicher sein, da es durch mancherlei Beifügungen wesentlich gewonnen hat. Da der Druck äußerst gedrängt ist, so enthält es weit mehr, als man von der Bogenzahl erwarten kann.

Der Einfluß der Chemie auf fast alle Künste und Gewerbe, auf Fabrikation der wichtigsten Handelsgegenstände, auf Naturwissenschaften, Pharmacie und Medizin in allen ihren Zweigen, ist durch die Erweiterung der Theorie und durch die glänzenden Fortschritte der Praxis in den neuesten Zeiten so bedeutend geworden, daß ein Werk, welches in gedrängter Kürze unter beständiger Nachweisung auf ausführlichere theoret. u. prakt. Schriften das Wissenswürdigste derselben in alphabet. Ordnung leichtfaßlich dargestellt enthält, nicht nur insbesondere die Beachtung eines Jeden verdient, der irgend eine Kunst, ein Gewerbe, überhaupt einen Zweig der Industrie mehr als handwerksmäßig u. auf die einträglichste Weise betreiben will, sondern auch im Allgemeinen eines jeden Mannes, der auf wissenschaftliche Bildung Anspruch macht. Ein compendiöses, in einem Bande zusammengedrängtes u. dabei möglichst vollständiges Wörterbuch der Chemie mangelte bis jetzt unserer Literatur u. diesem Mangel hat der durch seine Jahrbücher der Erfindungen rühmlich bekannte Herausg. durch obiges gemeinnützige Werk abzuhelfen versucht, wobei ihn vor allen der Wunsch geleitet hat, durch Verbreitung der Kenntnisse einer der interessantesten Wissenschaften, deren prakt. Anwendung die reichsten Quellen des Wohlstands eröffnet, seinen Landsleuten nützlich zu werden.

Leng, Dr. H., Naturgeschichte des Thier-, Pflanzen- u. Mineralreichs für Kinder. Sowohl zum Selbst-, als Privat- und öffentl. Unterricht. Mit 24 fein ausgemalten Kpfertafeln. gr. 12. 830. sauber und fest gebunden 4 fl.

Becks Repertor. 1830. II. 2. sagt: „Dieses Werk, höchst angemessen in Text und Kupfern, verdient bei seinem äußerst billigen Preise vorzüglich empfohlen zu werden. Nach dem neuesten Zustand der Wissenschaft bearbeitet, verhältnißmäßig und vollständig, nicht zu weitläuftig in dem Einzelnen, Bekannten und Unwichtigen, ist sein Vortrag klar und faßlich, die Darstellung systematisch ohne Zerstückelung. Auch der erwachsenen Jugend wird diese Naturgeschichte als Lehrbuch sehr nützlich sein." Das 4te Heft der Literaturzeitung für Volksschullehrer sagt: „Dieses Werk verdient in jeder Hinsicht die vorzüglichste Empfehlung. Der Herr Verfasser hat alles gethan, um seinem Buch einen vorzüglichen Rang neben

den Lehrbüchern der Naturgeschichte zu geben. Seine große, überall sichtbare, vielumfassende Kenntniß setzt ihn in den Stand, es selbst für Unterrichtetere und Erwachsenere zu einem trefflichen Lehrbuch zu erheben. Die äußere Ausstattung, besonders die vielen trefflich colorirten Abbildungen entsprechen ganz dem innern Werthe u. s. w."

Was Familienväter u. Lehrer bis jetzt vergeblich suchten, eine gedrängte u. doch vollständige Naturgeschichte, worin die mehresten Gegenstände durch naturgetreue u. wirklich gute Abbildungen veranschaulicht sind, das finden sie in diesem freundlichen, buntlachenden u. lehrreichen Büchlein. Der Text ist auf dem neuesten wissenschaftl. Standpunkt ausgezeichnet trefflich, der Fassungskraft der Kinder ganz angemessen. Das Aeußere ist höchst zierlich u. ansprechend u. der Preis im Verhältniß zum Gegebenen ungemein billig.

Leng D. H., Lehrbuch der Gewerbskunde nach ihrem ganzen Umfange u. nach dem Standpunkte u. den Anforderungen neuester Zeit. Oder Anleitung zur umfassenden Kenntniß u. zur richtigen Beurtheilung aller Handwerke, Künste, Fabriken und Manufacturen. Zuvörderst als Einleitung zum Schauplatz der Künste und Handwerke (bis jetzt in 66 Bänden), dann vornehmlich zum Gebrauch bei Vorlesungen auf Universitäten und Gymnasien, so wie zur Selbstbelehrung für Cameralisten, Verwaltungsbehörden, Kaufleute, Künstler, Fabrikanten und Handwerke aller Art. Mit Berücksichtigung der Waaren-, Produkten- u. Maschinenkunde, der Geschichte der Erfindungen und mit der Angabe d. technolog. Literatur nach den neuesten Fortschritten u. Erfindungen bearb. Mit 32 Kupfert. 8. 834. 3 fl.

Die Nürnb. Handlztg. 1834. Nr. 32 würdigt diese Gewerbskunde des größten Lobes und der wärmsten Empfehlung. — Die Berliner literarische Ztg. 1834. Nr. 22 sagt, daß dieses Werk in einem klaren bündigen Vortrage eine gute Uebersicht der gesammten Technologie enthalte und auch demjenigen empfohlen werden könne, der sich im Allgemeinen in dieser Wissenschaft orientiren wolle. Die größte Anerkennung zollt diesem Werke der allgem. Anzeiger 1834 Nr. 309, indem er solches seinem ganzen großen Werthe nach zergliedert und als die beste, jetzt existirende Technologie angelegentlich empfiehlt. — v. Gersdorfs Repert. 1835. Nr. 7 sagt: „Die mehresten Kapitel geben eine sehr schätzenswerthe Sammlung des Wichtigsten, was bis jetzt bekannt ist, die sehr häufig beigefügten literarischen Nachweisungen sind mit besonderem Dank zu erkennen."

In diesem Augenblicke, wo die Wichtigkeit eines rationellen Betriebes der Gewerbe mehr als je hervorspringt, wo Einheit des Verkehrs Deutschlands Kernstaaten zum umfangen beginnt, wo sich dem Producenten freier Eingang für seine Waaren bei vielen Millionen öffnet, wo sich mit einem Worte eine neue Epoche für Fabrik- und Gewerbthätigkeit begründet, ist es wohl an der Zeit, der technologischen Intelligenz und Ausbildung mit einem Werke zu Hülfe zu kommen, welches sich in seinem ganzen Umfange auf den Höhepunkt der wichtigsten Kunstfertigkeit des In- und Auslandes zu erheben bestrebt. Und wer konnte wohl erfolgreicher nach diesem zwar schwierigen Ziele ringen, als der genannte Hr. Verfasser, der nun schon seit fast einem Decennium durch die Herausgabe seines berühmten Jahrbuches der Erfindungen, das selbst Engländer und Franzosen für das erste Fortschreitungswerk in Europa anerkannten, wohl die beste Gelegenheit und den größten Beruf hatte, sich mit allen Theilen der Gewerbskunde ganz vertraut

zu machen und über ihre neuern Fortschritte einen Ueberblick, wie Keiner, zu gewinnen! — Wer die bessere Ueberzeugung hat, daß es hohe Zeit ist, auf unsern Schulen die Brod-, Erwerbs- und Realkenntnisse nicht mehr gänzlich den philologischen Studien nachzusetzen, wird nach keinem zweckmäßigern Lehrmittel greifen können. — Der junge Mann von Kopf und Unternehmungsgeist, der nach einem einträglichen Geschäft trachtet, findet hier, an welchen Gewerben es noch fehlt u. wie viele reiche Nahrungsquellen noch fließen können; es wird ihm zur Ergreifung der schwunghaftesten u. ergiebigsten eine reiche u. sichere Auswahl u. zugleich eine praktische Anleitung dazu bieten, um seinen künftigen Wohlstand zu begründen. — Staatsregierungen, welche immer mehr der heilsamen Ansicht huldigen, umsichtig u. väterlich in den Gewerb- u. Fabrikbetrieb einzuschreiten u. Wohlhabenheit ihrer Angehörigen zu heben, werden dieses ganz ihre guten Absichten fördernde Lehrbuch in Schutz nehmen u. dessen Verbreitung u. Studium unter Regierenden u. Regierten begünstigen, wodurch sie nicht zu berechnenden Segen stiften werden.

Leng, Dr. H., vollständiges Handbuch der Glasfabrikation nach allen ihren Haupt- u. Nebenzweigen, od. theoretisch-praktische Anleitung zur vollkommensten Darstellung aller möglichen Glasfabrikate, als des Wasser-, Hohl-, Tafel-, Spiegel-, Kron-, Flint-, Krystall- und Milch- oder Brennglases, der farbigen und gemalten Gläser, der unächten Edelsteine od. Glasflüsse, des Emails, der Glasperlen, Glaskorallen, Glasknöpfe u. dergl. zum Verzieren der verschiedenen Glaswaaren durch Schleifen, Malen, Aetzen, Vergolden, Platiniren, Incrustiren u. s. w. und zur Glasbläserkunst an der Lampe, nebst den erforderlichen Notizen über die Einrichtung der sämmtlichen Oefen, die Fertigung der Schmelzhäfen, die Auswahl u. Vorbereitung der Materialien. Nach den besten in- und ausländischen Werken bearbeitet. Mit 33 lithographirten Tafeln. 8. 835. 4 fl. Die Handlungszeitg. 1835. Nr. 41 sagt: „Dieses Buch ist als das neueste und vollständigste allerdings sehr empfehlenswerth." v. Gersdorfs Repertor. 1835. VI. 3. sagt: „Der Verfasser benutzte bei Ausarbeitung dieses Werkes, in dem sich seine klare und ruhige Darstellungsgabe aufs Neue bewährt, nicht nur die über den Gegenstand selbst vorhandenen besten Lehrbücher des In- und Auslandes, sondern auch die verschiedenen so benannten Artikel der Encyclopädien und die hierher gehörigen Aufsätze der besten Journale."

Obschon Deutschland, besonders Böhmen, die meisten Glashütten und den ausgebreitetsten Glashandel besitzt, so ist vorstehendes doch das erste Werk, welches, von wissenschaftlicher Begründung der Glasfabrikation ausgehend, eine ganz umfassende Darstellung dieses wichtigen Gewerbes enthält und alle neueren, so zerstreut umher stehenden Forschungen und Erfahrungen des In- und Auslandes, so weit sie sich brauchbar erweisen, sachkundig zusammenstellt, u. die besten Verfahrungsarten von der Einrichtung der Oefen an bis zur Verfertigung der künstlichen Edelsteine nebst den elegantesten Formen mittheilt. Es wird jeden Glasmeister in den Stand setzen, m. Gewinn an Geld u. Zeit siegreich die Concurrenz mit den berühmtesten Fabriken des In- u. Auslandes zu bestehen u. sich eine Menge von Erfahrungen, welche besonders auch dem heutigen Standpunkte der Chemie entsprechen, anzueignen.

Dessen, vollständiges und ausführliches Handbuch der Handschuhfabrikation und der Kunst, das Handschuhleder zu

gerben und zu färben. Nebst einem Anhang, alle Flekken in den Handschuhen zu verhüten und die entstandenen wieder zu beseitigen. Nach dem Franz. des Vallet d'Artois übers. Mit 75 Abbild. 8. 836. 1 fl. 30 kr.

Die vorkommenden wissenschaftl. Sätze aus der Chemie u. Physik sind hier mit einer Deutlichkeit vorgetragen, daß sie Jeder verstehen kann. Die Weißgerberei u. die Kunst, Felle zu färben ist ausführlich u. prakt. mitgetheilt, u. die Wege, auf denen von diesem Waarenartikel großer Absatz bewirkt werden kann, gezeigt. Die Notizen über den Einkauf der rohen Felle, die Kennzeichen ihrer Güte u. ihre Aufbewahrung sind treu auf eine lange Erfahrung begründet. Mit derselben Aufrichtigkeit sind alle Vortheile bei der Lederfabrikation, bei dem Färben, der Verfertigung, dem Handel mit Handschuhen gezeigt, so daß dieses Buch für Leute vom Fach einen unbezahlbaren Werth hat.

Leng, D. H., vollständige Darstellung d. verschiedenen in Deutschland, Frankreich und England gebräuchlichen Methoden der vortheilhaftesten Gewinnung des Holzessigs als Haupt- und Nebenprodukt bei der Verkohlung des Holzes, nebst ausführlicher Anweisung, den Holzessig durch das bewährteste Reinigungsverfahren in die stärkste Essigsäure zu verwandeln und eine genaue Angabe der verschiedenartigen Verwendungen, deren er im rohen wie im gereinigten Zustand in Künsten und Gewerben, wie in der Arzneikunde und Hauswirthschaft fähig ist. 8. 820. 45 kr.

(Aeußerst belobt und gerühmt in der Handelsztg. 1829. Nr. 42. Becks Repert. 1829. II. 5. sagt: „Die lobenswerthe gut ausgeführte Absicht des schon rühmlich bekannten Verfassers ist durch seine gut zusammengetragene Schrift in sonst armen, aber holzreichen Gegenden einen neuen einträglichen Gewerbszweig zu begründen u. seine Belehrungen hierüber sind sehr anregend." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 45 sagt: „Man kann die Absicht des Verf. bei dieser Schrift nur lobenswerth nennen. Die Schrift enthält in 5 Abschn. Alles treulich, was der Titel besagt.")

Der patriotische Hr. Verf. hat den gemeinnützigen Zweck, seine Landsleute nicht nur auf den bedeutenden Ertrag des Holzessiggewinns bei der Verkohlung, den sich die Ausländer längst zu Nutz machten, aufmerksam zu machen, sondern zugleich eine richtige u. bewährte Anweisung dazu mitzutheilen. Nach ihr verschafft sich der arme Köhler die größten Vortheile, indem er seine Kohlen verbessert u. Holzessig gewinnt u. dem reichern Speculanten zeigt sie die Mittel, einträgliche Essigfabriken im Großen anzulegen u. damit seine Hüttenwerke zu verbinden. Die beigefügten Ertragsberechnungen werden wohl Jeden überzeugen, daß der bisher so unbenutzt verflogene Meilerdampf für arme Waldgegenden eine sehr reiche Nahrungsquelle werden kann u. die größte Beachtung verdient, obgleich sie bisher so sehr vernachlässigt war, denn man bedenke, daß nach der Verschiedenheit der Holzgattung jede Klafter so viele Essigsäure als 2254 bis 5941 Pfund guter Essig enthält!!

Dessen, vollständiges Handbuch der Zuckerfabrication nach allen ihren Zweigen, oder ausführliche Anweisung zur vortheilhaftesten Herstellung und Raffination aller bekannten Zuckerarten, namentlich des Rohr-, Runkelrüben-, Ahorn-, Trauben-, Kastanien-, Mais-, Honig-, Obst- und Stärkezuckers nach den neuesten und bewährtesten Methoden mit der Beschreibung u. Abbildung der zweckmäßigsten Apparate und auf eine vieljährige Erfahrung gegründeten Anleitung zum natürlichen Anbau der Runkelrüben. Nach den neuesten franz., engl. und deutschen Werken. Mit 122 Abbildungen auf 24 Tafeln. 8. 835. 3 fl. Die allgemeine polytechnische Zeitung 1834. Nr. 43 sagt: „Die Zuckerfabrikation und Raffination hat in neuerer Zeit solche Fortschritte gemacht, daß ein neues Werk darüber Bedürfniß war. Die vorliegende Schrift hat den Vorzug, daß sie die neuern Erfindungen, besonders hinsichtlich der Geräthe u. Maschinen sehr vollständig mittheilt." Im allgemeinen Anz. 1834. Nr. 309 wird dieses gemeinnützige Werk in seiner ganzen praktischen Brauchbarkeit dargestellt und angelegentlich empfohlen. Gumprechts landwirthschaftl. Berichte 1835. 8s Heft stimmt den Ansichten des Verf. bei, nach denen die Zuckerfabrikation für die Landwirthschaft das Hauptrettungsmittel sein kann. „Sie wird in diesem Werke gründlich beschrieben, abgehandelt und durch Kupfer erläutert u. wir können es unbedingt zur Anschaffung empfehlen." Der allgem. Anzeiger 1835. Nr. 267 sagt: „Dieses Werk handelt in den 4 ersten Kapiteln des 2ten Theils von dem Runkelrübenzucker u. fügt eine sehr lehrreiche Uebersicht der einzelnen Werke und der in Zeitschriften befindlichen Abhandlungen darüber bei. Wem also daran liegt, über diese sich vollständig zu unterrichten, der wird jene Uebersicht mit vielem Nutzen gebrauchen können."

Gibt es noch ein Geschäft, welches nach Maßgabe der darauf zu verwendenden Kosten reichlich lohnt, so ist es die, bisher auf so wenig Orte beschränkte Raffination des indischen und die in Deutschland so sehr vernachlässigte, in Frankreich in mehrern hundert Fabriken blühende Herstellung des einheimischen Zuckers. Für beide noch so wenig ausgebildete Gewerbzweige gibt obiges Werk die untrüglichsten Vorschriften, bewährtesten Verfahrungsarten und zweckmäßigsten Einrichtungen an, die Jedem, der sie anwendet, einen sichern Erfolg versprechen. — Noch erzeugt kein deutscher Staat so viel Zucker, als er braucht, während Frankreich nur allein einige zwanzig Millionen Pfund Runkelrübenzucker producirt, u. dennoch ist er ein Artikel, dessen Consumtion sich mit der Zunahme des Luxus u. der Bevölkerung täglich vermehrt und dessen Absatz stets sicher und jetzt durch die Eingangszölle so sehr begünstigt ist. Bis jetzt verschlang der indische Zucker das meiste deutsche Geld. Jetzt ist es Zeit, Deutschland von diesem unermeßlichen Tribut zu befreien.

Leng, Dr. H., Jahrbuch aller neuen wichtigen Erfindungen und Entdeckungen, sowohl in den Wissenschaften, Künsten, Manufacturen und Handwerken, als in der Land- und Hauswirthschaft. Mit Berücksichtigung der neuesten deutschen, franz. und engl. Literatur. 1r Jahrg. enthaltend die Erfindungen v. 1822. 2 fl. 15 kr. 2r Jahrg., enth. d. Erf. von 1823. 2 fl. 30 kr. 3r Jahrg. Erf. von 1824. 2 fl. 54 kr. 4r Jahrg. Erf. von 1825. 3 fl. 5r Jahrg. Erf. v. 1826. 3 fl. 6r Jahrg. Erf. v. 1827. 3 fl. 7 Jahrg. Erf. v. 1828. 3 fl. 8r Jahrg. Erf. v. 1829. 3 fl. 9r Jahrg. Erf. von 1830. 3 fl.

☞ Die 9 Jahrgänge kosten im Ladenpreis 25 fl. 30 kr. Auf den Wunsch Vieler u. um die Anschaffung des vollständigen Ganzen zu erleichtern, werden sie hiermit bei completen Exemplaren im Preise auf 12 fl. herabgesetzt, wofür

sie alle Buchhandlungen liefern können. Der Preis der einzelnen Jahrg. bleibt unverändert.

Was Busch Almanach der Erfindungen für seine Zeit war, das ist vorstehendes Jahrbuch nach einem freilich vielfach erweiterten Plane und nach Maasgabe des unabsehbaren Reichthums der jetzigen Productionen in bedeutend vermehrter Mannigfaltigkeit für die Gegenwart. Diese Annalen der Erweiterung aller menschlichen Kenntnisse, aller technischen Fortschritte sind eben so wichtig für den Gelehrten, als für den Fabrikanten, Kaufmann u. Handwerker, ja sie können mit Recht Anspruch auf die Theilnahme aller Gebildeten machen, indem sie mit gleicher Vollständigkeit sowohl über die Fortschritte aller Wissenschaften und Künste, als über gemeinnützige Gegenstände berichten. Nur der polyhistorischen Umsicht des Hrn. Verf. konnte es gelingen, die verschiedenartigsten Entdeckungen und Erfindungen in dieser Masse mit solcher Sachkenntniß u. Kritik zusammenzustellen, u. mit welchem achtbaren Erfolg er eine bei ihrer Vielseitigkeit so höchst schwierige Aufgabe gelöst hat, darüber haben sich unsre kritischen Blätter zu seinem großen Ruhme in Folgendem ausgesprochen: So sagt die Hall. Litztg. 1825. Nr. 207: „Es gibt wohl nicht leicht einen Künstler und Handwerker, der hier nicht für sein Fach irgend eine nützliche Erfindung finden möchte.“ Schnee's Haus- u. Landwirth 1825. Heft 1 sagt: „Dieser Zusammentrag aller neuen Erfindungen und Entdeckungen aus einer bedeutenden Menge deutscher, französischer, englischer u. selbst amerikanischer Zeitschriften kann nur als eine sehr verdienstliche Bemühung des Verf. betrachtet werden, denn Jeder, vom Gelehrten bis zum Handwerksmann, findet in der schön eingerichteten Anordnung leicht das ihm Wissenswürdige zusammengestellt.“ Die allgemeine Handelsztg. 1825. Nr. 46 sagt: „Man muß dem Verf. das Zeugniß geben, daß er die bei einem solchen Werke nöthige Kürze (oft schwierige Bedingung) der deutschen Darstellung erfüllt und alle Wiederholungen vermieden hat. Auch die Auswahl ist gut.“ Selbst im Auslande hat sich in der Pariser Revue encyclopédique, Mai 1826 eine günstige Stimme vernehmen lassen: — „C'est ainsi qu'animé du desir d'être utile à ses compatriotes Mr. Leng a conçu l'heureuse idée de raprocher dans un même recueil les découvertes faites en Allemagne de celles, qui sont dues aux autres pays. Les recherches deviennent très faciles dans les archives de Mr. Leng au moyen de deux tables, l'une des noms, l'autre des matières. Il cite les ouvrages, ou il a puisé, ils sont très nombreux et appartiennent à toutes les langues.“ — Das Bulletin des sciences par Ferussac, 1827. Januar sagt: „Nous ne saurions que louer le travail de Mr. Leng. Les recueils rendront toujours de grands services aux scienses, aux arts et aux hommes dont ils rapprochent les travaux et les lumières.“ Am rühmlichsten aber ist die treffliche ausführliche Beurtheilung der ersten 3 Jahrgänge in Nr. 126 der Blätter für literarische Unterhaltung 182`. Die Hall. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 120 schließt mit den Worten: „Ein Buch, wo Jedem die ihn interessirenden Erfindungen nicht nur nachgewiesen, sondern häufig ausführlich beschrieben werden, muß willkommen sein. Hr. Leng hat besonders in der anschaulichen Darstellung eine große Geschicklichkeit und schon darum wäre die Fortsetzung sehr wünschenswerth.“ Die Jen. Litztg. würdigt die ersten 3 Jahrgänge einer 2 Bogen langen rühmenden Recension, von der wir nur den Schluß mittheilen: „Dieses Jahrbuch wird bei seinem immer größeren Fortschreiten in Brauchbarkeit und Zweckmäßigkeit gewiß als ein wahres Haus- u. Handbuch, sowohl die Bibliothek des eigentlichen Gelehrten u. des denkenden Künstlers zieren, als auch keinem Geschäftsmann überhaupt, er habe Namen, wie er wolle, wenn es ihm nur einigermaßen darum zu thun ist, mit dem Zeitgeiste fortzuschreiten, fehlen.“ Ueber den 4ten Jahrgang sprechen sich folgende Urtheile aus: Die allgemeine Handelsztg: „Diese Schrift,

deren frühere Bände wir in den vorhergehenden Jahrgängen dieser Zeitschrift angezeigt haben, enthält auf einem Raum von 800 Seiten eine sehr gute, gedrängte u. faßliche Angabe aller in dem Jahre 1825 gemachten Erfindungen und Entdeckungen, die man in sehr vielen Journalen, in deren Besitz nur wenige sein können, suchen müßte, u. empfiehlt sich besonders für diejenigen, welche einen Ueberblick von den Fortschritten der Wissenschaften zu haben wünschen.“ Müllner sagt davon im Mitternachtsblatt 1828. Nr. 205 „daß die Umsicht und der Fleiß des Verf. nicht zu verkennen wären u. nur sein großes Geschick könne es möglich machen, auf so geringem Raum so viel zusammen zu fassen.“ Die landw. Ztg. (v. Schnee) 1828. Nr. 30 empfiehlt dessen Anschaffung besonders auch Oekonomen und ertheilt ihm die größten Lobsprüche. Becks Repert. 1828. IV. 6 erkennt an: „daß dieses Jahrbuch mit jedem Jahre an Umfang, Vollständigkeit und Gründlichkeit wachse.“ Dasselbe kritische Journal 1831. III. 1 sagt vom 5. u. 6. Jahrgang: „Auch wenn man nur diese beiden Jahrgange überblickt, wird man an den großen Fortschritten der allgemeinen, besonders aber deutschen Cultur, an den mannigfachen Verbesserungen fast aller Gewerbszweige, an den vielen neuen Hülfsmitteln der Thätigkeit und des Erwerbs nicht zweifeln können. Wenn man nur überall davon Gebrauch machen wollte und nicht zu herkömmlich an dem vom Vater u. Großvater Ererbten hinge!“ — Ueber den 7. Jahrgang fällt die Nürnb. Handlsztg. 1832. Nr. 87 folgendes Urtheil: „Für Personen, welche sich für die neuen Erfindungen interessiren und nicht alle Journale und Zeitschriften lesen können, ist dieses Jahrbuch besonders empfehlenswerth. Mit wenig Kosten kommen sie dadurch in den Stand, allen wissenschaftlichen, technischen Fortschritten zu folgen. Die Artikel sind zwar kurz, aber sehr deutlich beschrieben.“

Le Normand, Handbuch der Papierfabrikation oder vollständige und genaue Beschreibung der Papiermacherkunst, so wie der Pappfabrikation u. der Kunst des Formers. Aus dem Franz. v. Dr. W. Weinholz. Mit vielen Abbildungen. 2 Bände. 8. 835. 7 fl. 30 kr. Die Berliner literarische Zeitung 1835. Nr. 39 sagt hierüber: „Wohl das vollständigste und beste Werk, was über die Papierfabrikation in ihrem ganzen Umfange vorhanden ist. — Der Uebers. hat manches Nützliche hinzugethan.“

Seitdem Gewerbe und Wissenschaft sich gegenseitig fördernd Hand in Hand gehen, hat auch die Papiermacherkunst große Umänderungen erfahren und der deutsche Papierfabrikant, der immer weiter hinter den Fortschritten der Franzosen, Schweizer, Holländer und Engländer zurückblieb und endlich sein Fabrikat durch ausländisches weit besseres und wohlfeileres verdrängt sah, vermißte gar sehr ein dem gegenwärtigen Standpunkte seines Gewerbes angemessenes Werk, was ihm nun in dem vorstehenden vorzüglichen Handbuch Lenormand's geboten ist. Er findet hier neben der Beschreibung des sonstigen Verfahrens zugleich auch die zahlreichen Verbesserungen, welche die gegenwärtige höchst vervollkommnete Papierfabrikation ausmachen, durch zahlreiche Abbildungen erläutert und wird für eine geringe Ausgabe in den Stand gesetzt, mit den Fabrikaten des Auslandes Concurrenz zu halten. Darüber, daß Lenormand's Werk das vollständigste und vorzüglichste ist, was man über diesen hochwichtigen Industriezweig besitzt, gibt es nur ein Urtheil. Schon vor Erscheinung gegenwärtiger Bearbeitung machte das Leipz. Buchhändler-Börsenblatt mit folgenden Worten darauf aufmerksam: „Wer sich über die Verfertigung des Papiers in allen ihren Beziehungen, namentlich über die gegenwärtige französische Papierfabrikation zu unterrichten wünscht, wird in dem Manuel par Lenormand hinlängliche Befriedigung finden.“

Leopold, J. L. G., System der thüringischen Landwirthschaft des neunzehnten Jahrhunderts, od. die verb. Dreifelderwirthschaft. 821. 2 Th. gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Dieses Buch scheint zwar zunächst für Thüringen geschrieben zu sein, allein auch jeder andere deutsche Landwirth wird es gewiß mit Belehrung und Vergnügen lesen, je nachdem er selbst schon Meister oder Anfänger in der Kunst ist. Bekanntlich haben die frühern Schriften des Verfassers, welcher nun zu den Veteranen unter den landwirthschaftlichen Schriftstellern gehört, z. B. sein Taschenbuch für Oekonomieverwalter, ein sehr großes Publikum gefunden — und dasselbe befriedigt. Dies ist von dieser Schrift mit dem größten Rechte ebenfalls zu hoffen. Da, wo der Verfasser in's Detail geht und Manchen nur Kleinigkeiten vorzutragen scheint, wird er vielleicht gerade am nützlichsten, denn er hat dabei nicht etwa den Zweck, viel Papier zu beschreiben; sondern er will nicht nur selbst gründlich belehren, als auch Andere zu einer gründlichen Belehruug anleiten. Die Beschuldigungen, welche er in der Vorrede den ökonomischen Lehrherren macht, sind hart: sind sie aber gegründet, wie nach seiner Versicherung zu befürchten steht, so sind sie auch höchst gerecht und verdienen abgestellt zu werden. Wer den Verfasser persönlich kannte und weiß, daß er, um ein ihm bekannt gewordenes, schön behandeltes und schön bestehendes Feld oder einen andern bedeutenden ökonomischen Gegenstand aus eigener Anschauung kennen zu lernen, auch bei seinen vorgerückten Jahren sich nicht scheuete, meilenweite Fußreisen zu machen, wird ihm vollen Glauben beimessen, wenn er das nicht unbedeutende Thüringen aus eigener Ansicht fast ganz kennt; ein Umstand dessen sich nur wenige ökonomische Schriftsteller rühmen können. Dies sei genug gesagt, um das Buch nachdenkenden Lesern zu empfehlen.

Dessen, der Taubenfreund, oder kurzgefaßter Gesammtunterricht in der Taubenzucht. 819. 8. 30 kr.

Der als ökonomischer Schriftsteller berühmte Herr Verfasser hat hier als Beobachter eines der beliebtesten und nutzbarsten Hausthiere in seinem Lieblingsfache gearbeitet und sich über die Erziehung, Haltung, Benutzung und Pflege, so wie auch über die Naturgeschichte der Tauben auf eine so erschöpfende Art verbreitet, als vor ihm noch schwerlich geschehen ist. Der Taubenfreund, der diese Bogen aufmerksam durchgeht, wird die Mannigfaltigkeit der Mittel bewundern, welche ihm der erfahrene Verf. an die Hand gibt, um auf vielfältige Art den Nutzen dieses Geflügels zu erhöhen, ihre Zahl mit Rechtlichkeit u. ohne Einbuße zu vermehren, die Arten zu veredeln, u. die so oft in der Landwirthschaft durch sie entstehenden Nachtheile zu verhüten.

Derselb., über die Erziehung der Kälber. Ein Handbüchlein f. Landwirthe aus allen Ständen. 818. 8. 24 kr.

Lesser, A., (praktischer Kaufmann in Sondershausen) der Handel im Kleinen, oder praktische Anweisung, sich mit allen Vortheilen desselben vertraut zu machen, ihn mit dem größtmöglichsten Nutzen zu betreiben, die darin vorkommenden Waaren, ihre Behandlung, Beziehungsorte, Preise, Aechtheit oder Verfälschung ꝛc. genau kennen zu lernen, ihrem Verderben vorzubeugen, die Handlungsbücher nach einer einfachen, zweckmäßigen u. leicht verständlichen Methode accurat und richtig zu führen ꝛc. Nebst Unterweisung in den gewöhnlichsten Briefen und Aufsätzen, Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke

und Fremdwörter u. Belehrungen über Tratten u. Wechsel; auch einem verständlichen Rechenknechte oder einer verlässigen Ausrechnung sowohl nach Thalern als Gulden für die am häufigsten vorkommenden Fälle in bequem nachzuschlagenden Tabellen. Ein unentbehrliches Hand- und Hilfsbuch für Krämer, Höken, Ladenjungfern und Alle, welche ohne den Handel erlernt zu haben, ihn mit Vortheil zu betreiben wünschen. gr. 8. 833. 1 fl. 16 kr.

Dieses unentbehrliche Hilfsbuch, das in alle kleinen Geschäfte Segen und Nutzen bringen kann, würde bei dem Reichthume und der Mannigfaltigkeit seines Inhaltes kaum für einen 4fach stärkern Preis geliefert werden können, wäre nicht bei Einrichtung von Format und Druck die größte Raumersparniß und durch sie diese auffallende Wohlfeilheit erreicht worden, welche die Gemeinnützigkeit dieses Hausbuchs befördern und zugleich von der Uneigennützigkeit des Verlegers Zeugniß geben mag.

Lieber, J. C., üb. das natürliche u. künstliche Verfahren, die Fruchtbarkeit des Bodens u. der Pflanzen zu erhöhen, od. Ideen zur Begründung eines rationellen Düngersystems u. zur rechten Anwendung eines Düngungsmittels. gr. 8. 836. 45 kr.

Diese, das Motto: „Unergründliche Natur, laß uns folgen deiner Spur" an der Stirn tragende Schrift zeichnet sich in allem Betracht unter den heutigen Agriculturwerken aus. Sie behandelt die wichtige Lehre von dem Dünger mit einer Gründlichkeit und Sachkenntniß und entwickelt darüber viele so völlig neue Ansichten, daß sie bei jedem denkenden Landwirth großen Anklang finden muß und sie alle völlig befriedigen wird. Die analogen Grundsätze des Verfassers sind ganz naturgemäß und begründen die Gültigkeit seines Systems vollkommen.

Loiset (genannt Baptist), praktischer Unterricht in Kunstdarstellungen mit Pferden, oder Anleitung, den Pferden alle die Kunstfertigkeiten zu lehren, die man sie bei den sogenannten englischen od. Kunstbereitern ausführen sieht. Nebst des Verfassers wohlgetroffenem Portrait, gezeichn. von Leiser, gestoch. von Brückner. 826. 8. geheftet 1 fl. 30 kr. (Dieses Buch wird in Becks Repertorium III. 3, 4. 1826. pag. 198 einer günstigen Anzeige gewürdigt.)

Welchem Liebhaber der Reitkunst wäre wohl der berühmte Kunstreiter Baptist unbekannt, der sich mit Recht rühmen kann, des Non plus ultra seiner Kunst zu sein, und wer möchte ihm das Lob absprechen, vor ihm etwas Aehnliches nicht gesehen zu haben? Welchem Pferdefreunde aber sollte es nicht auch willkommen sein, hier eine angenehm geschriebene Bekanntmachung seiner bis jetzt geheim gehaltenen, höchst interessanten Abrichtungsmethode der Kunstpferde zu erhalten?

Lorenz Kraft, oder der Schullehrer, wie er sein soll. Ein Hand- und Begleitungsbuch für Seminaristen u. Volksschullehrer; vom Herausg. der Literaturzeitung f. Deutschlands Volksschullehrer. Klein 8. 831. 45 kr. (Das 4te Heft der Literatur-Zeitung für Volsschullehrer enthält über Geist, Tendenz u. Zweck dieses Musterbuchs eine höchst empfehlende Zergliederung. Nr. 24 der Leipz. Litztg. 1833 sagt: „Eine Methodik für Lehrer wollte

der Verf. nicht geben, sondern er beabsichtigte nur Erhebung u. Begeisterung des Lehrers für seinen Beruf und wollte ihm die rechte Ansicht dafür zeigen. Dem Ganzen liegen sehr richtige Ansichten zu Grunde.")

Der wohl allen deutschen Volksschullehrern so befreundete Hr. Verfasser liefert hier diesem Stande ein Büchlein, das in der angenehmen Form eines Romans ihnen ein Muster zeigt, dessen Anschauen für sie eben so unterhaltend und belehrend, als veredelnd und erhebend sein wird und besonders in keinem Schullehrer-Lesekreise fehlen darf.

Ludloff, Carl, thüringische Sagen u. Volksmährchen. Nebst dem Prospect des Kyffhäusers. (S. Romane.)

Luther, Dr. Martin, das Gebet des Herrn. 824. 12. 16 kr. Partiepreis für 25 Exempl. 3 fl.

Bei der Herausgabe dieser salbungs- und weihevollen Worte Dr. M. Luthers war es die Absicht, Gelegenheit zu verschaffen, durch ein geringes Opfer bei unbemittelten Menschen zu ihrer Verbreitung beizutragen und unter jungen Christen durch Vertheilung in größeren Parthien Gutes zu stiften, welches durch den so geringen Parthiepreis von nicht ganz 8 kr. für ein geheftetes 5 Bogen starkes Exemplar nach Möglichkeit und auf das Uneigennützigste erleichtert worden ist.

Lutheritz, Dr. K. F., Recepte und Heilmethoden bei den wichtigsten innerlichen Krankheiten der Menschen. Nach den Erfahrungen und Theorien der berühmtesten Aerzte und besonders zum Gebrauch angehender Praktiker. (45 enag druckte Medianbogen.) 4 fl. (Vergl. Altenb. med. Annal. 1827. S. 335 — 338, Leipzige Litztg. 1828. Nr. 188. und Hall. Litztg. 1828. Nr. 258.)

Bei der Fluth der sich täglich mehrenden medizinischen Schriften, worin unaufhörlich neue, oft so ganz unhaltbare Theorien aufgestellt u. eben so schnell wieder gestürzt werden, — kommt der angehende Praktiker in Gefahr, sich in einem Labyrinthe von Meinungen u. Ansichten zu verirren. — Um so mehr also wurde eine Schrift nothwendig, welche, aus den Händen eines erfahrenen Praktikers hervorgehend, die Kunst: die Krankheiten der Menschen zu heilen — nach festen Grundlagen mit beständiger Beziehung auf die Heilmaximen der größten Aerzte unserer Zeit wissenschaftlich und erfahrungsgemäß darlegen werde.

Diesen Zweck hat der Verf., der durch mehrere Schriften, besonders aber durch seine treffliche „Hausarzneikunde" bereits so rühmlich bekannt ist, in vorstehender Schrift mit anerkanntem Glück ausgeführt. Er hat darin die verschiedensten Ansichten und Theorien der ersten Männer zur Aufstellung einer sichern Basis der Heilkunst gleichsam verschmolzen. Nichts ist übergangen, was die Erkennung und Beurtheilung räthselhafter oder verwickelter Krankheiten nach ihren verschiedenen Ursachen u. abweichenden Gestaltungen vielseitig befördern kann. Mehrere tausend Recepte, die aus der Feder unsrer ersten Praktiker geflossen und durch den Erfolg bewährt sind, vervollständigen das Werk dergestalt, daß es angehenden, wie selbst erfahrenen Aerzten zur schnellern Uebersicht der in so vielen Schriften zerstreut stehenden Beobachtungen gewiß von seltenem Nutzen sein wird.

Dessen, Handbuch der medizinischen Diagnostik. Eine Anleitung, die Krankheiten des menschlichen Körpers richtig zu erkennen und die ähnlichen von einander zu unterscheiden. Nach den neuesten Untersuchungen zum Unterricht für praktische Aerzte und zum Gebrauch für academische Vorlesungen. gr. 8. 37 Bogen engen Drucks in Median. 829. 3 fl. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1830. Nr. 223 sagt: „Der Recensent wünscht der Wissenschaft und dem Herrn Verfasser Glück zu diesem Buche. Letzterer hat durch dasselbe eine schöne Probe seiner Fähigkeit abgelegt. Auch die Darstellung ist kurz und bündig und alle Weitläufigkeit vermieden. Papier und Druck sind zu loben." Die Altenb. medic. Annalen 1831. pag. 21 sagen: „Durch diese schätzenswerthe, mit rühmlichem Fleiße gearbeitete, die Wissenschaften fördernde Schrift, hat der Verf. sich ein rühmliches Andenken gestiftet. Er hat mit regem Fleiße und Ausdauer alles Vorhandene benutzt u. gut zusammengestellt." Diesen günstigen Beurtheilungen stimmt die Hallesche Litztg. 1831. Nr. 172. bei. Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 83 setzt dieses Handbuch über die neue Auflage von Schmalz Tabellen und erkennt dasselbe für würdig, es zum Vorlesebuch auf Academien angelegentlichst zu empfehlen. Becks Repert. 1829. II. 2 sagt: „Praktiker, welche nicht die größern Werke über Diagnostik benutzen können, finden hier vielseitige und mannichfaltige Belehrung u. können nicht geringen Nutzen daraus schöpfen, da es beständige Absicht des Verf. ist, gedrängt u. vollständig zugleich die Lehre von der Diagnostik vorzutragen."

Eine 24jährige ärztliche Praxis, ein unausgesetztes eifriges Studium u. ein stetes Fortschreiten in der Theorie befähigte den so rühmlichst bekannten Hrn. Verf., ausübenden Aerzten hier ein Werk zu liefern, das an praktischer Brauchbarkeit u. Nutzen wohl schwerlich seines Gleichen haben dürfte u. als ein trefflicher Leitfaden bei der schwierigen Kunst, Krankheiten richtig zu erkennen u. zu unterscheiden, dienen kann, um das weitläufigte Feld der Diagnostik schnell zu überschauen u. doch dabei vollständige Belehrung zu finden, ohne die bändereiche Masse der vorhandenen medicin. Handbücher zu durchsuchen.

Lutheritz, Dr. K. F., Handbuch der Hausarzneikunde in alphabetischer Ordnung. 8. 823. 2 fl. 15 kr.

(Lobende Recensionen dieses Handbuchs befinden sich in den med. Annal. 1823. 11s Heft, p. 1023, desgl. in der Leipz. Litztg. 1824. Januarheft p. 88. Nicht minder wird es in der Jen. Litztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 32 als höchst vortrefflich empfohlen, noch mehr aber in der Gesundheits-Ztg. 1828. Nr. 10. Vergl. Salzburger medicin. Zeitung 1825. Nr. 714.)

Aus der Hand eines praktischen Arztes, welcher durch seine vielfachen populär-medizinischen Werke rühmlichst bekannt ist, erhält das Publikum hier eine, das ganze Fach der Volksarzneikunde umfassende Schrift, die in Form eines Lexikons eine leichte u. schnelle Uebersicht aller der Gegenstände gewährt, die in Büchern über Diätetik, Krankenpflege, in Anleitungen zur Kenntniß und Selbsthülfe bei vielen Krankheiten unendlich zersplittert worden waren. Diese vollständigeren Belehrungen über einzelne Körperleiden sind nun zwar allerdings von großem Werthe, aber eine Zusammenstellung aller Gegenstände, die den Nichtarzt in Betreff des physischen Körperwohls interessiren können, so daß man leicht jeden Punkt auffindet, über den man belehrt sein will, wurde noch vermißt. Hier darf man nur in leicht findbarer alphabetischer Ordnung nachschlagen, es mag nun Mittel betreffen, welche der Schönheit des Leibes gelten, wie Haare, Haut ꝛc., od. Mittel, welche die Gesundheit erhalten, den Gebrauch der sinnlichen Werkzeuge bis in das späteste Alter sichern, Körpergebrechen u. Krankheitsanlagen beseitigen, od. wodurch Kinder, Zärtlinge u. Greise gepflegt, schwache Subjekte erkräftiget, Kranke gewartet, hypochondrische Personen erheitert werden, welche leichte Hausmittel in den verwickeltsten Krankheiten oft Wunder thun. — Alles dieses findet man in obigem Handwörterbuch der Hausarzneikunde deutlich und bündig, ohne unnütze und verwirrende Weitläufigkeit beisammen.

Derselbe, der Augenarzt, od. die Kunst, die Sehkraft selbst

bei anhaltender Anstrengung ungeschwächt bis ins Alter zu erhalten, sie einer heilsamen Diätetik zu unterwerfen, blöde u. schwache Augen zu stärken und eingetretene Gesichtsmängel, Augenleiden u. Uebel schnell und glücklich zu beseitigen. Zweite durchaus verbesserte Auflage. 8. 831. 30 kr. Die Altenb. med. Annal. sagen: „Diese neue Aufl. hat eine namhafte Erweiterung erhalten u. ist vorzugsweise Nichtärzten zu empfehlen."

Schon der Name des Verf., der sich als populär-medizin. Schriftsteller so viele Freunde erwarb, erweckt eines Jeden Zutrauen. Dafür daß sich die erste Auflage so schnell vergriff, bemühte er sich, dem Publikum dadurch erkenntlich zu sein, daß er die zweite von Grund aus umarbeitete u. sie auf jeder Seite vervollkommnete. Sie wird bei den jetzt so zahlreichen Augenkranken den allgemeinsten Nutzen stiften u. Keinen ohne guten Rath u. wirksame Hilfe lassen.

Lutheritz, Dr. K. F., der Arzt für Engbrüstige, oder guter Rath für Alle, so an kurzem Athem und den damit verbundenen Krankheiten leiden. 825. 8. geheftet. 45 kr.
(Beifällig beurtheilt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 188 u. in der Jen. Litztg. 1826. Nr. 200.)

Mansion, die Miniaturmalerei in allen ihren Theilen oder deutliche und unterhaltende Anweisung, Portraits mit Sicherheit aufzufassen, sprechend ähnlich zu bilden und mit Geschmack darzustellen. Nebst Bemerkungen über Gouache-, Aquarell- und Oelmalerei. In Briefen an eine Dame. Aus dem Französischen. Zweite stark verm. und verbesserte Aufl. 12. 830. Geh. 45 kr.

Der Werth dieser Schrift hat sich durch die vorstehende zweite, von Grund aus verbesserte Auflage mehr als verdoppelt. Schon von der ersten Auflage sagte ein Recensent in Nr. 242 der Leipz. Litztg. 1824: „Wer nach dieser Schrift greift, um den Geist, Zweck und die Mittel genauer kennen zu lernen, der wird sich nicht getäuscht finden und da es wenige ähnliche Arbeiten gibt, so ist sie desto empfehlenswerther. Mit Recht dachte sich der Verfasser Frauen als seine Leserinnen. Für sie eignet sich diese Malerei vorzugsweise."

Becks Repert. 1830. IV. 2 erkennt an, daß die zweite neue Auflage so sehr umgearbeitet und verbessert sei, daß man sie als ein neues Werk betrachten könne. Von derselben zweiten Auflage sagt die Jen. Litztg. 1833. Nr. 36: „Eine recht zweckmäßige Anleitung in einen leidlichen Roman eingekleidet. Sie wird besonders allen denen, die sich bereits in dieser Kunst versuchten, viele u. wichtige Aufschlüsse geben. Der Bearbeiter der zweiten Aufl. hat durch seine Anmerkungen den Werth derselben erhöht."

Martfeld, Christian, über das Mästen des Rindviehes, insonderheit der Kälber und Schweine, über das Einsalzen des Fleisches und der Butter in England und Irland u. über die Räucherungsmethode des Rindfleisches in Hamburg. Zum nützlichen Gebrauch f. Marinebeamte, Haushaltungen, Oekonomen, Gerber und Fleischer. Eine gekrönte Preisschrift. 8. 824. 45 kr. (Sehr günstig beurtheilt in der Jen. Litztg. 1824. Erg.-Bl. Nr. 1.)

Martin, M. P., Abhandlung über Migräne und andere

Arten von Kopfschmerz nebst deren Heilmitteln. Nach dem Französischen von J. C. Fleck. 8. 830. 32 kr.
Becks Repert. 1830. II. 6 sagt: „Da sich die Bemerkungen des Verf. auf Erfahrungen gründen, so sind sie für den praktischen Arzt von eben so vielem Werth, als für den Hülfe suchenden Laien."

Die angegebenen Heilmittel sind die ersten, welche als specifisch gegen dieses Uebel betrachtet werden können.

Martiny, Dr. Ed., die Influenza oder Grippe, eine contagiös-epidemische Krankheit; in Hinsicht ihrer Geschichte, ihrer Entstehung und Verbreitung, ihres Wesens, Verlaufs und ihrer Behandlung für Aerzte und Laien geschildert. gr. 8. 836. 24 kr.

Von den bisher erschienenen kleinen Schriften über die Influenza liefert noch keine eine völlig genügende Darstellung dieser geschichtlich, physiologisch und pathologisch merkwürdigen Krankheit. Nach vielfältigen Erfahrungen legt der Verf. hier seine Ansichten darüber nieder, entwickelt kurz aber treu ihre Geschichte und verbreitet, auf wissenschaftliche Physiologie bauend, über ihren Mutterboden und dessen die Krankheit erzeugende und verbreitende Grundbedingungen in cosmischer und tellurischer Hinsicht, so wie durch Trennung in zwei ganz constante und generell-verschiedene Formen: Abdominal-Influenza und Influenza der Respirations-Organe — ein größeres Licht.

Dessen populär-medicinische Vorlesungen für Damen über die eigenthümlichen gesunden u. krankhaften Zustände des weiblichen Lebens und über die Pflege und erste Erziehung der Kinder. 836. (Unter der Presse.)

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), praktisches Handbuch für Maurer und Steinhauer in allen ihren Verrichtungen, enthaltend die nothwendigsten Lehren zur Kenntniß der Maurermaterialien, der Maurer-Arbeit u. allgemein faßliche Regeln zur Construktion bürgerlicher Wohn- und Wirthschaftsgebäude, 2 Bände, mit einem Atlas von 40 Quartbl. 826. 8. Preis mit schwarzen Kpf. 4 fl. 8 kr., mit illum. Kpf. 7 fl. 30 kr. (Rühmlich angezeigt in Becks Repert. 1826. III. 3, 4. p. 206. Besonders aber empfohlen durch das Berl. Militär Wochenbl. 1827. April u. mit vieler Belobung beehrt in der Jen. Litztg. 1828. Nr. 57. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 136 sagt: „Eine solche ausführliche Belehrung für Maurer muß allen von ihnen willkommen sein, die sich über den gemeinen Handwerker erheben u. ihre Kunst mit Einsicht treiben wollen. Ueberall ist der Verfasser gründlich verfahren und sein Buch ist nicht allein Maurern, sondern auch Baumeistern nützlich und lehrreich. Die Zeichnungen sind deutlich u. instructiv.")

In einer Reihe von Jahren, während welcher der Verfasser als Baumeister wirkte, hatte er Gelegenheit, zu bemerken, wie wenige Maurer ihres Faches hinreichend kundig sind und welche Nachtheile aus dieser Unkunde besonders in kleinen Städten, wo sie nicht unter den Augen Sachverständiger arbeiten können, entspringen. Gegenwärtig, wo überall fleißig gebauet und von dem Maurer so viel verlangt wird, hielt er es an der Zeit, den Zunftgenossen, welche nach Belehrung streben und große kostspielige architektonische Werke weder verstehen noch sie anschaffen können, ein ganz deutliches populäres Werk zu liefern, das ihnen über sämmtliche Theile

ihres Faches vollständige Belehrung gibt und dabei alle übrigen Bücher entbehrlich macht. Die Materialienkunde, das Fundament dieses Metiers, ist mit der erforderlichen Gründlichkeit behandelt, denn die Lehre von den Gebirgs- und Felsarten, vom Kiesel-, Thon-, Talk-, Kalk- und Eisengeschlecht, in so weit sie den Maurer angehet, füllt 144 Seiten. Dann geht der Verf. zu der Gewinnung, Berechnung, zum Maas, Verkauf, Gebrauch derselben, dann zu den künstlichen Mauersteinen, besonders zu den aus Lehm geformten über und handelt dabei vollständig Kalk- und Ziegelbrennerei ab. Dann folgt die Behandlung des Kalks, Mörtels, Gypses und Lehms und die Berechnung vom Bedarf der Ziegel, Backsteine, des Kalks ꝛc. beschließt den 1sten Band. Der 2te Band handelt von dem Baugrunde, den Grundmauern, den Mauern im Allgemeinen, den Futtermauern, von den Gewölben, von Anlage der Feuerungen und Schornsteine, von den Treppen, von dem Mauerverbande, von Ausführung der Quader- und Grundstückmauern, von Brand-, Back- und Barnsteinmauern, Construction der Gewölbe, der Lehre von den gedrückten Bogen, Ausführung der Feuerungen, der Treppen, der steinernen Fenster- und Thüreinfassungen, der Gesimse, Fußböden, von dem Abputz der Gebäude, von den Decken, von den Dächern u. ihrer Bedeckung. Die vollständige Lehre der Bauanschläge schließt dieses verdienstliche, höchst brauchbare Werk.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), der vollkommene Dachdecker, od. Unterricht in allen bis jetzt bekannten vorzüglichst anwendbaren und mit unsern Dachconstructionen und Bauverordnungen vereinbaren Dachbedekkungsarten. Ein unentbehrliches Handbuch für Alle, denen an einer gegen Wind und Wetter gesicherten u. möglichst dauerhaften, feuersichern Bedeckung ihrer Häuser und Wohnungen gelegen ist; besonders aber für Ziegel-, Stein-, Schiefer-, Lehmschindel-, Stroh- und Rohrdekker, Klempner und Bleidecker, Zimmerleute, Landleute u. Oekonomen, die sich ihre Dachbedeckungen ohne große Kosten und zweckmäßig selbst machen, oder machen lassen wollen; nebst Berechnung der Materialien und Arbeitslöhne. Nach den besten Schriften und eigner vieljähriger Erfahrung bearbeitet. Mit 34 lithographirten Tafeln. 8. 834. Preis 2 fl. 15 kr. Die polytechnische Zeitung 1834. Nr. 12 sagt: „Ein sehr praktisches Werk, das die auf dem Titel genannten sämmtlichen Bedachungsarten durchgängig mit Kostenberechnungen und deutlichen Abbildungen beschreibt."

Dieses praktische Werk eines vielerfahrenen ausübenden Baumeisters umfaßt alle bis jetzt bekannten, anwendbaren Dachbedeckungsarten und erstreckt sich zugleich auf die neuesten Erfindungen und Erfahrungen.

Dessen theoretisch-praktisches Handbuch für Zimmerleute in allen ihren wesentlichen Verrichtungen in 3 Bänden, wovon der erste die praktische Geometrie und die nöthigsten Lehren der reinen und angewandten Mathematik, als Grundlage alles Wissens des Zimmermanns nebst 64 Kupfertafeln, der zweite Band die Kenntniß der Materialien zur Zimmerkunst mit 9 Kupfert., der dritte die Arbeiten des Zimmermanns durch 76 Kupfert. erläutert, enthält. 8. 829 u. 830. Preis aller 3 Bände 7 fl. 30 kr. Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 168 sagt: dieses Buch könne bei der höchst zweckmäßigen Behandlung seines Gegenstandes als ein trefflicher Wegweiser allen angehenden Zimmerleuten besonders empfohlen werden. — Becks Repertorium 1830. IV. 3 ertheilt der Gründlichkeit, Ausführlichkeit und Deutlichkeit dieses Werkes die größten Lobsprüche.

Zuerst bekunden wir den Beruf des Hrn. Verf. zu einem solchen Werk. Von unten hinauf gezogen u. gebildet hat er nicht nur als praktischer Baumeister während einer langen Reihe von Jahren die vielseitigsten Erfahrungen gemacht, sondern auch schon früher durch sein Mauerlehrbuch als Schriftsteller für Bauhandwerker große Vorzüge entwickelt, besonders durch wahrhaft praktische u. Jedem verständliche Schreibart, welche in obigen 3 Bänden durch 149 musterhaft gezeichnete Kupfertafeln noch vermehrt wird. Die Absicht dieses Handbuches ist, jungen Leuten, besonders in kleinen Städten u. auf dem Lande einen Weg zu bahnen, wie sie das Versäumte nachholen können. Aber noch unentbehrlicher ist es jedem Meister, der nach dem Rufe der Geschicklichkeit strebt. Wer dieses Buch studirt, dem wird schon gleich beim Anfang der Wahn schwinden, als käme man durch bloße Uebung und Erfahrung eben so weit, als mit Hülfe der Theorie und Wissenschaft, namentlich der Mathematik, Mechanik und Zeichenkunst. In diesem Irrthum kann nur derjenige sein, der weit hinter seinem Metier zurückgeblieben ist und keine Begriffe von der Vollendung hat, auf der heut zu Tag geschickte u. ausgebildete Meister stehen. Alten Leuten ist ein solcher Schlendrian wohl zu verzeihen, aber junge Männer, die dereinst gesucht und vorgezogen werden wollen, können ihr Geld und ihre Zeit wohl nicht besser anwenden, als wenn sie bei arbeitsloser Winterzeit dieses Buch studiren und sich dadurch Vorzüge vor Andern erwerben, wofür ihnen Ehre und Gewinn nicht ausbleiben können. Denn heut zu Tag sieht man recht gut ein, wie wesentlich die Zimmerkunst in die Construction der Gebäude eingreift und daß die mehresten Gesellen nichts gelernt haben, als die gewöhnliche Zusammensetzung eines Schwellen-, Riegel- und Säulengebäudes nebst Dachstuhl u. zwar so, wie es mit aller Holzverschwendung schon seit mehrern Jahrhunderten gebräuchlich war u. mit allen Fehlern oft noch heute nachgeahmt wird. Darum sorgt der Staat immer mehr für geschickte Leute und bald wird es kein Land mehr in Deutschland geben, wo sich nicht jeder Meister und Gesell einem gründlichen Examen zu unterwerfen hat.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), der Stein- oder Dammsetzer, oder Unterricht in der zweckmäßigsten Construktion und Pflasterung der Straßen in den Städten ꝛc. Nebst einer Anleitung zur Gründung der Städte, hinsichtlich der Anlegung ihrer Straßen, ihrer öffentlichen Spaziergänge und ihrer Fahr- und Fußwege in den nächsten Umgebungen. Ein Handbuch für Stadtmagistrate u. Polizeybehörden, für Civil-, Militär- u. Straßenbaumeister, insbesondere aber für die sogenannten Pflasterer, Stein- oder Dammsetzer. Mit 18 Kupfertafeln. 827. 8. 2 fl. (Diese Schrift wird nach ihrer ganzen Brauchbarkeit gewürdigt in Nr. 57. der Jenaer Literatur-Zeitung 1828. und in Becks Repert. 1827. IV. 1. 2.)

Das Gemeinde-Vermögen in unsern Städten wird oft zu Tausenden verschwendet, um zu einem guten Straßenpflaster zu kommen und allerdings wären auch diese Summen darum zu geben, wenn man nur auch ein dauerhaftes, anständiges, reinliches und bequemes Pflaster dafür erhielte; aber

oft liegt es nach wenig Jahren wieder in seiner alten Verwüstung da und die größten Kosten-Aufopferungen waren weggeworfen! Es war daher ein großes Bedürfniß, daß endlich den Magistraten und Steinsetzern selbst eine Anleitung zu dieser Kunst in die Hände gegeben wurde. Dieses ist in obiger Schrift durch einen Mann geschehen, der als praktischer Bauverständiger sich mit Recht einen wohlverdienten Ruf erworben hat.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), die Kunst des Bildhauers in allen ihren Zweigen, enthaltend eine theoretisch-praktische Anleitung zum Modelliren und wie man in Marmor, Alabaster, Sand- und andern Steinarten, desgleichen in Holz u. s. w. entwerfen u. ausbilden soll. Nebst einer Anweisung zum Schleifen und Poliren dieser verschiedenen Steinarten, zur Vergoldung u. s. w. auf Stein und vorzüglich zur Ausstaffirung und Vergoldung der Holzarbeiten ꝛc. Mit 15 Steintafeln zur Kunstgeschichte und Erläuterung des Gebrauchs der Werkzeuge und Instrumente, sowie mit Zeichnungen von geschmackvollen Grabsteinen ꝛc. 8. 830. 2 fl. Günstig beurtheilt in Becks Repertorium 1830. III. 3. In demselben Blatte 1831. I. 4 heißt es: „Künstler und Handwerker, aber auch Alle, welche bei ihnen eine Arbeit bestellen, haben hier eine große Auswahl dessen, was ihrem Geschmack zusagt.“ — Die Leipz. Literatur-Zeitung 1831. Nr. 208 sagt: „Dieses Buch läßt über das Technische dieser Kunst nichts zu wünschen übrig und die Ausarbeitung ist sehr gründlich.“

Ein Werk für Bildhauer, welches das Aesthetische und Kunstgeschichtliche mit dem Technisch-Praktischen, das Mechanische mit dem Wissenschaftlichen vereinigt, wurde bis jetzt noch in unserer Literatur vermißt. Wie sehr ein Matthaey Beruf hatte, diese Lücke auszufüllen, ist unter diesem Namen im Conversationslexicon zu finden. Nicht nur Kunstfreunde und Künstler von Fach, sondern auch diejenigen Holz- u. Steinarbeiter, welche die Bilderhauerkunst als Nebensache betreiben u. in kleinen Ortschaften oft auslangen müssen, werden in obigem Werke viele nützlichen Belehrungen finden.

Dessen Abbildung und Beschreibung der modernsten Formen für Künstler und Handwerker. Vier Hefte, namentlich für Gold- und Silberarbeiter, Drechsler, Tischler, Gürtler, Holzformer, Holzbronzearbeiter, Tapezirer, Klempner, Töpfer, Sattler, Riemer, Täschner, Stell-, Korb-, Kamm- und Stuhlmacher, Schwerdtfeger und Büchsenschäfter, so wie für Vorhangsdrapperie, Porzellanfabrication u. s. w. Jedes Heft mit 20 schön lithogr. Musterblättern. 4. In schönem Umschlag. Jedes Heft 1 fl. 12 kr. Wird als mannichfaltig, reich und geschmackvoll anerkannt in der Nürnb. Handlsztg. 1831. Nr. 92, 1832. Nr. 123.

Dieses schöne und gemeinnützige Werk, das sich bei höchst eleganter u. stattlicher Ausführung, besonders durch einen äußerst billigen Preis empfiehlt, führt deutschen Künstlern u. Handwerkern in möglichster Schnelligkeit die neuesten Façons, Moden und Muster aus Paris, London, Wien, Berlin u. andern Hauptquellen des modernsten Geschmackes zu. Die beiden neuesten Hefte erschienen 1835 auf vielfach wiederholtes Verlangen aus den vielen hundert Werkstätten und Fabriken, denen die beiden ersten Hefte die

wesentlichsten Dienste geleistet hatten und übertreffen an Reichthum und Mannigfaltigkeit, guter Auswahl und geläutertem Geschmack sogar noch ihre trefflichen Vorgänger, von denen nur noch wenige Exemplare zum Verkauf übrig geblieben sind. — Wer von den auf dem Titel genannten Gewerben diese Blätter unbeachtet läßt, wird sich selbst schaden. Wenigstens sollte kein Gewerbverein sie unangeschafft lassen.

Matthaey, C. L. (Baumeister zu Dresden), der Ofenbaumeister und Feuer-Mechanist, oder die Kunst, die Wirkung des Feuers zu vermehren. In Anwendung auf die besten u. neuesten Heizungs- und Erwärmungsarten unserer Wohnungen. Ein Handbuch für alle Ofenarbeiter, Eisenhütten-Besitzer, Töpfer, Maurer und alle, welche sich mit den Anlagen der Feuerungsarten beschäftigen, wie auch für diejenigen, denen an wohlfeiler und gesunder Erwärmung ihrer Wohnungen unter eleganten u. schicklichen Gestaltungen der Erwärmungskörper gelegen ist. Mit vielen Beispielen neu erfundener Oefen und Camine, sowohl blos zur Erwärmung, als auch zu wirthschaftlichem Gebrauch auf 24 Kupfertafeln. 830. 8. 1 fl. 54 kr. Wird sehr empfohlen in Becks Repertorium 1830. III. 3. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 210 lobt dieses Buch in jeder Hinsicht als vollständig, gut, praktisch und zweckmäßig.

In diesem gemeinnützigen Buch findet ein Jeder eine geprüfte Auswahl derjenigen Ofenarten, wie er sie eben braucht und wünscht und schon durch die große Mannichfacheit dieser Auswahl läßt sich annehmen, daß für jedes Bedürfniß gesorgt ist. Dieses Buch ist als eine Encyclopädie u. Kritik alles dessen anzusehen, was in diesem Fache der Baukunst bis auf den heutigen Tag erfunden, versucht und die Probe gehalten hat.

Matthaey, Heinr., des Künstlers erste Schule, od. neuestes Lehrbuch der Kopf-, Figuren-, Thier-, Blumen-, Baum- und Landschafts-Zeichenkunst. Für angehende Künstler und Dilettanten. In 4 Heften mit 50 lithographirten Vorlegeblättern u. erklärendem Text. Erstes Heft, Kopf- und Figurenzeichnung des menschlichen Körpers. Zweites Heft, Thierzeichnung. Drittes Heft, Blumenzeichnung. Viertes Heft, Baum- u. Landschaftszeichnung. 4. 833. Preis aller 4 Hefte 2 fl. 15 kr. Einzeln kostet das 1te in 22 Blatt 1 fl. das 2te in 8 Blatt 24 kr., das 3te in 8 Blatt 24 kr., das 4te in 12 Blatt 30 kr.

Gräfes Archiv XII. 18 Heft sagt: „Wir haben diese Hefte mit Wohlgefallen betrachtet und glauben sie den Freunden der Zeichnenkunst empfehlen zu können. Sie sind in den Umrissen correct gezeichnet und gut ausgeführt. Nirgends kann man die Gewandtheit des Künstlers verkennen u. im Text wird selbst der Zeichenlehrer manche interessante Winke erhalten. Die Verlagshandlung hat auch nicht versäumt, das lobenswerthe Werk gut auszustatten.“ Die Litztg. für Volksschullehrer 1833. 38 Heft rühmt dieses neue Zeichenbuch durch alle Prädicamente, besonders aber, daß der Verf. nach trefflichen Mustern gut vorgezeichnet u. hiezu die Gegenstände sehr angemessen gewählt habe, nicht minder auch hinsichtlich

des beigegebenen, von gutem pädag. Tacte zeugenden Textes, worin man mehr Methode u. richtige Eintheilung finde, als in so vielen andern Zeichenbüchern.

Dieses Lehrbuch unterscheidet sich von vielen andern dadurch, daß es alle Theile des Zeichnens umfaßt und sich nicht blos auf Figuren- oder Blumen- u. s. w. Zeichnung beschränkt. Sämmtliche Blätter sind in der Darstellung klar, deutlich, gut bezeichnet und überall streng methodisch nach den Lehren von Licht und Schatten, der Perspektive, meist nach klassischen Mustern. Durch den beigegebenen erklärenden Text eignet sich dieses Lehrbuch auch besonders zur Selbstausbildung für solche, welche eines Lehrers entbehren. Auch Hauslehrer, welche der Kunst nicht selbst mächtig sind, werden es mit Nutzen bei ihren Eleven gebrauchen.

Maulwurfsfänger, der untrügliche, oder die Kunst, auf eine ganz sichere und höchst belustigende Weise diese schädlichen Thiere in Gärten u. auf Wiesen zu fangen. Nebst Angabe mehrerer anderer Mittel zur Vertilgung derselben. Auf Befehl der französischen Regierung bekannt gemacht und nach der 14ten verbesserten Auflage des Franzosen Dralet verdeutscht. Nebst 1 Steindruck. 825. 8. geheftet 24 kr.

Riester, J. G. (Organist an der Haupt- und Stadtkirche und Musiklehrer am Schullehrer-Seminar zu Hildburghausen), vollständige Generalbaßschule u. Einleitung zur Composition. Ein Lehrbuch zum Selbstunterricht für diejenigen, welche die gesammte theoretische Kenntniß und praktische Fertigkeit im Generalbaß erlernen, regelmäßig und mit Leichtigkeit moduliren und Vorspiele und Fantasien componiren lernen wollen. — Nach gehörigem Stufengange, zweckmäßig bearbeitet, so daß hiernach auch mehrere Schüler zu gleicher Zeit unterrichtet werden können. In 2 Abtheilungen, gr. quer Quart. Durchaus lithographirt. 834. 1 fl. 54 kr. Gräfes Archiv für Pädagogik 1836. 1s Heft sagt: „Obschon es des Herrn Verfassers Zweck nur war, zunächst seinen Schülern ein Werk zur Vorbereitung u. Wiederholung in die Hände zu geben, so wird es doch auch von allen andern Lehrern des Generalbasses mit vielem Nutzen gebraucht werden, denn die Regeln sind darin kurz u. deutlich vorgetragen u. von einer großen Menge von Beispielen u. Aufgaben begleitet, die größtentheils recht gut erfunden sind."

Die günstige Beurtheilung einer kleinen Generalbaßlehre für seine Zöglinge in der Schulzeitung von 1829 bestimmte den Verfasser zu dem gegenwärtigen ausführlicheren Lehrbuche. Auf seinem dienstlichen Standpunkte drang sich ihm die Ueberzeugung auf, daß ein richtiger Stufengang, der in Theorie und Praxis gleichen Schritt hält, auch in der Harmonielehre die beste Lehrart sei und bei allem Reichthum von ähnlichen Lehrbüchern schien ihm in dieser Beziehung noch keines ganz entsprechend. Dieser Gesichtspunkt veranlaßte und leitete ihn bei seiner obigen mehrjährigen und sehr gründlichen Arbeit ganz besonders und wirklich hatte er die Freude, seine Methode mit großem Erfolge anzuwenden, da seine Schüler ungewöhnlich schnelle Fortschritte machten, z. B. einen nicht ausgesetzten Choral bald spielen konnten. Seine Generalbaßschule wird besonders denen, die sich in ein Seminar wollen aufnehmen lassen, sehr gute Dienste leisten. Die erste Abtheilung gibt dem Schüler Anleitung zur Bildung einer regelmäßigen Accordfolge durch eine bezifferte Baßstimme, damit ihm beim eigenen Erfinden, wovon die zweite handelt, nichts, was auf die Fortschreitung der Intervalle Bezug hat, im Wege stehe. Jedes Capitel sind praktische Uebungsbeispiele für das Clavier beigefügt. Ein alphabetisches Nachschlage-Register erleichtert den Gebrauch des Ganzen.

Miguet, Dr. E., das Kreosot in physischer, chemischer, pharmazeutischer, medizinischer, technischer und ökonomischer Beziehung; oder Darstellung der Geschichte des Kreosots, seiner physischen und chemischen Eigenschaften u. Verbindungen, seiner pharmazeutischen Verhältnisse und verschiedenen Bereitungsweisen, seiner schädlichen und therapeutischen Wirkung, belegt durch die vorzüglichsten Beobachtungen deutscher u. französischer Aerzte u. seiner Anwendung theils auf die Medizin, theils auf die Technik (Optik, Färberei ꝛc.) u. auf die Haushaltung. Uebersetzt nach dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft bearb. u. mit einem Anhang üb. kreosothaltige Mittel u. Surrogate des Kreosots versehen, v. A. Martiny. gr. 8. 83o. (Unter d. Presse.)

Gleich andern am Horizonte der Medizin neu erschienenen Arzneimitteln fand auch das Kreosot eifriges Lob und heftigen Tadel. Viele hielten es für die Panacee aller Uebel, Andere dagegen sprachen ihm jede Wirkung als Arzneimittel ab und unter diesen extremen Ansichten litt die Sache der Menschheit, bis jahrelange Erfahrung, rastloser Eifer und Aufmerksamkeit auch hier der Wahrheit ihr Recht verlieh und es ist ja längst bekannt, daß sie besonders durch den Scharfsinn, die Gelehrsamkeit, den Eifer und die Sonderungskunst Miguets gefunden wurde, welche Gaben auf jeder Seite seiner vorstehenden Schrift erkennbar hervortreten. Die Forschungen der berühmtesten Aerzte sind hier von ihm geprüft, gesondert und den Resultaten eigner Beobachtung beigegeben. So führt diese Meisterschrift ihren Leser in möglichster Kürze auf das Feld praktischer Erfahrung, wo sie über die therapeutischen Eigenschaften des Kreosots endlich das längst ersehnte Licht verbreitet u. überall die Wahrheit ihrer Behauptungen durch praktische Thatsachen nachweist. Auf diese Grundlagen bauend u. mit scharfem Beobachtungsgeiste auch d. chemischen, pharmazeutischen, physikalischen u. toxicologischen Eigenschaften des Kreosots gründlich u. deutlich darstellend, wird dieß Buch gleich brauchbar u. nützlich für Aerzte, Apotheker u. sogar f. den Landwirth gemacht.

Millére, Ch. (franz. Hauptmann), Lectionen im Pistolenschießen. Mit 1 Kupfer. 8. 828. 30 kr.

Der Verfasser war mehrere Jahre lang Vorsteher einer Schießschule in Marseille und sein Büchlein wird daher jungen Militairs, Ritteracademien, Liebhabern u. s. w. gute Dienste leisten.

Moldenhawer, C. F. G. (Doctor u. Apotheker zu Frankfurt an der Oder), chemische Reagentien oder: wie prüft man einen Körper auf Verfälschungen und benutzt ihn, chemisch rein, selbst wieder als Reagens. Ein Handbuch zum Gebrauch für Physiker, Apotheker und Droguisten. gr. 8. 830. 1 fl. 12 kr. Die Nürnberger Handels-Zeitung 1831. Nr. 8. empfiehlt diese Schrift als gut und bequem eingerichtet u. von großem praktischem Nutzen. — Becks Repertorium 1830. IV. 3 sagt: „Diese kurzgefaßte, aber gründliche und aus den vorzüglichsten Werken

und eigner Erfahrung geschöpften Belehrungen sind für den Handgebrauch vornehmlich denen zu empfehlen, welche schnelle Anweisung begehren und nicht größere Bücher zur Hand haben." Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 186 sagt: „Diese Schrift beschäftigt sich besonders mit den Präparaten, welche der Pharmazeut von dem Droguisten zu beziehen pflegt. Alles ist mit großer Sorgfalt und Sachkenntniß behandelt und kann daher diese Anleitung den Apothekern und Aerzten als Handbuch bei Prüfungen recht sehr empfohlen werden."

Morgenstern, Gotthelf, das Ganze der Ledergerberei, als der Loh-, Sämisch-, Juften-, Saffian- und Corduan-Gerberei, auch Pergament- und Velin-Fabrikation, nebst ausführlicher Beschreibung der neuerfundenen nordamerikanischen Schnellgerberei, nach ihrem neuesten Standpunkte und mit Verbesserungs-Zusätzen, wodurch es nur allein noch möglich sein wird, das darauf verwendete Capital am schnellsten umzusetzen. Mit einem Holzschnitt. 826. 8. 1 fl. 12 kr. (Die Jen. Literatur-Zeitung 1827. Nr 77 sagt: daß keine von den vielen Schriften über Gerberei in bündiger Kürze so viele gute praktische Regeln ertheile, als diese, welche alle Theile derselben gleich deutlich darstelle u. alle Operationen auf richtige Grundsätze der Chemie zurückführe. Vergl. Leipz. Litztg. 1827. Nr. 271.)

Der Mann von Fach wird in diesem Buche eine solche Menge von Erfahrungen, Vortheilen, Winken u. neuen Erfindungen — besonders über Schnellgerberei — finden und sein Gewerbe so gründlich u. von allen Seiten dargestellt u. beleuchtet sehen, daß er nur seinem eigenen Nutzen im Wege stände, wenn er sich nicht so bald u. so gründlich als möglich damit bekannt machen wollte.

Müller, Alex., über Regentenbevormundung. Ein Beitrag zum heutigen deutschen Staats- und Fürstenrecht. 822. gr. 8. geheftet 16 kr.

Dessen, chronologische Uebersicht der Geschichte der drei letzten Jahrhunderte, vornehmlich nach Anleitung des Hrn. Hofrath Eichhorn entworfen. 817. 8. 30 kr.

Dies Werkchen enthält eine chronologische Uebersicht der drei letzten Jahrhunderte von 1519 bis 1801, folglich den merkwürdigsten Zeitraum aus der ganzen Weltgeschichte, worin der 30jährige, 7jährige und nordamerikanische Krieg, die Auflösung des Königreichs Polen u. zuletzt die französische Revolution vorkommen. Man findet darin nicht ein bloßes mageres trockenes Verzeichniß von Namen und Zahlen, sondern vielmehr eine durch die Zeitfolge mit einander verbundene und zusammenhängende Erzählung der Begebenheiten, so daß dieses Büchlein als ein kurzer Auszug aus der vortrefflichen Eichhorn'schen Geschichte betracht werden kann, der sich eben sowohl zum Gebrauch in Schulen, als zum Selbststudium für diejenigen eignet, die sich historische Kenntniß zu verschaffen wünschen.

Musikalien.

Götze, J. F., zwölf vierstimmige Männergesänge religiösen Inhalts für Schullehrer-Zusammenkünfte, Singvereine, Kirchenchöre u. s. w. Zur Beförderung und Belebung eines zweckmäßigen Gesanges. Componirt u. dem Großherzoglich hochpreißlichen Oberconsistorium zu Weimar ehrfurchtsvoll zugeeignet. 1 fl. Gräfes Archiv 14ter Band 2s Heft sagt: „Diese Sammlung übertrifft viele ähnliche bei Weitem. Die Texte sind einfach und religiösen Inhalts, die Compositionen sprechen die Gefühle des Textes sehr treffend aus. Auch in der Kirche können sie vortheilhaft gebraucht werden. Durch gefälliges Aeußere, besonders aber durch Wohlfeilheit, empfiehlt sich diese Sammlung."

Der Hr. Chordirect. Häser in Weimar, den das Großherzogl. Ober-Consist. daselbst mit der Prüfung dieser Gesänge beauftragt hatte, beehrte solche in seinem Gutachten mit unbedingtem Lobe u. entschied, daß diese Compositionen höchst einfach und klar die Empfindungen der religiösen Texte mit Gefühl in ihren Tönen wiedergeben, den Stimmen angemessen und im Satz rein und fließend seien.

Götze, J. F., 24 Tänze für das Pianoforte zum Gebrauch für Anfänger. Op. 3. Preis 30 kr.

Sie fallen sehr angenehm ins Gehör und sind leicht genug, um von Anfängern bald fertig gespielt werden zu können.

Dessen, zehn leichte Terzetten, für 2 Violinen u. Cello. Als angenehme Uebungen für lernende Violin- u. Cello-Spieler componirt. (Unter der Presse.)

Dessen 6 leichte Violin-Duetten f. Anfänger. 30 kr.

Anfängern werden sie eben so instruktiv als angenehm und ermunternd sein, denn sie haben Klang und artige Melodien ohne alle Schwierigkeiten.

Dessen 10 Vorspiele für die Orgel zu verschiedenen Choralmelodien, für junge Cantoren, Organisten, Seminaristen ꝛc. Op. 7. (Unter der Presse.)

Große, A. W. (Organist in Cahla), 2 Choralvorspiele u. 3 Fugen für die Orgel, entworfen und dem Durchl. Fürsten und Herrn Joseph, regierendem Herzog zu Sachsen-Altenburg unterthänigst zugeeignet. Fol. schön ausgestattet und geheftet 1 fl. 16 kr.

Zeugniß: „Daß vorstehende Orgelstücke recht brav gearbeitet u. zum Gebrauch für Land-Cantoren u. Organisten nicht unzweckmäßig sind, bestätige ich hiermit. Weimar d. 30. October 1834. J. N. Hummel, Ritter u. Großherzogl. S. Hofcapellmeister." Die Litztg. 1835. 4s Heft sagt darüber: „Wir beeilen uns, die Hrn. Organisten und Cantoren auf die Erscheinung dieser Choralvorspiele u. Fugen aufmerksam zu machen. Denn so groß auch die Masse der vorhandenen Materialien ist, so haben doch nur wenige den ganz eigenthümlichen Charakter, welchen die Kirche erheischt u. welchen man den kirchlichen Styl nennt. Hr. Große hat aber in diesen Stücken nicht nur überhaupt sein künstlerisches Talent beurkundet, sondern auch einen schätzbaren Beitrag für den kirchlichen Gebrauch geliefert, indem sich seine Leistungen in dem ernsten u. großartigen Tone bewegen, welcher der öffentlichen Erbauung eben so sehr ziemt, als er derselben förderlich ist. Wir empfehlen daher dieselben Allen, welche das kirchliche Leben zu leiten und zu fördern berufen sind. Das Aeußere ist anständig."

Henning, C. (Musikdirektor des Königlich Preußischen achten Kürassier Regiments), zwölf Piecen für Militär- u. Harmoniemusik, als: 2 Märsche, 2 Polonaisen, 4 Ge-

schwindmärsche, 2 Walzer und 2 Gallopaden, für 4 Clarinetten, Flöte, 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen, Contra-Fagott, großer und kleiner Trommel, (2 Oboën, 2 Bassethörner ad libitum.) (Unter der Presse.)

Henning, C., 24 vollstimmige neue Tänze, 10 Walzer, 9 Galopps, 4 Eccossaisen und 1 Polonaise für 3 Violinen, Clarinette, Flöte, 2 Hörner und Baß. (Zu Nr. 8 bis 24 Klapphorn, Posaune und Trompeten, die auch weggelassen werden können, wenn Clarinette und Flöte die kleinen Noten blasen.) Erste Lieferung. Op. 5. Fol. 835. 1 fl. 30 kr. Die Sondershäuser Zeitung vom 5ten Juni 1835. theilt darüber Folgendes mit: „Die von dem Musikdirect. Henning bei Voigt erschienenen 24 vollstimmigen Tänze sind von dem hiesigen in seinen Leistungen bekannten Fürstl. Feldhautboistenkorps bei mehreren geselligen Gelegenheiten mit vorzüglicher Kunstfertigkeit vorgetragen worden und haben den ihnen gebührenden Beifall in hohem Grade gefunden, weshalb die Redaction diese so gelungenen Compositionen dem Tanz u. Musik liebenden Publikum nach voller Ueberzeugung ganz besonders empfiehlt."

In den Kreisen, worin diese Tänze bekannt geworden sind, wurden sie die Lieblinge des Publikums; denn sie fallen durch ihre gefälligen, ansprechenden Melodien ungemein ins Gehör, sind meisterhaft instrumentirt und in der Ausführung durchaus nicht schwierig. Die letztern sind in der jetzt so beliebten Weise mit Klapphorn und Posaune eingerichtet, welche oft mit Clarinette und Flöte auf wirklich frappante und überraschende Art abwechseln. Orchester, welche die erstern beiden Instrumente nicht besetzen können, finden in den Clarinetten- u. Flötenstimmen angedeutet, was diese sodann zu blasen haben. Sie empfehlen sich daher allen Civil- u. Militär-Musikchören auch durch sehr deutlichen, guten Stich und schönes Papier.

Derselben, 2te Lieferung, enthaltend: 1 Polonaise, 12 Walzer und 11 Gallopps. (Unter der Presse.)

Kaye, Klavierschule. 2 Hefte Vierte Aufl. (S. Alphabet.)

Kohlhas, H., praktischer Chorfreund. Eine Mustersammlung religiöser Gesänge der besten Meister älterer und neuerer Zeit für kirchliche Chöre und Singvereine überhaupt, so wie für Pianofortespieler in Gott geweihten Stunden der Einsamkeit u. im Cirkel frommer Familien. In gedrängter Partitur. 1s Heft., enthaltend 100 vierstimmige Choräle mit sorgfältiger Textwahl aus den besten Gesangbüchern — theilweise mit mehreren Bässen: nach Sebastian Bach, Kittel, Vierling, Rink, Fischer, Umbreit, Rempt, Schicht, Hiller, Doles u. den vorzüglichsten Choralcomponisten. gr. 4. Schön lithographirt in elegantem Umschlag. 832. 1 fl. Die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer 1832. 1s Heft erschöpft sich in Belobungen dieses Unternehmens und sagt: „Der Verfasser gehört unter die thätigsten Beförderer des religiösen Gesanges. Sein Werk verdiene bei seinem großen innern und äußern Werth besondere Beachtung der Gesanglehrer, Organisten, Cantoren ꝛc. Ein ähnliches Choralwerk sei noch nicht vorhanden. Möge der Fleiß und die Begeisterung des Verf. die verdiente Anerkennung finden. Die äußere Ausstattung ist in jeder Hinsicht vortrefflich." — Becks

Repert. 1832. II. 2 sagt: „Die Nützlichkeit dieses Chorfreundes ist wohl Jedem einleuchtend. Die unglaubliche Wohlfeilheit des Preises kann nur die Klagen der Notenschreiber veranlassen, wie man sie nach Erfindung der Buchdruckerkunst gehört haben wird. Der Notendruck ist recht voll und schwarz und daher gut in die Augen fallend."

Kohlhas H., einzelne Stimmen (Sopran, Alt, Tenor u. Baß), Heft 1. Eine Mustersammlung religiöser Gesänge der besten Meister älterer u. neuerer Zeit für kirchliche Chöre und Singvereine überhaupt, so wie für Pianofortespieler in Gott geweihten Stunden der Einsamkeit und im Zirkel frommer Familien. — Ein Versuch, gut lithographirte Noten wohlfeiler zu liefern, als sie durchs Abschreiben hergestellt werden können. 12. 832. Preis aller 4 Stimmen nebst einleitender Vorrede 1 fl. 54 kr. Partiepreis für 12 Exemplare 18 fl.

Es ist von dieser Sammlung zu viel Gutes und Empfehlendes zu sagen, als es hier vollständig aufzählen zu können. Jeder Liebhaber kann dieses Heft in allen Buchhandlungen vorläufig blos zur Ansicht erhalten und wird sich daraus am besten selbst überzeugen, wie sehr nothwendig, erfreulich u. gemeinnützig die Erscheinung dieser Sammlung ist. Nur durch sie wird es möglich sein, den erhabensten Theil aller religiösen Musik, den vierstimmigen Chorgesang, neu zu beleben, da sie Chordirigenten, Singvereinen ꝛc. für einen weit geringern Preis, als schlechte und inkorrekte Abschriften kosten würden, die Mittel verschafft, die vielen Schwierigkeiten, welche dem 4stimmigen Chorgesang im Wege stehen, mit einem Male zu beseitigen, um so mehr, als die in der obigen Partitur stehenden Stimmen in kleinem Format zu sehr billigen Preisen (besonders in Dutzenden) einzeln zu haben sind.

Das oben gedachte Partiturheft war kaum erschienen, so sprach sich das allgemeine Verlangen nach den einzelnen Stimmen aus, deren Ausschreiben so mühsam und viel kostspieliger wäre, als sie hier in gutem Steindruck geliefert werden. — Mit welchem Fleiß und mit welcher Zweckmäßigkeit der Hr. Verf. gearbeitet hat, ist bereits durch eine Belobung des Großherz. Oberconsistoriums zu Eisenach und durch eine sehr ehrende Recension im ersten Hefte der Litztg. für Volksschullehrer 1832 anerkannt worden.

Meister, vollständige Generalbaßschule. (S. Alphabet.)

Rohrmann, H. L. (Organist zu Clausthal), 56 größtentheils sehr leichte Vorspiele für die Orgel, nebst 6 Nachspielen u. einer Privatübung für Generalbaß-Beflissene. Dritte Auflage. 4. geheftet. 1 fl. 16 kr. Die Litztg. für Volksschullehrer 1832. 1s Heft belobt Zweck und Ausführung und empfiehlt die äußere Ausstattung.

Bei der fortwährenden Nachfrage nach diesen so sehr beliebten Vorspielen, die seit einigen Jahren gänzlich vergriffen waren, fand sich der Verleger bewogen, gegenwärtige neue verschönerte Auflage zu veranstalten.

Rümpler, C., Archiv für den Männergesang. Für Singvereine, Liedertafeln, Gymnasien und Seminare, academische u. Schullehrer-Vereine. Partitur nebst einzelnen Stimmen. 1s u. 2s Heft. Quer 8. 1 fl. 8 kr.

Der Hr. Herausgeber, dem vom Hrn. Kapellmeister Schneider der Gesangunterricht in Dessau übertragen worden war, fand unter den vorhandenen Sammlungen für den mehrstimmigen Männergesang keine für seinen

Zweck ganz geeignet. Oft waren sie zu leicht, oft zu schwer, oft mit nicht passendem Text und häufig auch nicht melodienreich. In Verbindung mit seinem berühmten Chef sammelte er hierüber seit Jahren das Vorzüglichste und gibt hier davon wieder eine so treffliche Auswahl meist noch ganz unbekannter Gesänge, welche Alle, die sich ihrer bedienen, mit wahrem Entzücken erfüllen wird. Für freundliches und ansprechendes Aeußere hat der Verleger gesorgt.

Schüler, W., (Cantor in Suhl) 12 dreistimmige Gesänge verschiedenen Inhalts zur Fortbildung nach dem zweistimmigen Gesange für den Frauenchor, so wie auch für die höhern Klassen der Töchterschulen u. den Gesangunterricht überhaupt. In Musik gesetzt. Op. 2. (Unter der Presse.)

Theuß, Th., (Großh. S. W. Militär-Musikdirektor) Diana. Allgemeines Liederbuch für Forst- und Waidmänner in 10 Abtheilungen. Nr. 1. Zwölf Lieder für 3 Männerstimmen in Begleitung zweier Hörner. gr. 12. In schönem allgor. lithogr. Umschlag. Preis 30 kr.

Inhalt: Jägers Morgenlied. Schützenruf. Romanze. Jägers Abendlied. Jägers Ständchen. Jägers Liebeserklärung. Zum Wald, zum Wald ꝛc. Der Jäger Herbstlied. Des Jägers Waldgesang. Jagdruf. Der Vogelfang. Des Jägers Gasthaus. — Dieses Heft bildet den Anfang zu einem Cyclus von volksthümlichen Gesängen für Forst- und Jagdmänner, der, wenn es bei denselben den gewünschten Anklang findet, in gleichen Lieferungen fortgesetzt werden soll. Die Composition zeichnet sich eben so sehr durch melodischen Reichthum, als durch gemüthliche Ansprache aus; die Begleitung zweier Hörner ist originell u. verdoppelt den Eindruck dieser schönen Gesänge. Wir hoffen daher, nicht blos das Jagd-, sondern das ganze musikliebende Publikum werde diese neuesten Früchte eines alten lieben Bekannten mit thätiger Unterstützung aufnehmen.

Derselben, Nr. 2. (Unter der Presse.)

Volbeding, J. F., 12 vierhändige Uebungsstücke für das Pianoforte. 1te Lieferung. 4. geheftet 30 kr. 2te Lieferung, enthaltend 2 Uebungen, 3 Walzer, 2 Märsche, 1 Polonaise, 1 Kutscher, 1 Arioso und 1 Andante cantabile. 4. Geheft. Preis 30 kr.

Diese sehr ansprechenden und gefälligen Tonstücke sind besonders in den ersten Unterrichtsstunden nach erlangter Notenkenntniß anwendbar und auf die Beförderung eines rasch fortschreitenden, taktmäßigen Spiels berechnet. Die in Aachen erscheinende Schullehrer-Zeitschrift, 1832. Nr. 22 gibt dem ersten Heft das Zeugniß, „daß diese Uebungen beim ersten Unterricht sehr anwendbar wären, daß sie den Stufengang vom Leichtern zum Schwerern wohl beachteten und dabei auf eine dem Schüler angenehme Weise viele Finger- u. Taktübungen anbrächten; da sie alle leicht u. angenehm seien, so eigneten sie sich auch zu Tonstücken, an denen sich der Schüler nach schwererm Studium angenehm erholen könne. Die Einrichtung, daß der Schüler die erste, der Lehrer die zweite Stimme spiele, sei zweckmäßig u. könne man überhaupt diese Uebungsstücke allen Lehrern bestens empfehlen."

Wedemanns hundert Gesänge der Unschuld, Tugend und Freude mit Begleitung des Klaviers. Gemüthlichen Kinderherzen gewidmet. Zwei Hefte. Fünfte verbesserte Aufl. Sedez. Nett geheftet. Jedes Heft 45 kr.

Statt eigener Anpreisung mögen sie die Stimmen der oft so strengen Herren Recensenten empfehlen: Die kritische Bibliothek sagt: „daß sie ganz zu dem bestimmten Gebrauch geeigenschaftet sei und für die beste Sammlung dieser Art gelten könne. Auch der Druck und die äußere Ausstattung wird als elegant und nett belobt, ja selbst andern zum Muster aufgestellt, denn man habe seine Freude an diesen Liederheften, auch wenn man nicht mehr Kind sei." — Becks Repert. 1828. II. 6 findet die schöne Auswahl, den progressiven Fortgang vom Leichtern zum Schwerern, die unschuldige, harmlose Tendenz der rühmlichsten Anerkennung werth. Die Texte seien vorsichtig, mannichfaltig und anziehend gewählt u. die Compositionen seien ihnen durch Anmuth, Leichtigkeit und Gefühl entsprechend. Selbst Erwachsene müßten Gefallen an diesen Liedern finden." — Die Litztg. für Lehrer 1828. 4s Heft rühmt ebenfalls die freundliche Ansprache und Reinheit dieser Kinderlieder, deren Wahl und Anordnung dem Kunstsinn und Geschmack des Herausgebers zur Ehre gereiche. Besonderes Lob aber verdiene der ganz beispiellos niedrige Preis." Ein anderer Kenner sagt: „Kinderlieder in diesem Geiste waren seit Jahren mein Wunsch. Alle diese schönen Melodien haben mich innig angesprochen und die Texte sind bei ihrer kindlichen Heiterkeit, Unschuld u. Harmlosigkeit alle vorzüglich zu nennen. — Wie glücklich ist der Vater, der sich nach gethaner Arbeit durch sie von seinen Lieben ergötzen lassen kann." Becks Repertorium 1830. I. 6 sagt vom 2ten Heft: „Auch bei gegenwärtiger zweiten Sammlung dieser mit so verdientem Beifall aufgenommenen Lieder ist bei Jedem der Componist und Verf. genannt und wo es ersterer nicht ist, muß man den Herausgeber als den gefühlvollen Compositeur betrachten. Die Wahl der Texte ist gleich vorsichtig, mannichfaltig und anziehend. Die Musik ist nicht nur den Texten entsprechend in Ansehung des Tactes und der Melodie, sondern überhaupt gefühlvoll, anmuthig und leicht. Nicht blos Kinder, auch Erwachsene, für welche zugleich gesorgt ist, werden diese Lieder gern singen und sich auf die deutschen Volkslieder freuen, die wir vom Herausgeber zu erwarten haben." Die Hameln. Gemein. Bl. 1832. Decbr. sagen: „Anordnung und Auswahl bekunden den Geschmack des Herausgebers. Diese Lieder passen für jeden Stand durch verständlichen Sinn, leichte und sehr ansprechende Melodien, die es werth sind, in den Mund des Volkes überzugehen. Der elegante und nette Druck und die elegante Ausstattung gefallen auf den ersten Blick und der Preis ist so niedrig, daß man nicht leicht so viel Zweckmäßiges und Mannigfaltiges dafür an andern Musikalien erhalten kann." Die Litztg. für Volksschull. 1835. 3s Heft sagt von der 4ten Auflage: „Das Prognostikon, das wir dieser vortrefflichen Liedersammlung bei der ersten Auflage stellten, ist reichlich in Erfüllung gegangen. Die in aller Beziehung wohlgelungene Auswahl aus dem [illegible] chen Liederschatze unserer Nation für kindliches Herz und Bedürfniß hat im ganzen deutschen Vaterlande in den Hütten und den Palästen die dankbarste und freundlichste Anerkennung gefunden. Ueberblickt man den reichen Segen, welchen diese Gesänge bei Alt u. Jung gestiftet, so muß man dem wackern Herausgeber das Verdienst zuerkennen, daß er uns eins der trefflichsten Bildungsmittel zur Humanität geliefert habe. Die äußere Ausstattung in Druck, Papier u. Lithographie läßt nichts zu wünschen übrig u. der Preis ist billig."

Zum fünftenmale erscheint diese längst zum Liebling des Publikums gewordene Sammlung in einer neu verjüngten, vervollkommneten Ausgabe. Tausenden, die sich an ihr ergötzten, ist sie bereits bekannt. Denen, welchen sie es noch nicht ist, wollen wir sie bestens empfehlen und uns dabei auf die vielen günstigen Beurtheilungen und auf den bisherigen so ungewöhnlich starken Absatz beziehen. Väter, die die kleine Ausgabe daran wenden, werden sich reichlich belohnt fühlen, wenn ihnen ihre kleinen Lieblinge aus diesen Heften ihre Kinder-Seelen und Kehlen ertönen lassen.

Wedemanns hundert praktische Uebungen f. den progressiven Klavierunterricht, nach pädagogischen durch die Erfahrung bewährten Grundsätzen, mit genauer Berücksichtigung der Fassungskraft auch weniger fähiger Schüler unter steter Hinweisung auf Theorie. 3 Hefte. qu. 4. 835. Jedes 30 kr. Schweitzers Magazin für Volksschullehrer VI. 1 sagt: „Die Gründe, die den Componisten zu diesen Uebungen bestimmten, können wir nicht anders als genügend anerkennen u. sind deshalb überzeugt, daß sein Werk, vermöge seiner höchst zweckmäßigen, auf Theorie und Erfahrung gegründeten Einrichtung einem von Vielen lebhaft gefühlten Bedürfnisse wahrhaft abhelfen und manchem überhäuften Lehrer sehr willkommen sein dürfte. Auch die äußere Ausstattung empfiehlt sich vortheilhaft. Der Steindruck ist voll und rein und das Papier weiß und fest." Die Litztg. für Volksschull. 1834. 4s Quartalheft sagt: „Der Hr. Verf. fügt durch vorstehende 100 Uebungen seinen vielen Verdiensten um die musikalische Jugend ein neues hinzu. Viel des Guten und Lehrreichen theilt er hier aus seinem großen Schatze mit und folgt dabei den berühmtesten pädagogischen Grundsätzen. Wer seiner Leitung folgt, wird sich der ersprießlichsten Wirkungen erfreuen." Dieses Urtheil wird bestätigt bei Anzeige des 2ten und 3ten Hefts in derselben Zeitschrift f. 1836. 1s Heft, wobei gesagt wird, „daß sich die Brauchbarkeit dieser trefflichen Uebungen darin immer mehr zu Tage lege." Gräfes Archiv f. Pädagogik 1836. 1s Heft sagt: „Der Name Wedemann ist wohl den Meisten unserer Leser bekannt und lieb geworden und es ist gewiß erfreulich und dankenswerth aus der geschickten Hand eines Mannes, der bewiesen hat, daß er die Bedürfnisse kennt und ihnen abzuhelfen weiß, in diesen Uebungen eine neue Gabe zu erhalten. Er hat auch hier für solche Schüler gesorgt, denen die erforderlichen Anlagen mehr oder weniger fehlen u. für welche die gewöhnlichen Klavierschulen zu schnell vom Leichten zum Schwereren übergehen. Dadurch erwirbt er sich unsern besondern Dank. Auch erhöhen diese leichten elementarischen Uebungen die Lust des Schülers, da derselbe zu seiner großen Freude bald gewahrt, daß er diese Sätze ohne Hülfe des Lehrers selbst erlernen kann. Hr. Wedemann versteht es, ganz im Geiste der Kinder zu componiren, denn sie sind fast sämmtlich höchst gelungen zu nennen, kurz wir finden diese Hefte in jeder Weise vorzüglich und sie werden selbst Kindern von wenig oder gar keinen Anlagen recht nützlich werden."

Der Hr. Verf. hat bei seinem frühern mehrjährigen Clavierunterricht die Bemerkung gemacht, daß, trotz der vielen zum Theil sehr guten Klavierschulen, doch selten Clavierübungen gefunden werden, die auch für weniger talentvolle Schüler ganz geeignet wären. Die meisten dieser Werke scheinen ihm für solche Schüler zu schnell vom Leichten zum Schweren überzugehen und zu viel theoretische Lehren zu enthalten. Dies veranlaßte die Entstehung des obengenannten Werkchens. — Wer die Kinderlieder des Herrn Verfassers kennt, der wird daraus abnehmen können, wie richtig derselbe die kindliche Natur aufgefaßt hat und wie gut er das Leichte mit dem Angenehmen und Zweckmäßigen zu vereinigen weiß. Wir enthalten uns daher aller weitern Lobpreisungen.

* * *

Musterpredigten zu den bevorstehenden Friedensfeier. Nebst einigen Dispositionen zu ähnlichen Ausarbeitungen. Zweite Auflage. 814. 8. 24 kr.

Nachrichten, kurze und Entwickelung der Gründe für die Linealerbfolge in Stämmen in dem Herzoglichen Hause Sachsen. 823. gr. 8. 16 kr.

Nekrolog, neuer, der Deutschen. Enthaltend Lebensbeschreibungen u. Notizen derjenigen denkwürdigen Deutschen, welche in den Jahren 1827 bis 1834 verstorben sind. 5r bis 12r Jahrgang, jeder Jahrgang in 2 Theilen u. mit Portraits. 8. geh. 1828. bis 1835. Einzeln sind die Preise für jeden 6 fl.

Register zu den 10 ersten Jahrgängen des neuen Nekrologs der Deutschen nach alphabetischer Reihenfolge, 1) der Namen, 2) der nach Provinzen geordneten Wohnorte der Verstorbenen u. 3) nach Stand, Amt und Würden derselben. 8. 836. (Unter der Presse u. erscheint im Juni.)

Dieses Register weiset nach der hier bezeichneten dreifachen Reihenfolge, die Namen von 10364 seit 1823 verstorbener Deutschen nach und führt in diesen drei verschiedenen Beziehungen zu den interessantesten Uebersichten, Vergleichungen, Resultaten und Summarien über das erste Decennium dieses Nekrologs, dessen großer Reichthum hierdurch ganz sichtbar wird und dem Literaturhistoriker, Geschichtsforscher u. Freund der Personengeschichte die bequemsten Uebersichten vor Augen legt.

Neumeister, Dr. A., Makrobiotik für Kleidermacher und Näthermen, so wie für alle vielsitzende Personen überhaupt. Enthaltend gründliche und unterhaltende Belehrungen über sämmtliche, die Gesundheit jener Stände bezweckende Erfordernisse, über Verhütung, Vorbeugung, Erkenntniß und Heilung der denselben eigenthümlichen Krankheiten 2c. Nach dem Französischen des Ch. Place. 8. 836. 30 kr.

Es bricht dieses Schriftchen die Bahn zu einer populären Gesundheitslehre für alle Stände u. die Kleidermacher u. andere vielsitzende Professionisten werden zu ihrem großem Heil nach diesem Talisman ihrer Gesundheit greifen.

Noback, C. A., der Handel in Compagnie in merkantilischer und rechtlicher Hinsicht theoretisch und praktisch erläutert. Eine auf Theorie u. Erfahrung gegründete Anleitung zur vorsichtigen Errichtung, Führung und Auseinandersetzung aller Gattungen von Compagnie- oder Societätsgeschäften, mit Inbegriff der sogenannten Commanditen (Filialhandlungen). Mit fortwährender Rücksicht der hauptsächlichsten europäischen Handelsrechte, nebst verschiedenen Formularen von Societätscontracten, der darauf gegründeten Buchführung und Controllirung bei Errichtung und Separation der Compagniegeschäfte und den erforderlichen Originalbriefen. 8. 829. 1 fl. 30 kr.

Die Leipziger Literatur-Zeitung 1832. Nr. 94 sagt: „Es gibt im Gebiete der Handlung eine Menge von Gegenständen, deren nähere u. wissenschaftliche Kenntniß von hoher Bedeutung für den Kaufmann ist.

Darunter gehört ganz besonders der Gegenstand, dem obiges Buch gewidmet ist. Der Verfasser hat nach unsrer Ueberzeugung seine Aufgabe verstanden u. glücklich gelöst. Wir versichern, daß alles zur Sache Gehörige vollständig darin vorhanden und auf eine gründliche Weise, wie in einer reinen Sprache abgehandelt ist."

Diese Schrift beschäftigt sich mit praktischer Umsicht und erschöpfender Gründlichkeit mit einem Gegenstande, der im Geschäftsleben tausendfach vorkommt und für das Interesse so unzähliger Familien von der größten Wichtigkeit ist, für den es aber, trotz unserer Bücher-Ueberschwemmung, bis jetzt noch kein literarisches Belehrungsmittel gegeben hat.

Noback, C. A., kurzes u. leichtfaßliches Rechenbuch für Kaufmannslehrlinge u. für Alle, die mit Geld- u. Wechselgeschäften zu thun haben. 8. 833. 2 fl.

Nachdrücklichst empfohlen in Nr. 33. der Handlztg. 1833.

Unter den vorhandenen Rechenbüchern befindet sich noch keines, welches für den angehenden Kaufmann so ganz berechnet wäre, als vorstehendes aus d. Feder eines bereits rühmlich bekannten kaufmännischen Schriftstellers. Da der Lehrling nicht immer Zeit und Gelegenheit hat, Rechenstunden zu nehmen, so hat es der Verf. hauptsächlich zum Selbstunterricht eingerichtet, damit sich junge Leute durch dessen Studium ohne Hülfe eines Lehrers in vorkommenden müßigen Stunden selbst im Rechnen ausbilden können. Außer dem gründlichen Rechenunterricht findet man hier auch eine kurze Uebersicht der Münzen, Maaße und Gewichte, nebst Wechselcours, Erklärung der Haupthandelsplätze, so wie die praktische Anwendung der Arithmetik auf kaufmännische Rechnungsfälle, als Zins- und Wechselrechnung, die Lehre von den Arbitragen, Calculationen 2c. in gedrängter Kürze, für Jeden verständlich und mit erläuternden Beispielen, so daß sich der Lehrling in kurzer Zeit befähigen wird, alle vorkommenden Aufgaben schnell und mit Genauigkeit zu lösen.

Olearius, R. J., christlicher Betaltar für fromme Schüler. Eine Sammlung von Gebeten, religiösen Betrachtungen, Herzenserhebungen und christlichen Gesängen an allen Morgen u. Abenden im Frühling, Sommer, Herbst und Winter, an den hohen Festtagen, bei der Confirmation, dem Abendmahl, bei Schulprüfungen, Geburtstagen 2c., so wie bei besonderen Veranlassungen, als bei Krankheit, Genesung, Verlust der Eltern, Geschwister 2c., Austritt aus der Schule, Eintritt ins weitere Leben 2c. und auf viele andere specielle Fälle, Beziehungen und Verhältnisse. Für die männliche evangelische Jugend. Mit 1 Titelkupfer. 12. 831. Schön gebunden und vergoldet 1 fl. 30 kr., roh 1 fl. 16 kr.

Becks Repert. 1831 I. 1 sagt: „Plan und Ausführung sind in diesem schönen Büchlein gleich trefflich gelungen. Es beschäftigt Geist und Herz der Jugend, flößt fromme Gesinnungen ein, trägt ohne mystische Schminke mit Wärme die Grundsätze christlicher Andacht vor und verbreitet sich in abwechselnder Form über die verschiedenen Gegenstände u. Veranlassungen religiös. Erweckung u. reinen Gebetes ohne Phantasiespiel."

Dieses Andachtsbuch für die Jugend ist mit einer Wärme und Innigkeit, mit einer Heiligung des Gemüths und mit einer Kräftigung für alles Gute im jugendlichen Herzen abgefaßt, daß ein fühlender Knabe und Jüngling keine Seite darin ohne rege Erweckung, ohne neue Stärkung zur Tugend und ohne Gewinn für Seele und Leib lesen wird. — Eltern! die Ihr bald an diesem, bald an jenem Uebel Eurer Söhne arbeitet und bessert, aber selten oder auch nur auf kurze Zeit helft — gebt ihnen dieses Heilmittel in die Hand u. dringet auf dessen täglichen Gebrauch. Es gibt keines, wodurch Ihr sie radikaler vom Bösen abhalten u. zum Guten führen könnet.

Otto, Dr. R. A. F., der medicinische Blutegel. Mit 7 lithographirten Tafeln. 8. 835. 1 fl. 16 kr.

Das Mittwochsbl. 1834. Nr. 44 sagt: „Diese vortreffliche Schrift verdient den Beifall aller Kenner. Der Verfasser hat dabei gegen 60 Schriften mit außerordentlichem Fleiße benutzt und seine eigenen wichtigen Betrachtungen beigefügt, daß man sein Werk als ein vollendetes höchst gediegenes Ganze betrachten kann." v. Gersdorfs Repert. III. 7 1834 sagt: „Vorliegendes Werkchen umfaßt Alles, was vom Blutegel wissenswerth ist, beschäftigt sich aber besonders auch mit seiner Anatomie und hat das große Verdienst eigener fleißiger Beobachtungen und Forschungen. Die Steindrucktafeln sind reinlich und deutlich gezeichnet." — Deßgleichen findet sich eine ausgezeichnet günstige Recension über dieses Werkchen in den Summarien des Neuesten und Wissenswürdigsten aus der gesammten Medizin 1835. Nr. 1. Die Altenburger medic. Jahrb. Band IX. Nr. 1 sagen: „Man findet hier eine Zusammenstellung der ältern u. neuern Beobachtungen, welche Denen, die sich in der Kürze über die noch herrschenden Controversen in der Anatomie des Blutegels zu belehren wünschen, willkommen sein wird."

Der Herr Verfasser, der dem Studium der Naturwissenschaften mit seltenem Eifer ergeben ist, wozu ihm die thätige Aufsicht des durch ihn neu organisirten fürstlichen Naturaliencabinets zu Rudolstadt die beste Gelegenheit bietet, behandelt in vorstehender Monographie seinen Gegenstand mit seltener Klarheit, Gründlichkeit und Ausführlichkeit. Alles, was Literatur, Beobachtungen und Erfahrungen darüber in zerstreuten Fragmenten gefördert haben, ist hier in systematischer Ordnung fleißig zusammengestellt. Eine vollständige Literatur geht voraus, der die Lebensweise des Egels und dessen beste Aufbewahrungsmethode, so wie eine Parallele zwischen dem medizinischen Blutegel und dem Annaliden im Allgemeinen u. dem Pferdeegel (Hirudo sanguisuga) insbesondere folgen. Einige nach der Natur von dem Verf. selbst gezeichnete Abbildungen befördern die Anschaulichkeit.

Paris, Dr. J. A. (Arzt zu London), Abhandlung über die Diät, über deren Einfluß auf Verhütung und Heilung der Krankheiten und Versuch eines auf Erfahrungssätze sich gründenden und durch Beispiele erläuterten Systems über die Behandlung der Unterleibsbeschwerden. Nach der 2ten englischen Originalauflage von Dr. Fr. Reinhard. 8. 828. 2 fl. Becks Repertorium 1828. II. 3 würdigt diese Schrift seines besondern Beifalls und lobt vorzüglich ihre vielen freien Bemerkungen, die man anderwärts vermisse. Die Hallesche Literatur-Zeitung 1829. Nr. 117 sagt viel Gutes von derselben, z. B. Ueber Essenszeit werden manche treffende Bemerkungen mitgetheilt. Die mitgetheilten diagnostischen Untersuchungen zeugen von dem praktischen Tacte dieses so berühmten englischen Arztes. Die Altenb. mediz. Annal. 1829. pag. 82 würdigen dieses Werk eines bogenlangen Auszugs.

Nur die überaus großen Lobsprüche, welche dem Original in den geachteten Blätt. f. liter. Unterh. ertheilt wurden, nur der außerordentl. Beifall, den es in ganz England fand u. dort zu völlig neuen Lebensprinzipien führte, konnten bewirken, daß unsre schon zahlreiche diätet. Literatur noch durch ein

Werk vermehrt wurde, welches indeß Niemand, der sich seiner zugleich so angenehmen u. unterhalt. Lectüre unterzieht, überflüssig finden wird, um so weniger, als es durch die Bearbeit. eines solchen Uebers. sicher nicht verloren hat.

Park, Mungo, zweite Reise im Innern von Afrika, nebst einer Nachricht von seinem Leben. Aus dem Engl. von F. C. A. Büttner. Mit einer Karte Park's Portrait u. vier Abbildungen. 821. 8. geh. 2 fl. 38 kr.

Mungo Park nimmt unter allen Reisenden besonders deshalb mit die erste Stelle ein, weil er, wie nicht leicht ein anderer, einen großen Schatz von Kenntnissen, einen unermüdlichen Eifer für seine Zwecke, wenn sie auch noch so schwierig waren, eine seltene Kühnheit und Beharrlichkeit in ihrer Verfolgung u eine strenge Wahrheitsliebe in sich vereinigte. Nachdem wir ihm durch seine berühmte erste Reise den größten Theil unserer heutigen Kenntnisse des innern Afrika's zu verdanken hatten, ließ ihm sein unwiderstehlicher Hang zu einer zweiten keine Ruhe. Von Seiten des englischen Hofes mit Truppen, Waaren, gelehrten Begleitern und allen nöthigen Hülfsmitteln ausgerüstet, unternahm er das große Wagestück nochmals. Nach einer langen Wanderung im Innern des Landes, auf der er zwar einen großen Theil seiner Zwecke erreicht, aber auch mit einer Menge von Schwierigkeiten, Abentheuren mit den Völkern des Landes und Krankheiten gekämpft hatte, die ihm Begleiter u. Mannschaft raubten, war er beinahe der Letzte seiner zahlreichen Karavane, der diesen zweiten Versuch mit dem Leben bezahlen mußte. Eine deutsche Uebersetzung dieser so höchst merkwürdigen Reisebeschreibung fehlte bis jetzt noch und wird hoffentlich willkommen sein.

Payen und Chevalier, über die Kultur und mannigfaltige Anwendung der Kartoffeln. Nach dem Franz. bearbeitet u. mit Zusätzen vermehrt von Dr. C. W. E. Putsche (Verfasser einer Monographie der Kartoffeln.) Mit 3 lithograph. Tafeln. gr. 8. 827. 1 fl.

(Die Hall. landwirthschaftl. Ztg. hält diese Schrift für die vollständigste u. vortrefflichste über Kartoffeln und wünscht deren allgemeine Verbreitung. — Der Altenburg. Haus- und Landwirth empfiehlt sie als höchst nützlich allen Oekonomen. Vergl. Jen. Litztg. 1827. Nr. 173.)

Das französische Original wurde von der Central-Gesellschaft des Ackerbaues zu Paris mit der goldenen Medaille beehrt und nie war eine Schrift würdiger, auf deutschen Boden verpflanzt zu werden, indem sie Alles in sich faßt, was bis jetzt über Anbau und Benutzung dieses nützlichen Gewächses in Europa verhandelt worden ist. Der Landwirth findet darin nicht nur eine Anleitung, die Knollen auf das Mannigfaltigste zu benutzen und Brod, Gries, Grütze, Sago, Reis, Nudeln, Polenta, Syrup, Zucker, Branntwein, Stärke, Kleister, Schlichte, Schuhwichse daraus zu bereiten und zum Mauern, Wassermahlen, Pottasche ꝛc. anzuwenden; sondern auch selbst das Kraut zur Erzeugung des Salpeters und der Pottasche sehr vortheilhaft zu benutzen. Die hierbei nöthigen Geräthschaften sind auf den Abbildungen deutlich dargestellt. Besonders wird der neueste Destillirapparat des Hrn. Decosne in Paris hiernach von deutschen Liqueur-Fabrikanten leicht und mit Nutzen hergestellt werden können.

Peclets Kunst der Gebäude-, Zimmer- u. Straßenerleuchtung durch Oel, Talg, Wachs und Gas; enthaltend die physikalischen Grundsätze der Erleuchtungskunst, die praktische Anweisung zur Verfertigung der Talg-, Wachs-, Wallrath-, Margarin- und Stearinlichter und der Bereitung der Wachsstöcke und Wachsfackeln; die Bereitung und Reinigung des Brennöls u. der vorzüglichsten Lampen aller Art; die Bereitung des Gases, nebst den dazu gehörigen Vorrichtungen, als Leuchtstoff zu dienen; die Anwendung der Reflectoren u. Refractoren zur Erleuchtung der Straßen, Säle, Theater, Leuchtthürme ꝛc. u. die Vergleichung der Lichtmassenverhältnisse, welche die verschiedenen Leuchtstoffe geben. Nebst Anweisung zur Verfertigung der einfachsten u. neuesten Feuerzeuge. Für Klempner, Lampen-, Licht- u. Oelfabrikanten u. s. w. Nach dem Französischen von J. C. G. Weise. Mit 10 großen lithograph. Tafeln. 8. 829. 2 fl. 15 kr.

(Sehr empfohlen in der Handelsztg. 1829. Nr. 37. Becks Repertorium 1829. II. 5 sagt: „Der Verf. hat seinen Zweck in der Theorie und Praxis, die Erleuchtungskunst und alle ihre Zweige nach ihrem jetzigen Stande darzustellen, sehr gut erreicht. Die Verdeutschung ist eben so deutlich als die beigegebenen Steintafeln anschaulich und instruktiv."

Die Kunst der Erleuchtung überhaupt, insbesondere aber die Vervollkommnung der Lampen ist sich seit Ami Argand in ihren Verbesserungen u. neuen Erfindungen mit erstaunlicher Schnelligkeit auf einander gefolgt. Die Lampen sind selbst in den Werkstätten der Aermern zu zierlichen Brennapparaten geworden, die sich in mannichfaltigen Gestalten unter alle Klassen verbreitet haben. Die Erleuchtung durch Wasserstoff- u. tragbares Gas verbreitet sich immer mehr u. selbst der Glanz der Leuchtthürme ist durch große Vervollkommnungen verstärkt worden. Auch die neuern Mittel, sich Licht zu verschaffen, haben Stahl u. Stein entbehrlich gemacht. Der Zweck dieser Schrift ist, alle diese wichtigen Verbesserungen nach ihrem neuesten Zustande vollständig zusammen zu stellen, sie deutlich zu beschreiben und ihre gegenseitigen Vorzüge gründlich zu prüfen. Sie wird für Alle, die sich mit den verschiedenen Zweigen der Erleuchtungskunst zu beschäftigen haben, von vielem Nutzen und der größten Wichtigkeit sein.

Perrot, A. M., topographisch-statistische Beschreibung der Stadt und des Königreichs Algier. Nebst einem Grundriß der Stadt und einer Specialcharte des Königreichs Algier. gr. 8. 830. 45 kr. Becks Repert. I. 5 sagt: „Diese Schrift ist in ihrem Inhalt weit reichhaltiger u. aus viel bessern Quellen geschöpft, als die mehrsten andern über Algier."

Jetzt, wo die Augen von Europa noch immer auf dieses ehemalige Bollwerk des Despotismus und der Raubsucht gerichtet sind, kommt diese belehrende Schrift, welche die mannigfaltigsten Aufschlüsse ertheilt, gewiß sehr gelegen.

Pescheck, H. E., das Ganze des Steindrucks von seiner artistisch-chemisch- u. mechanischen Seite betrachtet u. dargestellt. Mit 3 lith. Taf. 829. 8. 1 fl.

Die Nürnberger Handlztg. 1829. Nr. 74 rühmt die Brauchbarkeit dieser Schrift und findet es der Mühe werth, ihren Lesern lange Auszüge daraus mitzutheilen. Die Jenaer Litztg. 1830. Nr. 60 sagt: „Unser Urtheil über dieses Werkchen können wir dahin abgeben, daß es seinen Zweck ganz erfüllt. Die Darstellung ist klar und faßlich, die Anordnung gut und gegen die äußere Ausstattung nichts zu erinnern."

Diese ganz neue Schrift unterscheidet sich von mancher ähnlichen dadurch, daß sie in planmäßiger Vollständigkeit alles enthält, was zu dieser

Kunst nach ihrem dermaligen Standpunkte gehört oder mit ihr verwandt ist. Sie ist höchst deutlich und praktisch abgefaßt u. setzt Jeden in den Stand, seine Steindruckerei zu vervollkommnen oder nach ihr eine neue anzulegen, indem die beigefügten Risse alle nothwendigen Erläuterungen darbieten.

Petri, J. G., der thierische Magnetismus in seiner Anwendung auf die Pflanzenwelt, den Acker- und Gartenbau, oder Anweisung, wie man vermittelst desselben, ohne Kosten, das Wachsthum u. das Gedeihen der Feld- und Gartenfrüchte in hohem Grade befördern, dadurch viel Dünger ersparen, den Samen vor der Aussaat befruchten und selbst die Art verbessern kann. Nebst einigen nützlichen Recepten zur Bier- und Essigbereitung mit Anwendung magnetischer Mittel. Für Oekonomen, Gartenbesitzer und Blumisten. 824. 8. 45 kr.

(Ungünstig kritisirt in der Jen. Litztg. 1825. Nr. 159. Dagegen höchst rühmlich beurtheilt in der Leipz. Literatur-Zeitung 1826. Nr. 21, wo es heißt: Diese Schrift verräth auf jeder Seite ihren kenntnißreichen Verfasser und verdient die größte Aufmerksamkeit. Da sie auf Ansichten gebaut ist, die tief in das Leben der Gewächse eingreifen, so verspricht sie mit Recht vielen praktischen Nutzen. —)

Diese kleine Schrift, welche in gedrängten aber großen Umrissen einen Ueberblick über das geheime Leben und Treiben in der Natur, besonders in der Pflanzenwelt gibt, beweiset, daß der bisherige kosthare und schwierige Weg zur Entwickelung der Gewächse (der Dünger) nicht der einzige sei und lehrt hierzu neue Mittel und Kräfte, deren Anwendung den Menschen wieder um eine Stufe höher hebt, da sie ihn zu einem zweiten Schöpfer durch seinen freien Willen macht und die Generationen auf Jahrhunderte hinaus der Sorge für ihren Unterhalt entschlägt. Der Oekonom, der Garten- und Blumenfreund, so wie der Naturforscher und Philosoph werden diese Schrift mit dem größten Nutzen und Interesse lesen. Die nach diesen Ansichten mitgetheilten Bier- und Essigrecepte wiegen allein den geringen Betrag für obiges Buch vielfach auf.

Dessen, unentbehrliches Feuerbuch für alle Stadt- u. Landgemeinden, oder deutliche Belehrungen über die Kunst, Feuersbrünste zu verhüten, entstandene zu löschen u. Hab und Gut zu retten. Nach den Grundsätzen des Pariser Spritzencorps bearbeitet. 8. 829. 24 kr.

Die Jen. Litztg. 1831. Erg.-Bl. 37 gestehet zu, „daß es dem Verf. gelungen sei, die Operations-Methode des Pariser Spritzen-Corps gut zu schildern."

In einer Zeit wo der Schreckensruf des Brandjammers aus allen Enden des deutschen Vaterlandes wiederhallt, wo er täglich mehr dessen furchtbarste Geisel wird u. das Mark seiner Kraft verzehrt, richtet sich der menschliche Geist mit angestrengtem Nachdenken auf Verhütung, Hülfe u. Rettung. Was dieser selbst gegen die Elemente vermag, davon zeugt diese kleine, gewiß wohlthätige Schrift. Indem sie die Grundsätze des weltberühmten Pariser Spritzencorps — das seit geraumer Zeit dem Elemente Grenzen setzte u. es nie zur Ausbreitung gedeihen ließ, — als die wirksamsten in Europa erkennt u. sie, als für Stadt u. Land ausführbar, anschaulich darstellt, legt sie — bei so großer Wohlfeilheit — wohl allen deutschen Regierungen die heilige Pflicht auf, sie prüfen zu lassen und ernstlich dafür zu sorgen, daß sie durch alle Aemter im ganzen Lande wenigstens einem jeden Dorfschulzen und Schullehrer zur Beherzigung eingehändigt werde.

Pilzeckers Hutmacherkunst nach allen ihren praktischen Verrichtungen oder Anleitung zum Verfertigen aller Sorten Filzhüte; nemlich der Woll-, feinen Feder-, gemischten Hüte u. Bußseiten, wie auch der Seitenpelpelhüte. Nebst einem Anhange, enthaltend das Auffärben und Auspuzzen alter Hüte und die Verfertigung der Czacosilze, Filzschuhe, Stiefeln, Socken, Sohlen, Schabracken, Filtrirhüte u. einer Art halbraucher, welche man als Federhüte trägt; endlich neuere Verfahren Federhüte zu machen. Mit 5 lithograph. Taf. 8. 829. 1 fl. 8 kr.

(Sehr günstig beurtheilt u. dem Verf. eingeräumt, daß er ein sehr praktischer Hutmacher sein müsse, in der Handlungsztg. 1828. Nr. 148., sowie in der Leipz. Litztg. 1830. Nr. 173, wo es heißt: „Diese Hutmacherkunst, deren Inhalt obigem Titel vollkommen entspricht, unterscheidet sich von allen ähnlichen Werken dadurch, daß sie ganz praktisch in das Detail aller Arbeiten eingehet und es ist auf jeder Seite sichtbar, daß sie von einem sehr umsichtigen und geschickten wirklichen Hutmacher herrühre. Dabei ist dieses Buch höchst deutlich und belehrend." Noch günstiger aber in Nr. 7. der Hannöv. gemeinnütz. Bl. von 1829, wo es heißt: „Mit dem wärmsten Dank werden alle, die dieses Metier treiben, dieses Buch annehmen und nicht ohne große Belehrungen aus der Hand legen. Da es sich durch Gründlichkeit, Deutlichkeit u. Umfang so wahrhaft auszeichnet, so empfehlen wir es allen Hutmachern recht angelegentlich.")

Der Hutfabrikant, dem es darum zu thun ist, den neuesten Standpunkt seines Gewerbes kennen zu lernen, wird diese Schrift mit großem Vortheil lesen, da sie aus der Feder eines praktischen Meisters und nicht etwa von einem unberufenen Stubengelehrten herrührt.

Plisson, J. E., Monographie der Lustseuche nach ihrer Heilart, ihren verschiedenen Richtungen u. Gestalten. Seit ihrem ersten Erscheinen bis auf unsere Zeit. Zum Gebrauch für Aerzte und Wundärzte. Aus dem Französischen mit Anmerkungen v. Dr. C. Fitzler. gr. 8. 827. 2 fl. 15 kr. (Wird sehr gelobt in Becks Repertorium 1827. III. 2. Die Salzb. medizin.-chir. Zeitung 1828. Nr. 829, 30 würdigt diese wichtige Schrift einer 2 Bogen langen Beurtheilung. Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 48 sagt: „daß Plissons Schrift vor allen andern über die Lustseuche viel voraus habe und daß die beigefügten Anmerkungen des deutschen Uebersetzers zwar kurz aber sehr gehaltreich wären." Die Hall. Litztg. 1831. Nr. 117 sagt: „Daß dieses Werk viele gute und praktische Bemerkungen enthalte.")

Aus einem Lande uns zugeführt, wo die Lustseuche im ungewöhnlich hohen Maaße die Aufmerksamkeit der Aerzte auf sich richtet und wo das Studium dieser räthselhaften Krankheit vorzüglich cultivirt wird, muß diese Schrift nächstdem auch darum unser Interesse in Anspruch nehmen, weil sie von einem Manne abgefaßt wurde, der, entfernt davon, der systematischen Schwindelei seiner Mitärzte beizupflichten, vielmehr festen Schrittes und gestützt auf eine gediegene Wissenschaftlichkeit, so wie auf eigene gründliche Erfahrungen, derselben entgegen tritt. — Sie wird vorzüglich instructiv für angehende praktische Aerzte und Chirurgen, indem sie nicht skizzirt, sondern detaillirt, nicht mit Entwerfung allgemeiner Ideen und Ansichten sich befaßt, sondern mit Darlegung des Einzelnen und somit in Bezug der Erkenntniß des Uebels, von dem sie handelt, als auch der Behandlung desselben die genauesten und ausführlichsten Nachweisungen ertheilt.

Preißler, Joh. (Besitzer eines Landfuhrwesens in Gera), Noth- und Hülfsbüchlein für Fuhrleute zu Hause und auf der Reise. Enthaltend die nöthigsten Regeln beim Füttern, Tränken, Putzen, Beschirrung, Bespannung bei dem Fahren mit 1, 2, 3, 4, 5 und 6 Pferden, bei der Vorspann, beim Aufladen, bei Frachtversorgung, Einkehr, bei Nothhülfen, nützliche Rathschläge über Hufbeschlag, Stallpflege, Stallordnung, Verhalten in den Gasthöfen, Anzug und Bekleidung, über Handwerksbedürfnisse und deren Bezahlung, über Verhütung der Lähmungen und Krankheiten der Pferde und deren richtige Behandlung, nebst Gesundheits- und Klugheitsregeln u. allerlei andern auf Erfahrung gegründeten nützlichen Vorschriften. Nebst einem Anhange, enthaltend das Nöthigste über Straßen-, Fuhrmanns- u. Frachtrecht. Mit 1 Titkpf. 825. 8. geh. 38 kr.

(Wird in der Leipz. Litztg. 1826. Nr. 4, noch dringender aber i. d. Jen. Litztg. 1827. Nr. 179 empfohlen, die darauf anträgt, daß künftig jeder Fuhrmannsknecht dieses Büchlein in der Tasche haben möge. Das Archiv f. Transportwesen 1829. Nr. 19 sagt: „Wir wünschen dieses wahrhafte Noth- u. Hülfsbuch in der Hand jedes Frachtführers u. sind überzeugt, daß jeder, ohne Ausnahme viel Nützliches daraus lernen kann.")

Es ist endlich an der Zeit, einem so wichtigen und doch bisher so ganz vernachlässigten Stande, wie dem der Fuhrleute, Kutscher, Knechte u. s. w. einen so treuen Freund und Rathgeber, wie vorstehendes Büchlein, in die Hände zu geben. Auch Herrschaften, Fuhrherren ꝛc. erhalten durch dasselbe ein Mittel, ihre Leute auf das genaueste, zweckmäßigste und vollständigste zu instruiren und ihnen für alle Fälle richtige Vorschriften zu ertheilen. Die Regeln sind alle so ganz aus dem praktischen Leben gegriffen u. so verständlich und deutlich mitgetheilt, daß man auf jeder Seite sieht, daß der Verfasser kein Stubengelehrter ist, sondern daß seine Lehren Früchte einer langen u. sehr reichen Erfahrung sind. Alles, was der Titel verspricht, leistet der Inhalt redlich u. es gibt kein Geschenk, womit Pferde- u. Wagenbesitzer sich selbst, ihrem männlichen Gesinde, ihrem Geschirr u. Pferden für wenige Groschen so heilsam, nützlich u. belehrend werden können, als dieses Büchlein, welches man in den mehresten Buchhandlungen schon geheftet vorräthig findet.

Proclamationen, russische u. verschiedene andere Actenstücke neuester Zeit. 813. 8. 12 kr.

Ramazzini, B., die Krankheiten der Künstler und Handwerker und die Mittel, sich vor denselben zu schützen. Ein belehrendes und unterhaltendes Handbuch für Sanitäts- und Polizeibeamte, praktische Aerzte, Fabrikbesitzer, Professionisten und Gebildete aus allen Ständen. Nach dem Italienischen neu bearbeitet von Ph. Patissier und aus dem Französischen übersetzt mit Vorrede und Zusäzzen von Dr. J. H. G. Schlegel (Ritter des Falkenordens, Geh. Hofrath, Hofmedicus, Sanitätspolizeidirector ꝛc. zu Meiningen.) Mit einer Abbildung. 823. gr. 8. 3 fl. (Dieses Buch ist bereits sehr günstig beurtheilt in den allgemeinen medizinischen Annalen 1823. 6s Stück, in der Leipziger Literaturzeitung 1824. Nr. 58. Die Jenaer Litztg. 1827. Nr. 164 schließt ihre sehr rühmliche Beurtheilung dieses Buches mit folgenden Worten: „Dieses ausgezeichnete Werk hat durch die Zusätze des deutschen Uebersetzers bedeutend gewonnen und Recensent fühlt sich verpflichtet, es allen Gebildeten dringend zu empfehlen.")

Ehrenvoll brach der berühmte Professor zu Padua, Bernhardino Rammazzini, die Bahn in der Wissenschaft von den Krankheiten der Handwerker. Hochwichtig ist daher sein classisches Werk „de morbis artificum diatriba," das fast in alle Sprachen übersetzt wurde, 17 Auflagen erlebte, eine Menge interessanter Thatsachen, lichtvoller Vorschriften und weiser Rathschläge enthält. — Aus demselben ist im Vorstehenden nicht nur das für unsere Zeiten Brauchbarste ausgewählt, sondern dies auch mit den Entdeckungen, Beobachtungen und Erfahrungen der fortschreitenden Wissenschaft bereichert und daher der Besitz dieses neuen Handbuches für alle obengenannten Klassen unentbehrlich geworden.

Raupen- u. Insektenvertilger, der. Enthaltend die bewährtesten Mittel zur Vertreibung aller schädlichen Insekten, insbesondere der Waldraupen (als der großen Kiehnraupe, der Nonne, Föhreneule, des Fichtenspinners), der Gartenraupen (als Spann-, Wickel-, Stamm-, Nester- u. Ringelraupe, Kohleule ꝛc.), der Wiesen- und Grasraupen und der Forstkäfer (als Borken-, Fichtenrüssel- ꝛc. Käfer) wie auch der Garten-, Getraide- und Hausinsekten. Nebst einer Abhandlung über Silos oder Getraidebehälter. (Von Carl John, Verf. des unfehlbaren Rattenvertilgers) 8. Geh. 9 Bogen. 831. 30 kr.

Becks Repert. 1832. sagt: „Eine Menge von praktisch bewährten und nützlichen Belehrungen, die eben so mannichfaltig als deutlich erklärt sind, findet man in dieser Schrift gesammelt und mit brauchbaren Bemerkungen begleitet, so daß solche ihrem Zweck im ganzen Umfange rühmlichst entspricht." Die Leipziger Literatur-Zeitung 1832. Nr. 164 sagt: „Man findet in diesem Büchlein fast alle Mittel angegeben, welche gegen die genannten Insekten angewendet werden. Der Anhang über Silos ist sehr befriedigend bearbeitet."

Seit Kurzem haben sich selbst mehrere hochlöbliche deutsche Regierungen bewogen gefunden, Verfügungen zur Steuer der Raupenverheerungen zu treffen. Diesen würde der Verf. seine Schrift wohl schwerlich zugeeignet haben, wenn er sich nicht sagen könnte, sie mit vieler Sachkenntniß u. Erfahrung bearb. zu haben.

Reden, Philippine von (geb. Freiin von Knigge), Seelenspiegel für junge Damen aus den höhern Ständen, welche Bildung des Verstandes, Vernunft und Herzensgüte mit Lebensklugheit, Anstand und feiner Sitte zu vereinigen wünschen. Nebst 1 Titelkupfer. Elegant geh. 830. 1 fl. 54 kr. Empfohl. in Becks Rep. 1831. I. 1. Die Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 27 sagt: Wir haben diese Schrift, welche unsere Erwartungen noch übertroffen hat, mit vielem Interesse gelesen und können sie mit vollem Recht empfehlen. Der Styl ist fließend und die Sprache correct."

Frau von Reden (Tochter des berühmten Knigge) ist den Familien höhern Standes durch ihre früher erschienenen „Lebensregeln, Winke des gu-

ten Tons und der feinen Gesellschaft für Jungfrauen" zu wohl bekannt, als daß vorstehende neueste Schrift zu einem Geschenk für edle Töchter (besonders eignet sie sich zu einem Geburtstags- oder sonstigen Geschenk) noch einer besondern Empfehlung bedürfte.

Reinhard, Dr. Fr., die Krankheiten des Mundes, besonders der Zähne und deren Verhütung u. Heilung. Nebst Mitteln gegen den üblen Geruch aus dem Munde. Nach O. Taveau frei bearbeitet. 827. 8. 38 kr.

(Ueber diese Schrift sagt die Leipziger Literaturzeitung 1827. Nr. 312. „Wir können auf Recensentenwort versichern, daß diese kleine Schrift sehr faßlich undbrauchbar ist. Wer sie befolgt, wird seine Zähne 10 Jahre länger haben; folglich werden sie ihm jedes Jahr nur 1 Grosche kosten." — Noch mehr Lob spendet ihr die Gesundheitsztg. 1828. Nr. 6. Die Altenburger mediz. Annalen 1828. p. 366 sagen: „Dies Werkchen zeichnet sich vor vielen andern ähnlichen Schriften sehr rühmlich aus. ꝛc." Vergl. Salzb. mediz. Zeitung 1828. Nr. 54.)

Alle Schriften des Hrn. Dr. Reinhard in Eisenach sind bisher sowohl vom Publikum als von der Kritik mit Beifall aufgenommen worden. Belege hierzu findet man in der Hall. Litztg. 1826. Nr. 300, in Becks Repertorium 1826. III. 3, 4, in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 79. — Seine hier angekündigte neueste Schrift verdient daher mit Recht das Zutrauen Aller, die auf irgend eine Weise mit Mundleiden beschwert sind. Erschöpfend sind seine Belehrungen über die Zähne, das Zahnen, den Zahnwechsel, über deren Reinigung, tägliche sorgfältige Abwartung, über Rettung und Wiederherstellung kranker Zähne, über deren Ausziehen, über Erleichterung und Gefahr dabei, über die Nothwendigkeit der Wegschaffung des Weinsteins, des Abfeilens allzulanger Zähne, über die Stillung der Zahnschmerzen, nebst Vorschriften zu den besten Zahnmedicamenten und Zahnpulvern. — Gleiche Aufmerksamkeit widmet diese Schrift den Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge, der Lippen u. der übrigen Mundtheile.

Reinhard, Lina, Kindertheater, bestehend in 18 kleinen dramatischen Belustigungen zur leichten Ausführung in Familienkreisen. Nebst 12 illuminirten Kupf. mit den Costüms. gr. 12. 835. In Pappband und in schönem lithographirten Umschlag. 1 fl. 30 kr.

Die Litztg. für Volksschull. 1835. 1s Heft sagt: „Es ist erfreulich, daß die rühmlichst bekannte Verfasserin sich hier einer Arbeit unterzogen hat, die eben sowohl von ihrem pädagogischen Tact als von ihrem Geist und guten poetischen Geschmack hinlänglich Zeugniß gibt. Was wir oben als Mängel aller ähnlichen Produkte bemerkten, ist hier glücklich vermieden. Die Sujets sind äußerst zweckmäßig gewählt, die Darstellung ist lebendig und erhält das Interesse der kleinen Spieler rege, die Versification natürlich, leicht und angenehm. Auf die sittliche Tendenz ist überall besondere Rücksicht genommen. Einen vorzüglichen Werth hat das Kindertheater durch die beigegebenen illuminirten Kupfer, so wie Druck, Papier, Einband und der sehr billige Preis der Verlagshandlung wahre Ehre machen." Schweitzers Magazin f. Volksschull. VI. 2 sagt: „Wir haben gefunden, daß diese Belustigungen dem kindlichen Gemüthe zusagen und Freude gewähren und haben darin keine einzige Stelle für schlüpfrig halten können. Wir müssen der Verfasserin das Zeugniß geben, daß sie es versteht, das Erkenntniß- u. Willensvermögen der Kinder so zu leiten, daß sie das Rechte erkennen und auch wollen. Daher können wir dieses Buch Eltern, welche ihren Kindern eine angenehme Unterhaltung gewähren wollen, bestens empfehlen." Der Schulbote III.

Abtheil. 11s Bändchen sagt: „Das Büchlein ist eine recht angenehme Gabe für Kinder, die um so mehr anzuerkennen ist, da dergl. schriftstellerische Produkte nicht ohne mancherlei Schwierigkeiten sind. Die Verfasserin hat aber meist mit Geschick gearbeitet und selbst bekannten Fabeln eine eigenthümliche Wendung gegeben."

Die rühmlich bekannte Verfasserin hat hier einem Bedürfnisse der Zeit, wie der Kinderwelt, freundlich Genüge zu leisten gesucht. Wo sich das reifere Alter durch Anschauung bequem ergötzt und zusieht, da will die Jugend das, was sie sieht, selbst gern mitmachen und sich versuchen. Alles, was wir bisher zu diesem Behuf in Büchern hatten, war viel zu lang und breit und erforderte bei mehreren Acten oft bedeutende Localeinrichtungen, nahm den Kindern zu viel Zeit weg und gab die Moral trocken. Dagegen bietet unser Büchlein der Kinderwelt 18 in leicht faßlichen Reimen geschriebene, in der Localität bald herzustellende und mit einem Akt endende Stückchen dar, welche die jugendlichen Personen heiter anregen und dem ältern Publikum wenigstens keine Langeweile machen. Die äußere Ausstattung ist dabei so ansprechend und lachend, daß sie schon allein hinreicht, den Kindern Freude zu machen. Die Billigkeit des Preises von 1 Rthlr. für 18 Drama's, 12 illuminirte Kupfer und so schön ausgestatteten, dauerhaften Einband liegt vor Augen.

Reulihet, Krankheiten der Füße, als Hühneraugen, Warzen, Ballen, Fehler der Nägel, Einwachsen derselben, Nägelgeschwüre, Frostbeulen, Klumpfüße, kalte Füße, Fußschweiße ꝛc. und die vorzüglichsten Mittel und Methoden zu deren Heilung, nebst Vorschriften über die zweckmäßigste Art der Fußbekleidung. Nach dem Franz. von Dr. L. J. A. Venus. 8. 833. 45 kr.

Die Berl. mediz. Centralztg. 1833. Nr. 18 sagt: „Diese Schrift, welche alle Uebel an den Füßen erschöpfend behandelt und eigentlich nur für Laien bestimmt ist, verdient auch in den Händen aller Aerzte u. Wundärzte zu sein. Insbesondere enthält der Anhang manches zwar alte Receptt, das mit Unrecht von neuen verdrängt sein dürfte." Die Altenb. mediz. Zeitung 1833. Nr. 21 sagt: „Gegen die Gewohnheit der Uebersetzer französischer Werke tritt der Bearbeiter frei von aller Anmaßung mit einer Bescheidenheit auf, die rühmlicher Erwähnung verdient. Da, wo französische Breite, Oberflächlichkeit und Charlatanerie wahrer Wissenschaftlichkeit in den Weg trat, hat er sich bestrebt, zur Bereicherung und Vervollkommnung in jeder Hinsicht das Nöthige beizutragen." Flecks Gesndheitstempel 1835. 2s Heeft sagt: „Alle die mit lästigen u. schmerzhaften Fußübeln z. B. mit Hühneraugen ꝛc. geplagt sind, finden in dieser Schrift gewiß die besten Mittel dagegen."

Der Verfasser hat die hier nur flüchtig angedeuteten Krankheitsformen mit großer Vollständigkeit und vielseitiger Zusammenstellung aller Erfahrungen, jedoch in möglichster Gedrängtheit u. ohne allzugehäufte, theilweise unausführbare Vorschläge und Heilmethoden dargestellt. Diejenigen Mittel und Heilverfahren aber, die sich namentlich gegen Hühneraugen, Nagelkrankheiten u. Frostbeulen seit Jahren bewährt haben, hat er in ziemlicher Auswahl gegeben u. namentlich die pharmaceutischen Mittel in einer besondern Receptsammlung dem Werke beigefügt.

Rieth, Dr. J. H. G., praktische Mineralogie zum Selbststudium. Ein erklärendes Verzeichniß meiner oryctognost. und geognost. Mineral. Cabinette, nebst einer Charakteristik derjenigen einfach gemischten Fossilien, welche die

gewöhnlichen Hauptgemengtheile der Gebirgsarten ausmachen und nebst einer geognost. Beschreibung sämmtlicher Gebirgsarten nach Formations- oder Altersfolge. Zum Selbststudium der Fossilien durch Autopsie, für Geologen, Berg- und Hüttenbeamte, höhere und niedere Schulen, Architecten und Forsteleven. Mit 1 großen Steindruck. gr. 8. 828. 1 fl. 8 kr. Außerordentlich rühmlich beurtheilt in den Hannoverischen gem. Bl. 1829. Nr. 7, wo es heißt: „Mit Kürze abgefaßt aber ausführlich genug, um als Handbuch Jedem Licht zu geben, welcher mit der Mineralogie vertraut zu werden wünscht. Wir dürfen es mit gutem Gewissen als höchst brauchbar empfehlen.

Dieses Lehrbuch ist denen gewidmet, welche, ohne eben in der Wissenschaft einen Anfang gemacht zu haben, durch Selbstunterricht einen guten Grund legen wollen. Der Vortrag ist anziehend u. fern von der gewöhnlichen Trockenheit solcher Lehrbücher. — Das Ganze besteht aus dem oryctognost. u. geognost. Theil. Ersterer gibt außer der Selbstanschauung die Charakteristik u. Erklärung der einfach gemischten Fossilien, welche die Hauptgemengtheile der Gebirgsarten ausmachen, also mit Ausschluß der zufällig in Gebirgsmassen einbrechenden Fossilien. Dieses ist die zum Studium der Geognosie nöthige oryctognostische Vorkenntniß. Der 2te Theil beschäftigt sich mit der geognostischen Beschreibung u. Aufstellung sämmtlicher in Formationen od. Massen vorkommenden Gebirgsarten nach der bis jetzt bekannten Lagerungsreihe und Altersfolge und wird durch die beigegebene große und sehr instructive Gebirgs-Formations-Karte veranschaulicht. —

Riffault, neues vollständiges Handbuch der Färberei auf Wolle, Seide, Baumwolle und andere Stoffe. Nebst einem Anhange, alle Flecken aus Zeuchen jeder Art auszubringen u. die veränderten oder zerstörten Farben vollkommen wieder herzustellen. Nach den besten neuern Werken bearbeitet u. leichtfaßlich dargestellt für Alle, die sich mit diesen Künsten nützlich beschäftigen wollen. Aus dem Französischen mit Zusätzen von Dr. H. Leng. 826. 8. 1 fl. (Als sehr praktisch empfohlen in der Handlungszeitung 1826. Na. 112, so wie in Becks Repertorium 1826. III. 3, 4. pag. 202. Die Jenaer Literaturzeitung 1827. Nr. 150 sagt, daß mancher Färber aus dieser Schrift, so gedrängt sie auch sei, viel lernen könne, besonders da alles so klar u. deutlich u. auch die chemischen Erklärungen so faßlich wären. Das vorzüglichste in dieser Schrift sei aber die darin enthaltene Kunst die Flecken auszumachen. Auch die Leipz. Litztg. 1828. Nr. 126 rühmt die Kürze, mit welcher hier auf wenigen Bogen das Ganze der Färberei mitgetheilt, obgleich die neuesten Entdeckungen u. auch eine Abhandlung über baumwollene und leinene Zeuge beigegeben wären.)

Der Verfasser liefert hier die Resultate seiner eigenen reichen Erfahrung, vereint mit den Ergebnissen der Forschungen der vorzüglichsten Chemiker und Fabrikanten, eines Hellot, Bergmann, Bancroft, Hausmann, Oberkampf, Berthollet, Thenard, Thomson, Chaptal, Ure u. s. w. und ertheilt kurz und deutlich eine vollständige Belehrung über jeden einzelnen Zweig der Färoerei. Er hat das kurz aber klar auf Seiten geliefert, womit andere in verwirrender Weitläuftigkeit Bogen anfüllten und wie sehr ihm die Kürze geglückt ist, beweiset der reißende Absatz dieser Schrift.

Ritschel von Hartenbach, J., der Buchdruckerkunst Erfindung. Nebst einigen Betrachtungen über den Nutzen u.

die Nachtheile, welche seit ihrem Ursprunge aus ihrer verschiedenen Anwend. enstanden sind. 820. 8. 24 kr.

Rochefort (N. Rigeault de), Lectionen auf Spazierritten, oder kurzer praktischer Unterricht in der Reitkunst für Liebhaber. Aus dem Französischen von einem deutschen Cavallerie-Offizier. 12. Geh. 827. 30 kr.

Höchst zweckmäßig u. instructiv für junge Leute, denen es an Gelegenheit zur Erlernung auf einer Reitbahn fehlt. Sehr günstig beurtheilt in Becks Repert. III. 2. Vergl. Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 86.

Roger, N., sicherer Schwimmmeister, oder die beste Methode in wenig Tagen schwimmen zu lernen; nebst Thevenots Schwimmkunst und den dazu gehörigen 10 Abbildungen. 826. 12. geheftet 30 kr.

(Wird belobt in Becks Repert. 1826. II. 4, i. d. Leipz. Litztg. 1827 Nr. 284. i. d. Litztg. f. Volksch. 1826. S. 146.

Rohrmann, 56 Vorspiele f. die Orgel. 3te Aufl. (S. Musikal.)

Romane.

Ludloff, Carl, thüringische Sagen u. Volksmährchen. Nebst dem Prospect des Kyffhäusers. 822. 8. 1 fl. 30 kr.

(Diese Schrift hat bereits in der Leipziger Literaturzeitung 1823. Nr. 276 gerechte Anerkennung gefunden. Vergl. Jen. Litztg. 1823. Nr. 220.)

Mit der Gemüthlichkeit u. Popularität eines Musäus u. Veit Webers führt uns der Verf. in die Phantasien des Mittelalters u. gewährt uns durch Stoff u. Darstellung eine angenehme Unterhaltuag. Wenn es auch nur größtentheils Sagen u. Mährchen sind, die er uns übergibt, so hat doch sein Werkchen für Alterthumsforscher, die hier auf jeder Seite die Spuren des fleißigen Sammelns u. Forschens finden werden, ein ganz besonderes historisches Interesse.

Park, Mungo, zweite Reise im Innern von Afrika. Nebst einer Nachricht von seinem Leben. Aus dem Englischen von F. C. A. Büttner. Mit einer Karte, Parks Portrait und 4 Abbildungen. (S. Alphabet.)

* * *

Rommerdt, C. C. (F. H. Cammerassessor und Geometer), die ökonomische Feldmeßkunst in einer Nuß; oder die Kunst, in wenigen Wochen, auch ohne theuere Instrumente und ohne viele theoretische Vorkenntnisse ein sehr brauchbarer Feldmesser zu werden. Zum Selbstunterricht für Oekonomen, Forstmänner, Gemeindevorsteher und Geschäftsmänner überhaupt. Mit einer Kupfertafel. 823. gr. 8. in Umschlag geheftet 45 kr. Vergl. über diese Schrift die Recensionen in der Leipziger Literaturzeitung 1824. Januar pag. 197 und in der Jenaer Literaturzeitung 1825. Nr. 8.)

Das ganze Streben des als Geometer rühmlich bekannten Hrn. Verf. ging bei dieser kleinen wohlfeilen Schrift dahin: zweckmäßige Vollständig-

keit mit möglichster Kürze u. einer solchen Deutlichkeit zu verbinden, welche auch dem Nichtwissenschaftlich-Gebildeten verständlich ist u. ihm als einleuchtende Anleitung genügend dienen kann. Kenner, die seine Arbeit genau geprüft haben, geben ihr das Zeugniß, daß sie Gründlichkeit mit Klarheit u. praktischer Anleitung verbinde u. für die genannten Klassen von Lesern höchst nützlich sei.

Rösling, C. W., gründliche Eröffnung für Zucker-Raffinerien der aus eigener Erfahrung genommenen Praxis in der Fabrikation des Beinschwarzes und aller der sich dabei ergebenden Nebenprodukte, als Ammoniak, Salmiak, Glaubersalz, ingleichen des Phosphors, der Phosphorsäure und der für die Färberei höchst wichtigen Fabrikation des blausauren Kalis, pariser und berliner Blaues. Mit dem Bauplan einer Fabrik in 14 vollkommen hergestellten Baurissen. 8. 836. 3 fl.

Rudolph, Dr. A. W. (Adjunct und Archidiac. in Blankenhayn), die Orthographie der deutschen Sprache nach Heyse's System. Durch metrische Regeln, 231 Vorlegeblätter u. eine besondere darauf berechnete Methodik, ingleichen durch ein orthographisches Wörterbuch, enthaltend die Stamm-, Fremd- und klangverwandten Wörter, so wie die christlichen Taufnamen mit ihrer Sinnerklärung, dem Lehr- u. Lern-Publicum erleichtert. 8. 834. 2 fl. 15 kr.

Die Berl. lit. Ztg. 1834. Nr. 2 sagt: „Der Verf., dem eine gleichförmige Orthographie der deutschen Sprache am Herzen liegt, bezweckt die Regeln des Heyse'schen Systems darzustellen. Sein Werk ist als dem Zweck vollkommen entsprechend recht sehr zu empfehlen." Gräfes Archiv 1834. sagt: „Des Verfassers Streben, Gleichförmigkeit in der Orthographie herbeizuführen und namentlich Heyse's Orthographie allgemeiner zu machen, verdient alle Anerkennung und das Hülfsmittel, welches er in vorliegender Schrift den Schulen hiezu darbietet, ist sehr geeignet, den orthograph. Unterricht zu erleichtern. Seine Methodik enthält sehr viele treffende und beachtungswerthe Bemerkungen und man erkennt daraus, daß der Verfasser seines Stoffes völlig Herr ist. Das beigefügte orthograph. Wörterbuch ist allerdings für Schüler sehr brauchbar."

In einer Zeit, wo sich die Bildung der Sprache bis zu allen Klassen verbreitet, wo Handel, Gewerbe und Verkehr immer mehr mit schriftlicher Würde und Vollkommenheit betrieben sein wollen und wo selbst geringfügigere Geschäfte, sogar die Verhandlungen der Dorfschulzen schriftlich verhandelt werden, ist es ein Ehrenpunkt geworden, sich nicht durch Verstöße gegen die Rechtschreibung lächerlich zu machen, sondern der Darstellung seiner Gedanken durch richtige Schreibart, Nachdruck und Ansehen zu geben, es ist Zeitaufgabe, sie nicht allein präcis zu fassen und verständlich einzukleiden, sondern sie orthographisch richtig auszuprägen, um nicht mit jedem Schnitzer einen Beweis geistiger Plumpheit zu geben. — Und dennoch lehrt man unserer Jugend die Orthograhie meist so verkehrt, daß die Mehresten darin erst durch Seldststudium in den spätern Jahren fest werden. Ihnen dieses zu erleichtern, besonders aber Lehrern eine mit großem Erfolg angewandte Methode in die Hände zu geben, ist der Zweck dieser auf Papp-Papier abgedruckten 231 Vorlegeblätter und der beigegebenen Methodik und Wörterbuchs. Insbesondere aber wird dieses Werk den Freunden der allgemein verbreiteten Heyseschen Sprachlehren und den vielen Lehranstalten, wo solche eingeführt sind, gute Dienste leisten und etwaige andere Vorlegebl., die nach andern orthograph. oder nach gar keinen Theorien ausgearbeitet sind, mit dem glücklichsten Erfolge verdrängen.

Kümpler, C., Archiv f. den Männergesang. (S. Musikalien.)

Saint-Martin, Dr. A. F. C. v., Monographie der Hundswuth. Von der medizinischen Gesellschaft in Paris mit dem ersten Preis gekrönt und ins Deutsche übers. von Dr. C. Fitzler. 824. gr. 8. 1 fl. 30 kr. (Die Jen. Literaturztg. 1826. Nr. 59 hat diese Schrift einer 2 Bogen langen Recension werth gefunden. Auch in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 19 wird sie gelobt.)

Eine umfassende Beurtheilung der Hundswuth u. eine vollständige Kritik ihrer verschiedenen Behandlungsweisen seit Hippokrates hatte unsere Literatur noch nicht aufzuweisen. Die vorbenannte Schrift des Hrn. von St. Martin überliefert uns eine solche und sie darf uns zu um so größeren Erwartungen berechtigen, als sie des ersten Preises für würdig erkannt und nächstdem in einem Lande ans Licht trat, wo gerade die wissenschaftlichsten Köpfe seit geraumer Zeit mit Enträthselung der Hundswuth sich beschäftigen. — Wir finden in ihr, nächst einer umsichtigen Schilderung dieser Krankheit und ihrer einzelnen Symptome, nach ihren verschiedenen Perioden und ihren relativen und individuellen Verschiedenheiten, eine nüchterne, auf die Beobachtung aller Jahrhunderte gegründete Beurtheilung derjenigen Theorien, die in Beziehung derselben vorgelegt waren, so weit es der gegenwärtige Standpunkt der Wissenschaft gestattet, in seinen Tiefen verfolgt, nach seiner pathologischen Bedeutung gewürdigt und endlich die rationellste Behandlung derselben angegeben.

Saissy, J. A., die Krankheiten des innern Ohrs. Gekrönte Preisschrift. Deutsch von Dr. C. Fitzler. gr. 8. 829. 1 fl. 30 kr.

(Die große Wichtigkeit dieser Schrift für die Heilkunde wird anerkannt in Becks Repertorium 1829. I. 2. Die Salzb. med.-chir. Ztg. 1829. Nr. 45 sagt: „daß Saissys treffliches Werk gewiß vor vielen andern französischen Schriften eine Uebersetzung verdient hat, da es allen deutschen Aerzten und Wundärzten empfohlen werden müsse." Auch die Altenb. med. Annal. stellen dieses Werk als ein ganz vorzügliches dar.

Vorliegendes Werk gewährt das Umfassendste, was die Wissenschaft bis jetzt über Gehörkrankheiten darbietet. Während ihr Feld in Deutschland beinahe noch unbebauet liegt, steht gerade hier die französische Chirurgie auf ihrem Gipfel. Saissys neuerfundene Instrumente machen uns das Innere dieses Organs fast ohne alle Schwierigkeit zugänglich und sein Verfahren beseitigt die hartnäckigsten Gehörleiden, namentlich mehrere bisher unheilbar gehaltene Gattungen der Taubheit.

Schäfer, J. C., Wunder der Rechenkunst. Eine Zusammenstellung der räthselhaftesten, unglaublichsten und belustigendsten arithmetischen Kunstaufgaben zur Beförderung der geselligen Unterhaltung u. des jugendlichen Nachdenkens. Zweite Auflage. 833. 30 kr.

Schaller, P., der wohlunterrichtete Ziegler, oder ausführliche Anleitung zur Verfertigung aller Arten von Mauer- und Dachziegel, nebst Vorschlägen zu einer ganz neuen innern Einrichtung einer Dachziegelei, wodurch die Verfertigung der schwierigsten Ziegelarten, namentlich der Kramp-Breitziegel erleichtert wird. Mit 9 lithogr. Tafeln. 828. 8. 1 fl. 54 kr. (Die allgemeine Handels-Zeitung

1828. Nr. 84. liefert eine ganz besonders günstige Recension davon, rühmt besonders die eigene Erfahrung und praktische Sachkenntniß des Verfassers und empfiehlt es nachdrücklichst. Becks Repert. 1828. III. 2. sagt: „Diese Schrift ist unstreitig die vollständigste, belehrendste und anschaulichste über den behandelten Gegenstand." — Die Leipz. Litztg. 1880. Nr. 156.: „Ohne weitläufig zu sein, hat der Verfasser alles sehr genau richtig und deutlich beschrieben."

Der Verf. hat hier dieses Gewerbe ganz praktisch nach seinem neuesten Standpunkt so umfassend u. umständlich beschrieben, daß Alle, welche es fabrikmäßig betreiben, hinreichende Belehrung finden, das Ganze zu übersehen, die Fertigkeiten der Arbeiter zu beurtheilen u. den Gewinn zu berechnen. Da der Verf. selbst Mann von Fach ist, so brauchte er sein Buch nicht aus andern zusammenzuschreiben, sondern konnte es auf eigenes Nachdenken, eigene Erfahrung u. Versuche begründen. Die beigefügten 9 Kupfertäfeln gereichen zur größten Verdeutlichung. Da alle neuern Fortschritte im ganzen Umfange benutzt sind, so ist es selbst für die erfahrensten Ziegler höchst lehrreich.

Schauplatz, neuer, der Künste und Handwerke. Mit Berücksichtigung der neuesten Erfindungen. Herausgegeben von einer Gesellschaft von Künstlern, Technologen und Professionisten. Mit vielen Abbildungen. 817—836. Bis jetzt 89 Bände. (Die Jen. Litztg. 1829 Nr. 144 sagt von diesem Schauplatz: „man müsse ihm das große Verdienst zugestehen, Monographien von Gewerben veranlaßt zu haben, die wir bisher in deutscher Sprache noch nicht besessen hätten.")

Unter allen bis jetzt bestehenden technischen Werken ist dieser Schauplatz das vollständigste, neueste und wichtigste, weshalb es auch neuerdings von so vielen sich bildenden technischen Vereinen angeschafft worden ist, da es ihnen eine ganze Bibliothek ersetzt und fast allen Professionisten und Künstlern zu billigem Preis gute Hand- und Lehrbücher über ihre speciellen Metiers darbietet und nicht blos, wie unsere zahlreichen gewerblichen Zeitschriften, einen bunten Mischmasch von Recepten, Vorschriften aus allen Theilen der Technik, von denen der einzelne Handwerker, wenn er hundert gelesen und die Zeit damit verloren hat, kaum eins für sich selbst brauchen kann. Das Ganze wird mit der angestrengtesten Thätigkeit seiner Vollendung entgegen gebracht und binnen Kurzem werden darin alle existirenden Handwerke, von denen jeder Band ein besonderes enthält — gründlich, sachverständig und praktisch und zwar jedes nach dem neuesten Zustand und den neuesten Erfindungen, mit Zuziehung des Brauchbarsten und Nützlichsten aus der ausländischen Literatur, abgehandelt sein. Jeder Band ist für beigesetzte Preise auch einzeln zu haben und in meinem Catalog, jeder an seinem Ort nach dem Alphabet unter seinem ausführlichen Titel nebst Anzeige, Preis und Recensions-Nachweisung zu finden. Mit unermüdetem Fleiß sucht man für jedes einzelne Metier besondere Bearbeiter und nur Männer, welche Theorie und Praxis vereinigen, mit den neuesten Erfindungen vertraut sind und sich mit ihrer Prüfung beschäftigt haben, können an diesem Werke Theil haben. Man ist bereits so glücklich,

für noch fehlende Metiers die geschicktesten Bearbeiter gefunden zu haben, deren Werke entweder schon unter der Presse, oder doch bereits unter der Feder sind. Von den bereits erschienenen und in allen Buchhandlungen zu habenden 89 Bänden ist nachstehendes in sehr gedrängter Kürze die Uebersicht:

1r Bd. Eupels Conditor 1 fl. 30 kr. — 2r Bd. Thons Kunst Bücher zu binden 1 fl. 30 kr. — 3r Bd. Thons Holzbeizkunst 1 fl. 30 kr. — 4r Bd. Kunst des Seifensiedens und Lichtziehens 1 fl. — 5r Bd. Stöckels Tischlerkunst 2 fl. 15 kr. — 6r Vitalis Färbekunst 1 fl. 30 kr. — 7r Bd. Woltersdorfs Bäcker 2 fl. 38 kr. — 8r Bd. Schulze's Goldarbeiter 2 fl. — 9r Bd. Heyders Kleidermacherkunst 1 fl. 30 kr. — 10r Bd. Watins Staffirmaler 1 fl. 30 kr. — 11r Bd. der Schuh- und Stiefelmacher 1 fl. 8 kr. — 12r Bd. Thons Fleischerhandwerk 1 fl. — 13r Bd. Huths Kochkunst 1 fl. 16 kr. — 14r Bd. Thons Lackirkunst 3 fl. — 15r Bd. Thons Drehkunst 2 fl. 15 kr. — 17r Bd. Morgensterns Ledergerberei 1 fl. 8 kr. — 18r Bd. Thons Gebäudemaler und Decorateur 1 fl. 30 kr. — 19r Bd. Wölfers Treppenbau 30 kr. — 20r Bd. Serviéres Bierbrauerei- und Bierkellereiwirthschaft 45 kr. — 21r Bd. Riffaults Färberei 1 fl. — 22r und 23r Bd. Matthaey's Handbuch für Maurer und Steinhauer, 2 Bde. mit schwarz. Kpf. 4 fl. 8 kr. mit illum. Kpf. 7 fl. 30 kr. — 24r Bd. Schedels Destillirkunst und Likörfabrikation 45 kr. — 25r Bd. Thons Fabrikant bunter Papiere 1 fl. 30 kr. — 26r Bd. Matthaey's Stein- und Dammsetzer 2 fl. — 27r Bd. Schulze's Bau der Reitsättel und Kummte 1 fl. 8 kr. — 28r Bd. Wölfers Kalk- und Gypsbrennerei 1 fl. 8 kr. — 29r Bd. Serviéres Cultur ꝛc. der Weine 1 fl. 8 kr. — 30r Bd. Auchs Handbuch für Landuhrmacher 2 fl. — 31r Bd. Höcks Beschreibung der Nadlerarbeiten 45 kr. — 32r Bd. Beumenbergers Juwelier 1 fl. 8 kr. — 33r Bd. Fontenelle Essig- und Senfbereitung 1 fl. 16 kr. — 34r Bd. Schallers Ziegler 1 fl. 54 kr. — 35r Bd. Thons Wachsfabrikant und Wachszieher 1 fl. 30 kr. — 36r Bd. Fontenelle's Oelbereitung und Oelreinigung 1 fl. 54 kr. — 37r Bd. Wettengels Geigen- und Bogenmacherkunst 3 fl. 45 kr. — 38r Bd. Pilzeckers Hutmacherkunst 1 fl. 8 kr. — 39r Bd. Bergmann's Stärke- und Puderfabrikation 1 fl. 8 kr. — 40r Bd. Peclet's Kunst der Gebäude- ꝛc. Erleuchtung 2 fl. 15 kr. — 41r Bd. Leischner's Linirkunst 1 fl. 8 kr. — 42r Bd. Handbuch der Frisirkunst 45 kr. — 43r Bd. das Ganze des Steindrucks 1 fl. — 44r Bd. Haumanns Seidenbau 1 fl. 30 kr. — 45r Bd. der Brunnen-, Röhren- ꝛc. Meister und Bleiarbeiter 1 fl. 30 kr. — 46r Bd. Stratingh Bereitung ꝛc. des Chlors 2 fl. 15 kr. — 47 — 49r Bd. Matthaey's Handbuch für Zimmerleute in 3 Bänden 7 fl. 30 kr. — 50r Bd. Petri, Handbuch der Schlosserkunst 1 fl. 30 kr. — 51r Bd. Matthaey, der Ofenbaumeister 1 fl. 54 kr. — 52r Bd. Matthaey, Kunst des Bildhauers 2 fl. 15 kr. — 53r Bd. Lebrun, Klempner und Lampenfabrikant 1 fl. 46 kr. — 54r Bd. Thon, Lehrbuch der Kupferstecherkunst 2 fl. 15 kr. — 55r Bd. Thon, Lehrbuch der Reißkunst 2 fl. 15 kr. — 56r Bd. Frick, Kunst, weißes Steingut anzufertigen 3 fl. — 57r und 58r Bd. Weinholz, Handbuch der Mühlenbaukunst 9 fl. — 59r Bd. Leischner, Verfertigung aller Arten von Papparbeiten 1 fl. 30 kr. — 60r Bd. Thon, Meerschaumköpfe zu verfertigen 1 fl. 8 kr. — 61r Bd. Matthaey, Dachdecker 2 fl. 15 kr. — 62r Bd. Leng's Gewerbskunde 3 fl. — 63r Bd. Bürck, Handbuch für Juweliere, Goldarbeiter ꝛc. 3 fl. 45 kr. — 64r Bd. Lebrun, Handbuch für Riemer und Sattler 1 fl. 54 kr. — 65r Bd. Lebruns Handbuch des Wagners ꝛc. 4 fl. 30 kr. — 66 — 71r Bd. Verdam, angewandte Werkzeugswissenschaft und Mechanik, 1r Theil, 2 fl. 15 kr. — 2r Theil 4 fl. 30 kr. — 3r Theil 3 fl. — 4r Theil 1e — 3e Abtheilung A. u. d. T. Verdam, Dampfmaschinen zu erbauen 1e — 3e Abthei-

lung 6 fl. 24 kr. — 72r Bd. Leng, Handbuch der Zuckerfabrikation 3 fl. — 73r und 74r Bd. Lenormand Handbuch der Papierfabrikation 2 Theile. 7 fl. 30 kr. — 75r Bd. Schumann, Kunst, Porzellan und weißes Steingut anzufertigen ꝛc. 2 fl. 15 kr. — 76r Bd. Biot, Anlegung aller Arten von Eisenbahnen 2 fl. — 77r Bd. Wölfer, Stuccatur- ꝛc. Arbeit 1 fl. 30 kr. — 78r Bd. Sternheim's Gnomonik 2 fl. 15 kr. — 79r Bd. Leng's Glasfabrikation 4 fl. — 80r und 81r Bd. Hartmann's praktische Metallurgie. — 82r Bd. Siddon's englischer Rathgeber 2 fl. 38 kr. — 83r Bd. Greeners Gewehrfabrikation 2 fl. — 84r Bd. Leng's Handschuhfabrikant 1 fl. 30 kr. — 85r Bd. Landrin's Kunst des Messerschmiedes 2 fl. 30 kr. — 86r Bd. Röslings Beinschwarzfabrikation 3 fl. — 87r Bd. Thon's Staffirmalerei u. Vergoldungskunst 1 fl. 54 kr. — 88r Bd. Bastenaire-Daudenart, Töpfer 1 fl. 54 kr. — 89r Bd. Thon's Klavier-, Saiten-Instrumente.

Schedel, C. F. B., praktische und bewährte Anweisung zur Destillirkunst und Likörfabrikation nach ihrem neuesten Standpunkte. Enthaltend Vorschriften zur Veredlung des gemeinen Branntweins, zur leichten und richtigen Verfertigung der einfachen und doppelten Branntweine, so wie der Französischen, Danziger, Breslauer und Chemnitzer Liköre. Nebst den besten Vorschriften zur Verfertigung mehrerer wohlriechender Wasser. Zweite sehr vermehrte Auflage. 8. 833. 45 kr.

Empfehlende Beurtheilungen der 1sten Auflage in der Handlgsztg. 1826. Nr. 112. — Jenaer Litztg. 1827. Nr. 96 und Leipz. Litztg. 1828. Nr. 165, noch mehr aber der schnelle Verkauf der ganzen 1sten Auflage haben über den Werth dieser Schrift zu faktisch entschieden, als daß es noch einer besondern Anpreisung bedürfte. — Diese 2te Auflage führt den Titel einer sehr vermehrten Auflage mit dem größten Recht, denn außerdem, daß der Verf. dabei seine vielen praktischen Erfahrungen in den letzten 6 Jahren gewissenhaft benutzt, hat er noch an 60 neue, gründlich geprüfte u. erprobte Recepte beigefügt u. die Schrift in allen ihren Theilen wesentlich verbessert.

Schellenberg, J. P., genau berechnete und zuverlässige Reduktions-Tabellen der bekanntesten deutschen und übrigen europäischen Münzen, Gewichte und Maaße, namentlich des sächsischen Conventionsgeldes, des preußisch alten und neuen Currants, des 20 und 24 Guldenfußes, des Conventionsgeldes in Species à 34 Gr., des Hannöverischen Cassengeldes, der brabanter Thaler und baierischen Kronthaler, der französischen Franken, der Friedrichs- und Louisd'ors und von 210 ausländischen Geldsorten, welche in Deutschland noch zuweilen vorkommen, ingleichen von 85 der bekanntesten europäischen Handelsgewichte, von 85 der wichtigsten Handelsplätze, von 79 vorkommenden Ellenmaaßen, von 76 europäischen, besonders deutschen Getreidemaaßen und von 76 der bekanntesten Wein- und Flüssigkeitsmaaße von der kleinsten Sorte bis zu 4000 u. 10000. 829. 4. geh. 1 fl. 8 kr.

(Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 163. erkennt den guten Nutzen, welchen diese Tabellen haben, theils um mühsame Rechnungen zu vermeiden, theils aufgefundene Resultate zu prüfen und sagt, daß der Name des berühmten Verfassers Bürgschaft für genaue und zuverlässige Ausrechnung leiste. Die Hannov. gemeinn. Bl. 1829. Nr. 8. weisen die Brauchbarkeit dieser Tabellen in allen einzelnen Theilen nach und schließen mit den Worten: „Mehr brauchen wir nicht anzugeben, um den großen Nutzen derselben darzuthun." — Die Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 26. sagt: „Allen denen, welche eine bequeme Uebersicht und Vergleichung des Geldwerthes der verschiedenen Münzsorten, Maaße, Gewichte u. s. w. wünschen, können wir obige mit Recht als zuverlässig anpreisen.)

So buntschäckig Deutschland in Hinsicht seiner Münzen, Maaße und Gewichte immer noch dasteht, so möchte es darin doch schwerlich eine Gegend geben, für die obige Tabellen nicht brauchbar und ein großes Erleichterungsmittel wären, indem die gangbarsten Münzsorten, Maaße und Gewichte hier mit allen übrigen gewöhnlichen in allen Quantitäten verglichen sind und das gewünschte Resultat vermöge einer leicht faßlichen und bequemen Einrichtung jedesmal schnell und leicht zu finden ist. Man sieht auch schon aus dem Titel, wie umfassend sich diese Tabellen fast über alle deutsche Münzen, Gewichte und Maaße verbreiten.

Schläger, F. G. F. (Past. prim. zu Hameln), geistliche Amtsreden bei besondern Fällen. 4 Bdch. Davon enthält das 1. Tauf-, das 2. Trau-, das 3. Leichen-, das 4. Schul- u. Einführungsreden. 8. 1833—35. 3 fl. 24 kr.

Recensionen über die drei ersten Bände: Zeitschrift für Christen- und Kirchenthum l. 1.: Der wackere auch außer seinem Vaterlande längst mit hohen Ehren genannte Verfasser beschenkt hier das Publikum mit einem lieblichen Kranze seiner während einer Reihe von Jahren gehaltenen Casualreden und er ist uns um so mehr willkommen, als wir arm an Musterarbeiten von dieser Gattung und von solchem Werth sind. Und als wahre Muster können diese Reden sowohl der Form als dem Gehalte nach gelten. In einer sehr gebildeten, blühenden und der heiligen Gegenstände würdigen Diction spricht sich der Verfasser, eine Zierde seines Vaterlandes, im Geiste des Evangeliums und mit der Milde und Kraft eines wahren Priesters desselben über die wichtigsten Verhältnisse des Lebens so aus, daß er die besondern Lagen und Beziehungen mit eben so viel Scharfsinn als Wahrheit hervorhebt. — Die Annalen der gesammten Theologie 1835. Aug. sagen: „Unsere homiletische Literatur ist zwar reich. Allein selbst wenn sie noch einmal so reich wäre, so würden Beiträge dazu, wie obige Amtsreden, immer sehr willkommen sein müssen. Der mit vielseitiger Thätigkeit die größte Genauigkeit u. Sorgfalt verbindende Vrf. hat hier das vorgeschwebte Ideal trefflich verwirklicht, denn halten wir uns an diese Reden, wie sie vorliegen, so müssen wir sie durch den Reichthum praktischer Ideen, durch zweckmäßige Behandlung derselben, durch den Geist eines erleuchteten Christenthums, der überall mit wohlthuender Wärme den Leser anweht, durch zeitgemäße und kluge Berücksichtigung der besondern Verhältnisse, vorzüglich gelungen nennen. — Druck und Papier machen dem Verleger Ehre." Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 61. sagt: „Der dem theologischen Publicum längst rühmlich bekannte Verfasser übergibt hier seinen Amtsbrüdern ein Werk, das ihm und seiner Pastoralklugheit alle Ehre macht. Mit zu vieler Bescheidenheit sucht er sich in der Vorrede zu rechtfertigen. Er konnte aber der Welt getrost sein Werk übergeben, denn es wird ihm dafür gewiß von Vielen ein herzlicher Dank zugerufen werden, weil es in der That treffliche Vorträge sind, die wir hier erhalten. Herr Schläger versteht die Kunst, in der Casualrede Rücksicht auf die eigenthümliche Lage seiner Zuhörer zu nehmen, in hohem Grade; daher machten auch seine Worte einen solchen Eindruck, daß sich Viele seine Reden im

Manuscript erbaten und sich jetzt doppelt freuen, sie gedruckt zu lesen. Druck und Papier ganz gut." — Ueber das 4te Bdch. sagt Gersdorfs Rep. 1835. V. 4.: „Ref. kann diese Sammlung als einen schätzbaren Beitrag zur Erweiterung dieses Literaturzweiges bezeichnen. Durchdrungen von einem ächt religiösen Geiste, belebt durch eine edle lebendige Sprache, ausgezeichnet durch eine amtskluge Berücksichtigung der Nebenverhältnisse, werden diese Reden Geistlichen, welche bei ähnlichen Gelegenheiten Vorträge zu halten haben, eine willkommene Gabe sein und bei jungen Predigern einen richtigen Tact befördern." „Die Literaturzeitg. fur Volksschull. 1835. 3s Heft sagt: „Auch hier hat der erfahrene Verfasser sein großes Talent praktischer Gewandtheit bekundet. Dieselbe Vielseitigkeit dieselbe Begeisterung finden wir auch hier, und deshalb müssen sie für die, welche in ähnlichen Fällen zu reden haben, als wahre Muster gelten. Solche Gaben sind immer willkommen und darum erwarten wir mit Sehnsucht deren Mittheilung." — Berliner theolog. Repertorium, 1834: „Diese Amtsreden sind durch den Fleiß u. die Umsicht womit sie ausgearbeitet, besonders aber durch den Reichthum an den verschiedenartigsten Fällen empfehlenswerth. Besonders ist bei den Traureden Besseres geliefert, als die Formularien unserer sämmtl. Liturgien enthalten. Es herrscht darin ein feiner richtiger Tact, Allgemeines u. Besonderes im würdigen Ebenmaße angemessen zu verbinden." — Die Literaturzeitung für Volksschull. 1834. 4s Heft: „Der als Kanzelredner so rühmlich bekannte Verf. versteht es eben so wohl zum Verstand als zum Herzen zu sprechen u. in dieser Vereinigung liegt das Element der christlichen Rede."

Der rühmlichst bekannte Herr Verfasser übergibt hier dem Publikum die vorzüglichsten Früchte einer mehr als 25jährigen Amtsführung. Längst schon durch seine Lebendigkeit, Klarheit und Tiefe als ausgezeichneter Kanzelredner von allen kritischen Behörden anerkannt, wird auch diese Gabe nicht allein Candidaten und angehenden Predigern, sondern auch Familien, die in obigen Fällen Erbauung suchen, willkommen sein, denn Alles darin ist dem Leben entnommen und athmet einen höhern Schwung.

Schläger, F. G. F. (Past. prim. zu Hameln), vollständige Confirmationshandlungen. Zweite vermehrte und wohlfeilere Auflage. 8. 833. 1 fl. 54 kr. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1834. 218. liefert eine drei Seiten lange Recension, oder vielmehr Lobrede auf dieses Buch, worin sie sich in allen nur denkbaren Anpreisungen dermaßen erschöpft, daß wir uns kaum erinnern, je eine empfehlendere Kritik als diese gelesen zu haben, eben so die Annalen der gesammten Theologie, 1835. Maiheft, worin es heißt: Das Publikum hat durch seinen, diesen Confirmationshandlungen gespendeten Beifall richtig entschieden, denn beide Bändchen verdienen in Wahrheit die ehrenvolle Aufnahme, die sie gefunden haben, im hohen Grade. Diese Confirmationshandlungen geben ein schönes Zeugniß, wie der Verfasser sie im ächt evangelischen Geiste begehrt und eine treffliche praktische Anweisung für junge Geistliche. — Sie sind durchaus vortrefflich u. man darf sich nicht erst mit den Rednertalenten des Verf. bekannt machen, da er schon seit Jahren mit hohem Ruhme im Gebiete der Ascetik arbeitete u. s. w. — Literaturzeitg. für Volksschull. 1834. 2s Heft sagt: „Herrn Schläger gebührt unbestritten das Verdienst, durch seine Schriften zur zweckmäßigen Gestaltung, zur Erhöhung und Verbesserung der Confirmationsfeier wesentlich beigetragen zu haben. Er versteht es, Verstand und Gefühl gleich lebendig zu ergreifen und dem Sinne durch richtige Mittel die Richtung aufs Höhere zu geben."

Die große praktische Anwendbarkeit derselben, ihr hoher innerer Werth, die einstimmige ehrenvolle Anerkennung in allen kritischen Blättern und

der hieraus erwachsene starke Absatz haben ihnen das bei Werken dieser Gattung seltene Glück einer zweiten Auflage zugezogen. Obschon diese einen besseren Druck, weißeres Papier und viele Zusätze und Verbesserungen erhalten hat, so ist sie doch einer größern und gemeinnützigeren Verbreitung wegen um 14 Gr. od. 1 fl. wohlfeiler, wie die erste, die 1 Rthl 20 Gr. kostete. Der rühmlich bekannte Name des Herrn Verfassers bürgt Denen, welchen diese seine obige Arbeit noch nicht schon bekannt ist, für ihren Werth und ihre Brauchbarkeit. Mit mehr Begeisterung, mit einem stärkern Feuer der Beredtsamkeit, als hier geschehen ist, konnte die hohe Feier der Confirmation wohl nirgends ans Herz gelegt werden.

Schleichardt, Worte bei der Gedächtnißfeier des Einzuges der Verbündeten in Paris, an heiliger Stätte gesprochen. 814. 8. geh. 16 kr.

Schleiffer, J. G., das Unentbehrlichste zum Rechtschreiben für Lehrer und Lernende in niedern Bürger- und Landschulen. Nebst Anhang der gewöhnlichsten gleich und ähnlich lautenden Wörter, die verschiedene Bedeutung haben. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8 Bogen stark. 822. 8. 16 kr.

Dessen Unentbehrliches beim Kopf- und Tafelrechnen. 2te vermehrte und verbesserte Auflage. 3 Bogen. 822. 8. 9 kr. (Beide Schriften werden als in Volksschulen sehr zweckmäßig empfohlen in der Litztg. für Volksschull. 1822. 3s Quartalh.)

Die zwei vorstehenden Schriften eines funfzigjährigen erfahrenen und praktischen Schulmannes von wahrhaft pädagogischem Tact sind mit steter Berücksichtigung auf das eigentliche Volksschulenbedürfniß bearbeitet. Ueberall findet man darin die erforderliche Vollständigkeit, jedoch in löblicher Kürze und mit Weglassung alles Ueberflüssigen, so, daß einfache Regeln nicht durch unnöthige Weitläuftigkeit unverständlich und verwickelt gemacht werden. Der äußerst niedrige Preis erleichtert die Anschaffung dieser bereits in ihrer großen Brauchbarkeit durch die zweite Auflage bewährten Hülfsmittel für Schulen noch ganz besonders.

Schmidt, J. A. F. (Diaconus zu Ilmenau), der kleine Hausgärtner, oder kurze Anleitung, Blumen und Zierpflanzen sowohl in Hausgärtchen als vor den Fenstern und in Zimmern zu ziehen. Eine zwar gedrängte, aber dennoch möglichst vollständige Uebersicht aller bei der Gärtnerei vorkommendn Vorkenntnisse, Arbeiten u. Vortheile. Nebst Belehrung über das Anlegen der Erdkästen und der Glashäuser vor den Fenstern, über das Durchwintern, die Erziehung aus Saamen, das Absenken, Kopuliren, Pfropfen, Okuliren, Versetzen und Beschneiden der Gewächse; über Vertilgung schädlicher Insekten, ingleichen einer neuen Methode, Kartoffel- und Champignonsbeete in Kellern anzulegen, Salat im Winter zu ziehen, grünende Vasen zu erzeugen und Zwiebelgewächse in Wasser zur Blüthe zu bringen, so wie auch mit einem vollständigen Gartenkalender, der die Pflege von mehr als 1000 Pflanzen enthält; und mit dem nöthigen Regi-

ster. Mit 10 erläuternden Abbildungen. 12. in eleganten Umschlag geheftet. Dritte stark vermehrte Ausgabe. 831. 1 fl. (Wir theilen die Recension mit, welche dieses Büchlein in Becks Repertorium 1826. II. 4 pag. 309 gefunden hat: „Wir haben absichtlich den langen Titel ganz mitgetheilt, um mit wenigen Worten versichern zu können, daß der Inhalt demselben vollkommen entspricht, was nicht immer bei allen Werken dieser Art der Fall ist. Der erste Theil enthält in 4 Capiteln den allgemeinen, für die, welche keinen großen Garten besitzen, hinreichenden, deutlichen und praktischen Unterricht über Beschaffenheit u. Behandlung der Pflanzen, der 2te den besondern Unterricht über einzelne Gewächse [die für sie taugliche Erde, Pflege, Fortpflanzung und Vermehrung] nach den Monaten geordnet und darauf folgt das alphabetische Verzeichniß der lateinisch systematischen und der deutschen Pflanzennamen. In dieser 2ten Auflage sind die Druckfehler der ersten verbessert und manches ist bestimmter und genauer angegeben und ausgedrückt, vornehmlich aber die Zahl der angeführten Pflanzen sehr bereichert. Diese Schrift ist vornehmlich jedem Blumenfrund sehr zu empfehlen." — Die Hanov. Gemeinn. Bl. 1833. Apr. sagen: „Das reine, schuldlose Vergnügen, das uns der Blumen Wohlgeruch und Farbenpracht gewährt, wird durch dieses Büchlein erleichtert und befördert. Alle Vorkenntnisse, Arbeiten und Vortheile werden darin vollständig gelehrt. Der Gebrauch dieses Buches ist ungemein bequem. Für jeden Monat findet man die Blumen angegeben, welche sich für ihn eignen, so daß man nur diesen Vorschriften folgen darf, um sich stets seiner Blumen zu erfreuen. Die Sprache ist verständlich und edel und wir empfehlen diese Schrift allen Blumenfreunden mit vollster Ueberzeugung." — Auch die Jen. Litztg. Nr. 218 von 1825 und Putsches Haus- und Landwirth 1827 ließen schon der ersten Auflage alle Gerechtigkeit widerfahren.)

Gewiß Allen willkommen, die sich gern mit Florens holden Kindern beschäftigen und eines größern Gartens entbehren, umfaßt dieses freundliche Büchlein zwar in möglicher Kürze, aber in einer angenehmen, besonders sehr lichtvollen Schreibart Alles, was zur Kultur der Blumen- und Zierpflanzen gehört und leistet gewissenhaft mit wirklicher Vollständigkeit, was der Titel verspricht, so daß Jeder, der seinen Lieblingspflanzen auch nur einen engen Raum anweisen kann, hier genügenden Unterricht findet. Ja, es wird selbst Solchen, welche die Blumenzucht im Größern betreiben, sehr nützliche Dienste leisten. Nicht leicht wird man (mit Ausnahme der Treibhauspflanzen) eine beliebte Pflanze darin vermissen, deren Auffindung ein doppeltes Namenregister erleichtert; jedem Gewächs sind die nöthigen Fingerzeige zu dessen richtiger Behandlung beigefügt. Auch die Freunde der Orangerie-Gewächse werden sich recht sehr befriedigt sehen und selbst die Behandlung einiger Zwergobstsorten und mehrerer Fruchtsträucher ist mit eingeschlossen, so daß man im Besitz dieser kleinen Schrift kostspielige Werke der Art leicht entbehren kann.

Schmidt, J. A. F., der angehende Botaniker, oder kurze, leichtfaßliche Anleitung, die Pflanzen ohne Beihülfe eines Lehrers kennen und bestimmen zu lernen. Eine gedrängte Uebersicht der botanischen Grundsätze und Terminologie, der Pflanzen-Anatomie und Physiologie und der künstlichen u. natürlichen Pflanzen-Systeme von Linné, Jussieu und Reichenbach, nebst einer analytischen Methode, die in Deutschland und den angrenzenden Ländern vor-

kommenden Pflanzengattungen auf eine leichte Weise zu bestimmen, u. einer kurzen Anweisung zum Anlegen eines Herbariums. Für die reifere Jugend überhaupt und für angehende Mediciner, Pharmaceuten, Forstmänner, Oekonomen, Gärtner und Techniker insbesondere. Dritte verb. und verm. Ausgabe. Mit 36 lithograph. Tafeln. gr. 12. 836. Schön geheftet 2 fl.

Nachdem die ersten zwei Aufl. sowohl durch schnellen Verkauf, als auch durch viele sehr lobende Recensionen einen seltenen Beifall gefunden hatten, fand sich der Hr. Vrf. aufgemuntert, Alles aufzubieten, um der gegenwärtigen eine noch größere Brauchbarkeit zu verschaffen. Um sich von dieser eine richtige Vorstellung zu machen, mögen einige Urtheile über die doch weniger vollkommene erste Auflage folgen: Die Hallische Litztg. 1833 z. B. sagt: „Dieses schöne Buch entspricht seinem Titel vollkommen, gehört unter die besten populären Schriften dieser Gattung und ist sehr empfehlenswerth. Dem Verfasser gebührt das Lob, daß er die anayltische Methode vervollkommnet, erweitert und auch auf Garten- und Zierpflanzen übertragen hat. Lobend ist zu erwähnen, daß auch die Cryptogamen bedacht wurden. Die Vorschläge zur Anlegung eines Herbariums sind besonders zweckmäßig, so wie überhaupt der klare, verständliche Styl diesem nützlichen Buche zur großen Empfehlung gereicht. Die vielen Abbild. werden ihren Zweck vollkommen erreichen und Linnés Portrait wird vielen eine interessante Zugabe sein." — Die botanische Zeitung 1832 sagt: „Die Art, womit der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, ist ganz geeignet, Liebe für denselben zu erwecken und die Wißbegierde zu befriedigen. Ein ungezwungener leicht faßlicher Styl, eine glückliche Darstellungsgabe und manche andere schöne Schriftstellergaben scheinen dem Verfasser eigen zu sein. Die sehr vollständigen lithographischen Abbildungen werden Anfängern zum größten Nutzen gereichen. Wir müssen diesem gemeinnützlichen Büchlein um so mehr eine recht freundliche Aufnahme wünschen, als der höchst niedrig gestellte Preis solche sehr begünstigt (24 eng gedruckte Bogen nebst 24 lithographirten Abbildungen nur 1⅓ Rthl)." — Schlechtendals Journal für Botanik 1832 sagt: „Ein Buch welches sich gewiß allen Denen, welche es benutzen werden, als ein nützliches und zweckmäßiges bewähren wird, da alles in einem einfachen, deutlichen Vortrage mitgetheilt ist." — Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 6. sagt: „Wir haben diese Schrift mit Vergnügen gelesen, weil sie ihrem Zweck so ganz entspricht. Sehr zweckmäßige Abbildungen unterstützen den Vortrag." Die Literaturztg. für Volksschull. 1835. 3s Heft sagt: „Diese zweite Auflage wird die große Zahl der Freunde, die sich die erste mit Recht erwarb, noch vermehren. Der Verfasser hat zwar löblicherweise die systematische Einrichtung beibehalten, aber sich dabei einer möglichst populären Darstellung beflissen, daß man sich dieses Buches besonders beim Selbststudium der Pflanzenwelt nicht ohne günstigen Erfolg bedienen wird. Recens. hat den von dem Vrf. befolgten Gang sehr instructiv befunden u. kann sein vorliegendes Handbuch aus wahrer Ueberzeugung bestens empfehlen."

Schmidt, J. A. F. (Diaconus zu Ilmenau), allgemein faßliche Lehren und Experimente der Physik. Ein gemeinnütziges und unterhaltendes Lehrbuch für alle Diejenigen, welche nur wenige od. gar keine mathematischen Kenntnisse besitzen. Zwei Theile. Der erste Theil enthält: Gemeinnützige Naturlehre. Ein allgemein verständliches Lehrbuch für alle Diejenigen, welche wenige od. gar keine

mathematischen Kenntnisse besitzen und sich doch über die allgemeinen Eigenschaften der Körper, über die Grundkräfte der Natur, über Bewegung und Gleichgewicht der festen und flüssigen Stoffe, über die Gesetze der Wärme, des Lichtes, der Electricität und des Magnetismus, über die Beschaffenheit der atmosphärischen Luft u. der Gase überhaupt, u. über die Gesetze des Schalles u. der Töne nach dem jetzigen Stande der Wissenschaft, näher unterrichten u. daraus Vortheil für ihr Wohlbefinden u. ihre Geschäfte ziehen wollen. Insbesondere für Volksschulen. Mit 9 lithograph. Tafeln. 830. 8. 2 fl. 15 kr.

Derselben 2r Theil a. u. d. T. physikalische Experimente und Belustigungen. Eine systematisch geordnete Sammlung vieler physikalischen Versuche und Kunststücke, auch mancher für Gewerbe und Haushaltung nützlicher Vorschriften; als erläuternde u. unterhaltende Zugabe zu jedem Handbuch der Physik, insbesondere aber zu seiner eigenen Naturlehre, deren zweiten Theil sie bildet. Mit 10 lithographirten Tafeln. 8. 831. 3 fl.

Folgendes ist die Recension der Litztg. f. Volksschull. 1830. 48 Heft: „Hiermit wird dem Publikum ein Werk angeboten, was zwar mit profonder Gelehrsamkeit, aber zum populären Gebrauch geschrieben ist, welches bei seinen großen Vorzügen, besonders auch bei seinem wissenschaftlichen Fortgang bis zum allerneuesten Standpunkt bald allgemein das gesuchteste Lehr- und Unterrichtsbuch der Naturlehre sein wird und welches alles, was der Titel verspricht, in allgemein faßlicher Darstellung enthält. Nie ist die Wichtigkeit dieser Wissenschaft ernstlicher anerkannt, als in unsern Tagen, wo man sie sogar unter die Volksunterrichtsgegenstände aufnimmt. Sie ist es aber auch, welche die feste Ueberzeugung von den weisen Anordnungen des Schöpfers hervorruft, welche dem Menschen die Kenntniß von sich selbst, den richtigen Gebrauch seiner Kraft und die sein Leben bedrohenden Gefahren gewährt, den Aberglauben erstickt u. Künstlern, Fabrikanten, Handwerkern und Oekonomen täglich unentbehrlicher wird, da sie mit Erfindungen bekannt macht und zu Erfindungen führt und deren Studium dem Liebhaber so viele Ergötzlichkeiten darbietet. Selbst Frauenzimmern muß sie bei dem mancherlei Nutzen für das Hauswesen nützlich sein. — Für immer weitere Verbreitung dieser Wissenschaft ist nun in diesem Buche Alles gethan, weil darin überall auf das praktische Leben hingewiesen — und Alles, was nur Gelehrte allein interessiren könnte — ausgeschlossen worden ist. Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 75 sagt: „Dieses Werk unterscheidet sich durch seine allgemein verständliche u. gemeinnützige Darstellung. Der Verfasser hat diesen Zweck glücklich erreicht, indem die Erscheinungen gut erzählt werden. Dieses Buch enthält sehr viel Empfehlung Verdienendes und wird Allen, die sich über Physik belehren wollen, mannichfaltige u. nützliche Belehrung gewähren." Becks Repert. 1831. Nr. 8. pag. 87 sagt: „Das Werk wird sowohl der Jugend, als Denen, welchen es an größerer Vorbildung mangelt und deren Bedürfniß physikalischer Kenntnisse leichter befriedigt werden kann, gewiß sehr nützlich sein, zumal, da auch die Figuren die deutlich vorgetragene Belehrung anschaulich machen und der Umfang desselben leichter zu übersehen, das Werk selbst wohlfeiler ist." Die Zeitschrift Hebe 1832. Nr. 30 hat diese Physik einer besonders gründlichen Prüfung

und ausführlichen 2 Bogen langen Recension gewürdigt. Der Raum dieses Catalogs erlaubt nicht, auch nur die glänzendsten Stellen derselben wiederzugeben, da dieses 2 Bogen lange wohlverdiente Lob dieses Werkes sicher von Jedem, der sich näher damit bekannt macht, getheilt werden wird. Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 125 sagt vom 2ten Theil: „Neben vielen belustigenden und spaßhaften Experimenten ist der größere Theil der mitgetheilten Versuche von ernsterer Art und gibt uns Veranlassung, das Buch zu empfehlen und das viele Brauchbare darin mit Lobe zu erwähnen." Die Hameln. gemeinn. Blätter 1832. Decbr. sagen: „Obiges Werk, welches wir als ein höchst zweckmäßiges und gutes Mittel zur Ergründung der Geheimnisse der Natur empfehlen können, wird ungemein viel zu einer nähern Bekanntschaft mit den Gesetzen, Kräften und Ereignissen der Natur beitragen. Wir können nur wünschen, daß recht viele Leser Nutzen daraus ziehen. Möge dieses inhaltsreiche Werk den Segen stiften, welcher durch seinen sorgfältigen Gebrauch für das bürgerliche und häusliche Leben hervorgehen kann." — Die Jahrbücher für Philologie 1832. rechnen dieses Werk unter die erfreulichen Erscheinungen zur Beförderung immer wachsender Ausbreitung physikalischer Kenntnisse, namentlich unter einem größeren, besonders dem gewerbtreibenden Publicum.

Physikalische Experimente, durch welche sich uns die Geheimnisse der Natur deutlicher erklären, haben gewiß für jeden denkenden und gebildeten Menschen ein großes Interesse und dienen ihm zur angenehmen und belustigenden Unterhaltung. Da unsere Literatur noch eine Schrift entbehrt, welche wie diese eine vollständige und deutliche Anweisung zur Anstellung der vorzüglichsten und unterhaltendsten physikalischen Experimente in systematischer Anordnung enthält, so füllt sie eine bedeutende Lücke aus u. bietet namentlich Lehrern die Mittel dar, ihren Unterricht noch belehrender, eindringlicher u. unterhaltender zu machen. Aber auch Künstler, Fabrikanten, Handwerker und Oekonomen, ja selbst Frauenzimmer werden darin sehr nützliche Winke zum erfolgreichen Betriebe und manches brauchbare Mittel finden. Noch ein besonderer Vorzug dieser Schrift ist, daß überall die Grundursachen der Erscheinungen angegeben sind.

Schnädelbach, C. B., ausführliche und auf vieljährige Erfahrung gegründete Belehrung über den Anbau des Ackerspergels, eines der allernützlichsten Futterkräuter, das allen Landwirthen bestens empfohlen und allgemein angebaut zu werden verdient, da es auch auf geringem Sandlande gedeiht, schnell wächst, das Land verbessert, von allem Vieh, auch von den Schaafen, sehr gern gefressen wird, äußerst nahrhaft und gesund ist, die Milch bedeutend vermehrt und sie, wie auch die Butter verbessert, nicht aufbläht, als Saame, zur Viehmästung, als ein guter Oelstoff u. zum Verbacken des Brodes mannichfaltige Benutzung gewährt und bis im November grünes Futter gibt. Gr. 8. 831. 30 kr. Becks Repertorium 1831. I. 6. sagt, daß diese Schrift im hohen Grade verdiene, Landwirthen empfohlen zu werden.

Die hohe Wichtigkeit dieser Schrift darf nicht nach ihrer nur sehr geringen Bogenzahl taxirt werden, da der Gegenstand für alle großen und kleinen Landwirthe von einem außerordentlichen und ganz reellen Nutzen ist. Sie ist die Frucht der vieljährigen, rastlosen Bemühungen, Versuche u. Reisen des verdienten Hrn. Vrf., u. hat besonders die Vervielfältigung der Futterkräuter auch in rauhen u. unfruchtbaren Gegenden zum Zweck. Die Auslage von 8 Groschen wird den Landwirthen hundertfältigen Gewinn bringen.

Schnaubert, Dr. H., alphabetisch-tabellarische Zusammenstellung der gebräuchlichsten Arzneimittel, ihrer Mischung, Wirkung und Anwendung. Mit besonderer Rücksicht auf die neue preußische Pharmakopöe für praktische Aerzte u. Wundärzte. qu. 4. 836. 2 fl. 15 kr.

Dieses Werk, die Frucht einer 20jährigen Praxis, welches in einer übersichtlichen Darstellung die ganze materia medica umfaßt, eignet sich ganz besonders für den Gebrauch vielbeschäftigter Aerzte u. Wundärzte u. erspart zugleich die Anschaffung kostspieliger größerer Werke, sowie es beim Studium der Arzneimittellehre mit großem Nutzen gebraucht werden wird. Die wichtigsten Erfahrungen u. Entdeckungen der neuesten Zeit sind bestens berücksichtigt u. so viel als thunlich die Pharmacopöa borussica zum Grunde gelegt.

Schönheit, F. C. H. (Pfarrer), die Wunder der Thierwelt. Ein Lese- und Unterhaltungsbuch für die wißbegierige Jugend zur frühzeitigen Erkenntniß u. Bewunderung der an seinen Geschöpfen offenbarten Macht, Vatergüte und Weisheit Gottes. Mit 8 von Holdermann gezeichneten, sehr fein illum. Kupf. In schönem allegor. Umschlag cartonnirt. Gr. 12. 1 fl. 54 kr.

Ist eine religiöse Weltansicht die beste Mitgabe fürs Leben, so werden Eltern, Taufpathen, Erzieher 2c. es nicht bereuen, ihren Kindern ein Buch geschenkt zu haben, das sich's vorzugsweise zum Zwecke setzte, das Walten der Gottheit in den bewundernswürdigen Erscheinungen des Thierlebens auf eine unterhaltende, das kindliche Gemüth ansprechende Art nachzuweisen und die jugendlichen Herzen sowohl frühzeitig mit der Wahrheit vertraut zu machen, daß sie überall mit lebendigen Zeugnissen der Macht, Weisheit und liebevollen Fürsorge ihres himmlischen Vaters umgeben seien, als ihnen auch die Natugeschichte lieb zu machen, und ihnen auf eben so unterhaltende als eindringliche Weise Kenntnisse von derselben beizubringen.

Schreibmaterialist, der vollständige, oder die Kunst, sich selbst alle Arten der trefflichsten Schreibfedern, Siegellacke, Tinten von alley Farben, Oblaten, Mundleim und andere Bureau-Materialien zu verfertigen. Nebst Notizen und Vorschriften zur Verbesserung des Papiers, zu Fertigung des Muschelgoldes u. Muschelsilbers, der brauchbarsten Blei- und Röthelstifte, auch Reiß- und Zeichenkohlen, zur Auswahl und Härtung der Federmesser, ingleichen zur Zubereitung mehrerer nützlicher, auf Schreiberei Bezug habender Gegenstände. 823. 8. geh. 38 kr.

Der Inhalt dieser gemeinnützigen Schrift — die die Recension in der Leipz. Litztg. 1824, Januar, pag. 200 ihres Lobes gewürdigt hat — ist zu mannichfaltig und vielseitig, als daß gegenwärtig beschränkter Raum dessen vollständige Mittheilung erlaubte. Die geringe Ausgabe dafür wird Jedem, der sich ihrer bedient, wuchern.

Schuderoff, Dr. E., Vaterlandsbüchlein für den deutschen Bürger und Landmann, oder kurze Belehrung über den Ursprung der Staaten, die verschiedenen Arten von Staatsverfassung, namentlich über die constitutionelle Monarchie mit landständischer Verfassung und Volksvertretung

u. über die dazu nothwendige Volksbildung durch Schule und Kirche. Ein Beitrag zur Erweckung volksthümlicher und zeitgemäßer Gesinnung in den deutschen constitutionellen Staaten. 833. 12. Geheftet. 24 kr.

Die Zeitschrift für Kirchen- und Christenthum I. 1. sagt: „Diese Schrift enthält auf wenigen Seiten sehr viel und verdient die weiteste Verbreitung. Es sind Worte des Friedens, des höhern Friedens, welche er seinen Lesern in einer edeln populären und herzlichen Sprache zuruft." — Gräfes Archiv XIV. 2. sagt: „Dieses Schriftchen verdient unter allen Bürger- und Landleuten die größte Verbreitung." — Die Kirchenztg. Lit. Bl. Nr. 136. sagt: „Dieses kurze, aber eben so wohlgemeinte als wohl durchdachte, in einer lichtvollen und herzlichen, so recht für die Leseklasse, für welche es bestimmt ist, angemessenen Sprache und mit vieler Einsicht geschriebene Büchlein möge weit verbreitet werden." — Das Leipz. Tagebl. 1835., v. 4. Sept. empfiehlt zur würdigen Feier der Sächs. Constitution sehr angelegentlich die Lectüre dieses Vaterlandsbüchleins und theilt seinen Lesern lange Auszüge daraus mit.

Zweierlei thut bei uns noth, nämlich: 1) allgemeines Erwachen eines politischen Sinnes im Volke, wärmere Theilnahme an der Staatseinrichtung und 2) richtige Leitung derselben zur Bildung einer richtigen patriotischen Ansicht u. Gesinnung, zur Treue u. Anhänglichkeit an Fürst u. Vaterland, zur Ableitung von den Irrwegen einer verbrecherischen revolutionären Schwärmerei od. eines unwürdigen, knechtischen Stumpfsinns. — Hierzu kräftig u. durch freimüthige Wahrheitsliebe mitzuwirken, war die unverkennbare redliche Absicht des Vrfs. u. die allgemeinste Verbreitung dieser Schrift kann einem Jeden als ein Dienst fürs deutsche Vaterland angerechnet werden.

Schuh- und Stiefelmacher, der, in seines Gewerbes größter Vollkommenheit. Mit besonderer Berücksichtigung aller neuen Erfindungen, Verbesserungen, Handwerksvortheile und Kunstgriffe, Geheimnisse der Schuhmacherei seit den letzten 50 Jahren, so wie mit einem Anhange über grobe und feine Schuhflickerei, Holzschuhmacherei, Leistenschneiderei, die besten und neuesten Glanzwichsen u. über Verbesserung des Handwerkszeuges. Nach der von der technischen Gesellschaft zu Paris approbirten Handwerks-Encyclopädie bearbeitet und mit Zusätzen versehen. Mit 1 Titelkupfer. 824. 8. 1 fl. 8 kr.

Schüler, W., 12 dreistimmige Gesänge verschiedenen Inhalts für den Frauenchor (s. Musikalien).

Schullehrerspiegel zur Lehre und Warnung. Vom Herausgeber der Literaturzeitung für Deutschlands Volksschullehrer. 8. 828. 45 kr. Die kritische Bibliothek 1829. Nr. 32 sagt: „Dies Buch enthält beachtungswerthe Belehrungen und wird nicht ohne großen Nutzen gelesen werden." Die Hall. Literaturzeitung 1829. Erg.-Bl. Nr. 20 sagt: „Ein sehr nützliches Büchlein, das keineswegs überflüssig ist. Möchten recht viele junge Lehrer in diesen Spiegel schauen." Die Darmst. Schulztg. 1829. 1. Abth. Nr. 20. rühmt davon, daß der Verfasser von richtigen Grundsatzen ausgehe, daß er eine gute und genaue Kenntniß des Schullehrerstandes an den Tag lege, daß die Erzählungen mit Leben und Wärme vorgetragen seien und daß sie aller Empfehlung werth sind. — Becks Repert. 1829. 5. ertheilt dieser

Schrift besonders große Lobsprüche u. schließt mit den Worten: „Ueberaus lehrreich und anziehend ist der Vortrag in dieser Schrift.“ In der Leipz. Litztg. 1829. Nr. 218 heißt es: „Der Verfasser zeigt, daß er mit den Erfordernissen eines guten Schulwesens wohl bekannt sei.“ Becks Repert. 1831. II. 6. sagt: „Ausführbare Forderungen, treffende Bemerkungen, beherzigungswerthe Wünsche enthält diese Schrift, u. man sieht, daß sie von einem sehr erfahrenen Schulmanne herrührt.

Im Jahrg. 1826 der Litztg. für Deutschlands Volksschullehrer hatte der Herr Verfasser Volksschullehrern in dem Bilde des Schulmeisters Leberecht ein Muster aufgestellt, welches den Jen. Recensenten veranlaßte, es für gelungen zu erklären und den Verfasser zu mehrern ähnlichen Bildern aufzufordern. — So berufen charakterisirte er hier 10 gute und schlechte Volksschullehrer auf eine Art, welche die Selbsterkenntniß der Leser fördern, sie in ihrem Beruf orientiren und belehren, ihnen wichtige Winke, aus dem wirklichen Leben gegriffen, ertheilen und außerdem noch, gleich einem guten Roman, zur angenehmen Unterhaltungsschrift dienen wird.

Schullexicon, lateinisch-deutsches u. deutsch-lateinisches, für Anfänger und Geübtere. Zwei Theile, 42 Bogen stark. 819. 8. 1 fl. 30 kr. (Die Zweckmäßigkeit dieses Wörterbuchs wird gerühmt in der Litztg. für Lehrer, 1819. 28 Quart.)

Wenn der Verleger der deutschen Schuljugend in diesem Buche eines der unentbehrlichsten Hülfsmittel für einen Preis liefert, wofür selbst in den Zeiten, als Druck und Papier um die Hälfte niedriger standen, kein ähnliches zu haben war, so schmeichelt er sich wohl nicht mit Unrecht, sich einiges Verdienst um dieselbe erworben zu haben. Bei der oben bemerkten Bogenzahl, bei der höchst durchdachten raumersparenden Bearbeitung, mit steter Abwägung des Zuviel und Zuwenig und bei einem möglichst kompressen Druck, konnte in diesem Schulbuche alles geleistet werden, was für den anfangenden und geübtern Schüler erforderlich ist.

Schultes, G. v. (Forstmeister), der neue Sylvan. Vorlesungen über den Einfluß der Wälder auf die National-Oeconomie u. über die Anforderungen unserer Zeit an die Forstverwaltung; für Volksfreunde und Liebhaber der Staats- u. Forstwissenschaften. gr. 8. 832. 45 kr.

Davon sagt die Hall. Litztg. 1833. Nr. 133: „Eine gut gemeinte und gut geschriebene Schrift, die wir mit Vergnügen gelesen haben.“

Dessen neues Taschenbuch für Natur-, Forst- und Jagdfreunde auf das Jahr 1836. Mit 3 illuminirten und 1 schwarzen Kupfertafel. gr. 12. 836. 1 fl. 30 kr.

In der allgemeinen Forst- und Jagdzeitung 1836. Nr. 15, 16 ist eine durchaus günstige und sehr ehrenvolle Beurtheilung über dieses Taschenbuch enthalten. Da sie aber 2 Bogen lang ist, um sich in dem wohlverdienten Lob desselben zu erschöpfen, so fehlt es hier an Raum, dieselbe auch nur theilweise mitzutheilen.

Des Herrn Verfassers einzige bis jetzt im Druck erschienene Schrift: „Der neue Sylvan“ ist sowohl von dem Forstpublicum als der Kritik mit eclatantem Beifall aufgenommen und dadurch sein schriftstellerischer Beruf festgestellt worden. Die Mannigfaltigkeit dieses neuen Wildungen (denn jeder Kenner wird obiges Jahrbuch für eine würdige Fortsetzung desselben erkennen) ergibt sich durch 18 verschiedene, besonders dem Forstmann sehr interessante Aufsätze, die sich mit gutem Gewissen für Originalproductionen ausgeben können und auf deren Darstellung, Dialectik ꝛc. die größte Sorgfalt verwendet worden ist. Gelehrter trockener Kram ist vermieden; sondern selbst

der Ernst, wo es ging, in das scherzhafte Gewand der Laune eingekleidet worden. Die beigegebenen Abbildungen, ja selbst der Umschlag gewähren dem Forstmann und Jäger neue Gegenstände. Wildungen's Taschenbuch hat seiner Zeit viele Freunde gefunden. Den Bedürfnissen der Jetztwelt dürfte aber Vorstehendes entsprechender sein. Andere Zeiten, andere Sitten.

Schulze, Heinr. (Hof-Gold- u. Silberarbeiter), der Gold- u. Silberarbeiter nach allen seinen practischen Verrichtungen. Ein vollständiges Handbuch dieses Gewerbes mit Aufdeckung sehr vielseitiger, noch nicht allgemein bekannter und oft geheim gehaltener Vortheile, z. B. des Silbersiedens ohne Weinstein mit Zeit- und Kostenersparniß, der Verfertigung des ächten Pariserroths zur Glanzerhöhung des Goldes, der Emaille, Einlasse, Schmelzungen, Scheidungen, Legirungen (à quatre couleurs), Löthungen, vieler Vortheile beim Färben des Goldes, der Vergoldung, Versilberung, Anweisungen zu Haararbeiten, zu Ringen, Uhrbändern ꝛc., Schleifung und Polirung der Steine und Gläser ohne Maschine und andern zahlreichen nützlichen Handgriffen, welche auch für andere Metallarbeiter, als Bronzirer, Gürtler, Uhrmacher, Büchsenmacher, Sporer u. s. w. großen Werth haben. Nebst Tabellen zur leichtern Berechnung beim Legiren, Silber-Ein- und Verkauf, bei Accordirung des Arbeitslohnes, bei Vergleichung der verschiedenen Gewichte und den Abbildungen von 88 der modernsten Formen aller Gattungen von Gold- und Silberarbeit. Dritte ganz umgearb. und sehr verb. Aufl. 836. 8. 2 fl.

(Die Leipz. Litztg. 1830. Nr. 53 enthält darüber folgende Recension: „Käufer können von diesem Buche überzeugt sein, daß sie darin alles finden, was ihnen nur irgend in ihrem Gewerbe von praktischem Nutzen sein kann. Auch die 88 abgebildeten Formen von Ringen, Nadeln, Ohrgehängen, Vasen, Pocalen, Theekannen u. s. w. sind alle sehr geschmackvoll. Deutlichkeit, Kürze und vielfache Erfahrung, die ihr Verf. hat, werden seinem Werke den dauernden Beifall seiner Kunstgenossen sichern.“ Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 89 sagt: „Dieses Gewerbe wird in der vorliegenden Schrift wahrhaft praktisch und kunstmäßig beleuchtet und erörtert u. bildet solche einen der vorzüglichsten Bände des neuen Schauplatzes der Künste und Handwerke. Sie stellt Alles zusammen, was der Gold- und Silberarbeiter über die Behandlung und Verschönerung dieser Metalle zu wissen braucht.“)

Der Beifall der Praktiker konnte sich nicht stärker aussprechen, als daß die beiden 1ten starken Aufl. sich binnen kurzer Zeit gänzlich vergriffen haben. Um so mehr Anspruch auf gute Aufnahme kann dieses Buch in seiner jetzigen verbesserten Gestalt machen, in der es fast mehr für ein ganz neues Werk als für eine bloße neue Auflage gelten kann, so daß ein großer Theil seines dermaligen Inhalts selbst den Besitzern der ersten Auflage neu sein wird. Jedes, auch das kenntnißreichste u. geschickteste Mitglied des Standes, für welchen dieses Buch bestimmt ist, wird darin noch so viel neue u. ihm gänzlich unbekannte Vortheile finden, daß der geringe Preis dieser Schrift in Vergleich zu dem Nutzen, welchen sie ihren Lesern verschafft, gar nicht in Betracht kommen kann.

Schulze, Friedr. (vormals Sattler bei dem königlich sächs. Garde-Reiter-Regiment, jetzt Sattler bei dem k. sächs. Train-Bataillon), praktischer Unterricht im Bau der französischen, deutschen, englischen und ungarischen Reitsättel, so wie über den Bau der deutschen und englischen Kummte, ihre Aufpassung und Lage. Nebst einem Anhange über die Riemerarbeit der Halftern, Zäume u. Geschirre. Für Cavallerie- und Train-Offiziere, Bereiter, Postmeister, Stallvorsteher u. Fuhrleute, so wie für angehende Sattler u. Riemer insbesondere. Mit 46 lithogr. Abbildungen. 8. 827. 1 fl. 8 kr.

(Becks Repert. 1827. III. 2 sagt, daß dieser Unterricht vollständig, faßlich, anwendbar und daher Meistern und Andern sehr zu empfehlen sei.)

Der Verfasser, welcher diese Schrift in Verbindung mit einem wissenschaftlich gebildeten Reiter und Pferdearzt ausarbeitete und dessen Vater schon Sattler war, hat sich von frühester Jugend an diesem Metier gewidmet, lange Zeit in Wien, Berlin, Paris, Lyon, Marseille, London, Sheffield und Birmingham bei den geschicktesten Meistern gearbeitet und obgleich seine Meinung feststehet, daß sich die Kunst, gute Sättel und Kummte zu machen, nicht allein aus Büchern erlernen läßt, so wird es doch seiner Meinung nach wenige Meister in Deutschland geben, die daraus nicht manches Neue und Nützliche lernen, folglich 1 fl. 8 kr. nicht nützlicher, als für den Ankauf dieser Schrift anwenden können.

Schumann, L. Fr., die Kunst, durchsichtiges Porzellan u. weißes Steingut mit durchsichtiger Glasur anzufertigen. Nebst einer gründlichen Anleitung zur Erbauung der einfachsten u. vortheilhaftesten Massenmühlen, Schlemmerei, Massenkochöfen, Brennöfen und Abdrehmaschinen, so wie einer ausführlichen Abhandlung über die Laboration der Mineralfarben für Porzellan-, Steingut- und Glasmalerei, mit der nöthigen Anweisung zur Erbauung der zum Einschmelzen angewandten Holz- u. Kohlenmuffeln. Nach eigner praktischer Erfahrung bearbeitet. Mit 9 lithogr. Tafeln und dem Portrait J. F. Böttigers, des Erfinders des Porzellans. 8. 2 fl. 15 kr.

Wir hatten bisher manche schätzbare Werke über einzelne Zweige der Porzellanfabrikation, aber es fehlte an einem neuern, was nach jetzigem Standpunkt der Technik sie in allen ihren Theilen, als Herstellung der Masse, Förmerei, Brennen, Glasur und ganz besonders der Malerei vollständig umfaßt, welches der Zweck des vorliegenden ist. Da es aber Thatsache ist, daß von den bestehenden zahlreichen Fabriken nicht zwei ganz die nämlichen Einrichtungen haben, sondern in Bearbeitung der rohen Massen hundertfältige Verschiedenheiten eintreten, hier diese, dort jene Vortheile benutzt werden, so führte dieses den Verf., der dieses Geschäft als Praktiker in vielen Fabriken Thüringens, Baierns und Böhmens genau zu beobachten Gelegenheit hatte, zu sehr lehrreichen Vergleichungen und zu hervorhebenden Bezeichnungen der vortheilhafteren Methoden. Dabei macht er mancherlei Gegenstände bekannt, die bisher noch vielen Fabriken ein Geheimniß gewesen sein möchten.

Schütz, Dr. J. (Prof.), Leben, Charakter und Kunst des

Ritters Nicolo Paganini. Eine Skizze. Mit Paganinis Portrait. gr. 8. 830. Gehefter. 45 kr.

In den Erg.-Bl. zur Jen. Litztg. 1831. Nr. 62 ist dem Hrn. Verfasser dieser Schrift in jeder Hinsicht vieler und gerechter Beifall gespendet. Becks Repert. 1830. II. 5 beurtheilt dieses Buch sehr günstig u. gibt ihm den Vorzug vor allen übrigen, auch den größern Werken über Paganini. — Die Hall. Litztg. 1831. Erg.-Bl. Nr. 80 sagen: „Wer nicht Lust hat, des Prof. Schottkys in einem wahren Gascognerstyl abgefaßtes dickes Buch über Paganini zu lesen, der wird hier Alles, was den großen Künstler betrifft, gut zusammengestellt finden."

Der als vielseitiger Kunstkritiker dazu berufene Hr. Verfasser folgt dem leuchtenden Kunst-Meteor mit äußerstem Interesse durch seine Ausbildung, Methode, Kunstansicht, durch seine frühern und spätern Lebensschicksale u. auf seinen triumphähnlichen Zügen durch Italien u. Deutschland u. gewährt in einer Zusammenstellung des vielfach Zerstreuten den zahllosen Verehrern des Gefeierten die entsprechendste Unterhaltung, bei der auch das Auge im Anschauen eines treffend ähnlichen Portraits nicht leer ausgeht.

Schwarzburger, Günther, der wohlunterrichtete Dorfbierbrauer u. Mälzer, od. gemeinverständliche Anweisung, nach den Regeln der Kunst u. Erfahrung überall ein gutes, sich gleichbleibendes Bier zu brauen. 824. 8. 24 kr.

Dieses nützliche Büchlein, aus der Feder eines sehr erfahrenen Praktikers, liefert eine so vollständige und leichtfaßliche, dabei aber ins Kurze gezogene Anweisung zum Bierbrauen, daß Jeder, der sich ihren Inhalt geläufig macht, dieses Gewerbe mit derselben Sicherheit betreiben wird, als wenn er große und mit Theorien überladene Werke studirt hat, deren Weitläuftigkeit ihm nur das Auffassen der Gegenstände erschweren kann. Der sehr würdige und sachverständige Herr Censor genehmigte den Druck mit dem Zusatz: „Diese wohlfeile und gemeinnützige Schrift sollte von allen Landgemeinden, die ihren Vortheil verstehen, angeschafft u. beherzigt werden." (Vergl. Jen. Litztg. 1825. Erg.-Bl. Nr. 37. u. Leipz. Litztg. 1826. Nr. 155, wo sie sehr empfohlen wird. Gumprechts landwirthsch. Berichte 9s Heft sagen darüber: „Wenn der Verfasser in der Vorrede sagt: Nachstehende Schrift ist dazu bestimmt worden, den Brauern mit einer richtigen Ansicht ihres Geschäfts an die Hand zu gehen und ihnen auf eine gründliche und deutliche Weise zu lehren: wie sie jederzeit nach den Regeln der Kunst stets ein gutes, sich gleichbleibendes Bier brauen können, so hat er nicht zu viel versprochen, sondern die Aufgabe, welche er sich gestellt, glücklich gelöst."

Derselbe, wie bestellt man sein Haus, oder gründliche Anleitung für den Bürger und Landmann zu billigen, rechtsgültigen und vorsichtigen Testamenten und Erbschaften nach römischen, sächsischen und preußischen Rechten. Nebst Regeln zum vorsichtigen Antritt und zur Entsagung der Erbschaften, zur Errichtung von Fideicommissen und mit beigefügten Formularen zu Testamenten und Codicillen. 827. 8. 30 kr.

(Der Recensent im 1. Heft der Litztg. für Lehrer empfiehlt diese Schrift auf das nachdrücklichste. — Becks Repert. IV. 2 sagt, daß sie Denen, für die sie bestimmt, höchst brauchbar sei.

Ein Volksbuch dieser Art, wozu der Bürger und Landmann als zu einem wohlmeinenden Rathgeber seine Zuflucht nehmen könne, hat gefehlt.

Diesem Bedürfniß wird in vorstehender Schrift mit eben so viel Sachkenntniß als Popularität und Gründlichkeit genüget.

Schwarze, Joh. Nic., Andeutungen zur Erziehung patriotischer Staatsbürger. 814. 8. 24 kr.

Serre, M., der schnell und sicher heilende Civil- und Militairwundarzt, oder Anleitung, nach den Regeln der jetzt von den größten Wundärzten angenommenen Methode: „der schnellen unmittelbaren Wiedervereinigung der Wunden" (Rèunion immèdiate) weniger schmerzhaft alle möglichen chirurgischen Operationen, als Amputationen, Bruchoperationen, Steinschnitt, Beseitigung von krebsartigen Geschwüren, der Fleischgewächse, Sackgeschwülste, ꝛc. Luftröhrenschnitt, Trepanation, Staaroperation, Operation der Hasenscharte, Staphyloraphie, Knochenresektionen, Rhinoplastik ꝛc. auszuführen und die dadurch entstandenen Wunden viel schneller als bisher zu heilen. Mit 3 lith. Taf. gr. 8. 831. 2 fl. 38 kr.

Rühmlichst beurtheilt in Becks Repert. 1831. II. 4., desgleichen in den Altenburger medizinischen Annalen.

Unsere, um die Chirurgie mehr als irgend eine Nation verdienten Nachbaren, die Franzosen, liefern zu dieser Wahrheit in der Rèunion immèdiate einen neuen, unschätzbaren Beleg. Der große englische Wundarzt Bell sagt von dieser Heilmethode, daß sie in der operativen Chirurgie ein größerer Fortschritt und eine wichtigere Entdeckung sei, als alle vorhergehenden und es wird nur eines Blickes in obiges gediegenes Werk bedürfen, um diese Ueberzeugung zu theilen und über die unermeßlichen Fortschritte zu erstaunen, welche die französische Chirurgie in der letzten Zeit gemacht hat.

Serviére, Joseph, das Ganze der Bierbrauerei und Bierkellerei-Wirthschaft. Nebst einem Anhange üb. Branntweinbrennerei und Essigfabrikation, in so weit sich beide bei einer großen Landwirthschaft an die Bierbrauerei anschließen. Nach chemischen Grundsätzen und praktischen Erfahrungen bearbeitet und praktischen Bierbrauern und Landwirthen gewidmet. Nebst einem Steindruck. 826. 8. 45 kr. Gut beurtheilt in Becks Repert. 1826. III. 3, 4. p. 209. und in der Jenaer Literaturzeitung 1827. Nr. 96. Der Leipziger Recensent schließt in Nr. 104 von 1828 mit den Worten: „Da demnach dieses Buch durch zweckmäßige Vorschriften mehrere herrschende Mängel zu beseitigen strebt, so können wir allen Bierbrauern dasselbe mit voller Ueberzeugung empfehlen."

Diese Schrift eines sowohl durch Theorie als vieljährige Praxis ausgezeichneten Veteranen ist Deutschlands gebildeten Oekonomen gewidmet. Sie beweiset klar, daß sich Bierbrauerei, Branntweinbrennerei und Essigfabrikation bei uns im Allgemeinen noch im kläglichsten Zustande befinden, daß bisher nur wenig Vorschläge zu deren Verbesserung ihren Zweck erreichen konnten und steckt sich das Ziel, ihren Lesern ein allgemein ausführbares Brau- u Brennverfahren zu zeigen, welches der Verf. insbesondere an große Landwirthschaften anreihet und denkenden Oekonomen eine neue wohlthätige und glänzende Erwerbsquelle durch Mittel eröffnet, aus allen Produkten geistiger Gährung einen vollkommen entfuselten Branntwein, Spiritus und Essig zu gewinnen, welche künftig jede Beziehung von dem Ausland entbehrlich machen. Dabei sind alle bisherigen empyrischen Erfahrungen Praktikern chemisch deutlich erklärt, die dunkeln Wege der Bierbrauerei mit der Fackel der Chemie beleuchtet und dem rationellen Braukünstler überall das Wie? Wo? und Warum? gründlich nachgewiesen.

Serviére, J., Oenologie, oder theoretisch-praktische Lehre von der Kultur, der Erzeugung, Kelterung, Gährung, Behandlung, Veredlung und Aufbewahrung der Weine. Nebst den neuesten und wichtigsten Beobachtungen der berühmtesten französischen, deutschen und englischen Oenologen, über die Gewinnung sämmtlicher Obstweine, so wie über die Entfuselung aller Branntweine. Mit 11 lithographirten Figuren. 827. 8. 1 fl. 8 kr.

Die Erg.-Bl. zur Jen. Litztg. 1835. Nr. 5 sagen: „Obgleich ein französisches Werk zu Grunde liegt, so hat doch der Uebersetzer Vieles weggelassen, zugesetzt und geändert, um es für den deutschen Leser noch nützlicher und brauchbarer zu machen Er konnte dieses um so eher, als er früher in Languedoc selbst und später am Rheine viele Erfahrungen im Weinbau u. in der Weinbehandlung gemacht u. sich durch seine früheren Schriften dem ökonomisch-technischen Publikum sehr empfohlen hat. Wenn dieses treffliche Buch auch nichts enthielte, als das 2te und 3te Kapitel (Vortheile der Weingährung in verschlossenen Gefäßen) so wäre es schon im hohen Grade lesenswerth."

Der Herr Verf. hat in unserer Literatur der Getränkekunde mit Recht Ruf und Zutrauen gewonnen, und übergibt hier das Resultat seiner langen Arbeiten, seiner fortgesetzten Versuche und vielen praktischen Erfahrungen dem bei oben genannten Produkten interessirten Publikum. Wenn dieses für Verbesserungen, die den Gewinn verdoppeln, nicht unempfänglich ist und die hier angegebenen Vorschriften anwendet, so wird das Buch einen allgemeinen großen Nutzen nach sich ziehen.

Derselbe, der Hausvater im Wein- und Bierkeller, oder guter Rath, wie man alle Arten von Rhein-, Pfälzer-, Franken- und französischen Weinen, desgleichen alle Sorten von Bieren auf dem Lager behandeln, abwarten, auffüllen und abziehen soll, so, daß sie sich gut halten und stets verbessern. 8. 829. 30 kr.

(Die Nürnb. Handl. Zeitg. 1829. Nr. 70 sagt: „Dieser leichtfaßliche u. sehr gute Unterricht des Herrn Serviére (der selbst eine Weinhandlung besitzt) wird von jedem Privatmann mit großem Nutzen gelesen werden.) Die Leipz. Litztg. 1832. Nr. 45 rühmt, daß der Inhalt dem Titel völlig entspräche, und sei das Werk eines im Keller unterrichteten Praktikers.

In der häuslichen Behandlung der Getränke, besonders des Weines u. Bieres, gehen oft so viele Fehler vor, daß Hausvätern ein ganz kurzer praktischer Wegweiser, wie beim Lagern, Auffüllen, Abziehen und dergleichen zu verfahren ist, wenn sie deren Erhaltung und Verbesserung beabsichtigen, nur willkommen sein kann.

Siddon, G. A., praktischer und erfahrener englischer Rathgeber für alle diejenigen Künstler u. Professionisten, welche ihren Arbeiten aus Holz, Metall, Horn, Schildpad, Elfenbein, Leder, Pappe ꝛc. durch Schleifen, Poliren, Färben, Beitzen, Lackiren, Anstreichen, Vergolden, Versil-

bern, Bronziren, Bruniren, Moiriren ꝛc. die höchste Schönheit und Vollendung zu verleihen streben, oder ein aus langjähriger Erfahrung geschöpftes Receptbuch für Ebenisten, Kunsttischler, Möbelschreiner, Gewehrschäfter u. Büchsenmacher, Lackirer, Kutschen- u. Chaisenfabrikanten, Vergolder, Kunstdrechsler, Kammmacher, Klempner u. mehrere andere Gewerbstreibende, nebst gründlichen Anweisungen über die Behandlung u. Anwendung der gegebenen Recepte. Aus dem Englischen mit Benutzung der besten in- u. ausländischen Werke bearb. von Dr. C. H. Schmidt. Mit 6 Steindrucktf. 8. 835. 2 fl. 38 kr.

Die verschiedenen oft geheim gehaltenen Verfahrungsarten und Kunstgriffe, deren sich die Gewerbtreibenden bei der Ausübung ihrer verschiedenen Professionen bedienen, mit praktischen Erläuterungen ausgestattet, zur Oeffentlichkeit gelangen zu lassen, ist ohne Zweifel eines der geeignetsten Mittel, die mechanischen Künste zu vervollkommnen und den Professionisten in kurzer Zeit und mit geringen Kosten in den Stand zu setzen, seinen Arbeiten den höchsten Grad äußerer Schönheit und Vollendung verleihen zu können. Zu diesem Zweck so viel als möglich beizutragen, ist das Hauptbestreben dieses auf praktische Anwendung ganz berechneten Buches. Das englische Original, welches wir demselben hauptsächlich zum Grunde gelegt haben, verfolgt genau denselben Zweck und erlebte in kurzer Zeit 5 Auflagen, woraus sich ergibt, wie das intelligente gewerbtreibende Publikum in England über den Werth und den Erfolg obiges Strebens urtheilt!

Singerkriec, der, uf Wartburc. Gedicht aus dem dreizehnten Jahrhundert; zum erstenmal genau nach der Jenaer Urkunde nebst den Abweichungen der Manessa und des Lohengrins herausgegeben und mit den alten zu Jena aufbewahrten Sangweisen wie mit sprachlichen und geschichtlichen Erläuterungen begleitet von Ludwig Ettmüller. gr. 8. 830. 1 fl. 30 kr. (Vergleiche Blätter für literarische Unterhaltung 1830, Nr. 316.)

Längst schon war eine genaue sorgfältige Bearbeitung jenes Gedichtes, das den allbekannten Gegenstand, den Krig der sieben Sänger uf Wartburc, feiert, wünschenswerth. Die erste Ausgabe (Berlin 1818) gibt weder die Jenaer noch die Pariser Urkunde rein, so wie sie auch nicht das Geringste zur Erklärung dieses Gedichtes — eines der schwierigsten jener Zeit — darbietet. Beiden sollte abgeholfen und eine längst gefühlte Lücke in unserer Literatur ausgefüllt werden; dies ist der Grund dieser neuen Bearbeitung. Sie gibt die Jenaer Urkunde rein für sich, und zugleich sind aus der sogenannten Manessischen Handschrift alle abweichenden Stellen beigegeben worden. Die Erläuterungen werden weder in sprachlicher noch in geschichtlicher Hinsicht etwas zu wünschen übrig lassen, eben so wenig als Druck und Papier. Die hinzugegebene Uebertragung in unsere heutige Sprache ist hoffentlich willkommen.

Sonne, H. D. A., Erdbeschreibung des Königreichs Hannover mit einer historisch-statistischen Einleitung 817. 8. 1 fl. 30 kr.

Sparofen, der transportable, oder Anweisung zur Verfertigung eines in Frankreich erfundenen Heitzungsapparats, der mit einem Jedermann zugänglichen Brennmaterial

und auf eine äußerst wohlfeile Art geheitzt wird, und als Bettwärmer, Wärmekorb, als Fußwärmer im Hause wie auf der Reise, als Küchenheerd und selbst zur Heizung kleiner Zimmer benutzt werden kann. Nebst Beschreibung eines Schreibtisches, der mittelst dieses Apparats eine behagliche und wohlthätige Wärme um sich her verbreitet und an dem man weder an den Füßen noch an den Händen Kälte empfindet. Aus dem Französischen. 830. 12. 24 kr.

Die hier in Rede stehende Erfindung kann unter die gemeinnützigsten gezählt werden, die es je gegeben hat. Entfernt von allem Charlatanismus ist sie eben sowohl auf bewährte Erfahrung als auf die Gesetze der Chemie und Physik fest gegründet und für die Menschheit von außerordentlichem Nutzen. Um dieses darzuthun, begnügen wir uns mit Anführung der Thatsache, daß dasjenige Brennmaterial, was hinreichend ist, ein Zimmer durch den ganzen Winter hindurch vollkommen zu heizen und die Speisen für eine kleine Familie zu bereiten, für einen Thaler angeschafft werden kann.

Steinbrenner, Dr. W. L., die christliche Ansicht großer und folgenreicher Begebenheiten sowohl, als alles dessen, was täglich vor unsern Augen geschiehet. 814. gr. 8. geheftet. 16 kr.

Steiner, A., über die Idee einer Fingersprache, hauptsächlich zum Nutzen für taube u. stumme Personen. Nebst einem Steindruck. 8. 828. 24 kr. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1831. Nr. 100 würdigt diese kleine Schrift einer sehr langen und empfehlenden Recension.

Sternheim, H. v., populäre Gnomonik oder Construktion der gebräuchlichsten Arten von Sonnenuhren mit Thierkreislinien und Beleuchtungsscalen. Mit 10 Figurentafeln. 8. 835. 2 fl. 15 kr. v. Gersdorfs Repertorium 1835. 7s Heft sagt: „Wir erkennen diese Zusammenstellung der Sätze von Construction der Sonnenuhren für etwas Dankenswerthes und Nützliches. Die fein ausgeführten und durchaus rein gehaltenen Zeichnungen verdienen allen Beifall.“ Das preußische Bürgerblatt 1836. Nr. 7 empfiehlt dieses Buch, als ein für diesen Gegenstand sehr vollständiges, deutliches u. belehrendes u. sagt: „Wer nur im Stande ist, eine Figur auf eine Steinplatte, Kupfer- od. Messingtafel aufzutragen, wenn er solche auf dem Reißbrete entwerfen kann, der wird in keine Verlegenheit gerathen. Zehn Steindrucktafeln versinnlichen den Text u. eine Menge anderer Tafeln sind zur Ersparung weitläuftiger Rechnungen angehängt.“

Gegenwärtige Schrift hat vor der verwandten von Littrow für Viele den großen Vorzug voraus, daß sie weder durch analytischen Calcül mathematische Kenntniß voraussetzt, noch roh praktisch ist, wie mehrere andere. Bei möglichst wissenschaftlicher Behandlung erfordert es nichts als den Gebrauch des Bleistifts, Zirkels u. Transporteurs, um ohne alle Berechnung und nur durch einfache geometrische Constructionen auf das Kürzeste zu den genauesten und sichersten Resultaten zu führen. Dabei steht nichts ohne Erläuterung, nichts ohne den Beweis da. Alles ist durch die beigefügten Figurentafeln deutlich und anschaulich gemacht.

Sternickel, F. W., Algebra numerosa od. praktisch demonstrative Anweisung zur Buchstaben-Arithmetik. Ein Hülfs-

u. Uebungsmittel für Gymnasien, Stadt-, Militär-, Industrie- u. Werkschulen. gr. 8. 832. 45 kr.

Der Herr Verfasser ist bereits durch folgende Schriften rühmlichst bekannt: Stereometrie oder Körpermessung, ½ Rthl. oder 54 kr. — Altimetrie oder Höhenmessung, ⅔ Rthl. oder 1 fl. 12 kr. — Lager- u. Flurbuch, 1 Rthl. oder 1 fl. 48 kr. — Flächen- und Feldeintheilung, 1⅔ Rthl. oder 3 fl. — Nach dem unparteiischen Urtheil eines vor dem Druck der oben angezeigten Algebra numerosa zu Rathe gezogenen ausgezeichneten Mathematikers hat er durch solche seinen frühern Werken die Krone aufgesetzt. Sie enthält: eine historische Einleitung, die Grundlehren stufenweis mit Erläuterungsbeispielen, Uebungsaufgaben in ganzer und gebrochener Größe, Quadrat- und Kubikwurzelrechnung, die Lehre über algebraische Gleichungen (einfach aber gemeinfaßlich und zweckmäßig). Alle Probleme sind als eine gewählte, lehrreiche Unterhaltung zu betrachten und werden den Lehrern und Lernenden Vergnügen machen. Durch die Menge berechneter Aufgaben wird dieses Hülfsbuch des Lehrers Cursus erleichtern und durch solches dem Schüler eine Erheiterung verschafft, die sich bei dem Abstrakten dieser Wissenschaft nöthig macht, wenn der Geist nicht ermüdet und abgeschreckt werden soll.

Sternickel, Fr. Wilh., praktisch-demonstrative Flächen- od. Feld-Eintheilung. Ein Leitfaden für Oekonomen und diejenigen Feldmesser, die keine Grundkenntniß in der Meßwissenschaft erlangt haben. Nebst einer kurzen Bemerkung über Flur- u. Lagerbücher, wie solche mit wenigen Kosten zu errichten u. zu verfertigen sind. Mit 8 Kupfern u. 17 Tabellen. Zweite sehr vermehrte u. ganz umgearbeitete Auflage. Auch unter dem Titel: Der selbstlehrende ökonomische Feldmesser, oder gründlicher Unterricht für den Oekonomen, Landmann, u. überhaupt für diejenigen, die das Nöthigste der landwirthschaftlichen Meßwissenschaft auf eine leichte u. kurze Art ohne Lehrer erlernen wollen. Nebst deutlicher Anweisung, die schwierigsten Theilungsoperationen zu bewerkstelligen. 822. 4. 2 fl. 30 kr.

Vorstehende zweite Auflage ist mit so vielem Fleiß besorgt worden, daß sich der Text in der Bogenzahl mehr wie verdoppelt hat, u. daß sich die 3 Kupfertafeln der ersten Auflage nun auf 8 vermehrt haben. So praktisch man auch bei der ersten Auflage die Lehren des Hrn. Verf. gefunden hat, so wurde er doch von vielen Seiten aufgefordert, die ersten Elemente der Meßkunst ausführlich beizufügen. Diese Winke hat er bei vorstehender Bearbeitung dergestalt befolgt, daß sein Werk nunmehr für jeden Oekonomen, Ortsvorstand u. angehenden Feldmesser hinreichend sein wird, die Feldmeßkunst von ihren ersten Anfangsgründen an bis zu den schwierigsten Operationen ohne weitere Beihülfe eines Lehrers auf die leichteste Art gründlich zu erlernen.

Dessen Stereometrie oder Körpermessung in ihrer Anwendung auf Baukunst, Forst- und Landwirthschaft u. überhaupt auf viele im Leben vorkommende Geschäftsfälle. Für Forstmänner, Baumeister, Zimmerleute, Maurer, Tischler, Böttcher ꝛc. Mit 16 Holzschnitten. 4. 827. 45 kr. Sehr empfohlen in der Leipziger Literatur-Zeitung 1827. Nr. 223 u. in Becks Rep. 1827. IV. 1. 2. Die landwirthschaftl. Zeitg. pag. 264 nennt diese Schrift sehr praktisch u. versichert, daß Keiner, der in diesem Fache arbeite, es bereuen würde, sich solche angeschafft zu haben.

Diese kleine Schrift des bereits sehr vortheilhaft bekannten Verfassers beabsichtigt die auf dem Titel genannten Geschäftsleute und Handwerker in den Stand zu setzen, sich ohne gründliches Studium der Stereometrie und ohne Zuziehung eines Mathematikers bei vorfallenden Körpermessungen selbst zu helfen. Deshalb sind auch alle Aufgaben der Industrie angepaßt und alle Lehren zwar ohne verwirrende Weitschweifigkeit, sondern mit Kürze, aber doch höchst deutlich und leicht verständlich vorgetragen und größtentheils durch die eingedruckten saubern Holzschnitte veranschaulicht. Ganz dasselbe läßt sich sagen von:

Sternickel, Fr. Wilh., praktische Altimetrie oder Höhenmessung, nebst der angewandten ebenen Trigonometrie. Für Bau- und Forstverwalter, Feldmesser, Zimmerleute, Maurer, Industrie- und Werkschulen ꝛc. Mit 14 lithograph. Quartt. gr. 8. 830. 1 fl.

Becks Repertor. 1831. III. 5. sagt: „Diese Altimetrie behandelt ihren Gegenstand praktischer, weniger gelehrt und weitschweifig, aber viel anwendbarer und verständlicher, als frühere Werke über Höhenmessnng.“ Die Leipz. Litz. 1832. Nr. 129. sagt hiervon: „Der Vortrag ist im Ganzen faßlich u. der Classe von Lesern, welchen das Werk bestimmt ist, verständlich.“

Diese neueste Schrift des durch seine geometrischen Werke bereits rühmlich bekannten Herrn Verfassers wird den auf dem Titel genannten Ständen durch ihre praktische Deutlichkeit, durch ihre Anwendbarkeit auf die am häufigsten vorkommenden Fälle und durch ihre Brauchbarkeit im wirklichen Geschäftskreise, so wie durch ihre durch sehr zahlreiche Abbildungen noch mehr erläuterte Deutlichkeit besonders nützlich sein.

Dessen vollständiges Lager- und Flurbuch oder ganz deutliche Anweisung zur Anfertigung zweckmäßig eingerichteter immerwährender Lager-, Flur-, Saal-, Lehn- u. Erbzinsbücher. Für Rentkammern und Gerichtshöfe, für Stadt- und Dorfgemeinden, Renteibeamte, Amtsverwalter, Feldmesser, Gutsbesitzer und Landwirthe, auch als Leitfaden zur Sicherstellung der Kirchen-Aerarien und der Pfarrzehnten. Mit einer Flurkarte und 158 Tabellen. 4. 829. 1 fl. 30 kr. Die Jenaer Literatur-Zeitung 1830. Nr. 155. sagt: „Die Formen und Normen des Verfassers sind zweckgemäß. In 20 Kapiteln ist alles vollständig gelehrt, was in einem zweckmäßigen Lagerbuche aufgenommen werden muß. Der Verfasser hat richtige, auf Kenntniß der Sache gegründete Ansichten. Der Druck ist gut.“ Becks Rep. 1831. II. 6. sagt: „Der Vrf. erschöpft u. erfüllt seinen Zweck vollkommen u. hat seine Ansichten besonders praktisch ausgearbeitet. Er behandelt den Gegenstand mit der größten Vollständigkeit u. hat zugleich auf größte Schonung des Raumes Rücksicht genommen.“

Gute Lager- und Flurbücher gehören unstreitig zu den wichtigsten Staatsurkunden und daher können zweckmäßige Vorschriften dazu betheiligten Behörden, besonders wenn sie mit so vielem Beruf gegeben sind wie hier, nur willkommen sein.

Steuber, Dr. J. A. G. (Rector zu Dortmund), über Gymnasialbildung. 8. 817. 1 fl. 16 kr.

Bei der jetzigen Errichtung neuer Gymnasien u. der hier u. da vorgenommenen Umgestaltung der bereits bestehenden dürfte vorstehende Schrift eine

nicht ganz unwillkommene Erscheinung sein. Sie stellt eine der Jetztwelt angemessene Bildungstheorie auf, die eine gründliche Gymnasialbildung in Bezug auf das Volksleben zu erzielen strebt und beschäftigt sich vorzüglich mit der richtigen Anwendung der vorhandenen Mittel dazu, indem sie die Grundzüge einer unserm Zeitalter angemessenen Bildungstheorie aufstellt. Uebrigens macht die ehrenvolle Beurtheilung, die diese Schrift in der Litz. f. Lehrer 1820. 13 Q. fand, weitere Anpreisungen überflüssig.

Stöckel, H. F. A. (Hoftischler in Schleiz), die Tischlerkunst in ihrem ganzen Umfange. Nebst Belehrung über neu erfundene und für Tischler höchst wichtige Arbeiten und Vortheile. Nebst 18 Tafeln mit Abbildungen. 823. 8. 2 fl. 15 kr. (Der Werth dieser Schrift wird bestätigt durch die lobenden Beurtheilungen in der Leipz. Litztg. 1824. April pag. 824. und in der Jen. Litztg. 1827, Erg.-Bl. Nr. 62.)

Der Verfasser ist durch sein sehr verbreitetes Handbuch für Lackirer bereits so rühmlich bekannt, daß vorstehendes neue Werk von ihm bald Zutrauen finden wird. Dasselbe ist nicht blos für Anfänger bestimmt, sondern es wird selbst für erfahrene und geschickte Meister von dem größten Nutzen sein, da dieses Gewerbe darin in allen seinen einzelnen Theilen und seinem ganzen Umfange nach mit vielem Fleiß u. Nachdenken behandelt wird, und geschickte Männer vom Fach bereits versichert haben, daß in diesem Fache früher etwas Nützlicheres noch nicht vorhanden gewesen ist.

Stratingh (Med. et Phil. Doct., Professor der Chemie in Gröningen, vieler gelehrten Gesellschaften Mitglied), über die Bereitung, Verbindungen u. Anwendung des Chlors in Hinsicht auf Chemie, Medicin, Technologie und Oekonomie. Ein Handbuch für Aerzte, Chemiker, Fabrikanten, Oekonomen und Apotheker. Aus dem Holländischen frei übers., mit Benutzung des neyesten Werkes von Chevalier und mit Zusätzen vermehrt von Dr. Caj. G. Kaiser, Professor der Chemie in Landshut. Mit 33 Abbildungen auf 6 lithographirten Tafeln. 8. 829. 2 fl. 15 kr. (Sehr günstig beurtheilt in Nr. 101 der Handlsztg. 1829.)

Der durch seine gründliche Gelehrsamkeit und klare Darstellungsgabe berühmte holländische Verfasser hat in diesem Werke alles sorgfältig gesammelt, was auf die Bereitung des Chlors u. seine Verbindungen sowohl im Großen als im Kleinen u. auf seine Anwendung im öffentlichen Leben Bezug hat. Bei der großen Genauigkeit, womit dieser Gegenstand hier behandelt ist, möchte obiges Buch Aerzten u. Apothekern um so unentbehrlicher sein, als das Chlor u. seine Verbindungen zu den wirksamsten Arzneikörpern gehören. Aber auch dem Polizeibeamten, Bergmann, Techniker u. Oekonomen ist es nothwendig, indem es genau angibt, wie man ungesunde, übelriechende, angesteckte, längere Zeit unbewohnt gewesene Plätze ꝛc. damit schnell u. einfach reiniget, — wie man es mit größtem Vortheil u. bestem Erfolg zum Bleichen der Leinewand, Baumwolle, des Wachses, Papiers ꝛc. gebraucht, desgleichen zum Luftreinigen in Ställen bei Viehseuchen u. zur Heilung mehrerer Thierkrankheiten, zur Wiederbelebung u. Beförderung der Keimungskraft in den Samen, zu Jahre langer Aufbewahrung der Eier ꝛc. Die Bereitungsarten sind durch anschauliche Zeichnungen deutlich gemacht und der im Fache der Chemie so gelehrte Herr Uebersetzer hat fast nichts wiedergegeben, was er nicht durch eigene mühsame Versuche bestätigt gefunden und außerdem noch das Original durch eigene reiche Erfahrungen und Studien wesentlich bereichert.

Sydow, Fr. v., der Freund in der Noth. Ein Buch für Jedermann, oder geprüfter Rathgeber für das beste und zweckmäßigste Verhalten in den wichtigsten und schwierigsten Lagen des Lebens, besonders aber in solchen Verhältnissen, bei welchen man sich leicht irren und Mißgriffe begehen kann. Aus dem Quell der Erfahrung geschöpft und zum gemeinnützigen Gebrauche bearbeitet. 834. Preis 1 fl. 54 kr. Darüber sagt Gersdorfs Repertorium 1834. I. 2.: „Wir versichern, daß es wenig Fälle geben dürfte, wo man in diesem Buche nicht nützliche Winke, allgemeine Wahrheiten, Trost, Belehrung, Beruhigung finden könnte. Das Ganze ist herzlich geschrieben und klar gedacht, das Aeußere vollkommen befriedigend."

Wer den geschätzten Herrn Verfasser auch nur aus seinem: „Weltbürger im Umgange mit Menschen" und aus seinem: „Buche der Erfahrung" kennen sollte, der wird seinen Beruf zu vorstehender Schrift hochachten und Zutrauen zu derselben fassen. Sonst würde eine Berufung auf die mehrfachen höchst ehrenvollen Recensionen genügen, die seinen genannten Werken zu Theil wurden. Sein Freund in der Noth steht ihnen in keiner Hinsicht an gediegenem Werthe nach, vielmehr greift er mit erschöpfender Gründlichkeit in das Leben und zeigt in einer aus dem Herzen kommender und zu dem Herzen dringenden Sprache seinen Freunden die besten unn richtigsten Wege, sich in den schwierigsten Lebenslagen vor Irrungen und Mißgriffen zu bewahren. Gewiß gibt auch dieses Werk die vollständigsten Beweise von des Verfassers viel umfassender Menschenkenntniß, wie von seinem rühmlichen Eifer, seinen Nebenmenschen nützlich zu sein.

Derselbe, der Weltbürger im Umgang mit Menschen, oder geprüfte Rathschläge zu einem richtigen, pflichtmäßigen und vortheilhaften Verhalten in allen ernsthaften u. geselligen Verhältnissen des Lebens nach den Vorschriften der Moral, des Anstandes u. der Lebensklugheit; auf Welt und Menschen wie sie sind, nicht wie sie sein sollten berechnet und in Knigges Geist nach den Bedürfnissen unserer Zeit zum Gebrauch aller Stände u. Volksklassen geschrieben. 2 Theile. 830. 8. 3 fl. 45 kr.

Becks Repertor. 1830. III. 2 sagt: „Da sich die Verhältnisse der Menschen seit Knigge so sehr geändert haben, so war eine angemessenere Bearbeitung dieses Gegenstandes nothwendig. Sie ist dem Vrf. sehr gelungen und so wie die Belehrungen erfahrungsreich und rein sind, so ist auch der Vortrag schön u. gefällig." — Die Blätter für literarische Unterhaltung 1831. Nr. 61 rechnen dieses Buch unter die, welche viel Gutes und Nützliches enthalten und nicht zu entbehren seien. Dem Verfasser liegt das Glück seiner Mitbrüder am Herzen und das ganze Buch athmet Wohlwollen u. schöne Gutmüthigkeit. Eindringlich, wiewohl ganz populär (wie es hier am rechten Orte ist) spricht er zum Gemüth und Verstand seiner Leser. Die Abschnitte über Offenherzigkeit, Verschwiegenheit, Widerspruch, Tadel, Nachsicht, Billigkeit, Friedfertigkeit, Verträglichkeit, Belehrung Anderer sind als besonders gelungen zu nennen. Die vorzüglichsten sind der über Selbstmord u. Spiel. Das Ganze verdient bei seiner Fülle guter Belehrungen und Rathschläge, bei seiner guten Absicht und fleißigen Bearbeitung die allgemeinste Verbreitung. — Die Leipz. Litztg. 1831. Nr. 182 sagt: „Der Vrf. hat seinen Plan so vollständig durchgeführt, daß man schwerlich irgend ein Verhältniß im Le-

ben unberücksichtigt finden sollte. Was der Verfasser gibt, ist eine ziemlich vollständige Moral, Gesund- und Klugheitslehre, also keine Spur von Mysticismus u. Pietisterei. Die Schrift gibt ein ehrenvolles Zeugniß für des helldenkenden Verfassers Bekanntschaft mit den Lebensverhältnissen, den daraus hervorgehenden Verbindlichkeiten ꝛc. Man findet hier die schätzbarsten Resultate gewonnener Menschenkenntniß, welche in einem leichtfließenden, würdevollen und oft selbst blühenden Styl vorgetragen sind." — Das größte Lob aber spendet ihm die Jen. Litz. 1831. Nr. 100. Sie sagt: „Knigge schrieb mehr um selbst zu schimmern, als nützlich zu sein, Sydow aber hat die aufrichtige Absicht, im Labyrinth des Lebens gute Dienste zu leisten. Auch ist er vielseitiger und viel herzlicher und überall springt berührend und zeitgemäß hervor, daß er im Jahr 1830 schrieb. Was der lange Titel verspricht, hält das Buch treulich. Genug, der Verfasser hat viele Menschenkenntniß, spielt nicht mit Witz, ist nicht überspannt, ist leidenschaftslos und ein wahrer Menschenfreund. Sein Styl ist edel und zu bewundern, wie er über so mannichfaltige Gestaltungen des gesellschaftlichen Lebens die freundlichsten und bescheidensten Bemerkungen macht. Er zeigt hier als Schriftsteller dieselbe Gewandtheit, wie in seinen frühern Schriften." — Auch die Hallesche Litztg. 1832. Ergänz. Blätter Nr. 26. würdigt dieses Buch ihrer besondern Empfehlung. Die Hannoverschen Blätter 1833. Febr. sagen darüber: „Wir freuen uns über ein Werk, welches wahrhaft ausgezeichnet genannt werden kann und von der philosophischen Gründlichkeit und großen Erfahrung des Verfassers zeugt. Es muß um so willkommener sein, da Knigges berühmtes Werk über den Umgang mit Menschen für die Jetztwelt in vielen Stücken nicht mehr paßt. Zwar hat sich von Sydow dieses ältere Werk zum Muster genommen, aber er hat es bei weitem übertroffen, nicht nur, weil er die geschäftlichen Beziehungen des Lebens näher ins Auge gefaßt, sondern auch an hohem sittlichem Ernst, durch überall sichtbare wohlwollende Gesinnung, durch Ruhe, Besonnenheit, Gediegenheit und Tiefe der Darstellung. Er hat sich auf einen höhern Standpunkt, als Knigge gestellt und die Verhältnisse aus einem großartigen, religiösen Gesichtspunkte betrachtet. Möge dieses empfehlenswerthe Werk von recht Vielen gelesen werden, damit sie die Zwecke und Pfade des Weltbürgers erkennen und sich sicher dem Ziele ihres Lebens nähern können."

Das „Buch der Erfahrung für junge Offiziere" hatte des Herrn Verfassers Beruf zu Lehren der Lebensklugheit dergestalt beurkundet, daß vielfache Aufforderungen zu einem allgemeinern und umfassendern Werke dieser Art, nicht ausbleiben. Ohne zu copiren, hat er sich den Frhrn. v. Knigge zum Muster genommen, allein dessen noch brauchbare Ansichten auf die heutige Welt angewendet, die eine andere als zu Knigges Zeiten, oder vor 60 Jahren ist.

Sydow, Fr. v., Hülfsbuch für Unteroffiziere und Soldaten der Königl. Preuß. Infanterie, oder Inbegriff des Wissenswürdigsten, in Beziehung auf ihre Bestimmung und Pflichten im Kriege und im Frieden, oder im Friedens- und Felddienst; nebst einem Anhang von Regeln über den militärischen Styl, mit Beispielen zu schriftlichen Arbeiten; auch einer Uebersicht der geographischen und statistischen Lage, Eintheilung und sonstigen Beschaffenheit des preußischen Staates u. einem Verzeichniß d. Standquartiere der Königlich Preußischen Armee. — Mit besonderer Rücksicht auf die Preußische Infanterie zum Gebrauch in Regimentsschulen u. zur Selbstbelehrung. Nebst dem Portrait Sr. Majestät des Königs von Preußen, 3 Steindrücken, die Bauart der Lagerhütten vorstellend u. mit dem zu Notizen nöthigen Steinpergament. 825. Preis des gebundenen Exemplars 45 kr.

(Vergleiche Jen. Litztg. 1826. Nr. 20.)

Vorstehendes Werk ist von Sr. Majestät, dem König, laut Allerhöchster Cabinets-Ordre an den Verfasser vom 20. März 1825 höchst beifällig aufgenommen und als ein nützliches Unternehmen anerkannt worden. Auch haben Sr. Majestät, um die Verbreitung einzuleiten, dem Verfasser die sofortige Einsendung von 200 Exemplaren anzubefehlen geruhet.

Nächst den auf dem Titel angegebenen Gegenständen besteht dieses Buch aus 14 enggedruckten Bogen raumsparender Einrichtung, es ist gut und haltbar in Pappe gebunden u. durch das beigegebene Steinpergament, Schieferstift u. durch sein Format auch ganz zu dem Gebrauch eines Schreibe-Taschenbuchs geeignet. Ein vergleichender Blick alles dessen, was hier geleistet ist und auf den außerordentlich niedrigen Preis, wird gewiß jedem unpartheiischen Sachverständigen die Anerkennung abnöthigen, daß es dem Herrn Verfasser und dem Verleger nur um die Ausführung eines gemeinnützigen höchst patriotischen Unternehmens, keineswegs aber um irgend einen andern Gewinn zu thun war. Deßhalb fordert Letzterer die Hrn. Offiziere sowohl der Königl. Preußischen Armee, als anderer resp. deutschen Truppen geziemendst auf, bei ihren Unteroffizieren und Soldaten nach Möglichkeit für allgemeine Verbreitung dieses militärischen Catechismus, dessen Hauptverdienst Deutlichkeit, Klarheit und erschöpfende Belehrung über alles, was zum Kriegsdienst gehört, ist, zu wirken.

Sydow, Wilhelmine von (geb. v. Criegern), über Frauenvereine und andere mit ihnen verwandte Hülfs- und Volksbildungsanstalten, wie sie sind u. hier und da verbessert werden möchten, um den Anforderungen der Zeit und des Gemeinwohls zu genügen. Mit einem Anhange tabellarischer Schemas, zur Erleichterung der Uebersicht bei der Geschäftsführung. Allen Menschenfreunden und Landesbehörden zur wohlwollenden Beherzigung empfohlen. 8. 836. 1 fl. 8 kr.

Unter obigem Titel erhält das Publikum ein Werk, welches in der gemeinnützigen Literatur eine längst gefühlte Lücke ausfüllt. — Die Frauenvereine nehmen unter den Wohlthätigkeitsanstalten unsrer Zeit eine so rühmliche Stelle ein, daß eine Schilderung ihrer Tendenz u. Wirksamkeit, eine ausführliche Beleuchtung ihrer praktischen Einrichtungen nur willkommen sein kann, besonders aus der Feder einer rühmlichst bekannten Schriftstellerin, deren Leistungen bei Begründung und Verwaltung von Frauenvereinen und ähnlichen Hülfsanstalten an mehr als einem Orte die verdienteste Anerkennung fanden und die praktische Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit ihrer hier mitgetheilten Anleitungen vollkommen bestätigten. Von dem Wesen der Frauenvereine geht die Verfass. auf andere ihnen verwandte Wohlfahrtsanstalten über, als: Arbeits- u. Erwerbsschulen für Mädchen, Beschäftigungsanstalten für Knaben, Spinnanstalten, Suppen- und Kochanstalten, Klein-Kinder-Bewahranstalten u. s. w. Auch sind hier geprüfte und auf Erfahrung beruhende Ansichten und Vorschläge über Waisen-Erziehung, Versorgung unehlicher Kinder mitgetheilt. Faßliche klare Dar-

stellung, Eindringlichkeit der Sprache und eine schöne fließende Schreibart, wie man sie an der Verf. kennt, geben dem guten Kern eine schöne Schale.

Taciti, C. C., Agricola. Cum interpretatione a G. Schede. 827. 8. maj. 24 kr. (Becks Repertorium 1827. II. 4 lobt Druck und Papier dieser Ausgabe. Die krit. Bibliothek 1828. Nr. 42. erklärt den Druck für höchst correct. Vergl. Schulzeitg 1828. 2. Abth. Nr. 98. Heidelberger Jahrb. 1827. Nr. 46.)

Tanzschule, neue vollständige, für die elegante Welt, oder faßliche und umfassende Anleitung zum gesellschaftlichen und theatralischen Tanze, zum Selbstunterricht sowohl, wie auch zum Handbuch für Tanzlehrer bestimmt. Enthaltend die Geschichte des Tanzes, die Anfangsgründe desselben und eine allgemein verständliche Anweisung zu allen Arten des gesellschaftlichen Tanzes, allen Pas, Positionen und Gruppirungen des Theatralischen oder des Ballets und den berühmtesten Nationaltänzen, wie dem Bolero, Fondango, Tarantella u. s. w. Nach den neu erschienenen vollständigen Werken eines Blasis, ersten Ballettänzers am Coventgarten-Theater zu London, eines Blanchard und Andern bearbeitet. Mit 68 Abbildungen 8. 830. 1 fl. Die Leipziger Literatur-Zeitung 1831. Nr. 1 sagt: „Zur Repetition des Unterrichts und um sich in den Regeln fest zu setzen und manche historische Kenntnisse über den Tanz zu erwerben, ist diese Schrift sehr brauchbar und zweckmäßig."

Meist ist es eine ganz vergebliche Mühe, sich in der Tanzkunst durch Bücher vervollkommnen zu wollen, da sie selten mit einer so einleuchtenden Demonstrirkunst vorgetragen sind, um das, was man darin lieset, richtig zu verstehen. Aber eben hierin unterscheidet sich obige Tanzschule, daß sie vermöge einer ganz leicht verständlichen Darstellung und so vieler anschaulichen Abbildungen den Unterricht so deutlich macht, als er nur mündlich ertheilt werden kann. Obgleich die gesellschaftliche Tanzkunst nach ihrem ganzen Umfange und ihrem modernsten Standpunkt vorangeht, so wird doch auch mit nicht geringerer Vollständigkeit die weit interessantere höhere oder balletmäßige dargestellt. Die Beschreibung von 36 der neuesten u. reizendsten Contretänzen, mehr als 50 Abbildungen der vornehmsten Balletpas u. Attitüden 2c. zeugen von der Ausführlichkeit des Werkes. Das ganze 4te Buch beschäftigt sich mit den berühmtesten Nationaltänzen, als dem Fondango, Bolero, Tarantella, welche letztere in der beliebten Oper: die Stumme von Portici vorkommen.

Taschenbuch für Theetrinker, oder der Thee in culturlicher, naturhistorischer, merkantilischer, medicinisch-diätetischer und luxuriöser Hinsicht von F. Marquis, nach Berard, vormaligem Director der franzöf. Handels-Compagnie in China. Für den deutschen Geschmack zugerichtet, auch durch 5 Abbild. erläutert von Fr. W. Westphal. Mit 4 schw. u. 2 color. Abbild. 8. 836. (Unter der Presse.)

Dieser kleine Modeartikel bringt unsern Damen vom Stande die Biographie ihres Hausfreundes und ganz besondern Lieblings. Im Orient ist er Despot, Europa dagegen ist ihm freiwillig zinsbar und sein Einfluß auf das angenehme gesellige Leben und die wichtige Rolle, die er in unsern

ersten Cirkeln spielt, sind bekannt genug. Wie er mit dem feinsten Anstand in diese einzuführen ist, welchen Nutzen er in medizinischer Hinsicht gewährt, wie er culturlich behandelt u. überhaupt bereitet wird, ist in diesem Büchlein auf eine angenehm unterhaltende und belehrende Weise entwickelt.

Tennecker, S. v. (königl. sächs. Major der Cavallerie, Oberpferdearzt und Lehrer an der Thierarzneischule 2c.), praktisches Lehrbuch der Erkenntniß des Pferdealters. Nebst Enthüllung der Handelsvortheile der Pferdehändler, dasselbe scheinbar zu erhöhen, oder zu verjüngen. 824. gr. 8. 38 kr. (Die Jenaer Literaturzeitung 1825. Erg.-Bl. Nr. 25 hat diese Schrift einer sehr ausführlichen — im Ganzen nicht ungünstigen — Recension gewürdigt. Vergl. Leipz. Litz. 1824. Nr. 321.

Eine Lehre, wie von der Erkenntniß des Pferdealters, kann nur aus der Hand der Erfahrung willkommen sein, die Herr von Tennecker, der von seinen Jünglingsjahren bis zu seinem dermaligen Greisenalter sich der Pferdekunde sowohl in den Prachtställen der Großen, in den Kriegslagern und auf den Handelsplätzen, als in der friedlichen Hütte des Landmannes gewidmet hat, gewiß im höchsten Grade besitzt.

Dessen praktische Beobachtungen und Erfahrungen über die Erkenntniß u. Heilung der im Herbst 1822 unter den Pferden herrschenden und noch fortdauernden chronischen Lungen- und Leber-Entzündung. Für Cavallerie-Officiere, Stallmeister, Postmeister, Oekonomen, Pferdeärzte, Cur- und Fahnenschmiede und jeden Pferdebesitzer. 823. gr. 8. geheftet 24 kr.

Inhalt: Begriff und Zeichen der Krankheit, Unterschied der Kennzeichen einer fauligten und einer reinen Lungenentzündung, Verlauf der Krankheit und allgemeine Bemerkungen darüber, muthmaßliche Ursachen derselben. Von ihrer Vorhersagung und Heilung. Sectionsbefund.

Dessen Jahrbuch für Pfredezucht, Pferdekenntniß, Pferdehandel, die militärische Campagne-, Schul- u. Kunstreiterei und die Roßarzneikunde in Deutschland und den angrenzenden Ländern. Erster Jahrgang auf das Jahr 1823. Mit dem Bildnisse des Kunstreiters Baptist in einer seiner kunstvollsten Attitüden. 12. in eleganten Umschlag geh. 2r Jahrg. auf das Jahr 1825 mit 2 Kupfern, 3r Jahrg. a. d. J. 1826 mit dem Portrait des Kunstreiters Baptist, 4r Jahrg. a. d. J. 1827 mit des Herausg. Bildniß, 5r Jahrg. a. d. J. 1828, 6r Jahrg. a. d. J. 1829, 7r Jahrg. a. d. J. 1830, 8r Jahrg. a. d. J. 1831, 9r Jahrg. a. d. J. 1833, 10 Jahrg. a. d. J. 1834, 11r Jahrg. a. d. J. 1835, 12r Jahrg. a. d. J. 1836. Jeder Jahrg. kostet 2 fl. (Wird fortgesetzt.)

☞ Der Ladenpreis der zehn ersten Jahrg. ist 20 fl. — Auf mehrfache Aufforderung und um die Anschaffung completer Exemplare zu erleichtern, soll dieser Preis, jedoch nur bei Abnahme aller zehn Jahrg. complet u. so weit der

geringe Vorrath reicht, auf 11 fl. 15 kr. herabgesetzt werden, wofür sie alle Buchhandl. liefern können.

Ueber den großen Werth dieses Jahrbuches, welches sich durch fortgesetztes Interesse seit 8 Jahren fortwährend in der Gunst seines Publikums erhalten hat, haben kritische Blätter sehr rühmlich entschieden. Eine besonders ehrenvolle Beurtheilung davon befindet sich in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 91., im Archiv f. Stallmeister 1827 1s pag. 2 u. 1826. pag. 108. An letzterem Orte heißt es, daß dieses Jahrbuch alle ähnlichen Schriften der Art an Interesse weit übertreffe, daß es nicht nur der Kenner, der Thierarzt und der Kunstreiter, sondern auch der bloße Liebhaber mit großem Nutzen und steigendem Interesse lesen werde, denn es bildet für alle auf dem Titel genannten Gegenstände ein Centralarchiv, in welches die geachtetsten Schriftsteller in diesen Fächern ihre Erfahrungen niederlegen. Wir nennen als Einsender von Beiträgen nur einen Grafen Ernst Esterhazy, General-Lieutenant v. Zorn in Moskau, Baron v. Wesseleny zu Sibo in Siebenbürgen, M. Demoußy, Rainard, Greve, Ankarström, v. Bodenstern, Böhme, Lampert, Kreuter, Brunn, Eggers, Meyer in Solothurn, Prizelius, Stallmeister Kegel in Biberich, Oberbereiter Schreiner in München, Oberstallmeister v. Wollzogen in Meiningen, Prosector Tscheulin in Karlsruhe, Stallmeister Bougeville in Paris, Stallmeister Wilmsen, Oberbereiter Daum, Kreisthierarzt Lichte in Erfurt, Stallmeister v. Richthofen, Thierarzt Wilsdorf in Döbeln, Stutenmeister Franke in Wendelstein, Oberthierarzt Reutter in Dresden und noch viele Andere. Diese große Theilnahme so vieler um ihr Fach verdienter Männer mußte in diesen 7 Jahrgängen eine Mannigfaltigkeit und einen Reichthum schätzbarer Abhandlungen vereinigen, wie sie in keinem veterinärischen Werke beisammen zu finden sind. Von dem 8. Jahrgang sagt v. Gersdorfs Repert. I. 1: „Die frühern Jahrgänge sind dem Recensent nicht zur Hand, allein nach genauer Durchsicht des Gegenwärtigen kann er versichern, daß derselbe in jeder Beziehung der besten Empfehlung würdig sei. In einer fortlaufenden gewandten Erzählung sind viele interessante Erzählungen und werthvolle Erfahrungen niedergelegt, welche dem Pferdekenner angenehm u. nützlich sein werden. Besönders zieht eine Reise zur Leipziger Pferdemesse in diesem Jahrgang an, enthält vieles Interessante zur Geschichte der Leipziger Pferdemesse und mehrerer bedeutender Pferdehändler, die sie seit vierzig Jahren besuchen, immer verbunden mit Bemerkungen über Pferdezucht, Pferdekenntniß, Handel, Wartung, Arzneikunde, Reitkunst, wobei auch Anekdoten vom Betrug im Pferdehandel, Biographien von Bereitern, Pferdezüchtern u. s. w. eingeflochten sind, welche dieses Jahrbuch auch zu einer leichten, unterhaltenden Lectüre eignen und selbst in dieser Beziehung empfehlen."

Theuß, Th., Diana. Allgemeines Liederbuch für Forst- u. Waidmänner in 10 Abtheil. Nr. 1. (S. Musikalien.)

Thierbach, E. (Consistorialrath und Superint.), Wandfibel in fortgehender Verbindung mit dessen Kinderbuche zu gebrauchen. Folio. 30 kr.

Dessen, Anweisung zum Gebrauch des Kinderbuches und der Wandfibel. 8. 24 kr.

Dessen, Versuch einer entscheidenden Beantwortung d. Frage: Soll die Predigt extemporirt oder memorirt werden? 820. 8. 54 kr. (Wird sehr gerühmt in der Literaturzeitung für Lehrer 1821. 2s Quartal.)

Dessen, Ansichten u. Erörterungen der Harms'schen Theses.

820. 24 kr. (Ehrenvoll und gerecht gewürdigt in der Literaturzeitung für Lehrer 1820. 1s Quartal.)

Thon, C. F. G., vollständige Anleitung zur Lackirkunst. Vierte von Grund aus neu bearbeitete sehr verb. Auflage, oder genaue, richtige und gründliche Beschreibung der besten bis jetzt bekannten Firnisse und Lackfirnisse auf alle nur möglichen Gegenstände; nebst der Art und Weise, solche gehörig aufzutragen, zu trocknen und zu poliren; verbunden mit der Kunst, die mancherlei Arbeiten der Künstler und Professionisten mit Farben anzustreichen, solche zu vergolden, zu versilbern, zu bronziren und bestmöglichst zu verschönern. Ein nothwendiges und nützliches Handbuch für Technologen, Fabriken-Inhaber, Ebenisten, Instrumentenmacher, Schreiner, Drechsler, Hornarbeiter, Sattler, Buchbinder, Papparbeiter, Steinhauer, Maurer, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Maler, Gold- und Kupferschmiede, auch andere Künstler und Handwerker, welche ihre Arbeiten lackiren, schleifen, poliren, anstreichen, vergolden oder auf andere Art ausstaffiren und sich dadurch einen stärkern Absatz verschaffen wollen. Nach den neuesten, besten und bewährtesten Grundsätzen verfaßt. Vierte stark verbesserte Auflage. 8. 835. 3 fl.
(Der wirkliche Werth dieses Buches wird rühmlich anerkannt in der Jen. Litztg. 1826. Erg.-Bl. Nr. 68.)

Wenn schon die 3 ersten Auflagen diesem Werke den Credit als des ersten und besten Werkes über Lackirkunst bei allen Kunstverständigen verschafft haben, so beweist doch erst gegenwärtige vierte von Grund aus neu bearbeitete Auflage die große, durch fortwährendes Nachdenken, Versuche und Forschen immer mehr gesteigerte Ueberlegenheit des um so viele Zweige der Technologie so höchst verdienten Hrn. Verfassers. Um Platz zu dem wahrhaft praktisch-Brauchbaren zu gewinnen und dadurch dem ausübenden Künstler und Gewerbsmann noch nützlicher zu werden, hat er die Entwickelung chemischer und anderer propädeutischer Kenntnisse auf das Nothwendigste reducirt. — In wiefern übrigens vorstehende Schrift auf die Vollkommenheit der Lackirkunst eingewirkt hat, möchte schon der Umstand anzeigen, daß sich davon binnen 9 Jahren 4 starke Auflagen nöthig gemacht haben und daß seit ihrem Erscheinen die allgemeinere Verbreitung und Anwendung einer vervollkommneteren Lackirkunst so unverkennbar ist. Sicher ist es, daß man die dermalige allgemeinere Vervollkommnung derselben hauptsächlich dieser Schrift verdankt und das durch den erstaunlichen Abgang erwiesene Interesse, welches das Publikum ihr gegönnt, hat den Hrn. Verfasser angespornt, auf diese vierte Auflage, welche man als die vollendete ansehen kann, den größten Fleiß zu wenden. Fast nicht ein Wort der ältern Auflagen ist unverändert u. keine Seite ist ohne die wesentlichsten Zusätze geblieben, so daß diese vierte Auflage selbst den Besitzern der drei ersten unentbehrlich wird. — Wohl wenige werden heut zu Tag eine Frankfurter oder Leipz. Messe besuchen, ohne nicht die Schönheit und den Glanz zu bewundern, worin Holz-, Horn-, Blech-, Leder- ꝛc. Waaren durch die nunmehrige Vollkommenheit der Lackirkunst dastehen und das Auge blenden, welch ein lachend und freundliches Ansehen sie den Equi-

pagen gibt und wie viel sie beiträgt, die Verkäuflichkeit der Fabrikate und Kunsterzeugnisse zu erleichtern und zu befördern.

Thon, C. F. G., die Staffirmalerei u. Vergoldungskunst. Ein praktisches Handbuch für Maler, Baumeister, Lackirer, Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Schäfter, Wagner, Drechsler, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer, Maurer, Steinhauer, Tüncher, Anstreicher, Glaser, Porzellanmacher, Stahl-, Eisen- und Blecharbeiter, Büchsenmacher, Gold-, Silber- und Kupferschmiede, Bronzirer, Klempner u. a. Künstler und Professionisten, welche ihre Arbeiten und andere beliebige Gegenstände mit Farben anstreichen, vergolden, versilbern, lassiren, bronziren oder auf andere Art und Weise verschönern und verzieren wollen, um sich dadurch einen stärkern Absatz und größern Gewinn zu sichern. Als Anhang zu Thons Lackirkunst und insbesondere für die Besitzer der vierten Auflage. 8. 836. 1 fl. 54 kr.

Da die Thon'sche Lackirkunst in der eben erschienenen 4ten sehr verbesserten Auflage ein selbstständiges Ganzes bildet und darin nicht mehr, wie in den ersten 3 Auflagen mit der Staffirmalerei und Vergoldungskunst verbunden ist, so erscheinen nun diese beiden verwandten Künste in einem eigenen, auf feste Grundsätze gebautem Werke für sich allein, welches freilich den wenigsten Besitzern der Lackirkunst entbehrlich sein dürfte. Da die Stimme des Publikums bereits durch große Anerkennung der Lackirkunst über den Werth und Beruf des Verfassers für dieses Fach entschieden hat, so halten wir jede weitere Anpreisung für überflüssig.

Dessen Holzbeizekunst oder die Holzfärberei in ihrem ganzen Umfange, nebst den besten Mitteln, die gebeizte Holzarbeit nicht allein zu verschönern, sondern sie auch in diesem Zustande zu erhalten. Ein wichtiger Beitrag zur Forsttechnologie. Zum Gebrauch für Forstmänner, Ebenisten, Instrumentenmacher, Tischler, Drechsler, Bildschnitzer, Schäfter und andere Professionisten und Liebhaber, welche in Holz arbeiten. Nebst einem Anhange, Knochen, Elfenbein u. Horn zu beizen u. zu poliren. 822. 8. 1 fl. 30 kr. (Wird als eine sorgfältig gearbeitete u. sehr verdienstliche Schrift belobt in der Jen. Litztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 62.)

Der Hr. Verf. hat sichs bei Abfassung dieser Schrift zum beständigen Grundsatz gemacht, kein Mittel anzugeben, welches sich in der Erfahrung nicht als probemäßig bewährt hat. Der Inhalt beschäftigt sich mit folgenden, hier nur flüchtig angedeuteten Gegenständen. Von der physikalischen Beschaffenheit des Holzes mit Rücksicht auf technische Bearbeitung, Beizung und Verschönernng, von richtiger Behandlung, Verbesserung, Verarbeitung des Werk- und Nutzholzes durch die in Holz arbeitenden Künstler u. Professionisten, von dem Holzbeizen überhaupt und den Hülfsmitteln, welche vor demselben zu besserer Befestigung der Farben in Anwendung kommen, von dem eigentlichen Holzbeizen und Holzfärben, so wie von den Mitteln, die gebeizte Arbeit zu verschönern und in diesem Zustande zu erhalten, nebst allerhand Beizen auf Elfenbein, Knochen, Horn und deren Politur.

Thon, C. F. G., Kunst Bücher zu binden. Für Buchbinder u. Freunde dieser Kunst, welche Bücher aller Art selbst binden, solche färben, marmoriren, sprengen, vergolden und lakiren wollen, nebst einem Anhange: Zeichnungen, Tabellen, Kupfer, Landkarten ꝛc. auf Pappe oder Leinwand zu ziehen; ferner allerhand runde, ovale und eckige Gegenstände, sowohl mit Untersatz u. Deckel, als auch mit Schrauben, ingleichen Futterale, vorzüglich über Bücher, geschmackvoll aus Pappe zu verfertigen, zu vergolden und zu lackiren. Erster Theil. Dritte verbesserte Auflage. 8. 832. 1 fl. 30 kr. (Dieses u. das folgende Buch sind schon bei der ersten Auflage als praktisch brauchbar einstimmig sehr empfohlen in der Handlungszeitung 1826. Nr. 156, in der Leipziger Litztg. 1827. Nr. 177, ganz besonders aber in der Jen. Literaturzeitung 1828. Nr. 53, desgleichen in Becks Repert. 1826. III. 3. 4. p. 199.)

Die praktische Brauchbarkeit der Werke dieses Verfassers ist anerkannt (auch durch die rühmliche Recension der 3ten Auflage seiner Lackirkunst in der Jenaer Literatur-Zeitung 1826. Erg.-Blatt Nr. 68) und auch seine Kunst, Bücher zu binden, fand sowohl den Beifall der Männer vom Fach, als den der Dilettanten, wodurch sich die zwei ersten Auflagen gänzlich vergriffen. Der Verfasser sah dies voraus und sammelte seit Jahren Verbesserungen für die 3te. Durch den Fleiß, womit sie bearbeitet wurde, hat sie die Gestalt eines neuen Werkes erhalten u. wird selbst den Besitzern der ersten vieles Neue u. Lehrreiche bieten. Ungeachtet der stark vermehrten Bogenzahl ist der erste Preis geblieben. Zugleich mit dieser neuen Aufl., ist, sowohl als deren 2ter Theil, als auch unter besonderm Titel einzeln erschienen:

Derselbe, der Fabrikant bunter Papiere: oder vollständige Anweisung, alle bekannten Arten farbiger und bunter Papiere, namentlich einfarbige, ordinäre; einfarbige extraordinäre; einfarbige Postpapiere; Satinet- oder Atlaspapiere; Maroquin- und Saffianpapiere; einfarbige und mehrfarbige Marmorpapiere; gesprengte oder porphyrartige Papiere; Gold- und Silberpapiere; sogenannte Rattunpapiere; Tapetenpapiere ꝛc. fabrikmäßig zu verfertigen, vereinigt mit der Kunst, die fabrizirten Papiertapeten geschmackvoll aufzuziehen, zu vergolden und zu lackiren. Ein nützliches und nothwendiges Handbuch für Papierfabrikanten, Buchdruckerherren, Buchbinder, Papparbeiter, Tapezirer und andere Künstler, welche mit wenigen Kosten und in kurzer Zeit diese einträgliche Kunst gründlich u. ausführlich erlernen wollen. Nach den neuesten, besten u. bewährtesten Quellen u. Grundsätzen. 2te verb. Aufl. Mit 13 Figuren. 832. 8. 1 fl. 30 kr.

Dessen gründliche und vollständige, auf richtige Erfahrungen gestützte Anleitung, nicht allein alle Arten von meerschaumenen Pfeifenköpfen, als ächte und unächte Talg- u. Wachsköpfe, ächte u. unächte bunte Oelköpfe, braune

kurländische Pfeifenköpfe, sogenannte gemelogte Köpfe u. a. m. sondern auch hölzerne, sowohl gemaserte Ulmer-, als wimmerige Göttinger Pfeifenköpfe fabrikmäßig zu verfertigen, zu beschlagen und ihnen durch gute Politur ein schönes, glänz ndes und dauerhaftes Ansehen zu geben. Ein praktisches Hand- und Lehrbuch für Fabrikanten und Liebhaber von Pfeifenköpfen, nebst einer geprüften Anweisung, meerschaumene Pfeifenköpfe anzurauchen, ihnen eine beliebige Farbe zu geben, beschmutzte Köpfe zu reinigen, solche von neuem einzusetzen, zerbrochene zu kitten u. s. w. Mit 28 sauber lithographirten Abbildungen. 8. 833. 1 fl. 8 kr.

Diese Schrift ist über obigen Gegenstand die erste vollständige und umfassende. Der durch seine vielen technologischen Schriften rühmlichst bekannte Verfasser war bei eigner genauer Kenntniß der Ruhlaer, Lemgoer u. Wiener Werkstätten u. Methoden vorzüglich befähigt, zur Verfertigung dieses Produkts sehr nützliche, theils noch nicht bekannte Belehrungen zu geben.

Thon, C. F. G., über Klavierinstrumente, deren Ankauf, Behandlung und Stimmung. Ein nothwendiges Handbuch für jeden Besitzer dieser Art Metallsaiteninstrumente. Dritte Ausgabe. 836. 8. 1 fl. 8 kr.

Dessen Anweisung zum Obstbau, od. gründl. u. allgem. faßlicher Unterricht nicht allein die schönsten, gesundesten, dauerhaftesten u. tragbarsten Obstbäume ohne große Kosten, Mühe u. Künsteleien aus dem Samen zu erziehen, sondern auch auf andere Weise leicht zu vervielfältigen u. zu veredeln; nebst einer auf praktische Erfahrung gegründeten Anleitung, sämmtliche Obstarten für den Haushalt und zum Verkauf möglichst lange in gutem Zustande zu erhalten und solche technisch und ökonomisch zu Wein, Branntwein, Essig ꝛc. zu benutzen. Mit 80 Abbildungen. 8. 836. (32 enggedruckte Bogen) 1 fl. 46 kr.

Für die, welche Sinn und Gelegenheit dazu haben, gibt es keine angenehmere, ermunterndere u. ergiebigere Benutzung der vegetabilischen Naturkräfte als die Obstbaumzucht. Wie Viele verdanken derselben ihren Wohlstand und Reichthum! Der Verfasser, der sich eine lange Reihe von Jahren mit ihr beschäftigte und der sich schon durch so manche gemeinnützige und beliebte Volksschrift rühmlich bekannt gemacht hat, liefert auch in dieser Obstbaumzucht ein Buch, welches sich durch Bestimmtheit und Klarheit auszeichnet und Jeden, selbst den Unerfahrensten in den Stand setzt, in kurzer Zeit ein vortrefflicher Baumgärtner und Obstzüchter zu werden. Alle nur etwas schwierigen Geschäfte und Operationen sind durch gute, deutliche Abbildungen anschaulich gemacht und vermöge ihrer wird Jeder die wichtigsten Handgriffe, namentlich das Veredeln, Beschneiden ꝛc. leicht erlernen. Der Käufer dieses so überaus nützlichen und wohlfeilen Buches wird darin nichts vermissen, was die Erfahrung als probat empfohlen hat. Eine Menge neuer, bewährter Erfindungen u. Fortschritte, die bis jetzt noch in keiner ähnlichen Schrift stehen, erhöhen den Werth dieses Buches noch ganz besonders.

Derselbe, die Kunst, aus Obst, Beeren, Blüthen, Säften und andern schicklichen Stoffen, namentlich aus Aepfeln, Birnen, Kirschen, Orangen, Quitten, Johannis- u. Zucker ꝛc. einen vortrefflichen Wein zu verfertigen, auch Stachelbeeren, Heidelbeeren, Kartoffeln, Rosinen, Honig, andere Weine, als Ungarischen, Champagner, Burgunder, Pontac, Medoc, Frontignac, Alicantwein, Malaga, Canariensekt, Madera, Malvasier, Muscatwein und andere süße Weine auf eine leichte und sichere Art künstlich nachzumachen. 8. 828. 1 fl. 16 kr.

(Der Recensent in Becks Repertor. 1828. III. 2 bemerkt, daß der zwar lange Titel noch lange nicht den reichen Inhalt dieser nützlichen Schrift ganz ergebe und daß der schon so rühmlich bekannte Herr Verfasser sich hier von Neuem als ein tüchtiger, besonnener u. erfahrener Oekonom bewähre. Auch die Jen. Litztg. 1329. Nr. 144 rühmt dem Verfasser nach, daß er die nicht leichte Aufgabe von Bereitung weinartiger Getränke aus andern Materialien als Weintrauben mit Glück u. vollständig gelöst habe. Seine Vorstellungen sind klar und deutlich und man könne die Obst- u. Zuckerweine, Methe u. s. w. ohne Bedenken darnach bereiten.)

Thon, C. F. G., die Kunst, aus gemeinem Getreide- u. Kartoffelbranntwein ein dem ächten Franzbranntwein, Rum und Arak äußerst ähnliches Getränk mit geringen Kosten auf die sicherste Art zu bereiten, auch das sogenannte Baseler Kirschwasser, den Sliwowitzer und einen vortrefflichen Zuckerbranntwein zu verfertigen, jeden gemeinen Branntwein zu reinigen und ihn von allen beiwohnenden stinkenden Geltheilen zu befreien. Nach den besten Vorschriften von Hermbstädt, Trommsdorf, Schmidt, Leuchs, Buse u. andern bewährten Quellen für Branntweinbrenner, Destilateurs, Likörfabrikanten und Branntweinschenker. 8. 828. 45 kr. (Diese Schrift wird in Nr. 16 der landwirthschaftlichen Zeitung von 1828 als sehr nützlich empfohlen u. deren allgemeine Verbreitung gewünscht. Die Jen. Literaturztg. 1832. Nr. 108 empfiehlt dieses Werkchen sehr, mit dem Zusatz, daß der Vrf. dadurch auf jeden Fall dem gewerbthätigen Publikum einen sehr guten u. wichtigen Dienst erwiesen habe. Vergl. Leipz. Litz. 1829. Nr. 122.)

Dessen Schießkunst od. vollständige Anweisung zum Schießen mit der Büchse, Flinte und mit Pistolen, sowohl auf dem Schützenhofe als auf der Jagd u. im Felddienste. Ein nothwendiges Handbuch für Jäger, Schützen und Offiziere, welche ihr Gewehr kennen, richtig beurtheilen, gehörig behandeln, zweckmäßig erhalten und damit in möglichst kürzester Zeit trefflich schießen lernen wollen. 2te stark vermehrte und verbesserte Auflage 8. 824. 2 fl. (Die Jenaer Literaturzeitung 1828. Nr. 14 sagt von diesem Buche: Man kann den Unterricht, welchen der Anfänger in diesem Buche erhält, vollständig nennen u. dasselbe bestens empfehlen.)

Die erste starke Auflage vergriff sich binnen 10 Monaten, was jedem Liebhaber die Brauchbarkeit dieser Schrift wohl hinreichend verbürgt. Die

zweite ist durch bedeutende Verbesserungen und starke Vermehrungen so umgestaltet, daß sie der ersten kaum mehr ähnlich sieht. Der Preis ist nicht erhöhet worden, obgleich sich die Bogenzahl vermehrt und die Schrift in dieser Gestalt auch den Vorzug erhalten hat, daß sie jetzt auch höchst lehrreich und brauchbar für den Militärstand durch die Behandlung des Gewehrs im Felddienst geworden ist.

Thon, C. F. G., vollständige Jägerschule, od. Inbegriff der ganzen Jagdwissenschaft. Ein alphabetisches Hand- u. Lehrbuch für praktische Waidmänner, Jagdliebhaber, Vogelsteller, Oekonomen und Liebhaber der Naturkunde. Nebst einem waidmännischen Wörterbuche und Jagdkalender auf alle 12 Monate. Mit 25 Abbildungen. 834. 8. Preis 3 fl. 30 kr.

So viele Schriften auch aus der großen Liebe und Neigung, womit sich die Menschen der Jägerei ergeben, schon hervorgegangen sind, so können doch die wenigsten dem Jagdfreunde genügen, entweder weil sie nur einzelne Gegenstände ins Auge fassen, oder über das Ganze sich mit einer Weitschweifigkeit verbreiten, welche sie zu kostbar, zeitraubend und unzugänglich macht. Der Herr Verfasser wollte daher in seiner Jägerschule angehenden Waidmännern ein Werk in die Hände geben, welches gleich weit von zu großer Länge und Kürze entfernt ist und was in erschöpfender Kürze alles umfaßt, was ihnen zu wissen nöthig ist. Nicht allein sind darin sämmtliche Jagdthiere naturgetreu beschrieben, sondern es fehlt auch kein Gegenstand, welcher zum eigentlichen Betriebe der Jagd gehört, und die Kunst, in kurzer Zeit ein tüchtiger Jäger zu werden, ist so klar und faßlich vorgetragen, daß gewiß ein Jeder, dem es nicht ganz an Fähigkeiten fehlt, durch dessen Studium allein und ohne weitere Anleitung sich gründliche Jagdkenntnisse verschaffen kann. Wer übrigens des Verfassers Schriften über Schießkunst und über Hundedressur kennt, wird seinen Beruf zu obiger Jägerschule nicht in Zweifel ziehen.

Dessen vollständiger Unterricht, alle Arten zur Ausübung der hohen und niedern Jagd nöthigen Hunde abzurichten und solche bei derselben praktisch zu gebrauchen; nebst einer kurzen Beschreibung des Hundes, seiner Erziehung, Wartung, Behandlung rc. und der besten Mittel, die vorzüglichsten Krankheiten derselben zu heilen, ingleichen die Erklärung aller waidmännischen Kunstausdrücke, wiefern sich solche auf die zur Jagd erforderlichen Hunde beziehen. Ein nothwendiges u. nützliches Handbuch für jeden praktischen Waidmann, Jagdliebhaber rc. Zweite verbesserte Ausgabe. Mit dem lithographirten Plane eines Hundehofes. 8. 832. 1 fl. 30 kr.

In der Jen. Litzg. 1835. Nr. 169. heißt es darüber: „Wir können das vorliegende Buch als eine in Vielem, was sein Titel sagt, wohlgelungene Sammlung mit vollem Recht empfehlen. Der Vrf. hat seinen Gegenstand möglichst kurz gefaßt, u. der Sache angemessen vorgetragen; er hat die Schriften, aus denen er sammelte, überall angeführt, u. das Gute, das er für den beabsichtigten Zweck vorfand, mit Sorgfalt benutzt.“ Gumprechts landwirthsch. Berichte 98 Heft sagen darüber: „Sachkenner loben die Darstellung u. diese Schrift möchte Jagdliebhabern willkommen sein, weßhalb wir darauf aufmerksam machen zu müssen glauben.“

Der Inhalt ist auf vorstehendem Titel ziemlich vollständig angegeben und dieses ohne Frage das beste u. vollständigste Werk über obigen Gegenstand. Dies ist durch den Absatz der ganzen ersten Auflage in kurzer Zeit anerkannt worden und diese zweite hat so viele Verbesserungen erhalten, daß man sie als ein fast ganz neues Werk betrachten kann. Alle praktischen Leser werden auf jeder Seite bemerken, daß der Verfasser selbst ein erfahrener ausübender Waidmann ist.

Thon, C. F. G, ausführliches u. vollständiges Waarenlexikon, od. gemeinnütziges Handbuch beim Ein- u. Verkauf aller im Waarenhandel einschlagenden Natur- und Kunstproducte, mit beständiger Rücksicht ihrer naturhistorisch-ökonomisch-technischen und physicalischen Eigenschaften, Kennzeichen der Güte, Quellen, Benutzungsarten, Beziehungsorte rc. und ihrer wirklichen oder möglichen Verfälschungs- und Betrugsarten, deren Entdeckung und Sicherstellung, nebst Angabe ihrer Preise zu verschiedenen Perioden auf den wichtigsten Handelsplätzen. Ein unentbehrlicher Rathgeber auf Messen u. in andern Verhältnissen des praktischen Lebens für Kaufleute, Comptoiristen, Fabrikanten, Apotheker, Aerzte, Künstler u. Professionisten. 2 Bde. 8. 832. Preis 9 fl.

Wir wollten absichtlich mit einer öffentlichen Anzeige dieses Werkes, welches 140 ganz eng gedruckte Bogen zählt und wohl für Kaufleute und alle auf dem Titel genannten Stände eines der allerwichtigsten ist, nicht früher hervortreten, bis es gänzlich vollendet wäre. Dieses ist nun der Fall u. wir legen der kaufmännischen Welt eine Arbeit vor, die den rühmlich bekannten Herrn Verfasser 20 Jahre beschäftigt hat. Nur in einer solchen Zeit, nur bei so rastlosem Fleiße war es möglich, ein vollendetes Ganze, aus so vielen andern Wissenschaften und Künsten, deren jede allein das Studium eines Menschenalters erfordert, herzustellen, denn daß es ihm Ernst war, etwas wahrhaft praktisch-Brauchbares über Waarenkunde und Waarenhandel zu liefern, wird Jedem in die Augen fallen, der sich die Mühe nimmt, zwischen diesem Werke und früheren ähnlichen Vergleichungen anzustellen. Um etwas Vorzüglicheres als das schon Vorhandene, zu liefern, strebte der Verfasser darnach, den jetzigen hohen Standpunkt der Naturwissenschaften und technischen Künste auf die Waaren- und Produktenkunde zu übertragen. Da sie aber mehr als jede andere Kenntniß im innigen Verband mit Naturgeschichte, Chemie und Physik vorwärts schreitet, so können die älteren Waaren-Handbücher nicht mehr genügen. Neuere Werke dagegen, die wir nicht nahmhaft machen wollen, sind, wenn sie auch der Gegenwart besser entsprechen, bei ihrer Unvollständigkeit, Kürze u. viel zu wenigen Beziehung auf Technologie dem Kaufmann von sehr geringem Nutzen. Hier findet er von allen Waaren, sie mögen Natur- oder Kunstprodukte sein, ihre verschiedenen Benennungen und allgemeine Beschreibung, ihr Vaterland, ihre Erzeugung, Verfertigung, Eigenschaften, Nutzen, Gebrauch, Behandlung, Sorten, Kennzeichen der Güte u. Verfälschung, ihre Marktplätze, Stapel- u. Beziehungsorte, ihre Aufbewahrungsorte u. ihre Preise, zu welchen sie in verschiedenen Perioden auf den wichtigsten Handelsplätzen currrent gewesen sind, welche noch nie ein ähnliches Werk hat mittheilen können.

☞ **Der Preis von 9 fl. erscheint, wenn man die Stärke von 140 Bogen des engsten Druckes erwägt, für ein Werk, das eine ganze Bibliothek ersetzt, beispiel-**

los billig. Alle älteren sind verhältnißmäßig theuerer. Der Druck ist gut. Das Papier kann man bei solcher Wohlfeilheit nicht besser verlangen.

Thon, G. P. F., (Großherzogl. Sächs. Justizrath, Amtmann und Stadtrichter zu Ilmenau), das Fleischerhandwerk mit allen seinen Nebenzweigen und zwar dessen Begriff u. Geschichte, Handgriffe u. Vortheile beim Schlachten, Gewichtsschätzung des Schlachtviehes, Verfahren der Juden beim Schächten, über Taxen u. Verkauf des Fleisches, Vergleichung der Vortheile u. Nachtheile des Hausschlachtens, über das Einsalzen, Einpökeln und Einzukkern des Fleisches, Bereitung aller Arten Würste, über das Wurstgift und dessen Verhütung, über die Kennzeichen des kranken Viehes, über Zunft- und Innungssachen und über die Nutzanwendung der Knochen. 825. 8. 1 fl. Die Leipziger Literatur-Zeitung 1825. Nr. 319 sagt, daß es sehr zu wünschen sei, daß diese Schrift sowohl von dem Publikum als von den Behörden beachtet werde. Die Jenaer Literaturztg. 1827. Erg.-Bl. Nr. 62 nennt sie eine schätzbare Erscheinung, in der alles bekannte Gute gesammelt und zusammengestellt sei.

Kein Gewerbe greift so unmittelbar in das Leben und Weben der Menschen ein, als die Beischaffung u. die Zubereitung eines so unentbehrlichen Speisematerials. Der Nutzen einer zweckgemäßen richtigen technologischen Handhabung dieses Gewerbes kann daher dem größeren Theil des Publikums nicht entgehen, um so weniger, als der umfassende Inhalt dieser Schrift in einer leichtverständlichen Sprache vorgetragen, nicht dem Fleischer von Profession allein, sondern auch Oekonomen, Familienvätern, jeder Hausfrau, aber auch dem Physiker und Arzte von mehreren Seiten interessant erscheinen muß. Da der Herr Verfasser aus vierzigjährigen hauswirthschaftlichen Erfahrungen geschöpft hat, so kann man auf die Zuverlässigkeit seiner Angaben u. Vorschriften rechnen. Bei dem medizinischen Theil seines Buches hat er aus den neuesten Schriften eines Buchner, Kermes, Henke, Kästner, v. Jäger geschöpft und sich's dabei ganz besonders angelegen sein lassen, den seit mehreren Jahren so wichtig gewordenen Gegenstand des Wurstgiftes auch dem größeren Theil des Publikums zur Kunde zu bringen. So werden besonders Polizeibehörden entschiedenen Vortheil aus dieser Schrift ziehen und sie mit Grund ganzen Gemeinden zum Ankauf und Gebrauch empfehlen.

Derselbe, die besten Mittel zur Verhütung und Abkürzung der Prozesse. gr. 8. 825. 1 fl.
(Beifällig gewürdigt in Becks Rep. 1826. II. 2.)

Es sind diese Blätter die Früchte u. Resultate eines 40jährigen ereignißvollen Staatsdienstes, die Ergüsse eines für das Wohl aller Mitmenschen schlagenden Herzens, das nur helfen, lindern u. entlasten möchte. Werden Erfahrungen, Absichten u. Vorschläge eines so liberalen Gemüths von eben so menschenfreundlichen Beamten u. Advocaten nach ihrem Verdienst u. Werth beherzigt u. gewürdigt, so wird der Prozeßjammer mit dem ganzen Gefolge seines unabsehbaren Elendes von uns weichen. Auch der Nichtjurist wird diese Schrift nicht ohne Gewinn lesen, denn sie wird ihn belehrend u. warnend an die Abgründe einer traurigen Prozeßsucht führen u. ihm die oft so unerwarteten Schwierigkeiten eines günstigen Ausganges vorhalten. Der angehende Richter u. Advocat findet darin, unter Anführung

der besten u. neuesten Autoritäten, ausführliche Belehrung über Ordination, Intervention, Litisdenunciation, Adcitation, Vergleich, (sehr reichhaltig besonders in Betreff der Spielschulden-Vergleiche), Nachlaßverträge, Güteversuchen bei Kostencompensation. Sehr gediegen u. eben so freimüthig als mäßig und bescheiden bearbeitet ist die Abhandlung über richterliches Durchgreifen bei Machtsprüchen und Cabinetsbefehlen.

Thon, G. P. F., gesammelte Rechtsfälle, Criminalgeschichten u. rechtliche Bedenken aus dem Civil- u. Criminalrecht. Erster Band. 827. 8. 2 fl. 15 kr. (Becks Repertorium 1827. II. 4 erklärt diese Sammlung für wichtig, empfiehlt sie Rechtslehrern und praktischen Juristen und wünscht, daß sie fortgesetzt werde. Auch die Hall. Litztg. Erg.-Bl. 1827. Nr. 129 fällt ein günstiges Urtheil darüber. Vergl. Hall. Litztg. 1827. Nr. 140. Die Blätter für literar. Unterh. 1828. Nr. 292 nennen diese Sammlung reich an interessanten Ansichten, finden sie lobenswerth und ermuntern den Verfasser zur baldigen Herausgabe der Fortsetzung. Noch mehr Beifall spenden dem Hrn. Verf. Schuncks Jahrbücher der juristl. Lit. XII. Heft 3 pag. 277.)

Diese Sammlung von höchst interessanten Rechtsfällen aus dem wirklichen Leben, von Criminalgeschichten und von rechtlichen Abhandlungen über bis jetzt wenig bearbeitete Rechtscontroverse wird sowohl von wirklichen Juristen, besonders angehenden Beamten und Advokaten mit eben so vielem Nutzen gelesen werden, als sie auch andern Lesern eine angenehme u. zugleich belehrende Unterhaltung gewähren dürfte, so daß man sie, wie sonst die so geschätzten Pitaval'schen und Eisenhardt'schen Rechtsfälle, auch Lesegesellschaften als eine sehr ansprechende Lectüre empfehlen kann.

Derselbe, über Mahlmühlengebrechen und Mühlenpolizei, insbesondere über Zwangsmühlen, Mahlmetze und Mühlenvisitation. gr. 8. 828. 45 kr. (Einer sehr ausführlichen und beifälligen Recension gewürdigt in der Leipiger Literaturztg. 1828. Nr. 86., desgleichen auch in der Jen. Litztg. 1832. Nr. 82., worin gesagt wird, „daß diese Schrift größter Beachtung werth sei."

Man erstaunt bei Lesung dieser Schrift ,zu welcher Bedeutendheit sich die hier gerügten Mißbräuche zum Verderben der Menschheit multipliciren und kann deren Wichtigkeit Landtagsversammlungen und Polizeibehörden nicht genug ans Herz legen.

Derselbe, der wohlunterrichtete Wachsfabrikant und Wachszieher oder praktische Belehrung über Erzeugung und Behandlung des Honigs, Wachses, Wallraths, Talgs, üb. zweckmäßige Anlegung einer Wachsfabrik und Wachsbleiche, über Verfertigung der Wachslichter, Wachsstöcke, Oster- und Altarkerzen, der Fackeln, der durchsichtigen Kerzen und aller andern hierher gehörigen Fabrikate von der Ausleerung der Bienenstöcke an, bis zur Verpackung der Waaren. Nebst einer Geschichte und Literatur dieses Gewerbes. Mit 6 lith. Taf. 8. 828. 1 fl. 30 kr.
(Die Handlungsztg. 1828. Nr. 84 sagt: „Diese Schrift behandelt ihre Gegenstände, worüber es bis jetzt noch an einem Werke fehlte, mit vieler Vollständigkeit." Die Jen. Litztg. 1830. Erg.-Bl. Nr. 22 sagen: „So wie der Schauplatz der Künste und Handwerke, wovon dieses ein Theil ist, das Verdienst hat, viele Metiers zu behandeln, worüber bis jetzt keine wissenschaftlichen Hülfsmittel vorhanden waren, so ist auch namentlich obige Wachsfabrikation eine sehr lobenswerthe Produktion desselben." Vergl. Leipz. Litztg. 1829. Nr. 22.)

Vorstehende Schilderung eines der ältesten u. edelsten Gewerbe macht einen Band des neuen Schauplatzes der Künste u. Handwerke aus, der bis jetzt zu 89 Bänden gediehen ist u. in dem es um so weniger fehlen durfte, als dadurch eine Lücke unserer technolog. Literatur auf das Befriedigendste ausgefüllt worden ist.

Thon, G. P. F., der vollständige Viehzüchter u. Hausthierarzt. Ein treuer Unterricht in der Naturgeschichte, Zucht, Fütterung, Gesundheits- und Krankheitspflege, Mästung, Produkten- u. Kraftanwendung, Behandlung, Seuchen- und Krankheitscur der nützlichsten Hausthiere, namentlich des Rindviehes, der Schweine, Schaafe, Ziegen, Hunde, Katzen, des Federviehes, als der Gänse, Hühner, Enten, Truthühner und Tauben. Nach eigener vieljähriger Erfahrung und nach den anerkanntesten deutschen und französischen Werken. 8. 829. 1 fl. 8 kr.

Die Jenaer Litztg. 1832. Nr. 109 sagt: „Das Streben des Verf. hier nicht nur aus guten deutschen, sondern auch aus den besten französischen Schriften die besten Erfahrungen dem deutschen Publikum mitzutheilen verdient dankbare Anerkennung, besonders geben die veterinärischen Bemerkungen diesem Buche einen vorzüglichen Werth." Gumprechts Berichte 7s Heft sagen: „Wir haben aus diesem Werkchen sehr viel Anwendbares und Zweckmäßiges erfahren und es hat uns nicht gereuet, es gelesen zu haben."

Die genannten Hausthiere sind für den Nutzen u. die Nahrung der Menschen von solcher Wichtigkeit, daß die Kenntniß der hier so belehrend vorgetragenen Materien keinem Land- und Hauswirth entbehrlich ist. Mancher, der sich Vieh hält u. klagt, daß es ihm keinen Vortheil bringe, wird wenn er nach diesem Buche handelt, anderer Meinung werden und sich daraus überzeugen, welche Goldgrube die Viehzucht ist. Dasselbe leistet für wenig Geld, nach den neuesten Erfahrungen den Kern dessen, was in großen und kostbaren naturhistor. ökonomischen und veterinärischen Werken zerstreut umher steht und wird manchen hartbedrängten Viehbesitzer mit dem besten Erfolg berathen. In gedrängter Kürze gibt es das Beste und Brauchbarste mit Bestimmtheit, häuft bei seinen thierärztlichen Vorschriften nicht Recepte auf Recepte, durch welchen Wust die Hülfesuchenden oft nur ungewiß gemacht werden und wird sich auch in den übrigen Theilen vor andern Schriften verwandten Inhalts rühmlichst unterscheiden.

Thon, Dr. Th., die Botanik in ihrer praktischen Anwendung Gewerbskunde, Pharmacie, Toxikologie, Oekonomie, auf Forstcultur u. Gartenbau. Eine Anleitung zur Kenntniß derjenigen Gewächse, welche für Künstler und Handwerker, für Aerzte, Apotheker und Oekonomen, Forstmänner, Gärtner, Kräutersammler und für Liebhaber der Gewächskunde überhaupt hinsichtlich ihres Nutzens oder Schadens, ihrer Anwendung oder sonst merkwürdigen Eigenschaften wichtig sind. Frei nach dem Franz. 8. 828. 2 fl. 30 kr. (Becks Repertorium II. 2. 1828 erkennt an, daß der Hr. Verf. die franz. Werke, nach denen er gearbeitet, bei weitem übertroffen habe. Man sei ihm für dieses Buch Dank schuldig, das der Recens. „als ein recht nützliches und viel enthaltendes" allgemein empfiehlt. Die Litztg. 1830. Erg.-Bl. Nr. 30 sagen: „Was diesem Buche einen besondern Werth gibt, ist, daß dabei Sprengels natürliches Pflanzensystem zu Grunde gelegt ist, während Andere immer noch Linnés System beibehalten." Vergl. auch Hall. Litztg. 1828. Nr. 284.)

Der Zweck dieses Buches ist, den obengenannten Ständen ein weniger umfangsreiches, ein minder kostspieliges Hülfsmittel zur Kenntniß obiger Pflanzengattungen in die Hände zu geben. Nach einer zureichenden Einleitung in die Botanik überhaupt werden darin über 1600 Gewächse dargestellt, ihre Anwendung, Schädlichkeit u. s. w. angegeben und in nöthigen Fällen Beschreibungen u. neben ihren systemat. Benennungen auch die der deutschen, engl., franz. und andern Sprachen, besonders aber diejenigen beigefügt, nach denen die Pflanzen in ihrer Heimath benannt werden, wodurch diese Schrift sich vorzüglich auch denen brauchbar macht, die sich über Gewächse, welche sie in Reisebeschreibungen nur in der Landessprache bezeichnet finden, genauer unterrichten wollen.

Thon, Dr. Th., die Drehkunst in ihrem ganzen Umfange, od. deutliche Anweisung zur vollständigen Kenntniß aller Materialien, welche der Drechsler verarbeitet, zur Erbauung der Drehbänke und zur Verfertigung der nöthigen Instrumente, besonders aber zum Drechseln in allen Materialien selbst, als in Holz, Horn, Elfenbein, Metall u. s. w., zur Verzierung der Arbeiten, zum Pressen des Holzes, des Horns, des Schildkrots ꝛc., um erhabene Figuren auszudrücken, zur Verschönerung der Drechslerarbeiten durch Poliren, Lackiren ꝛc. Nebst einem Anhange von verschiedenen, dem Drechsler nützlichen Recepten. Zuerst nach dem Französischen des Desormeaux frei bearbeitet, neu geordnet und mit vielen Zusätzen und Zeichnungen vermehrt. Zweite verb. und verm. Auflage. Mit Benuzzung der neuesten Hülfsmittel und mit Zuziehung geschickter Meister und Dilettanten neu herausgegeben von Dr. Chr. Heinrich Schmidt. Mit 225 Abbildungen. 8. 2 fl. 15 kr. (Höchst günstig beurtheilt in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 248 und in der Jen. Litztg. Erg.-Bl. 1826. Nr. 67. Die polytechnische Zeitung 1836. Nr. 9 sagt: „Wir haben dieses brauchbare Werk schon früher angezeigt und es wird daher die Bemerkung genügen, daß diese neue Auflage, welche Hr. Dr. Ch. H. Schmidt besorgte, mit neuen Beobachtungen und vielen Verbesserungen vermehrt wurde und zwar in solchem Grade, daß blos die Zahl der Abbild. von 90 auf 225 gestiegen ist."

Ueber den Werth dieses Werkes hat bereits das Publikum vortheilhaft entschieden: Die erste Auflage ist vergriffen u. die Verlagshandlung durch die häufigen Nachfragen veranlaßt worden, eine zweite Auflage bearbeiten zu lassen, in welcher manches Minderwichtige der vorigen Auflage weggelassen und durch Beiträge und Vermehrungen ersetzt worden ist, welche dem Drechsler von Profession, wie dem Liebhaber dieser Kunst gewiß willkommen u. von großem Nutzen sein werden. Der Verfasser hat sich dabei der Mittheilungen und Rathschläge kunsterfahrener Männer zu erfreuen gehabt und um der Anschauung zu Hülfe zu kommen, sich genöthigt gesehen, die Steindruckt. von 5 bis auf 10 u. die Figuren darauf von 90 bis auf 225 zu vermehren, so daß also auch diese 2te Aufl. als ein vollständiges, höchst brauchbares Handbuch mit wahrer Ueberzeugung empfohlen werden darf.

Dessen Gebäudemaler und Decorateur, oder die Kunst, Gebäude sowohl von Außen, als von Innen mit

Geschmack zu verzieren. Eine Anweisung zur Kenntniß der erforderlichen Materialien aller Art, namentlich der Marmor- und sonstigen Stein- und Holzarten ꝛc., so wie zur künstlichen Nachahmung derselben in allen Arten Stuck und sonstigen Massen und zur Verfertigung der Stuckaturarbeiten, zur Farbenbereitung u. zur Anwendung derselben, auch zum Vergolden und Lackiren, zur Kunst des Tapezierers oder zur Kenntniß der Tapeten und ihrer Anwendung, endlich mit einem Anhange über Verzierungen aus dem Gebiete der Phantasie u. über die leichteste Methode der Flächenberechnung. Ein unentbehrliches Handbuch für Baukünstler aller Art. Nach dem Französischen frei bearbeitet und mit vielen Zusätzen versehen. Mit 3 Kupfertafeln. 825. 8. 1 fl. 30 kr. (Empfohlen in Becks Repertorium 1826. III. 3, 4. pag. 205. Die Leipziger Literaturzeitung 1828. Nr. 101 sagt: „Gern geben wir diesem Buche das Zeugniß, daß es allen mit den genannten Gegenständen beschäftigten Künstlern und Handwerkern sehr gute Rathschläge darbietet, denn Herr Thon hat außer vielen französischen Werken auch die besten deutschen benutzt.“ Auch die Jen. Litztg. 1829. Nr. 144 rühmt die hohe Brauchbarkeit, gute Ordnung, klare populäre Darstellung und Mittheilung des Allerneuesten in diesem Buche.

Die außerordentlich günstige Aufnahme, welche Watins Staffirmaler gefunden hat, war dringende Aufforderung, die Kunst, Gebäude überhaupt zu decoriren, folgen zu lassen, da von dieser die Staffirmalerei nur ein Zweig ist. Dies ist nun im vorstehenden Werke geschehen, und solches — nach den besten Hülfsmitteln bearbeitet, wird allen Anforderungen entsprechen und Baulustigen wie Baukünstlern gleich willkommen sein.

Thon, Dr. Th., Lehrbuch der Kupferstecherkunst, der Kunst in Stahl zu stechen und in Holz zu schneiden (Chalcographie, Siderographie und Xylographie) oder theoretisch-praktische Anweisung zur Verfertigung von allen Arten von Kupferstichen in allen Manieren — zum Stahlstich, zum Zeichnen, Radiren und Stechen auf Zink, so wie zum chemischen Abdruck solcher Platten — und zur Holzschneidekunst nach der ältern und neuern Methode. Frei nach dem Französischen bearbeitet. Mit 8 Kupfertafeln. 8. 831. 2 fl. 15 kr. Die Nürnberger Handlungs-Zeitung 1831. Nr. 76. erklärt dieses Werk für eine reiche Ausbeute vieler deutscher und französischer Quellen und empfiehlt sich durch Vollständigkeit und gute Darstellung vor allen frühern Werken ähnlicher Art. — Becks Repertor. III. 5. sagt: „Sowohl für den Anfänger und Dilettanten als selbst für den Meister ist dieses Lehrbuch im hohen Grade nützlich.“ Ein anderer Recensent in der Nürnberger Handl. Zeitg. sagt darüber: „Der Verfasser dieses Lehrbuchs, wie noch keins von dem Umfange und der gründlichen, theoretischen und praktischen Beschaffenheit vorhanden war, hat sich selbst lange und vielseitig mit dieser Kunst beschäftigt und ist mit ihrer Theorie und Praxis ganz bekannt; zugleich hat er die besten in- und ausländischen Materialien so fleißig benutzt, daß es ihm möglich war, seiner Arbeit viele Vorzüge vor dem zu Grunde liegenden französischen Werke zu geben.“ Die durchaus beifällige Recension in der Leipziger Literaturzeitung 1833. Nr. 39 schließt also: „Das Ganze ist mit Sorgfalt bearbeitet und deutlich beschrieben, so daß man von allem eine richtige Vorstellung erhält, um mit dem Technischen und der Theorie der Behandlung des Kupfer-, Stahl- und Zinkstichs und des Holzschnitts bekannt zu werden.“

Der Herr Herausgeber, nicht blos vielseitiger Gelehrter u. Theoretiker, sondern auch praktischer Künstler und im Besitz der besten und neuesten Hülfsmittel, vereinigt alles in sich, um hier wirklichen Kupferstechern, Dilettanten und Allen, die in den genannten Künsten beschäftigt sind, ein unentbehrliches u. sehr wichtiges Buch in die Hände zu geben. Obgleich von ihm auch Perrot Manuel du graveur benutzt worden ist, so ist doch seine deutliche Originalarbeit nicht mit diesem seichten Produkt französischer Oberflächlichkeit zu verwechseln, von dem eine mechanische deutsche Fabrik-Uebersezzung (wie sie jetzt leider mancher Verlag liefert), die Käufer nur täuschen würde.

Thon, Dr. Th., Handbuch f. Naturaliensammler, od. gründliche Anweisung, die Naturkörper aller drei Reiche zu sammeln, im Naturalienkabinet aufzustellen u. aufzubewahren; namentlich: Thiere aller Art, Säugethiere, Vögel, Reptilien, Fische, Conchylien, Crustaceen, Insecten, Zoophyten und Eingeweidewürmer auszustopfen, zuzubereiten und zu versenden, so wie Pflanzen zu trocknen, Herbarien, Fruchtcabinette, Holzbibliotheken und Mineraliensammlungen anzulegen, einzurichten und in vollkommener Schönheit zu erhalten. Frei nach dem Französischen bearbeitet und vervollständigt. Mit 38 Figuren. 827. 8. 3 fl. (Günstig beurtheilt in Becks Repertorinm. 1828. I. 2. wo es unter andern heißt: Man findet hier alles das Vorzüglichste beisammen, was aus vielen Werken mußte zusammengetragen werden. — In der Leipziger Literaturzeitung 1828. Nr. 202 heißt es: „Recensent muß gestehen, daß unter den vielen im Druck erschienenen Anweisungen keine so vollständig u. ausführlich ist, als dieses Handbuch, welches wir daher als sehr brauchbar und ganz seinem Zweck entsprechend empfehlen können.“

Vollständigkeit und Gründlichkeit machen dies Werk für jeden Sammler — auf welchen Gegenstand derselbe auch seine Neigung geworfen haben mag — unentbehrlich. Er wird darin Belehrung finden, sowohl über das Ausstopfen des riesenhaften Elephanten, als über die Aufbewahrung des microscopisch kleinen Wurmes. Der Botaniker wird zu seinem Vergnügen daraus lernen, wie er sich mittelst der Loquette viele, bisher aufgewandte Mühe und Zeit ersparen kann und den Mineralogen wird es angenehm überraschen, hier die Regeln des Sammelns und des Aufstellens seiner Sammlungen auf die größte Einfachheit zurückgebracht zu sehen. Instructive Abbildungen erhöhen den Werth des Ganzen.

Dessen Lehrbuch der Reißkunst oder der wahren Grundsätze der Zeichnenwissenschaft. Eine theoretisch-praktische Anweisung, nach sichern Regeln das Zeichnen, sowohl mit Lineal und Zirkel, als auch aus freier Hand nach Musterzeichnungen, besonders aber nach der Natur, schnell und vollkommen auch ohne Lehrer zu erlernen. Ein unentbehrlicher Leitfaden für Alle, welche im Erlernen des Zeichnens bald Fortschritte machen wollen, na-

mentlich für Architecten, Bildhauer, Maler, mechanische Künstler, vorzüglich aber für Handwerker. Frei nach dem Französischen bearbeitet. 17 Bogen und Atlas in 36 Median-Quartblättern. 832. 2 fl. 15 kr.

Nicht ein gewöhnliches Zeichnenbuch, sondern der Kern der goldnen Lehren, durch welche die vortrefflichsten aller Maler, ein Raphael, Michel Angelo ꝛc. zu so großen Meistern wurden. Wer die leicht faßlichen Grundsätze, welche dieses Werk aufs Deutlichste darlegt, inne hat, dem muß der Zeichnengriffel gehorchen, wie dem erfahrenen Steuermann das Schiff, die hellste Sonne zeigt die Bahn, die zu verfolgen u. die Uebung der Hand, sonst beim Zeichnen das Schwierigste — erscheint hier fast als Nebensache. Was aber besonders bemerkt werden muß, ist, daß das Werk dem Handwerker eben so willkommen u. belehrend als dem eigentl. Zeichnenkünstler sein wird.

Train, J. R. von, Lexicon der annuellen Gartenzierpflanzen mit genauer und umfassender Angabe des Vaterlandes, der Gestalt, der Blüthenfarbe u. Blüthenzeit, des Standortes und der Kultur einjähriger, sich vorzüglich empfehlender Gartenzierpflanzen und die zur Einfassung von Wegen, Rabatten und Blumenstücken besonders geeigneten perennirenden Zierpflanzen. Nach den blumistischen Werken bearbeitet und auf mehr als zwanzigjährige Erfahrung begründet. 834. 8. 1 fl. 30 kr.

Die Berliner literarische Zeitung 1834. Nr. 29 sagt: „Der nicht zu viel verlangende Gartenliebhaber wird hier alles finden, was zur Cultur gewöhnlicher Pflanzen erforderlich ist.“ Die Frauendorfer Gartenzeitung 1835. Nr. 8 sagt: „Wir machen unsere verehrten Leser auf dieses zweckmäßige Werkchen mit dem wohlgemeinten Rathe aufmerksam, die kleine Auslage für die Anschaffung nicht zu scheuen. Es ist die Quintessenz der ganzen annuellen Gärtnerei in alphabetischer Ordnung, enthält alles Nothwendige und vermeidet alles Ueberflüssige.“

Das hier angezeigte Werk kann angehenden Blumenfreunden sehr nützlich werden, da der Herr Verfasser darin vieles Beachtenswerthe aus dem Schatze seiner Erfahrung mittheilt und auch das Brauchbarste aus den besten Schriften der Blumengärtnerei gibt. Was darin über die Kultur der Blumen im Allgemeinen und Besondern gesagt wird, ist genügend und bewährt und zugleich allgemein verständlich dargelegt. Daher wird es, weil es hauptsächlich nur von den Sommergewächsen handelt, durch seinen Gebrauch den Wunsch Vieler die Gewächse bald in ihrer schönsten Pracht zu sehen, um so mehr befriedigen, als die Kultur der einjährigen Zierpflanzen mehrentheils noch in der Wiege liegt und man sich so oft mit den uralten Gattungen begnügen mußte, weil über die neuern schöneren nur in großen theuern Werken Belehrung zu finden war. Uebrigens haben zwei rühmlich bekannte Botaniker (Hoppe in Regensburg u. Diac. J. A. F. Schmidt in Ilmenau) über den Werth dieser Schrift bereits günstig entschieden.

Trinius, D. C. B. (Russischer Hofrath und Ritter), Clavis Agrostographiae, antiquoris. Uebersicht des Zustandes der Agrostographie bis auf Linné, und Versuch einer Reduction der alten Synonyme der Gräser auf die heutigen Trivialnamen. Mit 1 Steindruck. gr. 8. 822. Druckp. 3 fl. 24 kr. Schreibp. 4 fl. 8 kr.

Der als Monograph der Familie der Gräser bereits aus seinen Fundamentis Agrostographiae. Vienn. 1820. bekannte Herr Verfasser übergibt hier dem Publikum eine Geschichte der Agrostographie von Theophrast bis auf Linné, so vollständig durchgeführt, daß nicht allein alle bekannte agrostologischen Methoden jener vor-Linnéanischen Zeit, von Tabernaemontan bis Micheli, durch die Umtauschung der alten generischen Benennungen gegen die heutigen in ein vollkommen klares Licht gesetzt, sondern auch beinahe dritthalbtausend Synonyme der Gräser sämmtlicher alten Autoren bestimmt, kritisch verglichen und in die jetzigen Namen übersetzt werden. Welch wesentlichem Mangel hierdurch abgeholfen, und wie einer der schwierigsten Theile der älteren botanischen Literatur hier endlich gleichsam ins Leben gesetzt und brauchbar gemacht worden, leuchtet jedem Pflanzenforscher, dem es um gründliche Kenntniß zu thun ist, von selbst ein. Sehr ehrende Anerkennung fand dieses Werk in Becks Repertor. 1822. III. 1., wo es heißt, daß sich die Wissenschaft der Botanik zu demselben Glück wünschen könne, daß sie dem Verfasser viel zu verdanken habe und daß hierdurch die Basis zur Bearbeitung eines neuen Feldes gegeben sei. Noch rühmlicher ist es beurtheilt: Hall. Litztg. 1822. Nr. 280. Flora 1823. 18 Stück.

Troussel, Dr. J. E. A. (Arzt zu Paris), erste Hülfsleistungen in plötzlich-lebensgefährlichen Krankheiten und Zufällen, namentlich bei Vergiftungen, Scheintod, Schlagfluß, Wunden, Blutungen, Verbrennungen, in die Luftröhre, den Schlund ꝛc. gerathenen fremden Körpern, gefahrvollen Zufällen der Schwangern und Neugebornen. Nebst einer Anleitung für gerichtliche Aerzte, zu den bei Leichnamen nöthigen gerichtlich-medizinischen Untersuchungen. Ein praktisches Handbuch für Aerzte, Wundärzte, Sanitäts- u. Polizeibeamte u. Gebildete aus allen Ständen. Aus dem Französischen, mit Zusätzen vom geheimen Hofrath und Ritter Dr. Jul. H. G. Schlegel. 826. gr. 8. 1 fl. 54 kr. (Der Werth dieser Schrift ist in Becks Repertorium 1826. III. 3, 4. pag. 194, in der Halleschen Literaturzeitung 1827. Erg.-Bl. 67. pag. 533. in den Altenburg. medizin. Annalen 1826. pag. 527 — 529. in der Leipz. Litztg. 1827. Nr. 259 anerkannt worden, als vortrefflich beurtheilt in der Salzb. med.-chir. Zeitg. 1828. Nr. 792, wo es heißt: „diese Uebersetzung eines so praktisch nützlichen Werkes sei höchst erwünscht u. man müsse dafür dem Herrn Uebersetzer, dessen bloßer Name schon Achtung einflöße u. dem das ärztliche Publikum schon so manche schätzenswerthe Arbeit verdanke, den größten Dank wissen, da wir noch kein Werk besäßen, das diesen Gegenstand so trefflich erschöpfe.“)

Ist irgend einem Werke ein großes Publikum und recht viele Leser zu wünschen, so ist es das vorstehende, dessen Verfasser seinen Gegenstand mit der erschöpfendsten Umsicht beherrscht. So ausführlich der Titel ist, so verspricht er doch nur einen Theil dessen, was der Inhalt wirklich leistet, wobei der Herr Uebersetzer, dessen Ruf in Theorie und Praxis so rühmlich verbreitet ist, aus dem Schatze vieljähriger Erfahrungen die interessantesten Zusätze, Ergänzungen und Berichtigungen beigegeben und dadurch den Werth des Originals eben so sehr erhöhet hat, als dieses bei seinen Verdeutschungen von Rammazzini Krankheiten der Handwerker, von Doussin-Dubreil über Verschleimungen u. s. w. nach dem einstimmigen Urtheil der medizin. Annalen, des Beck'schen Repertor., der allgemeinen Literaturzeitung, der Salzburger u. a. Zeitungen schon früher der Fall war.

Ungewitter, Dr. jur. F. H., Encyclopädie der Polizeiwissenschaften, oder Inbegriff der vorzüglichsten, in Deutschland überhaupt als in den einzelnen deutschen Staaten insbesondere vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen und Vorschriften über alle ins Polizeigebiet einschlagenden Gegenstände: als Oekonomie- und Administrations-, Armen-, Bettel-, Paß-, Innungen-Wesen, Cholera- und andere Epidemien, Feuerpolizei, Volksunruhen, Censurwesen, Verfahren bei Auffindung Verunglückter, bei Scheintodten ꝛc. In Form eines Wörterbuches dargestellt und zum praktischen Gebrauche der Orts- u. Polizeibehörden, namentlich auch deutscher Landtagsabgeordneter bestimmt. Gr. 8. 832. 1 fl. 54 kr. Die juristische Zeitung 1832. Nr. 12 würdigt dieses Werk einer sehr belobenden Empfehlung. Die Leipz. Literaturzeitung 1833. Nr. 141 sagt: „Wir können diesem Werke seine große praktische Brauchbarkeit nicht absprechen, die sie besonders für preußische und sächsische Beamte, die sich mit ihrer Polizeigesetzgebung bekannt machen wollen, haben muß."

Die Brauchbarkeit dieses Werkes und sein Vorzug vor den vorhandenen Lehr- und Handbüchern und Systemen der Polizei liegt vornehmlich darin, daß man in allen vorkommenden, zumal in unerwarteten und plötzlichen Fällen sich augenblicklich Raths erholen kann und daß darin auch nicht ein einziger Gegenstand, der für einen Polizeibeamten nur irgend ein Interesse haben kann, übergangen oder unberührt geblieben wäre. Zudem möchte nicht wohl ein anderes Werk dieses Faches den Erfordernissen des gegenwärtigen Zeitgeistes passender entsprechen. Landtagsabgeordneten, Mitgliedern von städtischen Verfassungen und andern unstudirten Ortsvorständen möchte dieses Buch zur schnellen Uebersicht der ihnen vorgelegten Gegenstände ein sehr bequemer, ja ein fast unentbehrlicher Rathgeber sein.

Derselbe, der unterhaltende und belehrende Frauenanwalt oder die weiblichen Rechte, Vorrechte, Pflichten und Obliegenheiten aus dem Gesichtspunkte des gemeinen bürgerlichen Rechts betrachtet. In einer Reihe romanähnlicher Erzählungen und interessanter Gemälde aus dem wirklichen Leben, worin das weibliche Geschlecht auf das Anschaulichste und Unterhaltendste über alle Rechtsverhältnisse belehrt wird, die ihm als Jungfrau, Braut, Gattin, Mutter, Wittwe und Vormünderin zu wissen nöthig und nützlich sind. Mit einem zum Nachschlagen in vorkommenden Fällen bequem eingerichteten Sachregister u. einem Anhange mit den hierher gehörigen Bestimmungen des preuß. Landrechts. 8. 830. 3 fl.

Des Guten, was Becks Rep. 1830. II. 5 von diesem schönen Werke sagt, ist zu Mancherlei, als daß d. enge Raum dieses Catalogs dessen Mittheilung erlaubte.

Damen glauben hier einen Roman zu lesen und indem sie sich dabei angenehm unterhalten, eignen sie sich zugleich eine vollständige Kenntniß ihrer weiblichen Rechte in allen ihren Verhältnissen an, was ihnen für ihr ganzes Leben von dem wesentlichsten Nutzen sein kann. Daher sollte auch dieses Werk, das eben sowohl für einen Roman, als für ein Gesetzbuch

gelten kann, in keiner guten Leihbibliothek fehlen. Von einem ganz ähnlichen auf die gleiche Weise behandelten französischen Buche (Code des Femmes) vergriffen sich schnell mehrere Auflagen.

Verardi, List über List oder so fängt man Wölfe, Füchse, Marder, Wiesel- u. Mäusearten, Maulwürfe, Hamster, Fischottern u. andere schädliche Säugethiere, Vögel, Fische und Reptilien leicht u. zu großer Belustigung. Namentlich f. Jäger, Oekonomen u. Gartenbesitzer, als Resultate seiner lang n bewährten Erfahrung bekannt gemacht. 836. 2te verb. Aufl. Mit 5 lith. Taf. 8. 1 fl. 8 kr.

Die Berl. literar. Zeitung 1834. Nr. 21 sagt: „Diese Uebersetzung ist viel besser, als das französische Original, wornach sie bearbeitet ist u. als es der Titel verspricht. Es enthält eine reiche Auswahl der verschiedenartigsten Fangmethoden, deren Anwendung größtentheils mit vieler Klarheit dargestellt ist. Es hat noch mehr Werth für den Oekonomen u. Gartenbesitzer, als für den Jäger, dem sein Feuergewehr das Fangen ersetzt."

Dies Büchlein, die Frucht einer 40jährigen Erfahrung, empfiehlt sich nicht blos durch seine praktische Nützlichkeit, sondern auch durch höchst anziehende naturgeschichtliche Beobachtungen und Anekdoten, welche eine eben so erheiternde als belehrende Unterhaltung gewähren. Sicher wird der Leser des Guten mehr darin finden, als er ihm vielleicht seinem Titel nach zutrauet und wenn dies selbst der Recensent in der Berliner Literaturzeitung von der ersten Auflage sagt, so gilt dies mit noch viel größerem Rechte von dieser zweiten sehr verbesserten.

Verdam, G. J., (Professor der Mechanik zu Gravenhagen), Grundsätze der angewandten Werkzeugswissenschaft und Mechanik, oder allgemeine Grundregeln, nach welchen alle Gattungen von Werkzeugen und Maschinen nach den Erfordernissen des praktischen Betriebes zusammengesetzt und angewandt werden. Ein populäres Hand- und Lehrbuch für ausübende Maschinenbaumeister und Gewerbschulen. In 4 Bänden. Erster Theil. Aus dem Holländischen übersetzt von Dr. Chr. Heinr. Schmidt. Mit 237 Abbildungen auf 5 Taf. 8. 834. 1 fl. 54 kr. Zweiter Theil. 835. 4 fl. 30 kr. Dritter Theil. 835. 3 fl.

Gersdorfs Rep. 1834. I. 2. sagt über den 1. Bd.: Es ist zu wünschen, daß der Vrf. die folgenden Bände mit gleicher Umsicht u. Deutlichkeit durchführe, wie diesen ersten. Das Ganze ist ohne schwierige Rechnungen mit vielen praktischen Beispielen erläutert, für jeden Gewerbtreibenden verständlich und die Uebersetzung getreu wiedergegeben, weshalb wir es dem Publikum angelegentlichst empfehlen. Druck und Papier sind gut. Dieselbe Zeitschrift VI. 2 sagt über den zweiten und dritten Band: „Wir bestätigen auch bei diesen zwei Bänden das früher ausgesprochene günstige Urtheil. Dieses Werk fährt fort, einen sehr reichen Schatz von Erfahrungskenntnissen auf eine Weise mitzutheilen, daß nur an einigen Stellen, wo es unumgänglich nothwendig war, mathematische Formeln angewendet, übrigens aber die Gesetze immer in Form von praktischen Regeln allgemein verständlich aufgestellt werden. Die Lithographien sind sehr gut, die abgebildeten Maschinen deutlich und wegen Angabe der einzelnen Theile instructiv und durchgehends praktisch." Die Nürnberger polytechnische Zeitung nennt diese Uebersetzung sachreich und ausführlich und empfiehlt das Werk allen Technikern.

Ein klar und faßlich geschriebenes, mit einem Wort ein populäres Handbuch der angewandten Mechanik, in welchem die Wissenschaft und die praktische Anwendung derselben nach ihrem jetzigen Standpunkte aufgefaßt und so allgemein verständlich dargelegt ist, daß sie nicht allein dem wissenschaftlich gebildeten Mechaniker, Maschinenbaumeister und Techniker, sondern auch dem blos mit Kunstfertigkeit und gesundem Menschenverstand ausgestatteten Handwerker, z. B. dem Zimmermann, Maurer, Tischler, Schlosser u. s. w. zugänglich wird, ist in Deutschland schon lange Bedürfniß gewesen und Alles, was seit geraumer Zeit dafür geschehen ist, muß als unzulänglich erachtet werden. Unter solchen Umständen kann eine gute Uebersetzung von Verdam Gronden der toegepaste Werkstuigkunst um so willkommener sein, als das Urtheil der Sachkenner darin die Anforderungen erfüllt fand, die man an ein populäres Handbuch der Mechanik in der jetzigen Zeit zu machen berechtigt ist. Man findet die in diesem Betreff reiche Literatur der Engländer und Franzosen und unter andern die Werke eines Benoit, Baunton, Buchanan, Coulomb, Desaquillier, Emerson, O. Evans, Hutten, Muschenbrok, Navier, Poncelet, Rondelet, Smeaton und Watt, sowie diejenigen eines Banks, Baslow, Brown, Dufour, Nicholson, Rennie und Tredgold benutzt. Der größte Theil der praktischen Bemerkungen und Beispiele ist indessen, wie der Verfasser versichert, aus der Betrachtung, Untersuchung und Beurtheilung der Werkzeuge an Ort und Stelle, wo sie in Thätigkeit sind, entnommen. Auf Uebersetzung und correkten Druck ist alle mögliche Sorgfalt verwendet worden.

Desselben Werkes, 4r Theil, 1te u. 2te Abthl. A. u. d. T.: Grundsätze, nach welchen alle Arten von Dampfmaschinen zu beurtheilen u. zu erbauen sind. Ein populäres Hand- u. Lehrbuch für Maschinenbaumeister, Fabrikbesitzer u. Gewerbsschulen. 1te u. 2te Abtheilung, enthaltend: allgemeine und besondere Betrachtungen über die mechanische Kraft des Dampfes; Beschreibung verschiedener Arten u. Formen von Dampfmaschinen, Berechnung des Kraftvermögens derselben ꝛc. Aus d. Holl. von Dr. C. H. Schmidt. Mit 12 Kpfrn. in Folio. 8. 835. 3 fl. 30 kr.

Dieses Werk steht mit dem vorhergehenden in genauer Beziehung und steht demselben an umfassender Behandlung seines Gegenstandes nicht nach. Nach dem Urtheile aller Sachverständigen kann obige Arbeit Verdam's vortrefflich genannt und ihr an faßlichem Vortrag u. Gründlichkeit kein anderes deutsches, englisches od. französisches Literaturprodukt gleichgestellt werden. Das Buch hat die ehrenvollsten Recensionen erlebt, die in v. Gersdorfs Repertorium 1834. I. 2., 1835. VI. 2. und in der Nürnberger polytechnischen Zeitung nachgelesen werden können.

Derselben 4ten Theils 3te Abtheilung, enthaltend: den praktischen Theil, in welchem gehandelt wird üb. die Dimensionen, wie auch üb. die besonderen Einrichtungen u. Formen der Bestandtheile der Dampfmaschinen. Mit 160 Abbildungen auf 5 Tafeln. 8. 2 fl. 38 kr.

Das Leipz. Magazin der Erfindung Bd. II. Heft IV. sagt: Unter den über Dampfmaschinen erschienenen Werken ist das vorstehende von Verdam an Inhalt und Form eins der vorzüglichsten. Auch die allerneuesten Entdecknngen sind darin nicht unberücksichtigt geblieben.

Die Dampfmaschine, eine der wichtigsten Erfindungen neuerer Zeit spendet der Gewerbthätigkeit einen unerschopflichen Reichthum an Kraft.

Indem sie einerseits eine vermehrte, wohlfeilere Produktion schafft, eröffnet sie andererseits mächtige Mittel zur Verführung der durch sie gewonnenen Produkte, befördert flugschnell die sie verhandelnden Reisenden und bringt Städte und Völker auf unglaubliche Weise näher. Nachdem diese Vortheile bereits anerkannt worden sind, hat ihr hoher Werth neuerdings dadurch unendlich gewonnen, daß es dem menschlichen Erfindungsgeiste gelang, sie auf Chausseen u. Eisenbahnen als fortschaffende Kraft anzuwenden und zahllose Zugthiere zu ersparen.

Velpeau, A. A. M. L., die Embryologie u. Ovologie des Menschen, od. beschreibende u. iconographische Geschichte der Anatomie u. Physiologie des menschlichen Eies. Aus dem Französischen übersetzt von Dr. C. Schwabe. Mit 15 lithogr. Taf. Folio. 834. 3 fl.

Die Berliner literar. Zeitg. 1834. Nr. 52 sagt: „Eine gute Uebersezzung des anerkannt trefflichen Velpeau'schen Werks, für deren sehr gute äußere Ausstattung der Verleger sehr gesorgt hat.“ „Die Jahrbücher für wissenschaftliche Kritik 1835. Nr. 74 sagen: „Schließlich ist noch zu bemerken, daß dieses Jahr eine deutsche Uebersetzung dieses trefflichen Velpeau'schen Werkes von Dr. Carl Schwabe erschienen ist, in der mit Recht die unnöthigen Excurse über Breschet hinweggelassen werden. Schon der bei weitem geringere Preis ist ein Mittel, diesem so vieles Gute enthaltenden Werk weitern Eingang zu verschaffen und die Ausstattung dieser deutschen Ausgabe ist im Ganzen sehr zu loben.“ v. Gersdorfs Repertor. 1835. Nr. 8 sagt, nachdem das Original nach seiner ganzen Vollkommenheit und Wichtigkeit gewürdigt worden ist, von der deutschen Uebersetzung: „Sie ist mit vieler Sachkenntniß und Gewandtheit des Ausdrucks abgefaßt; zu loben ist auch, daß vieles im Original zu Weitschweifige verkürzt und Unwichtiges völlig weggeblieben ist.“ Die Altenburg. medicin. Zeitung 1834. Nr. 69 lobt diese Schrift durch alle Prädicamente, erkennt ihren hohen Werth und ihre große Wissenschaftlichkeit, besonders aber ihren Nutzen an und schließt: „Die Abbildungen leisten mehr, als man bei dem ungemein billigen Preise des Buches verlangen kann. Die typographische Ausstattung verdient alles Lob. Die Uebersetzung kann man gelungen nennen. Wir können daher dieses Buch als ein recht brauchbares empfehlen.“ Die Berliner medicin. Central-Zeitung 1835. Nr. 40 sagt: „Unläugbar herrschte bisher ein solches Chaos in den Begriffen der Ovologie, daß dadurch auch die Thatsachen verdunkelt und verwirrt wurden. Dagegen übersteigt der Werth des obigen Velpeau'schen Werks alle bisherigen Untersuchungen, indem er eine wahre, auf wirkliche Autopsie begründete vollständige Geschichte des menschlichen Eies liefert. Der Uebersetzer ist sehr umsichtig zu Werke gegangen. Druck und Papier so wie die lithographirten Darstellungen sind bei dem ungemein billigen Preise des Werkes so musterhaft, daß dem Verleger dafür besonders die rühmlichste Erwähnung gebührt.“

Die ausgezeichnete Aufnahme, die Velpeau's Schriften, namentlich seine chirurchische Anatomie, nicht allein in Frankreich, sondern auch in Deutschland fanden, führten zuerst zu gegenwärtiger meisterhaften Uebersetzung, die nicht allein wegen ihrer vielen werthvollen inneren Verbesserungen und Modificationen, sondern selbst bei ihrer splendiden äußeren Ausstattung und noch erhöheter Trefflichkeit der Abbildungen Vorzüge vor dem Original zugestanden werden dürften, während doch letzteres in Deutschland unter 9 bis 10 Rthl. nicht geliefert werden kann. — Jeder, der sich selbst mit diesem wahrhaften Prachtwerke bekannt macht, wird sich überzeugen, wie sehr weit es sich über alles, was man bisher über seinen Gegenstand kannte, erhebt und wie sehr wichtig es für die fortschreitende Wissenschaft sein wird.

Velpeau, A. A. M. L., über die Anwendung der Trepanation bei Kopfverletzungen. Aus dem Französischen von Dr. C. Schwabe. gr. 8. 836. (Unter der Presse.)

Villaret, P., der Coiffeur der vornehmen Welt oder die Kunst für alle gesellschaftlichen Cirkel als Levers, Hofbälle, Assembleen, häusliche Feste u. außerordentliche Gelegenheiten den Anzug und Haarputz der Damen in Uebereinstimmung zu bringen u. die Coiffüre der Farbe des Haars, der Gesichtsbildung, dem Teint und dem Alter anzupassen, so wie auch im Charakter des Antiken und Nationellen herzustellen. Nebst einem vollständigen Verzeichniß der zum weiblichen Kopfputz zu verwendenden Bijouterien, Blumen, Federn u. s. w. Mit 10 modern u. elegant ausgeschmückten Portraits von Damen, im Kopf- u. Kleiderputz. 830. gr. 12. geh. 1 fl.

Leipz. Litztg. 1831. Nr. 26 sagt: „Dieses mit vieler äußeren Eleganz ausgestattete Büchlein ist gut geschrieben und erfüllt seinen Zweck. Die abgebildeten Coiffüren kann man alle sehr geschmackvoll nennen."

Da man in diesem Buche alles, was der Titel verspricht, sehr schön u. deutlich dargestellt findet, so ist zu dessen Empfehlung höchstens noch der Titel des Vrfs. erforderlich. Derselbe ist Leibfriseur J. J. M. M. des Königs u. der Königin von Bayern, J. K. H. der Großherzogin von Baden u. ihrer Höfe, so wie mehrerer anderer Fürsten u. Fürstinnen. Derselbe hat in dem Gebiet der Moden eine solche Berühmtheit erlangt, daß sein bloßer Name hinreichend ist, der schönen Welt für seine Kunst Interesse einzuflößen.

Dessen Anweisung zur Erhaltung des Haupthaars od. Mittel u. Vorschriften, wie man sich gegen die Kahlköpfigkeit u. das Grauwerden der Haare verwahren u. sich sowohl davon als von rothen Haaren befreien kann. 830. 8. 24 kr.

Hiervon sagen die medic. Annalen 1830. pag. 937: „Besonders für Damen wird diese kleine Schrift von großen Nutzen sein."

Villefosse, H. de, über den Mineralreichthum. Betrachtungen über die Berg-, Hütten- und Salzwerke verschiedener Staaten, sowohl rücksichtlich ihrer Produktion und Verwaltung, als auch hinsichtlich des jetzigen Zustandes der Bergbau- und Hüttenkunde. Deutsch bearbeitet von C. Hartmann. Drei Bände. gr. 8. Nebst einem Atlas von 40 theils illuminirten Tafeln in großem Landkartenformat. 822. 30 fl. (Sehr rühmlich beurtheilt in der Jenaer Literaturzeitung 1826. Nr. 124. Noch größern Lobes aber gewürdigt in der Leipziger Literaturzeitung 1826. Nr. 74, 75, welche Recension der deutschen Uebersetzung viele Vorzüge vor dem franz. Original zugesteht.

Dieses ausgezeichnete Werk kann sicher für eine der bedeutendsten literar. Erscheinungen unserer Zeit gelten. Deutschland hatte bis jetzt keine so vollständige Encyclopädie der gesammten bergmännischen Wissenschaften aufzuweisen, als wir sie in Obigem dem berühmten Vrf. verdanken. Herr v. Villefosse, der sich nicht allein als Theoretiker, sondern auch als Praktiker in den vornehmsten bergbautreibenden Staaten Europa's bildete, dem die Regierung des Königreichs Westphalen einen so bedeutenden Einfluß auf den Bergbau des Harzes, der

Grafschaft Mannsfeld ꝛc. anvertraute u. der auf seinem Posten sich Nachrichten, Resultate, Pläne und Risse zu verschaffen wußte, die bis dahin keinem bergmännischen Schriftsteller zugänglich gewesen, war der rechte Mann zur Herausgabe dieses Werkes, weshalb das Original auch auf Kosten des Königs mit vieler Pracht zu Paris gedruckt worden ist. Die schöne deutsche Uebersetzung verdanken wir Herrn C. Hartmann, der sich durch seine Uebersetzung der Geognosie des Herrn d'Aubisson nicht blos als Sprach-, sondern auch als Sachkenner bewährt hat, da er selbst ein wissenschaftlich gebildeter und practischer Berg- und Hütten-Beamter ist. Papier, Druck und Abbildungen der deutschen Uebersetzung sind vorzüglich schön.

Vitalis, Dr. J. B., (Professor der technischen Chemie, Mitglied vieler Academien und gelehrter Gesellschaften und Ritter der Ehrenlegion), Lehrbuch der gesammten Färberei auf Wolle, Seide, Leinen, Hanf und Baumwolle. Nebst einem Anhange über Indienne-Druckerei. Nach dem Französischen mit angemessener Auswahl und Abänderungen für das Bedürfniß deutscher Färber, Coloristen und Fabrikanten bearbeitet und mit eignen Anmerkungen versehen. Zweite mit den neuesten Entdeckungen bereicherte Auflage von Dr. Heinrich Leng. 8. 832. 2 fl. 15 kr. (Die außerordentlich rühmlichen Kritiken, die dieses Buch in der Handlungszeitung 1824., Nr. 27, Jenaer Literaturzeitung 1826, Nr. 89, so wie auch in der Leipz. Litztg. 1825. Nr. 60, einstimmig gefunden hat, stellen seine Brauchbarkeit außer allen Zweifel. Auch von der zweiten Aufl. sagt die Handlsztg. 1832. Nr. 120, „daß die Behandlung des Gegenstandes trefflich zu nennen u. das Buch angehenden Färbern sehr zu empfehlen sei."

Man findet in diesem gedrängten Werke des, als tiefer Forscher in der Färbe-, Druck- und Bleichkunde längst rühmlich bekannten Vitalis, Alles, was ein denkender Färber, der sein Geschäft nach eigener Einsicht mit Sicherheit und Vortheil treiben will, nur immer wünschen kann. Die chemischen Grundsätze der Färberei sind durchaus verständlich vorgetragen und die Ursachen, welche Einfluß auf die Farben haben, die Wirkungsmittel auf dieselben, die Natur und die Veränderungen der Farbestoffe u. die Erzeugung der einfachen u. zusammengesetzten Farben werden so gründlich gelehrt, daß jeder, der sich diese Kenntnisse aneignet, die vorkommenden Bestandtheile der Farben beurtheilen u. sie ohne weitere Vorschrift selbst zusammensetzen kann. Auf ganz neue, sehr gründliche Art ist der wichtige u. schwierige Färberei-Gegenstand, die Anstellung und Führung der Waidküpe, behandelt. Jeder praktische Färber wird bei genauer Befolgung dieser Anweisung nie Gefahr laufen, daß seine Küpe in Fäulniß geräth oder daß er sie verschärft. Mit gleicher Gründlichkeit ist die Färbung des Türkischroth, worin die Franzosen seit Chaptal so große Fortschritte gemacht u. die eines ächten Rosenroth nach demselben Verfahren angegeben. Der Anhang über den Indienne-Druck enthält bei aller seiner Kürze Alles, was einen denkenden Künstler in den Stand setzen kann, jedes Muster auf Cattun und Leinen in möglichster Vollkommenheit darzustellen. Man darf behaupten, daß Keiner, welcher bei obigem Gewerbe betheiligt ist, eine Seite dieses Werkes lesen wird, ohne irgend einen Vortheil daraus zu schöpfen u. Neues zu lernen, da ein reicher Schatz von praktischen Erfahrungen darin niedergelegt ist, welche für deutsche Künstler von dem größten Interesse sind.

Voigt, Joh. C. W., Geschichte des Ilmenauischen Bergbaues, nebst einer geognostischen Darstellung der dasigen Umgegend und einem Plane, wie das Werk mit Vor-

theil wieder anzugreifen ist. Nebst dem Portrait des Verfassers, einer petrogr. Karte und 3 Steindrücken. 821. 4. Geheftet. 3 fl. 30 kr.

Volbeding, M. J. E. C. (Superint. in Herzberg), Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. Friedrich Wilh. III. Königs von Preußen. Fünf Predigten, gehalten zum 3. August in den Jahren 1831—1835. gr. 8. 836. 24 kr.

Die Kirche schweigt nicht zu der mit jedem Jahre steigenden Theilnahme an dem schönsten Feste des preuß. Volkes und es wird angenommen, daß dessen kirchliche Feier dem erhabenen Gefeierten die wichtigste sei. Wenn der würdige Verfasser in vorstehenden Predigten einestheils seinen Amtsbrüdern eine treffliche Materialiensammlung zu derselben bietet, so werden sie auch als eine erhebende Lectüre den treuen Verehrern des Königs, die an ihrem Aufenthalt einer kirchlichen Feier entbehren, sehr willkommen sein.

Volbeding, 12 vierhändige Uebungsstücke für das Pianoforte. 2te Lieferung. (S. Musikalien.)

Wallers Stubengärtner, oder Anweisung, die schönsten Zierpflanzen in Zimmern und vor Fenstern zu erziehen und zu durchwintern. Vierte sehr verm. Ausgabe. 8. Schön geheftet. 831. 1 fl.

Das älteste und beliebteste Werk über Stubengärtnerei erscheint hier in einer stark vermehrten und verbesserten Auflage. Blumenliebhaber, denen das Schicksal Garten u. Glashaus versagt hat, finden in diesem Buche eine Auswahl der reizendsten Töchter Florens, deren Erziehung ohne kostbare Anstalten möglich ist und mit denen sie ihre Zimmer fast das ganze Jahr hindurch in blühende Gärten verwandeln können. Die Vorschriften zur Behandlung der Pflanzen sind so faßlich vorgetragen, daß auch Damen sich deren Kultur unterziehen werden. Obige 4. Auflage ist dem Schwunge angemessen, den die ästhetische Gärtnerei in den letzten Jahren bei dem großen Reichthume an Pflanzen aller Art, den uns Engländer u. Franzosen aus fremden Welttheilen herbeiführten, genommen hat. Eine sehr lobende Recension dieser Schrift befindet sich in den Ham. gem. Bl. 1832. Novbr.

Warden, Dr. D., statistische, politische und historische Beschreibung der vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Nach dem Englischen frei übersetzt und bearbeitet von J. G. K. Cannabich. 824. gr. 8. 3 fl.

(Ein 3 Bogen langer Auszug in der Jenaer Litztg. 1827. Nr. 105. 6. 7. stellt dieses Werk als „classisch" dar und hält es für das beste, was die neuere Literatur geliefert hat.)

Für alle, welche für die vereinigten Staaten ein wissenschaftliches, merkantilisches oder persönliches Interesse haben, war das Warden'sche Werk, als das neueste, reichhaltigste, geordnetste und vollständigste beinahe unentbehrlich. Aber bei der Stärke von 5 dicken Bänden und bei einem Preise von 2 Pfund Sterling und 2 Schilling war es, besonders dem der englischen Sprache Unkundigen nicht zugänglich. Der Verleger glaubte also ganz nach den Wünschen des Publikums zu handeln, wenn er einen anerkannt tüchtigen Geographen zu einem Auszug veranlaßte. In diesem Auszuge ist nicht nur alles Wesentliche des Originals treu wiedergegeben, sondern durch die ausgebreiteten Kenntnisse des Herrn Uebersetzers und durch die vielen ihm zu Gebote stehenden Hülfsmittel hat diese Uebersetzung selbst noch manchen bedeutenden Vorzug vor dem Original erhalten, und verdient um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit, da hier die vollständige Beschreibung eines Landes geliefert wird, welches jetzt zu einer solchen Ausdehnung angewachsen ist, daß erst eilf Länder von der Größe Frankreichs ihm an Flächeninhalt gleichkommen würden, welches nicht aus unfruchtbaren Steppen und aus von Kälte starrenden oder von Sonnengluth verbrannten Landstrecken, sondern aus fruchtbaren, größtentheils gut angebaueten Gegenden in dem schönsten und gemäßigtsten Klima bestehet. Und was wird dieser Staat, dessen Kräfte sich kaum zu entwickeln angefangen haben, der einen solchen Reichthum an Hülfsmitteln vereinigt, erst in Zukunft werden, da er jetzt schon der zweite Handelsstaat der Welt ist u. dessen merkwürdige Regierungsform seine Bewohner so ungemein begünstigt.

Watin, M. Kunst des Staffirmalers, Vergolders, Lackirers und Farbenfabrikanten in ihrer höchsten Vollkommenheit. Nach den einfachsten, verständlichsten und bewährtesten Grundsätzen und nach funfzigjähriger Erfahrung. Ein für jeden Kunstgenossen und Liebhaber unentbehrliches Hilfsbuch. Nebst einem Anhange mit des Missionairs P. d'Incarville Denkschrift über Zubereitung des chinesischen Lacks und einer leichtfaßlichen Anweisung in zwei Stunden ein Maler zu werden. Nach der neunten sehr verbesserten Originalausgabe mit Anmerkungen herausgegeben vom Professor Dr. Heidemann. 824. 8. 1 fl. 30 kr. (Durch das übereinstimmende höchste Lob, das dieses Buch in der Jen. Litztg. 1825. Nr. 176 und in der Leipz. Litztg. 1824. Nr. 234 fand, ist seine Brauchbarkeit außer Zweifel gesetzt.)

Dieses merkwürdige Werk, das man nicht mit einer gewöhnlichen Compilation verwechseln wolle, erschien zu Paris vor etwa 50 Jahren zum erstenmal und schon 1774 kam eine deutsche Uebersetzung davon in 2 Bänden heraus, wovon jetzt nur noch der zweite Theil zu haben ist. Seitdem ist das Original in fast alle europäischen Sprachen übersetzt worden und hat selbst 9 Auflagen erlebt. Wie sehr sich dasselbe in diesen zahlreichen Verjüngungen seiner Vervollkommnung und den modernsten Erfindungen genähert habe, kann man sich vorstellen, wenn man erwägt, wie erfinderisch man zu Paris in den Künsten der äußern Verschönerung und des guten Geschmacks ist, und wer in dieser neuen Ausgabe auch nur Aehnlichkeiten mit der ersten suchen wollte, würde sie nicht finden. Kein einziges Mittel wird darin zu einer Farben-Composition vorgeschlagen und nie eine Methode oder ein Verfahren empfohlen, dessen Gültigkeit sich nicht seit Jahren sicher bewährt hat. Dabei ist alles auf das Klarste und Deutlichste vorgetragen. Nicht allein für Maler und Lackirer, sondern auch für Oelfarbenanstreicher, Kutschenfabrikanten, Tapezirer und andere Professionisten ist dieses Buch von der wesentlichsten Brauchbarkeit. Um ein ganz unpartheiisches Urtheil zu liefern, so theilen wir das mit, was die geschätzte Leipziger Literaturzeitung 1824. Nr. 234 über dieses Buch sagt: „So vielversprechend der Titel ist, so wenig darf der, welcher sich mit Lackiren, Vergolden u. s. w. beschäftigt, fürchten, darin Spreu statt des Weizens zu finden. Watins Arbeit ist die Frucht 30jähriger Erfahrung und behauptete sich in Frankreich von 1772 bis jetzt in ihrem Werthe."

Wedemanns 100 Gesänge der Unschuld, Tugend u. Freude. 2 Hefte. 5. Auflage. (S. Musikalien.)

Dessen 100 praktische Uebungen für den progressiven Klavierunterricht. 3 Hefte. (S. Musikalien.)

Wedemanns arithmetische Uebungen, bestehend in einer progressiv geordneten Sammlung von 400 Rechnungsaufgaben in reinen ganzen Zahlen. Ein Anhang zu allen Rechenbüchern für Volksschulen und ein Versuch, das Elementar-Rechnen durch die verschiedenartigsten Einkleidungen und die mannichfaltigsten Verbindungen der 4 Grundrechnungsarten möglichst geistbildend zu machen. 8. 835. 24 kr. Schweitzers Magazin VII. 1 sagt: „Klarheit und ein gut gewählter Stufengang characterisiren diese Sammlung. Verschiedenartige Einkleidungen bei ein und derselben Aufgabe wirken erfolgreich auf die Entwickelung der Denkkraft ein, machen den Unterricht geistesbildend und umfassen in den mannichfaltigsten Verbindungen die 4 Grundrechnungsarten. Wir betrachten diese Aufgaben als einen schätzbaren Beitrag zum arithmetischen Unterricht. Druck u. Papier sind lobenswerth." Die Litztg. f. Volksschull. 1835. 3s Heft sagt darüber: „Die vorliegenden Bogen sind ein schätzbarer Beitrag zur Literatur der Arithmetik. Der Verfasser bekämpft die Meinung, daß man in der Schule nicht mit reinen Zahlen rechnen, sondern denselben Namen beifügen müsse, um den Unterricht desto anschaulicher zu machen. Mit Recht erkennt der Verfasser dieses für einen psychologischen Mißgriff, da der mit der Zahl verbundene Gegenstand die Aufmerksamkeit leicht von der Zahl ablenke u. Zerstreuung veranlasse. — Auch scheint dem Verf. das schriftliche Rechnen in vielen Schulen noch zu bald u. häufig getrieben zu werden, sind jedoch Kinder beim Beginn desselben noch nicht gehörig im Kopfrechnen geübt, so prägt sich ihnen das Bild der Ziffer zu tief ein und verdrängt den Begriff der Zahl. Herr Wedemann liefert hier eine planmäßig angelegte Sammlung von Rechenaufgaben, die den Schüler gleichsam zum Auffassen und Nachdenken nöthigt. Sie ist eine wahre Bereicherung der betreffenden Literatur, von der wir hoffen, daß sie sich bald in den Händen aller Lehrer befindet."

Der Herr Verf., zu dessen Lehrfächern bei dem Großh. Landschullehrer-Seminar auch der Rechnungsunterricht gehört, beabsichtigt durch diese Aufgaben: theils das Rechnen in reinen ganzen Zahlen mehr, als zu geschehen pflegt, hervorzuheben, theils das Kopfrechnen zu erweitern und überhaupt das Elementar-Rechnen als das herrlichste Mittel zur Verstandesbildung zu empfehlen. — Er hat zu diesem Behuf nicht nur jeder einzelnen Aufgabe eine andere Einkleidung gegeben, sondern auch die mannichfaltigere Verbindung der 4 Rechnungsarten consequent durchgeführt und hiernach die Aufgaben in eine systematische Reihenfolge geordnet. — Hierdurch unterscheidet sich diese Arbeit von den vorhandenen Rechnungsaufgaben. Sie wird in der Hand des denkenden Lehrers von großem Nutzen sein.

Dessen Stoff zur Bildung des Geistes. Ein Hilfsbuch für Schulen und zur Selbstbelehrung. Enthaltend: 1) Eine kurze Seelenlehre. 2) Die verschiedenen Arten der Begriffe, Urtheile und Schlüsse. 3) Eine Auswahl räthselhafter, sinniger Aufgaben. 8. 836. 1 fl. 30 kr.

Wer nur einigermaßen mit der pädagogischen Literatur vertraut ist, wird wissen, daß ohngeachtet der vielen und zum Theil sehr brauchbaren Schriften über Denklehre es immer noch an einem Werke fehlt, daß zwischen Elementar-Büchern u. gelehrten Schriften die richtige Mitte hält u. sowohl für die obern Klassen der Volks- und Bürgerschulen, als für die niedern Klassen der Gymnasien geeignet und passend wäre. — Diesem Bedürfniß abzuhelfen, ist der Zweck des oben angezeigten Werkchens in 3 Theilen. Der 1te stellt das Wichtigste u. Interessanteste aus der Seelenlehre in kurzen Sätzen und durch mannichfache Beispiele u. Uebungen erläutert dar. — Der 2te umfaßt die verschiedenen Arten von Begriffen, Urtheilen und Schlüssen leichtfaßlich erklärt und durch viele Beispiele und Uebungen anschaulich gemacht. — Der 3te gibt eine sorgfältig geordnete Auswahl aller Arten von Räthseln, als: Räthselfragen, Calambourgs, Charaden, Logogryphen, Trilogryphen, Anagrammen, Palindromen, Homonymen, nebst Anleitung und Stoff zur Bildung solcher Räthsel. Außerdem enthält derselbe noch manche sinnige Aufgaben aus der Zahlen-, Formen-, Sprach- und Denklehre nebst den nöthigen Auflösungen.

Der Name des so vortheilhaft bekannten Hrn. Verfassers ist wohl zur Empfehlung dieser seiner neuesten Schrift ausreichend, weßhalb wir nur noch bemerken, daß durchgängig ein sehr angenehmer, allgem. verständlicher Vortrag herrscht u. das Werk bei geringem Umfange den mannichfaltigsten Stoff darbietet, daher es sich auch als Hülfsbuch zum Selbstunterricht eignet.

Weingart, Fr., vollständiger Cursus von Jacotots allgemeiner Unterrichtsmethode und deren Gebrauch und Anwendung beim Elementarunterricht auf die verschiedenen Gegenstände des menschlichen Wissens als: Lesen, Sprechen, Schreiben, Geschichte, Geographie, fremde Sprachen, Reden aus dem Stegreife ꝛc. — Ein einfaches, naturgemäßes, auf lebendige Thätigkeit der geistigen Kraft der Schüler berechneter Unterrichtsgang. 830. 8. 45 kr. Davon sagt Becks Repertorium 1830. 1. 5: „Es war zu wünschen, daß Jacotots Methode, die in Frankreich und den Niederlanden so großes Aufsehen erregt hatte, auch in Deutschland bekannt wurde. Der deutsche Bearbeiter benutzt mit vieler Geschicklichkeit alle darauf Bezug habenden Schriften. Seine Arbeit verdient wegen Umfassung des Gegenstandes, Mannichfaltigkeit der Anwendung, Deutlichkeit des Vortrags, Stoffes zu eigenen Versuchen u. Prüfungen die allgemeinste Empfehlung." — In der Litztg. für Volksschull. 1830. 4s Heft heißt es: „Diese Methode, deren hervorstechendste Eigenthümlichkeit es ist, daß sie auf die Cultur des Gedächtnisses dringt, bezweckt nichts Geringeres als die wahre Emancipation des Geistes." Ihre Haupttendenz ist: „Die Kraft der Schüler zu erwecken und sie zur Anwendung auf den Erwerb des Wissens vorerst zu befähigen." Die Leipziger Litztg. 1830 Nr. 194 würdigt diese Schrift der größten Aufmerksamkeit. Das Aachner Wochenbl. f. Elementarlehrer 1831. Nr. 30 stellt in einer sehr ausführlichen Recension sowohl die ganze Wichtigkeit der Methode an sich, als die Trefflichkeit ihrer deutschen Bearbeitung dar u. würdigt letztere des größten Lobes.

Die Methode-Jacotot, so anwendbar auf Deutschland, beschäftigt noch immer die Aufmerksamkeit der Franzosen und ihrer pädagog. Schriftsteller, was mehr als hundert Schriften, die in den letzten Jahren über sie in Paris erschienen sind, bekunden. Der König der Niederlande sandte Deputirte nach Paris, um ihre Anwendbarkeit in seinem Reiche zu untersuchen. Genug, um deutsche Schulmänner auf ihre Wichtigkeit aufmerksam zu machen.

Dessen Erziehungslehre für gebildete Eltern, oder praktische Anleitung zu einer zweckmäßigen physischen, moralischen und intellectuellen Erziehung eigener Söhne und Töchter, von der ersten Kindheit an. Nach den Grundsätzen eines Salzmann, Campe, Ewald, Schwarz, Niemeyer, Pestalozzi und anderer bewährten Pädagogen, mit eige-

nen Zusätzen und Anmerkungen. Mit einem Titelkupfer. Auf schönes Papier gedruckt und in elegantem Umschlag geheftet. 818. 8. 2 fl. 15 kr. (Dies Buch ist nach seinem ganzen Werth gewürdigt in der Litztg. f. Lehrer 1819. 1s Quart.)

Bei aller Ueberfüllung deutscher Erziehungsschriften fehlte es zeither an einem Werke, welches Eltern, nicht Schulmännern, zum freundlichen Rathgeber und Leitfaden dienen konnte. Erziehung unserer Kinder, Erziehung derselben zu reiner Menschheit ist die größte und herrlichste Aufgabe für gute, für das Wohl ihrer Lieblinge begeisterte Eltern. Gegenwärtiges Handbuch, in welchem die Grundsätze der Erziehung nach dem Vorgange unserer angesehensten Pädagogen mit des Verfassers eigenen Zusätzen und Bemerkungen (von der Geburt des Kindes an) entwickelt werden, wird daher denkenden und gebildeten Eltern willkommen sein.

Weingart, Fr., Hülfs- u. Handbuch f. Volksschullehrer zur genauen und sorgfältigen Führung derjenigen Geschäfte, welche ihnen außer den Schulstunden obliegen. Enthält kleine Reden bei besondern Veranlassungen, Formulare zu Lebensläufen, Bittschriften, Gevatterbriefen, Titulaturen ꝛc. Zweite vermehrte und verb. Auflage. 821. 8. 40 kr.

(Die große Brauchbarkeit dieser Schrift ist dargelegt in der Literaturzeitung für Lehrer 1819. 1s Quart.)

Dieses Werk beschäftiget sich mit so wesentlichen Gegenständen und füllt eine so fühlbare Lücke aus, daß sich die erste starke Auflage bald vergriff. Die gegenwärtige ist durch starke Zusätze und Verbesserungen drei Bogen stärker geworden, aber der alte niedrige Preis ist geblieben.

Dessen Vorlesebuch für Schullehrer und Cantoren, zur Haltung des öffentlichen Gottesdienstes. Enthaltend: Kanzelvorträge und Reden über die sämmtlichen Sonn- und Festtagsepisteln des ganzen Jahres, nebst einem Anhange von Gebeten und Collecten und einer Abhandlung über die Nothwendigkeit der Wiedereinführung der Privatbeichte. 53 Bogen. 819. 4. 3 fl.

(Wird als seiner Bestimmung völlig entsprechend nachdrücklich empfohlen in der Literatur-Zeitung für Lehrer 1819. 1s Quart.)

Wer ist wohl unter dem Schullehrer- und geistlichen Stande, welchem das Gute, was Dinters Predigten zum Vorlesen in Landkirchen (Preis 3¾ Rthl.) gestiftet haben, unbekannt geblieben wäre? So befriedigend es einestheils ist, dies zuzugestehen, eben so wahr mag es sein, daß diese nicht jährlich wiederholt werden können. Vorstehendes Vorlesebuch gewährt für das nämliche Bedürfniß eine vortreffliche Abwechselung. Der höchst blühende, unbefangene, menschenfreundliche und zugleich möglichst populäre Styl u. Geist, in welchem die Epistelpredigten gearbeitet sind, muß dem Verf. die Herzen der Redner u. Zuhörer gewinnen. Zunächst sind sie f. Cantoren u. Schullehrer beim Nachmittagsgottesdienste und auf Filialen bestimmt, aber auch Geistliche werden darin eine Fülle neuer u. schöner Gedanken auf das Befriedigendste ausgeführt und sie zur Anwendung höchst brauchbar finden. Eine höchst nothwendige Tugend dieses Buches ist außerdem seine verhältnißmäßige große Wohlfeilheit, bei der man besonders die Leichtigkeit beabsichtigt hat, womit es in jeder Gemeinde als Kircheneigenthum angeschafft werden kann.

Dessen tägliches Taschenbuch oder Ideenmagazin für Prediger u. Predigtamts-Candidaten aller Confessionen in Städten

und auf dem Lande, enthaltend Beiträge für alle Amtsverrichtungen derselben. 818. 8. 1 fl. 54 kr.

Der verdienstvolle Herr Verfasser äußert sich in der Vorrede zu diesem wahrhaft praktischen Werke folgendermaßen: „Je mehr ich unsere ascetische und liturgische Predigerliteratur betrachte, desto mehr scheint mir in derselben noch ein Buch zu fehlen, was mannichfaltig und wohlfeil zugleich sei. Es ist nicht zu läugnen, daß wir sowohl in der alten als neuern Literatur in dieser Hinsicht manchen Schatz besitzen, dessen Perlen sorgfältig und fleißig hervorgesucht zu werden verdienen. Aber man sehe unsere besten und trefflichsten Handbücher an, welche den Prediger bei seinem Berufe begleiten sollen und man wird finden, daß sie entweder zu bändereich und also zu theuer sind, um von allen angeschafft werden zu können, oder daß sie sich nur auf einen oder einige Gegenstände beschränken. Im ersteren Falle kann sie nur der begüterte Prediger kaufen, im zweiten ist er genöthigt, sich mehrere anzuschaffen. Diesem Uebelstande sollte durch gegenwärtige Schrift abgeholfen werden. Zwar gibt sie nur wenig, da die Beispiele nicht, wie in andern Repertorien, in die Hunderte gehen. Aber einmal konnte wegen des beschränkten Umfanges nicht mehr gegeben werden, u. dann bin ich auch überzeugt, daß zwei u. drei Beispiele schon hinreichend sind, da ihre Bestimmung nicht ist, wörtlich vorgetragen zu werden, sondern sie nur als leitende Ideen dienen sollen." — Der Inhalt dieses Taschenbuchs ist folgender: I. Confirmationshandlungen. II. Ideen zu Beichtreden. III. Intonationen u. Collecten. IV. Taufreden. V. Formulare zu kleinen Reden bei verschiedenen Vorfällen. VI. Das Vaterunser. VII. Einführungsreden. VIII. Abendmahlshandlungen. IX. Reden bei ganz besondern Veranlassungen. X. Trauerreden. XI. Gebete. Anhang: Vier Predigtauszüge.

Weingart, J. F., Unterrichtsplan f. Lehrer an Stadt- u. Landschulen, nebst Beilagen. 817. 8. 20 kr.

Inhalt: 1) Von dem Unterricht in der christlichen Religion, 2) in der Geschichte, 3) in der Geographie, 4) in der Naturgeschichte, 5) in der Naturlehre, 6) im Schreiben, 7) im Lesen, 8) im Rechnen u. 9) ein Studienplan für verschiedene Zweige des Unterrichts. Beilagen: 1) Ideen zu einer kleinen Schulbibliothek, 2) etwas über Sonntagsschulen, 3) noch einige Winke für die Lehrer.

Dessen Musterpredigten für die bevorstehende Reformations-Jubelfeier im Jahr 1817. 2te Aufl. 8. 24 kr.

Dessen Volksschulenverbesserungsplan für Deutschland. Zur Beherzigung für alle Schulbehörden und Schulmänner. Sechs Hefte. 817 u. 818. 8. jedes Heft 20 kr. 1 fl. 54 kr.

(In der Literaturzeitung für Lehrer 1819. 4s Quart. hat Recensent diese Schrift des verdienten Lobes gewürdigt.)

Dessen Aufforderung u. Bitte an die gesammten Freunde u. Anhänger des Protestantismus u. vorzüglich seine Vertreter in Deuschland. Zur würdigen Feier des 3ten protestant. Jubeljahres. 817. 8. geh. 20 kr.

Weinholz, Dr. W., Handbuch der pharmaceutisch-mathematischen Physik und Chemie. Zum Selbststudium für angehende Chemiker, Aerzte und Apotheker. Nebst einer verschiebbaren chemischen Aequivalentenscale u. 28 tabellarischen Uebersichten, sämmtlich mit den nöthigen Erläuterungen über ihre Einrichtung, Gebrauchs- und Nutzungsart versehen. gr. 8. 832. 3 fl.

Die Jen. Litztg. 1832. Nr. 117, 118 sagt: „Der Verfasser hat einen eignen höchst zweckmäßigen Weg eingeschlagen, die Mathematik in ihrer Anwendung auf Chemie und Physik vorzutragen u. dabei eine Mannichfaltigkeit entwickelt, daß sein Zweck gar nicht nnerreicht bleiben kann. Kühn darf der Verfasser behaupten, daß in keinem bis jetzt bekannt gewordenen Werke eine solche Zusammenstellung von Hülfsmitteln zur Berechnung der Pharmacie und Chemie sich findet, als in dem seinigen. Dasselbe ist eine wahre Bereicherung unserer Literatur und kann nicht genug empfohlen werden. Ein gründliches Studium desselben wird die schönsten Früchte tragen. Auch sein Aeußeres empfiehlt es. Druck und Papier sind gut. Druckfehler kommen nur wenige, sinnentstellende gar keine vor." Die Nürnb. Handl. Zeitg. 1832. Nr. 25 sagt unter manchem andern Rühmlichen von diesem Buche: „Gewiß wird es Vielen willkommen sein, indem es einen Gegenstand behandelt, den man in Lehrbüchern der Chemie und selbst in analytischen Werken gar nicht oder unvollständig findet." Becks Repertor. II. 3. von 1832 sagt: „Ein solches Buch, wie dieses, war wohl für alle, denen es dem Titel nach bestimmt ist, sehr nOthig, insbesondere den Apotheker-Lehrlingen. Die Altenburger medizin. Annalen 1832 sagen: „Wir können dieses Buch als ein höchst nützliches und zeitgemäßes allen Denen empfehlen, welche in der chemischen Mathematik als junge Pharmaceuten die versäumte Vorbereitung noch nachzuholen haben, und meistens besonders die klare und verständliche Sprache rühmen, in der alle diese schwierigen Gegenstände erleichternd dargestellt sind.

Wir enthalten uns jeder eigenen Anpreisung dieses Werks, sondern beziehen uns auf das Urtheil, das ein erfahrener Pharmaceut und Chemiker darüber fällte, als es ihm zur Begutachtung vorgelegt wurde: „Nicht anders als sehr gelungen kann nach meiner Ueberzeugung diese verdienstliche Arbeit genannt werden. Sie wird angehenden und auch wirklichen Apothekern und Aerzten, denen die nöthigen höhern arithmetischen Vorkenntnisse mangeln, wie auch im Umfange der Wissenschaft schon reifer ausgebildeten Männern, besonders wegen der zahlreich angehängten Tabellen aller Art von dem größten Nutzen sein. Es fehlt uns zwar über chemische Meßkunst und pharmaceutische Physik nicht an Werken von ausgezeichneten chemischen Schriftstellern, allein sie alle setzen Kenntnisse von den Gleichungen und Proportionen, so wie mathematische Kenntnisse überhaupt voraus und helfen also den Anfängern nichts. Will aber der Arzt und Pharmaceut sich diejenigen Lehren der leider auf Gymnasien so sehr vernachlässigten höhern Arithmetik und Mathematik aneignen, die ihm zu seiner Wissenschaft jetzt unentbehrlich sind, so muß er die Gesammtheit dieser Lehren studiren, also auch die ihn nicht unmittelbar berührenden, wodurch den übrigen Wissenschaften entweder zu viel Zeit entzogen wird, oder wodurch auch Viele ganz abgeschreckt werden. Also muß ihnen ein Werk wie dieses, welches leichtfaßlich und dabei gründlich das zum Verstehen der Chemie und pharmaceutischen Physik Nöthige ausgewählt und zusammengestellt hat, höchst willkommen sein. Unsere Literatur hat bis jetzt kein gleiches Werk dieser Art in der Zusammenstellung als Ganzes aufzuweisen, obschon viele einzelne Theile desselben zerstreut in den verschiedenen Lehrbüchern der Chemie, Mathematik, Physik, Pharmacie, Stöchiometrie u. s. w. sich finden. Die Anordnung ist gut, der Styl leicht verständlich und das Ganze höchst gründlich u. au Niveau mit dem allerneuesten Standpunkt der Wissenschaft."

Weinholz, Dr. W., vollständiges theoretisch-praktisches Handbuch der Mühlenbaukunst, oder gründliche und allgemein verständliche Anleitung zur Construction sämmtlicher neu anzulegender und zur richtigen Beurtheilung bereits vor-

handener, durch Wasser, Wind, Dampf und lebendige Kräfte zu betreibenden Mühlwerke, welche durch Mahlen, Schneiden, Stampfen und Hämmern im praktischen Leben von Wichtigkeit sind. Nach dem allerneuesten Stande unseres Wissens zum Selbstunterrichte, besonders für angehende Müller, Mühlenbauer, Technologen, mancherlei Fabrikanten, Cameralisten u. s. w. — Mit 98 Kupfert. u. vielen Tabellen. Zwei Bände von 83 Druckbogen u. Atlas besonders. 8. 832. 9 fl.

Dieses Werk stellt an Jeden, um ihn mit der Mühlenbaukunst und Wissenschaft völlig vertraut zu machen, keine andere Forderung, als gesunden Menschenverstand, Verständniß der deutschen Sprache und die Fähigkeit, solche gedruckt lesen zu können. Mit den allerersten Elementen der erforderlichen Vorkenntnisse anfangend, erhebt es sich in allgemein verständlicher Weise nach u. nach zur Abhandlung der Mühlenbauwissenschaft selbst in der ganzen ihr jetzt möglichen Höhe. — Die innere Einrichtung des Werks ist der Art, daß auch der Unkundigste es von Anfang bis zu Ende mit reger Aufmerksamkeit durchgehend und nur Ueberschlagungen vermeidend, im ganzen Verlaufe auch nirgends auf eine dunkele ihm unverständliche Stelle stoßen kann; sondern mittelst fleißigen Studiums desselben bald und ohne alle sonstige Beihülfe anderer Bücher oder mündlichen Unterrichts zu einer gründlichen u. hinreichenden Bekanntschaft aller Theile der Mühlenbaukunst gelangen wird. — Es begreift Alles in sich, was irgend in die Grenzen der heutigen Mühlenbauwissenschaft gehört, handelt über alle Arten Wasser-, Dampf-, Wind-, Thier- und Hand-, Mahl-, Stampf-, Schneide- und Hammer-Mühlen, als alle Arten Mehl-, Graupen-, Oel-, Pulver-, Lohe-, Knochen-, Tabaks-, Gewürz-, Papier- u. Walke-Mühlen, Holz- u. Stein-Schneide-Mühlen 2c. — Seiner Ausführlichkeit u. Vollständigkeit, so wie seines Umfassens aller hierher gehörigen Entdeckungen, auch der allerneuesten Zeit wegen kann dieses Werk auch dem bereits der Mühlenbauwissenschaft Kundigen empfohlen werden. — Ueberall wo es irgend nützlich od. nöthig war, ist der Text mit instructiven Zeichnungen begleitet worden.

Weise, J. C. G., der vollkommene Melonen-, Gurken- und Spargelgärtner od. Anweisung, Melonen, Gurken und Spargel auf die neueste Art so zu ziehen, daß man die reichlichsten Früchte davon erhält und sich dabei eine einträgliche Geldquelle eröffnen kann. Nebst der besten Methode Gurken einzumachen. Mit 1 Steindruck. 830. 8. 30 kr. Die Jenaer Literaturzeitung 1832. Nr. 80. sagt: „Es ist erwünscht, wenn wenigstens die feinern Theile des Küchengartenbaues durch gute praktische Schriften näher erörtert werden. Unter diese gehört vorliegende Schrift und Recensent erinnert sich nicht, eine bessere Anleitung zur Cultur der Melonen und besonders auch des Spargels gelesen zu haben. Sie kann daher allen Freunden des ökonomischen Gartenbaues mit Recht empfohlen werden." Gumprechts landwirthschaftliche Berichte 9s Heft sagen darüber: „Diese Schrift muß von dem Gartenliebhaber als ein schätzbares Geschenk anerkannt werden, und liefert über die darin vorkommenden Gegenstände gründliche Belehrung."

„Wir dürfen" sagt der Herr Verfasser in der Vorrede, „überzeugt sein, daß, wenn die hier gegebene Anweisung in Allem genau befolgt wird, ein Jeder diese Früchte in ihrer größten Vollkommenheit erziehen und sich dieselben höchst einträglich machen kann."

Wettengel, G. A. (Violinbogenmacher in Neukirchen), vollständiges theoretisch-praktisches, auf Grundsätze der Akustik, Tonkunst und Mathematik, und auf die Erfahrung der geschicktesten italienischen und deutschen Meister begründetes Lehrbuch der Anfertigung u. Reparatur aller noch jetzt gebräuchlichen Gattungen von italienischen und deutschen Geigen, namentlich der Violinen, Bratschen, Schello's u. Bässe, so wie aller Gattungen der gewöhnlichen und Pianoforte-Guitarren, ingleichen der Violin-, Schello- und Baßbogen. Nebst genauer und vollständiger Anleitung zur Erbauung der erforderlichen Werk- u. Schnitzebänke, der Kenntniß aller übrigen Werkzeuge u. Materialien, zum Beizen, Lackiren, Einlegen, zu den vorkommenden Metallarbeiten und zu den Geigen- und Guitarrenschrauben, und der dem Instrumentmacher nöthigsten Lehren der Akustik u. Tonkunst. Mit 16 lithographirten Tafeln. 8. 828. 3 fl. 45 kr.

(Eine sehr rühmliche Recension erhielt dieses Werk in Nr. 144. der Leipz. Litztg., welche sagt, daß es für alle denkende Tonkünstler vom größten Interesse sein müsse. Es bilde nicht nur dem Instrumentenmacher, sondern auch dem Musicus u. Instrumentenhändler einen treuen Wegweiser und stelle klar u. faßlich alles zu dieser Kunst Gehörige dar. Möge doch der Verfasser bald sein zweites Werk über Anfertigung der Blasinstrumente folgen lassen und damit aufs Neue die musicalische Literatur bereichern. Die Handlungszeitung 1828. Nr. 126 gibt dem Verfasser das Zeugniß, daß er diesen noch wenig bearbeiteten Gegenstand sehr vollständig u. gut abgehandelt habe u. empfiehlt sein Buch Instrumentenmachern nachdrücklichst. Aber die größten Lobeserhebungen werden diesem Werke gemacht in den Hannöv. gemeinn. Blättern, 1829. Nr. 8. wo es heißt: „Dies ist ein köstliches Werk, dessen Gleichen es bisher für diese Kunst noch nicht gab. Der Verfasser ist in die Tiefen der Tonkunst eingedrungen und seines Gegenstandes ganz mächtig. Wollten wir aus dem Reichthum des Inhalts nur etwas mittheilen, so würde uns die Wahl schwer werden. Alles ist gediegen u. s. w."

Winke für Wolleinkäufer u. Sortirer, oder das Nothwendigste über Erkennung und Unterscheidung aller Gattungen der Schafwolle. Nebst Nachrichten über die Manufaktur und den Waarenhandel der wollenen Tuche, Wollenzeuge und Wollengarne. 8. 832. 24 kr.

Die Nürnb. Handl. Zeitg. 1832. Nr. 23 gibt dieser kleinen Schrift das Lob: „daß sie viele nützliche Nachrichten und Bemerkungen enthalte." Die Hannov. gemeinn. Bl. 1833. April sagen: „Es wird von Allen, die sich mit diesem Artikel beschäftigen, dankbar aufgenommen werden, daß aus dem vorzüglich lehrreichen und brauchbaren Thon'schen Waarenlexicon (2 Theile 6 Rthl.) dieser umfassende Aufsatz über Wolle besonders abgedruckt wurde. Sie erhalten hier für wenige Groschen Alles, was ihnen zu wissen nöthig ist u. finden in bewunderungswürdiger Kürze Alles, was sich auf Wolle, ihre einzelnen Zweige u. ihre Literatur bezieht."

Winkelmann, F., Geschichte der Eroberung von Algier durch die Franzosen im Jahre 1830; nebst Ansichten über dessen

Colonisirung in besonderer Beziehung auf deutsche Auswanderer u. einem Briefe über den Zug Carls V. nach Algier im Jahre 1541. gr. 8. 832. geh. 1 fl.

Die Bemerkungen über die Colonisation Algiers, besonders auch für Deutsche, findet die Nürnb. Handlgs. Zeitg. so wichtig, daß sie in ihren Nummern 28, 29, 30 drei Bogen aus obigem Werk abgedruckt hat.

Es ist vorstehendes Werkchen die erste vollständige und zusammenhängende Darstellung dieses welthistorischen Ereignisses und also schon deshalb wichtig, aber nicht blos der Historiker, sondern auch der Militär und Politiker wird solches mit vielem Interesse lesen, noch mehr aber Alle, welche die so nahe u. vortheilhaft gelegene Colonie als Uebersiedler im Auge haben.

Wölfer, M. (Bauinspector), gründliche Anweisung zum Treppenbau. Zum Selbstunterricht f. Tischler, Zimmerleute u. Maurer. Mit 2 großen Steindrücken, worauf 14 verschiedene Treppen- u. Geländer-Modelle abgebildet sind. Zweiter unveränderter Abdruck. 8. 30 kr.

Die Beurtheilungen in der Leipziger Literaturzeitung 1827. Nr. 54. in der Jenaischen 1826. Ergänzungsblatt Nr. 48. und in Becks Repertorium 1826. II. 4. so wie die Nürnberger Handlungszeitung 1826 stimmen in ihrem Beifall über diese kleine Schrift überein. Letztere sagt: „Dieses Büchlein bezweckt, dem gewöhnlichen Handwerker eine verständliche Anweisung über den Treppenbau zu geben und größere, theuere Werke entbehrlich zu machen und man muß ihr das Lob geben, diesen Zweck sehr gut erreicht zu haben."

Dessen gründliche Anweisung zum Chaussée- und Brückenbau, so wie auch zum Planzeichnen und Nivelliren, zum Selbstunterricht für Cameralisten, Forstmänner, Chausséebeamte, Ingenieure, Maurer u. Zimmermeister. Mit 3 schwarzen und 3 illuminirten Kupfertafeln. 4. 827. cartonnirt. 4 fl.

In solchen Gegenden, wo es an einem eigentlichen Straßenbaumeister fehlt, übernehmen öfters Cameralisten, Forstmänner und wer sonst Lust, Neigung und einige mathematische Vorkenntnisse dazu hat, die Leitung des Straßenbaues. Für solche und für kunstliebende Dilletanten ist dieses praktische Werk vorzüglich geschrieben. Der Verfasser hat es sich nach seiner vieljährigen Praxis zur Aufgabe gemacht, es zu einem vollständigen, seinen Gegenstand ganz erschöpfenden Handbuch zu erheben und er verbreitet sich darin besonders gründlich über Planzeichnen, Aufnehmen, Nivelliren, kunstmäßige Vorarbeiten (als Richtung und Abstecken vollständiger Straßenstrekken, Entschädigung der Grundeigenthümer); über Anlage, Abhang, Ansteigen, Wölbung, Höhen, Sommerwege, Chausséegraben, Materialkunde, Futtermauern, Mulden, Kanäle, hölzerne und massive Haupt- und Durchlaßbrücken, Bauanschläge aller vorkommenden Bauten, wirkliche Ausführung der Straßen in technischer wie politischer Hinsicht, Beendigungs- und Nacharbeiten, gepflasterte Dämme, Steinpflasterungsarbeiten, Eröffnung der Passage, Unterhaltung, Bepflanzung, Stundeneintheilung der Kunststraßen, Meilensteine, Fahrbarmachung nicht chaussirter Landwege. Ueber die zweckmäßige Verwaltung der Kunststraßen, die Dienstpflichten der Straßenbeamten, Einrichtung der Einnehmer- und Wärterhäuser, Bauanschläge derselben, so wie auch Vorschläge zu einer neuen Organisation der Verwaltungsbehörden, Controlirung ꝛc., worauf einsichtsvolle Staatsregierungen aufmerksam gemacht werden. — (Die Jen. Litztg. 1827. Nr. 96 läßt die-

sem Werke besonders hinsichtlich der Anlegung der Chausséen viele Gerechtigkeit widerfahren und sagt: „Im praktischen Theile besonders spricht der Verfasser mit vieler Sachkenntniß und bekundet auf jeder Seite den erfahrenen Straßenbaumeister.“ Die Leipz. Litztg. 1829. Nr. 44 sagt davon: Der hier ertheilte Unterricht im Theoretischen u. Praktischen ist zur Selbstbelehrung hinlänglich u. man findet alles, was in den verschiedenen den Straßenbau betreffenden Schriften enthalten ist, faßlich vorgetragen und gut zusammengestellt. Vergl. Hall. Litztg. 1827. Nr. 235.)

Wölfer, M., Konstruction eines neuerfundenen, sehr zweckmäßigen, holzsparenden u. eleganten Koch-, Brat- u. Backofens auch zur Weißbäckerei anwendbar; nebst einem ebenfalls holzsparenden Feuerheerde mit Verschließung des Schlotes, wodurch der Küche eine angenehme Stubenwärme verschafft wird. Mit 4 lithographirten Quartzeichnungen. 4. 835. 30 kr.

Die polytechnische Zeitung 1835. Nr. 26 schließt ihre Darstellung dieser Schrift mit den Worten: „Es kann nicht fehlen, daß bei einer solchen überaus nutzenden Circulation der Wärme allerdings sehr viel an Holz erspart werden kann.“

Dieser noch unbekannte Ofen gewährt bei größter Holzersparung (indem bei einem mäßigen Feuer geheitzt, gekocht, gebraten und gebacken werden kann) die Vortheile, daß er die Küche nicht durch einen Rauchmantel entstellt, ihr allen Zug benimmt, das Ansehen und die Wärme einer Stube gibt u. zärtlichen, kränklichen Hausfrauen große Schonung gewährt. — Auf dem Heerd wird zur Sommerzeit gekocht, gebraten und gebacken und zugleich in einem Kessel das erforderliche heiße Wasser heiß erhalten.

Derselbe, der verbesserte Pisè- und Wellerwandbau nach den neuesten Erfindungen, od. gründliche Anweisung, mit wenig baarem Kostenaufwande in allen Provinzen auf dem platten Lande, besonders aber in holz- und steinarmen Gegenden, landwirthschaftliche Wohn- und Oekonomie-Gebäude von Thon-, Lehm- und Chaussée-Abzug u. jeder andern Erdmasse mit aus klein gehacktem Stroh, Fruchtspreu und Flachsscheebe vermischtem Mörtel auszuführen; desgleichen zur Ausführung mittelmäßig großer Landkirchen, Pfarr- u. Schulwohnungen ꝛc. Ein höchst gemeinnütziges, belehrendes Handbuch zum Selbstunterricht. 4. Mit 28 sauber lith. Taf. 836. 2 fl. 15 kr.

Der bei der steigenden Bevölkerung immer mehr fühlbar werdende Mangel an Wohnungen, die zunehmende Theuerung des Bauholzes, der übrigen Materialien und der Tag- und Arbeitslöhne veranlaßte die Anwendung einer Bauart, die mit viel geringern Kosten, besonders auf dem platten Lande, gesunde, warme, dauerhafte, zweckmäßige und dennoch geschmackvolle Wohnhäuser herstellt. Obschon dieses nicht die erste Schrift über die gedachte Bauart ist, so wird solche doch hier in einer so vervollkommneten Gestalt, in so neuen Beziehungen, in einer so erweiterten Anwendung und mit so vielen neuen Vortheilen, Erfindungen und Benuzzungsarten in ihrem ganzen Umfange vorgetragen und durch zahlreiche, sehr saubere Abbildungen erläutert, daß dieses Werk als ein großer Fortschritt zur Landbaukunst in platten Gegenden, wo das erforderliche Material überall unentgeltlich zu haben ist, betrachtet werden kann. Durch dasselbe werden

unbemittelte Familienväter, die mit Hacke, Schaufel, Beil u. Säge nur etwas umzugehen verstehen, in den Stand gesetzt, sich ohne Hülfe von Zimmermann u. Maurer mit geringen Kosten dauerhafte u. bequeme Wohnhäuser zu erbauen. Auch zur Aufführung von größern Bauerhäusern, Schulen, Predigerwohnungen und Kirchen aus Pisébaumörtel geformten Steinen gibt es den besten Leitfaden an die Hand. — Hohe Provinzial- u. Kreisbehörden, Schulzen ꝛc. werden daher auf diese gemeinnützige Schrift aufmerksam gemacht.

Wölfer, M., gemeinnütziges mathematisch-technisches Taschenbuch. Enthaltend: eine gründliche Anweisung zur Arithmetik, Geometrie und Mechanik, zum Mühlen- und Wehrbau und zur Mühlen-Architektur, zum Nivelliren mit einer neu erfundenen und zweckmäßigen Wasserwaage und Geschwind-Messung und Berechnung der Wasser-Quantität in den Mühlengräben, zum Ufer- u. Dammbau, zur Regulirung der Flüsse und Mühlengräben, und zur Entwässerung und Urbarmachung sumpfiger und vom Wasser zerrissener Wiesen, Torf-, Kieth- und Vieh-Triften. Zum Selbstunterricht für Juristen, Cameralisten, Forstmänner, Oekonomen, Gärtner, Müller, Mühlen-Geschirrbauer und andere Maschinisten, für Künstler, Bauhandwerker u. Pionire; so wie auch zum Gebrauche für Militär-, Kunst- u. Bauhandwerks-Schulen. 38 Bogen. Mit 10 lith. Taf. 827. 8. 3 fl.

Diese reichhaltige und verhältnißmäßig so wohlfeile Schrift bildet eine kleine praktische Encyclopädie der mathematisch-technischen Wissenschaften, und ist den auf dem Titel genannten Ständen, besonders aber den Bau-Handwerksschulen unentbehrlich. Es sind zwar bisher viele Schriften ähnlicher Tendenz erschienen, wobei jedoch immer schon theoretische Vorkenntnisse und praktische Handgriffe vorausgesetzt werden, die man vom gewöhnlichen Bauhandwerker, Gesellen und Lehrling nicht verlangen kann. Am unverständlichsten darin ist ihnen die unerklärte arithmetische Formelsprache. Der Verfasser, welcher seit einer Reihe von Jahren die Werkstätten der Künstler und Handwerker selbst durchwandert und seinen Händen und Augen die technischen Arbeiten in der Ausführung selbst angeeignet hat, hat sich daher bemüht, durch Deutlichkeit, Beispiele, Abbildungen und Einfachheit von den Anfangsgründen an bis zur Ausführung allgemein praktisch verständlich zu sein. Seine Schrift vereinigt eigentlich 5 verschiedene Abtheilungen, die hier auf einmal geliefert werden. Davon beschäftigt sich die I. Abtheilung mit der Arithmetik und zwar vom Zählen an bis dahin, wo sie in den mathematisch-technischen Künsten angewendet wird. II. Abtheilung Geometrie und Stereometrie, auch dem ganz Unerfahrenen durch dargelegte Beweise verständlich. III. Abtheilung die Mechanik u. die Anwendung der einfachen Maschinen, als Hebel, Rad, Kloben, schiefe Fläche, Schraube, Keil ꝛc., als die Potenzen aller zusammengesetzten Maschinen. IV. Abtheilung der Wasser-, Mühlen- u. Wehrbau, so wie auch die Mühlen-Architektur, besonders für Müller populär u. nutzbar, nebst sehr wesentlichen Winken bei Mühlenprozessen, für Justizbehörden. V. Abtheilung der Ufer- u. Dammbau, wie auch Regulirung der Flüsse u. Entwässerung und Urbarmachung sumpfiger und vom Wasser zerrissener Wiesen, Torfriethe und Viehtriften, vorzüglich als Leitfaden für Cameralisten, Forstmänner u. Oekonomie-Beamte; kurz dieses Buch handelt alle Gegenstände ab, welche nur in ökonomisch-juristisch-politischer Hinsicht vorkommen konnen, und ist daher auch Staats- und Geschäftsmännern sehr zu empfehlen.

Wölfer, M., die Kalk- u. Gypsbrennerei in ihrem ganzen Umfange, zum Selbstunterricht für Kalk- und Gypsbrenner, Maurer, Tüncher, Ziegeldecker, Lederfabrikanten und Oekonomen. Mit 66 Abbildungen. 8. 827. 1 fl. 8 kr. (Die Leipziger Literaturzeitnng 1828. Nr. 194 nennt die Kürze, womit hier die Kalkbrennerei in ihrem ganzen Umfange behandelt ist, „lobenswerth." Auch Becks Repertorium 1827. IV. 1, 2 fällt darüber ein sehr günstiges Urtheil.) Die Jen. Litztg. 1835. Nr. 18 sagt: Der Artikel vom Kalkbrennen u. von der Construction der Brennöfen ist der wichtigste u. gibt eine umfassende Darstellung seines Gegenstandes. Die Brennöfen sind hier genau beschrieben. Selbst der Praktiker wird hier nichts vermissen. Diese Schrift, da sie zwei Monographien über wichtige Zweige der Technik enthält, wird stets sehr schätzenswerth bleiben uud ist besonders angehenden Architekten zu empfehlen.

Die Schriften des Herrn Verfassers über verschiedene Theile der Baukunst sind in kritischen Blättern ehrenvoll beurtheilt und von dem Publikum mit allgemeinem Beifall aufgenommen worden, weil sie das Verdienst haben, die Theorie mit der Praxis und gedrängte Kürze mit Vollständigkeit und Deutlichkeit zu verbinden. In dieser gegenwärtigen Schrift ist so vieles Lehrreiche und Neue enthalten, daß sie auch der geschickteste Kalkbrenner nicht ohne seinen eigenen großen Nutzen lesen wird.

Derselbe, der antike und moderne Bau- und Möbelschreiner nebst einem Anhang, allerlei Arten farbiger Beizen auf Holz, so wie auch Firnisse und Lacke nach den neuesten Erfindungen zu bereiten. Ein Unterrichts-, Muster- u. Bildungsbuch f. Bauhandwerksschulen, Bau- u. Möbelschreiner. Mit 28 Kupfrt. Vierte ganz umgearb. u. verm. Aufl. gr. 4. broch. 836. 2 fl. 15 kr.

(Wohl zu unterscheiden von dem in Quedlinburg erschienenen Möbeltischler.)

Die vorhergehenden, eben so theuren, aber viel geringern Auflagen, die statt jetzt 28 nur 17 Tafeln enthielten, befinden sich in vielen Gegenden Deutschlands in den Händen der mehrsten Meister u. sehr vieler Gesellen. Wenn schon die Leipz. Ltztg. 1831, Nr. 69. der frühern Auflage das Zeugniß gibt, daß diese Muster nach dem neuesten Geschmacke u. sehr gut gewählt seien und sie besonders Tischlern u. Zimmerleuten als ganz vorzüglich empfiehlt, so gilt dieses von obiger 4ten Auflage zehnfach. Sie steht als einziges, bis jetzt in ganz Europa noch unübertroffenes Werk da, und wenn wir in Sachen des Geschmacks bis jetzt bei den Franzosen in die Schule gingen, so haben es diese der Mühe werth gefunden, dieses ins Französische zu übersetzen, um daraus zu lernen.

Dessen gründliche und kunstgemäße Anleitung zur Stukkatur-, Tüncher- u. Cementirarbeit in ihrem ganzen Umfange, so wie auch zum Stubenmalen u. Anstreichen mit Oel- und Wasserfarben. Ein gemeinnütziges Handbuch zum Selbstunterricht für Stukkaturer, Tüncher, Stubenmaler und Anstreicher, so wie auch für Maurer, besonders in denjenigen Provinzen, wo die Cementir-, Tüncher-, Stukkatur-, Stubenmaler- u. Anstreicher-Arbeiten mit den Maurerarbeiten verbunden sind. Mit 24 sauber lithogr. Tafeln. 8. 835. 1 fl. 30 kr.

In kleinen Städten werden die oben genannten Arbeiten sehr oft aus Unkenntniß der Handwerker ohne alle Dauer u. Geschmack hergestellt, weil sowohl die Bereitung und Anwendung der Materialien als die vortheilhaften und kunstmäßigen Handgriffe, besonders aber gute Muster zu modernen und geschmackvollen Tüncher- und Stukkaturarbeiten fehlen, auch bei dem bisherigen Mangel eines Handbuches dazu nicht angeschafft werden konnten. — Dieses alles hat den Hrn. Vrf. bewogen, ein solches Werk auf den Grund seiner vieljährigen praktischen Erfahrung mit der größten Sorgfalt und in leicht verständlicher populärer Handwerkssprache herauszugeben, auch eine Anweisung zur Berechnung der Arbeiten, Materialien, Fertigung der Bauanschläge, Tagebücher, Bau-Rechnungen, Contracte u. drgl. beizufügen. Den Hauptwerth aber geben die beigefügten schönen Zeichnungen und Muster über alle Gegenstände der Stukkatur- und Tüncherarbeit diesem Buche, wodurch es auch für die Bauhandwerker in größern Städten eine große praktische Brauchbarkeit erhält.

Wolff, Dr. O. L. B. (Professor of modern Literature at the university of Jena) Historical sketch of Modern German Literature (1785—1835.) Reprinted from the Athenaeum. 8. 836. (Unter der Presse.)

Vorstehender mit Bewilligung des rühmlich bekannten Herrn Verfassers unternommene Wiederabdruck dieser so interessanten, bildenden und reichen Skizze aus der zu London erscheinenden vortrefflichen Zeitschrift „The Athenaeum" hat den Zweck:

I. Junge in Deutschland lebende Engländer über die Hauptmomente der deutschen Literaturgeschichte schnell und angenehm zu orientiren und sie vor den falschen Propheten zu bewahren, welche gemachte Berühmtheit zu Markte tragen.

II. Deutschen, namentlich Studirenden u. jungen Kaufleuten nicht nur zur Uebung ihrer Sprachkenntniß ein diese berücksichtigendes gutgeschriebenes Bildungsmittel zu gewähren, welches sie befähigen kann, die auch ihnen nöthige, oft genug versäumte nähere Bekanntschaft mit der modernen deutschen Literatur nachzuholen und darüber bei Conversationen ein Wort mitzusprechen, indem es zugleich ihr Urtheil weckt u. sie zu weiterem Nachdenken anregt. Der sprachstarke Verf. hat mit seltener Gewandtheit der Rede hier in kleinem Raume das Wesentliche zusammengedrängt und es mit den treffendsten Urtheilen belegt, so daß weder der Eingeweihte, noch der Laie hier auch nur das Geringste vermissen wird. Die auf ihre Nationalität so stolzen Engländer erstaunten, daß ein Ausländer in solchem Grade ihre Sprache beherrschen könne u. beehrten den Hrn. Prof. Wolff mit dem schmeichelhaftesten Beweisen ihrer Hochachtung.

Woltersdorf, E. G., das Ganze der Brod-, Semmel-, Kuchen- und Pfefferkuchenbäckerei. Nebst vollständiger Anweisung, alle Arten Nudeln, Oblaten, Küchenbackwerk, Honigkuchen ꝛc. zu bereiten, Obst zu darren und die vorzüglichsten stellvertretenden Nahrungsmittel zu erzeugen, mit einem vollständigen Verzeichniß aller in Deutschland vorhandenen, in diese Fächer einschlagenden gedruckten Werke, so wie mit einem ausführlichen Register. Für Bäcker von Profession, Wirthschaftsvorsteher und sorgsame Hausmütter. 8. 36½ Bogen. 824. 2 fl. 38 kr.

(Des verdienten Lobes wurde diese Schrift gewürdigt in der Handlungszeitung 1824. Nr. 28 und in der Leipziger Literaturztg. 1826. Nr. 213.

ganz besonders aber in der Jen. Litztg. 1828. Nr. 88, wo sie für höchst gelungen erklärt wird und daß sie das Werk von Malouin, welches über dieses Fach vorher das beste war, weit übertreffe.)

Es fehlte bisher gänzlich an einer umfassenden Schrift über die Bäckerkunst und eines der wichtigsten, zahlreichsten und bemitteltsten Gewerbe war daher in literarischer Hinsicht ganz vernachlässigt. Welcher verständige Bäkker nicht blos bei dem Herkömmlichen u. bei seinem Backtrog stehen bleibt, sondern weiter nachdenkt über die Vortheile, die ihm jetzt noch unbenutzt u. unbeachtet verloren gehen, über die physischen Gründe u. das Geschichtliche seiner Kunst, bei ältern u. neuern Völkern, wer zu wissen wünscht, was andere Meister versucht u. was Gelehrte u. Erfahrene darüber niedergeschrieben haben, der wird in obigem Buche alles gesammelt u. die gründlichste u. umfassendste Belehrung finden: wie die Güte der Getraidearten u. des Mehles zu prüfen, wie beides aufzubewahren, das Verdorbene zu verbessern u. zu benutzen, wie viel Mehl aus jedem Getreide u. wie viel Brot aus jenem zu schaffen, wie die Kosten zu berechnen und die Preise der Roggen- und Weizenwaaren zu stellen, was Luft, Wasser u. Feuer eigentlich dabei bewirken, wie die bessere Art von Oefen und Heizung einzurichten sei, so wie dieses Werk über alle, auf dem Titel genannten Gegenstände die mannichfaltigste und gründlichste Anleitung und Nachweisung ertheilt.

Wunder, die, menschlicher Schöpfungskraft u. Kunst. Ein Lesebuch für reifere Knaben von Gust. Lehrreich. Mit 12 von Holdermann gezeichneten, fein illuminirten Bildertafeln. gr. 12. 836. In Pappband u. alegorischem Umschlag. 2 fl. 8 kr.

Dieses schöne Buch soll Kindern von reiferem Alter eine Lectüre darbieten, die nicht nur sehr angenehm unterhält, sondern ihnen auch auf das anschaulichste darlegt, welche großen und erstaunenswerthen Riesenwerke der Mensch herzustellen und auszurichten vermag. Die Begeisterung, welche bei jungen Lesern durch die Anschauung des Großen geweckt wird, erzeugt bekanntlich in den jugendlichen Herzen auch Entschlüsse zu Thaten, und lehrt ihnen, die eigene Kraft erkennen.

Zeitungsnachrichten, allerneueste vom Jahr 1814. 8. 8 kr.

Ziller, C. G., Wahrnehmungen am Rindvieh zur richtigen Beurtheilung seines gesunden u. kranken Zustandes. Für Thierärzte und Oekonomen. gr. 8. 833. 38 kr.

Der Hr. Verf. (Herzogl. Landthierarzt in Hildburghausen) füllt durch diese lehrreiche, durchaus praktische Schrift eine wahre Lücke in der Literatur der Thierheilkunde aus, denn diese Wahrnehmungen sind das Resultat einer 16jährigen sehr ausgebreiteten Praxis und verdienen in jeder Hinsicht die Aufmerksamkeit aller Thierärzte und Oekonomen.

Dessen praktische Beobachtungen und Erfahrungen über Erkenntniß und Heilung der chronischen Leberfäule des Rind- u. Schafviehes, nebst e. Anhange üb. die Traberkrankheit der Schafe. gr. 8. 833. geh. 16 kr.

Noch hat die thierärztliche Literatur keine Monographie üb. obige speciellen Uebel aufzuweisen. Die gegenwärtige ist auf vieljährige zahlreiche Erfahrungen gebaut u. Thierärzten, Oekonomen u. Landleuten gleich lehrreich u. verständlich.

Zinserling, Wilhelm (Prediger zu Kalbsrieth), Ideen über die Erziehung des Volks zur Reinlichkeit. 820. 8. 30 kr.

(Diese Schrift ist als trefflich anerkannt in der Literaturzeitung für Lehrer 1820. 3s Quartalheft.)

Zöllich, C. F. (Superint. zu Stolberg-Roßla), Briefe über den Supernaturalismus, ein Gegenstück zu den Briefen über den Rationalismus, geschrieben an einen jungen Theologen. 821. 8. 1 fl. 54 kr. Die Literaturzeitung für Lehrer 1821 48 würdigt die Gelehrsamkeit u. Gedankentiefe des Hrn. Verf.)

Wenn von Seiten der Rationalisten unserer Zeit den Supernaturalisten so häufig der Vorwurf gemacht wird, das System dieser letztern fordere blinden Glauben oder gänzliche Verläugnung u. Unterdrückung des eigenen Vernunftglaubens, so vertheidigt der Verfasser der obigen Schrift den Supernaturalismus nicht nur gegen diesen Vorwurf, sondern er beweiset, daß das Hauptresultat, auf welches die ganze Offenbarung führet, die Lehre von der Erlösung in ihrem biblischen Sinne oder in ihrer Nothwendigkeit, sich mit logischer Consequenz aus Prämissen deduziren lasse, welche die praktische Vernunft in der sittlichen Einrichtung der menschlichen Natur als Postulate wesentlich gegründet findet. Er zeigt, daß das sogenannte System des Rationalismus kein System ist, sondern für immer ein verworrenes Convolut sceptischer Meinungen und kontroverser Behauptungen ohne logischen Zusammenhang bleiben wird und bleiben muß.

Kunstsachen.

König, Friederike von, die elegante Stickerin im neuesten Modegeschmack. Enthaltend in 11 Planoblättern: Kragenmuster, Eckblumen in Taschentücher, Kantenstreifen, Einsatzstreifen, Schleierbouquets, Handmanschetten, Seitentaschen und Arbeitsbeutel im Spitzentill, Stuartskragen u. Haubenfonds. Plano. 836. 1 fl. 30 kr.

Kunstsinnige Damen wissen schon aus Erfahrung, was sie von dem bekannten Talente in Erfindung neuer geschmackvoller Dessins von der rühmlich bekannten Herausgeberin zu erwarten haben.

Abbildung unsers Herrn und Heilandes. 16 kr.

Portraits sämmtl. regierender deutscher Fürsten, videtur im Catalog unter dem Worte Fürstensaal.

— des Oberhofgerichtsraths Dr. C. G. Haubold in Leipzig, nebst Facsimile, 16 kr.

— des Majors S. v. Tennecker in Dresden 16 kr.

Portrait des Prinzen Lamorale von Thurn- u. Taxis (Gründer des deutschen Postwesens.) 16 kr.

— des Hofraths Mahlmann in Leipzig 16 kr.

— des Bergraths Voigt in Ilmenau. 16 kr.

— des Kunstreiters Baptist Loiset. 16 kr.

— des berühmten englischen Reisenden Mungo Park. 16 kr.

— des Königl. Preuß. Obersten von Rango, Festungskommandanten v. Pr. Minden. 16 kr.

Friedrich Wilhelm III. am Sterbelager des Fürsten Blücher mit Portraitirung u. Benennung der umgebenden Generalität. (Trefflich gestochen von Neno Haas in Berlin.) 24 kr.

Baptist Loiset als Amerikaner auf der Fußspitze stehend im Carriere. 16 kr.

Der Kunstreiter Calpestri im Cäsar-Ritt. 16 kr.

Schreibers Situationskarte der Gegend von Ilmenau. Landkarten-Format. 30 kr.

Heidemanns Karte vom Thurn- u. Taxischen Post-Areal. 1822. Landkartenformat in Plano. 1 fl. 8 kr.

Nachtrag.

Während des Drucks dieses Catalogs sind noch erschienen:

Bastenaire-Daudenart, die Kunst, ordinäre Töpferwaare, Ofentafeln, feines und ordinäres Steinzeug mit den entsprechenden Glasuren anzufertigen, nebst Beschreibung der neuesten Brennöfen, Glasurmühlen, Drehscheiben u. sonstigen Maschinen von Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 4 Tafeln Abbildungen. 8. 836. 1 fl. 54 kr.

Den gestaltlosen Thonklumpen in nützliche u. zierliche Geschirre zu formen und so zu sagen aus Erde Gold zu machen, ist die Aufgabe des Töpfers. Wie sie zu lösen ist, lehrt hier derselbe Bastenaire-Daudenart, dessen Werk über Steingutfabrikation der berühmte Frick (königl. preuß. Geheime-Bergrath und vieljähriger Arcanist u. Director der königl. Porzellanfabrik in Berlin) einer deutschen Uebersetzung würdigte und diesen Franzosen für den größten Kenner dieser Fächer anerkannte. Letzterer hat nicht nur großen Fabrikanstalten von irdenen Geschirren lange Zeit mit dem glänzendsten Erfolg vorgestanden, sondern auch als Schriftsteller darüber sich längst einen großen Ruf erworben. Bei dem gewaltigen Aufschwung, den jetzt alle Gewerbe nehmen, darf auch der Töpfer nicht hinter denen, die in den Kenntnissen vorschreiten, im Dunkel des alten Schlendrians zurückbleiben, sonst muß er unfehlbar verarmen.

Callenius, G., die Prinzen von Oranien. Geschichtliches Gemälde in dramatischer Form in 5 Acten gr. 8. 836. Geheftet. 1 fl.

Die Kritik [S. Planet 1832. Nr. 162, Komet 1834. Nr. 12] hat über das erste Produkt dieses Dichters (der Tod der Malachowsky, Drama in 5 A.) so günstig entschieden, ja ihm die unverkennbare Fähigkeit, etwas Bedeutenderes zu liefern, so ermunternd zuerkannt, daß gegenwärtiger zweiter Versuch dem schöngeistigen Publikum, namentlich den Bühnen — da es sich zur Ausführung ganz vorzüglich eignet — willkommen sein wird.

Elegante, der. Ein Modeblatt f. Herren-Kleidermacher u. Modefreunde. Alle Monat ein Bogen Text, ein illuminirtes Modekupfer u. ein Blatt mit Zuschnittmustern (Patronen.) 836. Der ganze Jahrg. kostet 4 fl. 30 kr.

Dringender, häufiger als jemals wird jetzt der neueste Modeschnitt verlangt und nur durch ihn erlangt der Schneider Ruf und die Gunst des Publikums. Es ist augenscheinlich, daß keiner mehr ohne ein gutes Modejournal bestehen kann, wogegen die Kosten, die, wenn sich mehre Mitleser vereinigen, so gering sind, nicht in Betracht kommen. Obige neueste Modezeitung enthält nur Herren-Anzüge, aber diese in größerer Auswahl als alle andern, welche diese als Nebensache und den Damenstaat als Hauptsache behandeln. Sie kostet nicht halb so viel, als die wohlfeilste der andern Modeblätter und leistet auf einem Blatte dreimal so viel, als jene, weil sie die größte Raumersparniß beobachtet. Jedes Stück des Eleganten stellt auf einem Blatte 6 Herren im modernsten Modegeschmack dar, ohne daß durch zu arge Verkleinerung Undeutlichkeiten entstehen. Einen noch größern Dienst aber, als mit bloßen Modefiguren glaubt der Elegante den Herren Kleidermachern mit seinen sehr zahlreichen Patronen zu erweisen, welche beim Zuschneiden die größte Erleichterung und Sicherheit gewähren. Der beigegebene Text besteht nicht, wie es bei solchen Modeblättern üblich ist, aus Zeit raubenden fremdartigen, sondern meist aus solchen Gegenständen, welche die Profession wirklich betreffen und für sie vom größten Nutzen sind. Man findet hier alles vereinigt, was die neuesten öffentlichen und Privatberichte aus London, Paris, Wien und Berlin Neues darbieten und Niemanden wird es gereuen, sich auf den „Eleganten" abonnirt zu haben.

Harnisch homöopath. Heilverfahren (vide p. 54) kostet 1 fl. 54 kr.

Landrin, M. H., Kunst des Messerschmiedes, od. gründliche Anweisung alle Arten schneidender Instrumente den heutigen Anforderungen entsprechend, zu schmieden, zu schleifen, abzuziehen, zu poliren und mit den einfachsten, wie mit den elegantesten Schalen, Heften oder Griffen zu versehen, nebst nützlichen Notizen über die Erzeugung der verschiedenen Stahlsorten u. Stahllegirungen, so wie über die Behandlung derselben im Feuer und beim Härten u. endlich üb. die Herstellung der feinsten Polirpulver. Aus langjährigen Erfahrungen. Frei nach dem Französ. übers. von Dr. H. Leng und nach dessen Tode beendet und herausgegeben v. Dr. Ch. H. Schmidt. Mit 9 Tafeln Abbildungen. 8. 836. 2 fl. 30 kr.

Noch fehlte ein Werk, das die Kunst des Messerschmiedes in ihrem ganzen Umfange behandelte. Dieses Verdienst war Hrn. Landrin vorbehalten, ein Mann von der vorzüglichsten Befähigung dazu, der hier mit Berücksichtigung aller natur-wissenschaftlichen Kenntnisse, alle Verfahrungsarten praktisch darstellt. Ohne dieses Werk wird jeder Eisen- und Stahlarbeiter immer im Dunkeln tappen u. es nie dahin bringen, daß sich seine Waare mit der französischen und englischen messen kann.

Liebers Fruchtbarkeit des Bodens (v. p. 85) kostet 45 kr.

Martiny's populär-medicinische Vorlesungen für Damen über die eigenthümlichen gesunden u. krankhaften Zustände des weiblichen Lebens u. über Pflege und erste Erziehung der Kinder. Eine Darstellung aller Besonderheiten, regelmä-

ßigen Verrichtungen u. Krankheiten des weiblichen Körpers. 8. 836. Geheftet 1 fl. 30 kr.

Dieses schön auf weißes Papier gedruckte Büchlein in netten freundlichen Umschlag geheftet, wird den Damen eine nützliche und willkommene Gabe sein. Ueber das, was man hier zu erwarten hat, heben wir folgende Worte des Verf. aus der Vorrede aus: „Mein Plan war, Ihnen, meine Damen, über Alles Unterricht zu ertheilen, was das eigenthümliche Leben des Weibes betrifft und Sie somit über die Menstruation u. die damit zusammenhängenden Krankheitszustände, über Ehe, Schwangerschaft, Geburt, Wochenbette und über Pflege und erste Erziehung der Kinder zu belehren, dabei aber auch mit der zartesten Schonung zu verfahren, um alles Anstößige zu vermeiden. Ich habe mithin versucht, Ihnen eine ausführliche Diätetik des weiblichen Lebens zu geben, die noch so unbekannt unter Ihnen ist, daß man oft mit Trauer die schrecklichsten Opfer der Unkenntniß derselben sieht, während es so leicht ist, viele Krankheitszustände, ja sogar den frühen Tod zu vermeiden, wenn man lernt, was man zu thun oder zu lassen hat. Das aber fehlt den Frauen unserer Zeit noch und auch die wenigen Schriften, die wir über Diätik besitzen, übergehen diesen, ich möcht ihn fast nennen, wichtigsten Gegenstand derselben."

Berichtigung.

S. 167. Schauplatz 6r Bd. (Vitalis Färber) kostet nicht 1 fl. 30 kr., sondern 2 fl. 15 kr.

S. 121. Schlägers Amtsreden 4s Bdch. kosten nicht 3 fl. 24, sondern 3 fl. 16 kr.

186.L
19